Next level

OLB AG Geschäftsbericht 2023

Kennzahlen

	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Gewinn- und Verlust-Rechnung in Mio. Euro			
Zinsüberschuss	509,4	435,8	362,3
Provisionsüberschuss	120,6	114,8	126,1
Operative Erträge	644,6	577,8	514,9
Personalaufwand	140,1	145,8	168,9
Sachaufwand	99,9	73,4	84,7
Operative Aufwendungen	262,8	244,3	284,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	41,0	44,7	11,6
Ergebnis vor Steuern	335,4	277,2	166
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	230,4	197,7	115,3

	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
Bilanz in Mio. Euro			
Bilanzsumme	25.878,6	24.082	23.251
Kernkapital	1.533,8	1.416	1.288
Risikoaktiva	9.975,3	9.363	9.539
Quoten in %			
Eigenkapitalrendite nach Steuern	15,2 (16,2*)	14,7	9,5
Cost-Income-Ratio	40,8 (36,9*)	42,3	55,2
Kernkapitalquote	15,4	15,1	13,5
Harte Kernkapitalquote (CET1-Ratio)	14,4	13,6	12,0
NPL-Ratio	1,5	1,5	1,9
Kundengeschäft			
Anzahl Kundinnen und Kunden	≈ 665.000	≈ 612.000	≈ 625.000
Kundenkreditvolumen in Mrd. Euro	19,7	18,0	16,9
Kundeneinlagenvolumen in Mrd. Euro	16,9	16,2	14,1

Ratings			
Kontrahentenrating	A2	Baa1	Baa1
Einlagenrating (langfristig)	Baa1	Baa2	Baa2
Emittentenrating (langfristig)	Baa1, stabil	Baa2, positiv	Baa2, stable
Stand-alone Rating (Finanzkraft)	Baa2	Baa3	Baa3
Hypothekenpfandbrief	Aa1	Aa1	Aa1

Standorte			
Filialen	40	40	53
davon Kompetenzcenter	16	16	16
Bundesweite Standorte	5	5	5
SB-Filialen	11	16	56
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
in Vollzeitstellen	1.217	1.275	1.648
Anzahl	1.380	1.454	1.873

**Ohne 24,8 Mio. Euro Aufwendungen im Zusammenhang mit der Degussa Bank-Integration*

Die OLB – next level

03

Strategie

Die OLB entwickelt sich kontinuierlich weiter – angetrieben von einem motivierten Team, gelenkt von einem erfahrenen Vorstand.

Auf einen Blick **04**
CEO im Gespräch **10**
CFO im Gespräch **28**

20

Geschäftsaktivitäten

Die OLB agiert für ihre Kunden in zwei Geschäftssegmenten und ist auch auf dem Kapitalmarkt sehr erfolgreich.

Private & Business Customers **24**
Corporates & Diversified Lending **26**
Kapitalmarkt **32**

34

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist keine Modeerscheinung, sondern eine Haltung: fest verankert in den OLB-Leitlinien und seit Jahren gelebt.

Rund um ESG **36**
Gesellschaftliches Engagement **42**

47

Finanzbericht 2023

Konzernlagebericht **47**
Jahresabschluss **75**

Ein erfolgreiches Geschäftsjahr

01.23

Senior Preferred Anleihe
Die OLB emittiert ihre erste Senior Preferred Anleihe und ruft damit national wie international bei institutionellen Anlegern großes Interesse hervor.

Kontinuität
CEO Stefan Barth und CFO Rainer Polster verlängern ihre Verträge vorzeitig um jeweils drei Jahre bis 2026.

04.23

Nachhaltigkeit
Die OLB fördert mit der Sonderaktion „150 Tausend gute Gründe für die Umwelt" vielfältige Projekte zum Wohle des Natur- und Umweltschutzes.

06.23

OLB Wissenschaftspreis
Sieben Preisträgerinnen und Preisträger freuen sich über die Verleihung des mit insgesamt 24.500 Euro dotierten OLB Wissenschaftspreises.

Gewinner OLB
Die OLB erhält für die Senior Preferred Anleihe den Global Capital Bond Award 2023 in der Kategorie „Most impressive debut – financial institution unsecured issuer".

08.23

ESG-Rating verbessert
Nach dem ersten unabhängigen ESG-Rating im März verbessert S&P Global in Anerkennung der weiteren Fortschritte die Bewertung der OLB auf 35 Punkte – das bedeutet eine Einstufung im internationalen Top-Viertel der bewerteten Institute.

09.23

Sommerfest
Mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OLB aus dem gesamten Bundesgebiet kommen in Oldenburg auf dem Bank-Campus zusammen und feiern gemeinsam das Sommerfest.

Markus Hibbeler, Oldenburg

Aktionstage Nachhaltigkeit
Zahlreiche OLB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter folgen in Anlehnung an die Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit einem internen Aufruf und setzen bei einer gemeinsamen Aufräumaktion in Oldenburg ein Zeichen für die Umwelt.

Banknachwuchs
Die OLB heißt den neuen Jahrgang der Auszubildenden mit einer zweitägigen zentralen Einführungsveranstaltung in Oldenburg herzlich willkommen. Die 18 angehenden Bankkauffrauen/-männer und Fachinformatiker sowie dualen Studenten können sich auf gute Karrierechancen freuen.

10.23

Nie wieder ist jetzt!
Die OLB bezieht gegen Antisemitismus in Deutschland klar Stellung und schließt sich gemeinsam mit anderen Unternehmen dem Aufruf „Nie wieder ist jetzt" an.

11.23

Schnell und einfach onboarden
Mit dem neuen digitalen Onboarding-Prozess können Neukunden über die OLB Banking-App mit nur wenigen Klicks und innerhalb kürzester Zeit ihr Konto eröffnen.

12.23

Kontinuität
CIO Marc Ampaw und CIO Giacomo Petrobelli verlängern ihre Verträge vorzeitig um jeweils drei Jahre bis 2027.

Erfolgsjahr für die OLB
Die OLB bleibt auf rentablem Wachstumskurs. Per 31. Dezember 2023 weist die Bank erstmals einen Gewinn nach Steuern von mehr als 200 Mio. Euro aus. Insgesamt erreicht oder übertrifft die OLB bereits 2023 ihre Mittelfristziele in puncto Profitabilität und Effizienz.

Wir sind die OLB.

Wir sind die OLB. Die Bank aus dem Nordwesten, die online, lokal, bundesweit und darüber hinaus erfolgreich für ihre Kunden arbeitet.

Mit unserer langjährigen, umfassenden Erfahrung in alltäglichen wie auch in außergewöhnlichen Finanzthemen kümmern wir uns um die Anliegen unserer Kunden: beispielsweise die attraktiv verzinste Festgeldanlage oder die gut strukturierte Baufinanzierung für einen Privatkunden, die professionelle Vermögensberatung oder das Finanzkonzept für einen Freiberufler, die abgesicherte Exportfinanzierung für ein regionales Unternehmen, die maßgeschneiderte Finanzierung eines Immobilienkomplexes für internationale Projektentwickler, die Transfervorfinanzierung für einen Fußballklub oder die Zwischenfinanzierung für eine Fondsgesellschaft. Hierfür stehen wir:

OLB BANK

BANKHAUS NEELMEYER

Wir agieren kompetent, transparent und verantwortungsbewusst. In der Kundenberatung genauso wie auf dem Kapitalmarkt. Unsere Produkte und Services sind bedarfsgerecht und innovativ. Und wir wirtschaften ausgesprochen profitabel. Wir sind ein verlässlicher Partner für unsere Kundinnen und Kunden, ein zuverlässiger Arbeitgeber für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein engagierter Förderer vieler gemeinnütziger Projekte für die Gesellschaft.

Mit unserem Jahresergebnis 2023 haben wir ein neues Rekordniveau erreicht. Und nicht nur im Sinne der Profitabilität sind wir in „next levels“ vorgestoßen: Auch im Kundengeschäft entwickeln wir uns kontinuierlich weiter. Über die Details zu den Geschäftszahlen sowie auch insgesamt zu unserer Strategie, zu unserem Nachhaltigkeitsansatz und zu unserem gesellschaftlichen Engagement informieren wir in diesem Bericht.

OLB auf Kurs: the next level

Wir sind eine Bank mit mehr als 150-jähriger Geschichte. Und mit innovativen Ideen. Wir verknüpfen Tradition mit Moderne. Bodenständigkeit ist uns wichtig, kontinuierliche Weiterentwicklung bringt uns voran. So meistern wir Herausforderungen, erschließen Märkte und erreichen die nächste Stufe, das „next level".

Unser strategischer Kurs ist auf gezieltes Wachstum ausgerichtet. Die Grundlage bilden unser erfolgreiches Kundengeschäft rund um Kredite, Einlagen und Wertpapiere und unsere gut nachgefragten Anleiheemissionen am Kapitalmarkt.

Unser starkes operatives Geschäft hat dazu beigetragen, dass wir für das Jahr 2023 ein neues Rekordergebnis erzielt haben.

Mit diesem Ergebnis sind wir auf dem „next level" – aber auch hinsichtlich weiterer Aspekte.

Die OLB ist seit 1869 bekannt und geschätzt als Universalbank für Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden. Unsere Tradition verbinden wir mit moderner Technologie. Mit unserem hybriden Modell sind wir der verlässliche Partner unserer Kunden vor Ort – und der digitale Partner mit einem innovativen Online-Angebot sowie umfassenden digitalen Serviceleistungen. Der Kern unserer Bank: zuverlässige und lösungsorientierte Beratung. Egal, ob telefonisch, per Video oder in unseren Kompetenzcentern und Filialen – wir stehen unseren Kunden zur Seite.

Darüber hinaus suchen wir nach Wachstumschancen. Wir haben ein gutes Verständnis der Herausforderungen und Chancen, vor denen Unternehmen stehen; so können wir maßgeschneiderte Lösungen bieten, die zum Erfolg unserer Firmenkunden beitragen. Ob es beispielsweise um die Navigation durch komplexe Finanzstrukturen, die Optimierung des Cashflows oder die Entwicklung einer Strategie für nachhaltiges Wachstum geht – wir unterstützen unsere Kunden dabei mit einem individuellen Ansatz.

Die Zufriedenheit unserer Kunden und unsere guten Ergebnisse bestärken uns in der Überzeugung, auf dem richtigen Weg zu sein.

Gemeinsam noch stärker

Mit der geplanten Übernahme der Degussa Bank werden wir unsere nationale Bekanntheit deutlich stärken. Damit eröffnen wir uns zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten und erwarten signifikante Kosten- und Kapitalsynergien.

Neues Aussehen, bewährter Inhalt

Next level – das wird in Kürze auch für unseren Markenauftritt gelten. In absehbarer Zeit stellen wir unser neues Corporate Branding vor.

Erfrischender, moderner und mit einem Augenzwinkern etwas frecher werden wir auftreten. Damit verleihen wir der dynamischen Entwicklung der Bank über die vergangenen Jahre auch optisch den entsprechenden Esprit.

Was ändert sich? Unser Logo sowie im Detail zum Beispiel die Farbwelten und Ansprachen, mit denen wir in unseren öffentlichen Auftritten agieren.

Was bleibt? Wir bleiben die OLB, unsere Hauptfarbe bleibt grün – und wir bleiben der kompetente Partner unserer Kunden.

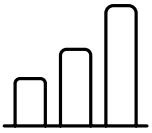
Als gemeinsames Unternehmen werden wir voraussichtlich die Schwelle von 30 Milliarden Euro Bilanzsumme überschreiten. Damit wären wir gemäß den Kriterien des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus ein „bedeutendes Institut" und gehen aller Voraussicht nach in eine direkte Beaufsichtigung durch die Europäische Zentralbank (EZB) über. Auch das wäre dann: the next level.

Eines von rund 100 in Europa als bedeutend geltenden Instituten zu sein, wäre nicht nur ein Ergebnis unseres erfolgreichen Wachstumskurses der vergangenen Jahre, das uns alle in der OLB sehr stolz macht. Die damit einhergehende Verantwortung nehmen wir sehr ernst und passen uns europäischen Standards an.

Unsere Erfolgsfaktoren

Organisches Wachstum

1



Wir erreichen im Kreditvolumen sowie im Einlagenvolumen seit Jahren gezielte Zuwächse. Das ist die Basis für den kontinuierlichen Ausbau unseres Geschäftsvolumens.

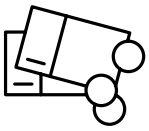
Kostenmanagement

2

Wir investieren kontinuierlich in die Digitalisierung unserer Produkte und Services – und zugleich prüfen wir in allen Bereichen unsere Ausgaben sehr genau.

Profitabilität

3



Unser starkes operatives Geschäft im Einklang mit unserer hohen Kostendisziplin führt uns mit dem Geschäftsergebnis 2023 in das Spitzenfeld der profitabelsten Banken in Europa.

Solidität

4

Unser Geschäftsmodell ist nachhaltig und ausgewogen, unsere Bilanzstruktur ist einfach und robust, unsere Kapitalbasis liegt bewusst über den Anforderungen. Mit diesen verlässlichen Säulen sehen wir uns auch als attraktives Investment.

Zahlen und Fakten

Das Geschäftsjahr 2023 markierte für uns einen weiteren Schritt nach vorne auf unserem dynamischen Entwicklungspfad. Wir haben das nächste Level erreicht: Wir haben den Gewinn auf ein neues Topniveau gehoben und unseren rentablen Wachstumskurs fortgesetzt. Mit diesem Jahresergebnis rücken wir auf in die Liga der profitabelsten und effizientesten Banken in Europa. Dank unseres starken operativen Geschäfts und unseres strikten Kostenmanagements haben wir bereits vor dem Zeitplan unsere Mittelfristziele erreicht oder übertroffen. Wir konnten zudem unsere Präsenz am Kapitalmarkt ausbauen und unsere Refinanzierung breiter diversifizieren durch erfolgreiche Emissionen, die von nationalen wie internationalen Investoren nachgefragt waren.

Ergebnis vor Steuern (Vorjahr: 277,2 Mio. Euro)

Neuer Rekord beim Jahresergebnis: Dank des Wachstums im operativen Geschäft und unserer hohen Effizienz gelang es, das Ergebnis auf ein neues Topniveau zu steigern.

335,4

Eigenkapitalrendite (Vorjahr: 14,7 %)

16,2*

Wir haben eine hohe Rentabilität erreicht trotz deutlich höherer Kapitalausstattung vor dem erwarteten Abschluss der Degussa Bank-Transaktion.

** Ohne Aufwendungen im Zusammenhang mit der Degussa Bank-Integration*

Kundenkreditvolumen (Vorjahr: 18,0 Mrd. Euro)

19,7

Das Kreditgeschäft war erneut ein wesentlicher Treiber des Wachstums. Privatkunden, Firmen und Unternehmen setzen für ihre Finanzierungen in hohem Maße auf unsere bewährte Begleitung.

Kundeneinlagenvolumen (Vorjahr: 16,2 Mrd. Euro)

Auch dank attraktiver Angebote für die Tages- oder Festgeldanlage erreichten die Einlagen einen neuen Höchststand. Sie sind wichtiger Baustein unserer Refinanzierung.

16,9

Kundinnen und Kunden (Vorjahr: ~612.000)

~ 665.000

Unsere Kundenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Wir freuen uns über das bundesweite Vertrauen der Kunden in uns als Bank und insbesondere darüber, dass unsere Kunden unsere attraktiven Produkte und bedarfsgerechten Services schätzen.

Regionale Kompetenzcenter

1. Emden
2. Aurich
3. Wilhelmshaven
4. Leer
5. Brake
6. Bad Zwischenahn
7. Oldenburg-Eversten
8. Oldenburg-Mitte
9. Delmenhorst
10. Bremen
11. Cloppenburg
12. Meppen
13. Quakenbrück
14. Lohne
15. Lingen
16. Osnabrück

Kompetenz im Nordwesten – digitaler Kontakt weit über die Region hinaus

40 Filialstandorte im Nordwesten, darunter 16 Kompetenzcenter als Ankerpunkte für die persönliche Betreuung der Kunden, bilden das Herz unseres regionalen Beratungsangebots. Mit dieser Struktur fühlen wir uns wohl, dennoch prüfen wir stets den aktuellen Bedarf. Zudem bauen wir kontinuierlich den Kontakt zu unseren Kunden im gesamten Bundesgebiet aus: über das Telefon und die Videoberatung bis zu Onlineangeboten. In die weitere Verbesserung dieser digitalen Kanäle, die das Rückgrat des Multikanalvertriebs bilden, investieren wir jährlich einen signifikanten Anteil unseres IT-Budgets. Auch über digitale Plattformen und Kooperationspartner erweitern wir das Geschäft, vor allem hinsichtlich unserer Kernprodukte wie allen voran privater Baufinanzierungen oder auch Sofortkrediten und weiterer Finanzierungslösungen.

Filialen im Nordwesten

40

Kreditvolumen Private & Business Customers (in Mrd. €)

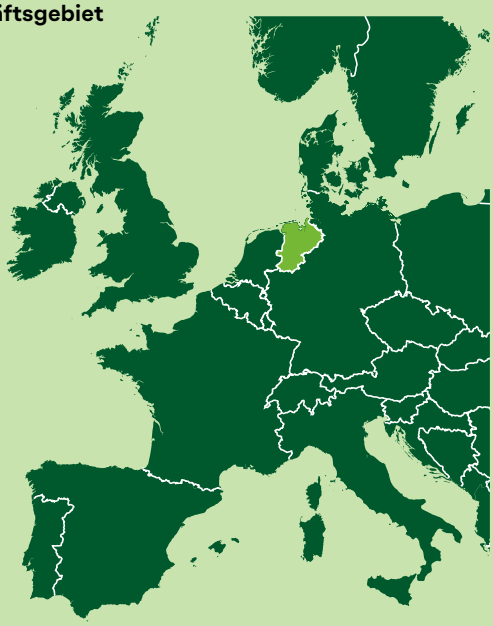
10,3

Baufinanzierungen *Gewerbliche Kredite*
Konsumentenkredite *Andere*

Bundesweiter Marktauftritt

1. Oldenburg
2. Bremen
3. Hamburg
4. Berlin
5. Düsseldorf
6. Frankfurt
7. Ludwigsburg
8. München

Unser Geschäftsgebiet



Partner für komplexe Lösungen

Oldenburg ist Stammsitz der OLB, aus Ludwigsburg koordinieren wir den Kooperationsvertrieb, und in Bremen ist das Bankhaus Neelmeyer ursprünglich zu Hause. Aus unseren bundesweiten Niederlassungen betreuen wir große Unternehmen und unsere internationalen Geschäftspartner. Unsere Expertise ist gefragt bei Akquisitionsfinanzierungen und gewerblichen Immobilienfinanzierungen ebenso wie bei der Finanzierung von Fußballtransfers, Fonds, Windparks und weiteren internationalen Projekten.

Regional, international, digital

Wir kombinieren unsere Präsenz im Nordwesten Deutschlands und in ausgewählten Großstädten in Deutschland mit der standortunabhängigen Erreichbarkeit und Beratung über digitale Kanäle. Das bundesweite Angebot für unsere Kunden ergänzen wir mit verschiedenen Kooperationspartnern sowie über den Plattformvertrieb. Insbesondere für mittelständische Unternehmen, institutionelle Investoren und Projektierer agieren wir auch im europäischen Raum.

Nationale Standorte

5

Kreditvolumen Corporates & Diversified Lending (in Mrd. €)

9,8

Corporates *AQF* *Football Finance* *CRE*
Wind *IDL* *Fund Finance* *Shipping*

Stefan Barth verantwortet seit September 2021 als CEO die erfolgreiche Entwicklung der OLB.

Hier erwartet er den Beginn der internen Veranstaltung „OLB Townhall", auf der sich das Vorstandsteam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern austauscht.

Best-in-class ist unser Anspruch

2023 war ein wichtiges Jahr der Weichenstellungen mit einem Rekordergebnis, den Vorbereitungen für die erwartete Übernahme der Degussa Bank und dem möglichen Übergang in die Beaufsichtigung durch die EZB. CEO Stefan Barth dazu im Gespräch.

Moin Stefan Barth, die OLB legt nach 2022 nun für das Geschäftsjahr 2023 erneut ein Rekord-Ergebnis vor. Waren die Rahmenbedingungen zuträglich oder weshalb ist die Bank so erfolgreich?
Unser Ergebnis spiegelt vor allem eine hervorragende Entwicklung der Bank wider. Natürlich hat uns die Zinsentwicklung einerseits einen gewissen Rückenwind gegeben, andererseits aber blieb die geopolitische Lage 2023 schwierig. Und selbst die besten Umstände nützen am Ende nichts ohne ein Team, das kompetent, engagiert und zielorientiert arbeitet, und vor allem ohne zufriedene Kunden, die das Produkt- und Dienstleistungsangebot schätzen. Wir freuen uns, beides zu haben.

Im Berichtsjahr haben wir unser digitales Angebot weiter ausgebaut, wir haben bundesweit neue Kunden hinzugewonnen, wir waren wieder sehr erfolgreich in Nischenmärkten aktiv und konnten uns durch unsere Kapitalmarktaktivitäten bei nationalen wie internationalen Investoren hohe Anerkennung verdienen. Unsere Mittelfristziele haben wir vor dem Zeitplan erreicht oder übertroffen. Wir zählen insbesondere mit Blick auf die Eigenkapitalrendite zu den profitabelsten und effizientesten Banken in Europa. Vielfach sind wir also best-in-class, das ist unser Anspruch. Aber es gibt auch Bereiche, in denen wir unser Niveau steigern müssen.

> **„Das macht für mich die OLB aus: Wir sind lösungsorientiert und stark als Team."**
>
> **Stefan Barth,**
> CEO

Welche Bereiche meinst Du konkret?
Nun, wir stehen in absehbarer Zeit davor, infolge unseres organischen und anorganischen Wachstums gemäß den Kriterien des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus als ‚bedeutendes Institut' angesehen und direkt von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigt zu werden. Mit anderen Worten: Wir werden in den Kreis der rund 100 größten Banken Europas eintreten.

Das bringt deutlich weitreichendere regulatorische Anforderungen und noch mal eine ganz andere Verantwortung mit sich. Hierauf bereiten wir uns intensiv vor. Zum einen haben wir uns personell mit ausgewiesenen Spezialisten in Regulierungsfragen verstärkt. Zum anderen prüfen wir noch einmal intensiv unsere Richtlinien, Geschäftsabläufe oder auch unsere internen Compliance- und Revisionsprozesse auf europäische Standards.

Kannst Du aus dem ereignisreichen Geschäftsjahr ein Ereignis auswählen, von dem Du sagst: Das ist mein persönliches Highlight 2023?
Mein Nummer-eins-Highlight ist, wie vertrauensvoll, offen und konstruktiv wir miteinander umgehen. Über die vergangenen Jahre betrachtet entwickelt sich die Bank ausgesprochen dynamisch weiter. Damit einher geht, dass sich auch die Kultur verändert. Wir sind die OLB und wir bleiben die OLB – aber das als moderne, bundesweit am Markt auftretende, weitgehend digitalisierte Bank, nicht mehr nur als Filialbank

im Nordwesten. Dass diese Strategie und Entwicklung von dem überwältigenden Großteil der Kolleginnen und Kollegen mitgetragen und vorangebracht wird, ist etwas, worauf wir mindestens so stolz sein können wie auf unsere Ergebniskennzahlen.

Und ganz persönlich habe ich mich darüber hinaus über das Vertrauen des Aufsichtsrats in meine Vorstandskollegen und mich sowie die damit einhergehenden Vertragsverlängerungen gefreut. „Never change a winning team", sagt man ja. Schön, die Entwicklung der OLB weiter vorantreiben zu können.

Was macht das OLB-Team für dich aus?
Für unsere Kundinnen und Kunden, für das gesamte Geschäft ist natürlich essenziell, dass die Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten ausgewiesene Fachkräfte für ihre Aufgabe im Ver- oder Betrieb sind. Ich bin ein Anhänger der Maxime, dass eine Gruppe immer so gut ist wie ihr schwächstes Glied. Also ist wichtig, dass diese Schwellengrenze kontinuierlich sehr hoch liegt – das gewährleisten wir unter anderem mit einem umfangreichen Trainings- und Fortbildungsprogramm.

Im Fußball oder Handball beispielsweise siegen nicht automatisch die Mannschaften mit dem überragenden Einzelkönner. Die gewinnen sicher das eine oder andere Spiel, aber auf Dauer sind eher die Mannschaften erfolgreich, die vor allem als Einheit funktionieren, in der ein Rädchen ins andere greift, alle sich mit ihren Qualitäten einbringen und jeder für jeden da ist. Genau das macht für mich die OLB aus: Mehr als 1.300 Kolleginnen und Kollegen mit 15 verschiedenen Nationalitäten, die loyal mit ihrer Bank verbunden und sehr lösungsorientiert sind. Wir sind stark als Team.

Vorbehaltlich der regulatorischen Freigabe wird die OLB mit der Degussa Bank-Migration weiter wachsen und die Marktpräsenz in Deutschland ausbauen. Wie sehen die Pläne für diese Transaktion aus?
Wir bereiten uns intensiv darauf vor, nach dem Closing die rechtliche und technische Migration der Degussa Bank auf die OLB-Systeme reibungslos umzusetzen. Mit zahlreichen Verprobungen, Testläufen und Qualitätschecks wollen wir sicherstellen, dass vor allem die Kunden die Umstellung auf die gemeinsame Plattform im Grunde kaum bemerken werden.

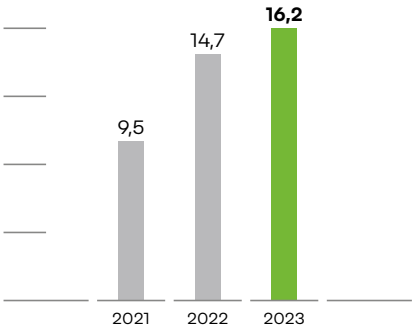
Wir haben durch die Fusionen in der Vergangenheit ja einige Erfahrungen gesammelt und wissen, welche Schritte erforderlich sind. Und wir werden unser Know-how durch die Übernahme der Degussa Bank-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter erweitern. Ganz wesentlich ist auch, dass wir mit den Kundeneinlagen der Degussa Bank unsere Depositenbasis deutlich ausbauen und damit unserem Wachstumskurs weiteren Anschub verleihen können.

Sind weitere Zukäufe möglich?
Wir möchten wie bisher gezielt wachsen, und zwar organisch und gegebenenfalls auch anorganisch. Zunächst steht für uns allerdings ganz oben auf der Agenda, nach dem erwarteten Closing die Degussa

Hohe Rentabilität beibehalten

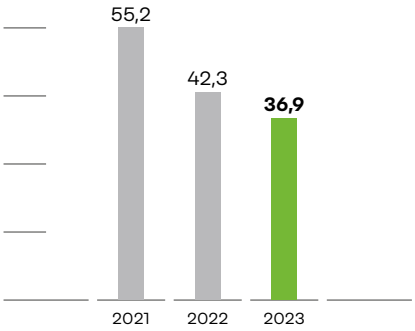
Die Mittelfristziele sind schon vor dem Zeitplan erreicht oder übertroffen.

Eigenkapitalrendite nach Steuern in %



Basierend auf dem starken operativen Geschäft erhöht sich die Eigenkapitalrendite kontinuierlich.

Cost-Income-Ratio in %



Das konsequente Kostenmanagement zahlt sich in Kombination mit den wachsenden operativen Erträgen in einer sinkenden Kosten-Ertrags-Relation aus.

Stefan Barth ist optimistisch und sieht in dem Rekordergebnis für das Jahr 2023 eine Messlatte für die Zukunft.

Bank reibungslos in die OLB zu migrieren, sodass wir derzeit nicht aktiv nach weiteren Zielen suchen.

Wir behalten den Markt für Zukäufe von anderen Instituten oder einzelnen Portfolios durchaus im Blick, setzen aber auch weiter auf unsere eigenen Stärken im operativen Geschäft.

Der mögliche Gang der OLB an die Börse ist ein weiteres Thema, das zuletzt vielfach die Schlagzeilen beherrscht hat. Wie ist dazu der Stand?
Zunächst muss man sagen, dass in Anbetracht der geopolitischen Lage und zuletzt infolge des Schlingerns der Silicon Valley Bank und der Credit Suisse die Voraussetzungen in den vergangenen zwei Jahren nicht eben begünstigend waren.

Aber vorgesehen und realistisch bleibt der Börsengang?
An unserer Position hat sich nichts geändert: Wir sind als Bank mit einem bewährten Geschäftsmodell, rentablen Zahlen und soliden Werten auf einen Börsengang vorbereitet. Der IPO [Initial Public Offering] ist für uns auch der bevorzugte Weg. Langfristig bietet ein Börsenlisting mehr Flexibilität und strategische Optionen. Aber klar ist: Voraussetzung dafür ist ein geeigneter Zeitpunkt in einem günstigen Marktumfeld, und dann entscheiden unsere Gesellschafter.

Für unsere Mehrjahresplanung sind wir auf einen IPO nicht angewiesen. Wir haben eine starke Kapitalisierung und können mit oder ohne Börsengang weiteres Wachstum organisch finanzieren.

Was ist von der OLB generell im neuen Geschäftsjahr 2024 zu erwarten?
Wir werden uns als Bank weiterentwickeln und zugleich dem treu bleiben, wofür wir stehen: ein guter und verlässlicher Partner unserer Kunden zu sein, der transparent, pragmatisch und verbindlich agiert.

Unsere Marke, unser Erscheinungsbild, das wird sich ebenfalls weiterentwickeln, also alles, was man als ‚Corporate Branding' bezeichnet. Insbesondere mit einem neuen Logo und einer neuen Ansprache in der Werbung treten wir moderner, frischer, selbstbewusst und ein bisschen frech auf.

Wir werden ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, der seinen Beschäftigten sehr gute Bedingungen bietet und viele reizvolle Jobs bereithält.

Last, but not least nehmen wir geschäftlich unser Rekordergebnis 2023 als Messlatte für das Geschäftsjahr 2024. Nachdem im vergangenen Jahr der Wellengang schon recht hoch war durch die geopolitischen Krisen mit den Begleitumständen von Inflation bis Rezession in Deutschland und wir trotzdem unseren Kurs gehalten haben, sind meine Vorstandskollegen und ich absolut davon überzeugt, dass wir auch im laufenden Jahr erneut über starke Geschäftsergebnisse und gelungene Projekte berichten können.

Zusammengefasst in einer Überschrift würdest Du in einem Jahr über die Bank gerne was lesen?
Die OLB hat auch 2024 wieder geliefert wie versprochen.

Ein Team, viele Stärken

Die Geschäfte der Bank werden von diesem sechsköpfigen Managementteam geleitet. Über den täglich gelebten Teamgeist hinaus sind hohe Kompetenz und Erfahrung, die jahrelange Passion für das Bankgeschäft und ein sich gut ergänzendes Stärkenprofil kennzeichnend für unseren Vorstand.

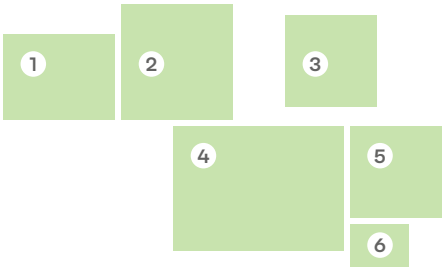
Von links nach rechts: Dr. Rainer Polster (CFO), Stefan Barth (CEO), Chris Eggert (CRO), Giacomo Petrobelli (CIO), Aytac Aydin (CSO / COO), Marc Ampaw (CIO)

Vorstand vor der Kamera

„OLB Townhall" – so nennen wir unser regelmäßiges internes Event, in dem der Austausch aller Vorstandsmitglieder mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu aktuellen Themen der Bank im Mittelpunkt steht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich zudem beispielsweise über Online-Abstimmungen und -Umfragen aktiv beteiligen. Ein sehr wichtiges und beliebtes Format, das seinen festen Platz in den Terminkalendern hat.

Das Event zum Auftakt 2024 hatten wir aus einem Webcast-Studio in Frankfurt übertragen, nachdem wir ebenfalls zum ersten Mal auch die kurz zuvor laufende hybride Bilanz-Pressekonferenz in der Mainmetropole ausgerichtet hatten. So standen während der rund zweistündigen Veranstaltung der Rückblick auf die Ergebnisentwicklung im Jahr 2023, der Ausblick auf die Herausforderungen und Ziele des neuen Geschäftsjahres sowie viele weitere große und kleine Themen, die die Kolleginnen und Kollegen beschäftigen, auf der Agenda.

Einen perfekten Rahmen bot die Szenerie zudem für Fotoaufnahmen.



1 Stefan Barth und Rainer Polster
2 Giacomo Petrobelli
3 Aytac Aydin
4 Vorstandsteam im Dialog
5 Marc Ampaw
6 Chris Eggert

Stefan Barth

CEO

Verantwortlichkeiten:
Stefan Barth ist seit September 2021 CEO der OLB. Zuvor agierte er seit Mai 2021 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

Er verantwortet u. a. die Einheiten Compliance, Corporate Communications and Investor Relations, Group Strategy and Mergers and Acquisitions, Human Resources, Legal sowie Regulatory Affairs.

Bei der OLB seit:
Januar 2021

Laufbahn:
- **Bawag Group AG, Österreich: Chief Risk Officer**
- **Hypo Alpe Adria Group AG, Österreich: Bereichsleiter Group Credit Risk Control**
- **Bayerische Landesbank, Deutschland: First Vice President Risk Models & Methods**

Jahrgang 1977

Dr. Rainer Polster

CFO

Verantwortlichkeiten:
Dr. Rainer Polster ist seit November 2020 CFO der OLB und Verantwortlicher für Nachhaltigkeit. Zuvor agierte er seit April 2020 als Vorstandsmitglied für Unternehmenskunden in Süddeutschland, Spezialfinanzierungen und Treasury.

Er verantwortet u. a. die Einheiten Finanzen, Controlling, Sustainability sowie Treasury and Markets.

Bei der OLB seit:
Oktober 2018

Laufbahn:
- **Deutsche Bank AG, Österreich: Aufsichtsratsvorsitzender, Chief Country Officer**
- **Deutsche Bank AG, Deutschland: Head of Financial Institutions Group Deutschland, Österreich, Schweiz**
- **Deutsche Bank AG, Großbritannien: Managing Director Financial Institutions Group Europe**

Jahrgang 1970

Aytac Aydin

COO / CSO

Verantwortlichkeiten:
Aytac Aydin ist seit Februar 2022 COO und CSO der OLB.

Er verantwortet u. a. die Einheiten Operations, Central and Digital Sales, Private Customers, Private Banking / Wealth Management, Informationstechnologie sowie Marketing / Products / Business Intelligence.

Bei der OLB seit:
Februar 2022

Laufbahn:
- **Nova KBM Bank, Slowenien: Chief Operating Officer**
- **CMC, Türkei: Chief Executive Officer**
- **Odeabank, Türkei: Chief Operating Officer**
- **QNB Finansbank, Türkei: Chief Operating Officer**
- **McKinsey & Company: Engagement Manager**

Jahrgang 1977

Chris Eggert

CRO

Verantwortlichkeiten:
Chris Eggert ist seit Juni 2022 CRO der OLB. Zuvor agierte er als Leiter des Kreditrisikomanagements in der Bremer Kreditbank AG und seit deren Verschmelzung 2018 in der OLB.

Er verantwortet u. a. die Einheiten Credit Risk Management und Risk Control.

Bei der OLB seit:
Oktober 2008 (Bremer Kreditbank AG)

Laufbahn:
- **Bremer Kreditbank AG (vormals KBC Bank Deutschland AG), Deutschland: Bereichsleiter Kreditanalyse und -bearbeitung**
- **Danske Bank A / S, Deutschland: Stellvertretender Leiter Kreditabteilung**
- **Berenberg Bank, Deutschland: Kreditanalyst für Firmenkunden**
- **Deutsche Bank AG, Deutschland: Kredit-Fachberater Private Banking**

Jahrgang 1972

Giacomo Petrobelli

CIO

Verantwortlichkeiten:
Giacomo Petrobelli ist seit Juli 2022 CIO der OLB. Zuvor agierte er als Generalbevollmächtigter der Bank.

Er verantwortet u. a. die Einheiten Corporates, Football Finance, Fund Finance und Acquisition Finance.

Bei der OLB seit:
Januar 2020

Laufbahn:
- **Apollo Global Management, Großbritannien: Leitender Berater**
- **Bremer Kreditbank AG, Deutschland: Senior Advisor**
- **UBS Investment, Großbritannien: Bereichsleiter Loan Capital Markets / Leveraged Capital Markets Europe**

Jahrgang 1975

Marc Ampaw

CIO

Verantwortlichkeiten:
Marc Ampaw ist seit Mai 2021 CIO der OLB.

Er verantwortet u. a. die Einheiten Commercial Real Estate, International Diversified Lending sowie Shipping und Wind.

Bei der OLB seit:
Mai 2021

Laufbahn:
- **Bawag P. S. K., Österreich: Group Head of Germany, Structured Credit + Special Situations**
- **VTB Bank AG, Österreich: Executive Director, Credit + Special Situations**
- **Morgan Stanley, USA: Associate Director M & A**

Jahrgang 1979

1 Giacomo Petrobelli
2 Stefan Barth im Live-Interview im Studio
3 Rainer Polster
4 Live-Schalte aus dem Studio ins Backoffice

Hohe Erreichbarkeit

Über alle Kanäle bauen wir die Kundenzufriedenheit aus

Mit rund 200 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen wir unseren Kunden über die digitalen Kanäle zur Verfügung. Unser Ziel einer telefonischen Erreichbarkeit von mindestens 90 % erreichen wir in aller Regel, und die meisten Anliegen unserer Kunden klären wir in nur wenigen Minuten.

Für die Kunden: Die Vielfalt des hybriden Modells

Für unsere rund 665.000 Kunden sind wir kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner. Unsere Kunden können auf die Qualität unserer Beratung und unserer Produkte vertrauen – und wie sie beraten werden möchten, telefonisch, per Video oder vor Ort, entscheiden sie selbst.

Von der Privatperson über den Gewerbetreibenden bis zum Großunternehmen, vom Freiberufler über das Start-up bis zum Stifter: Mit unserem Beratungs- und Produktangebot sind wir breit aufgestellt und gefragter Ansprechpartner, Begleiter und Finanzpartner für verschiedene Kundengruppen. Auf den Punkt gebracht, sagen wir gern mit einem Augenzwinkern: Wir können alles außer Investmentbanking. Darum machen wir als Universalbank vieles möglich für unsere insgesamt rund 665.000 Kunden.

Unser Ansatz: Auf Augenhöhe mit unseren Kunden

Unsere Kompetenz in der Beratung wird uns in zahlreichen Gesprächen mit Kunden immer wieder bestätigt. Wir agieren auf Augenhöhe zuverlässig und flexibel, schnell und unkompliziert, mit hohem Vertrauen. Ein Biogasanlagenbetreiber aus Mecklenburg-Vorpommern hat es nach einem weiteren erfolgreichen Projekt so auf den Punkt gebracht: „Die OLB erkennt Möglichkeiten, wo andere Banken Hindernisse sehen."

> **„ Die OLB erkennt Möglichkeiten, wo andere Banken Hindernisse sehen"**
>
> Biogasanlagenbetreiber aus Mecklenburg-Vorpommern über die OLB

Die Qualität unserer Produkte und Services bestätigen uns nicht nur unsere Kunden, sondern auch diverse unabhängige Erhebungen und Befragungen.

100 %-IT-Sicherheit beim Datenschutzmanagement

So sind wir im Jahr 2023 beispielsweise vom Magazin Chip auf Grundlage einer Verbraucherbefragung für den besten Online-Vertragsabschluss für Girokonten ausgezeichnet worden. Uns ist durch Focus Money als Ergebnis einer Auswertung von Kundenerlebnissen die höchste Verbraucherorientierung aller getesteten Filialbanken attestiert worden. Darüber hinaus wurde von Focus Money unsere in jedem Girokontomodell inkludierte ec Karte (Debit Mastercard) unter anderem wegen fairer Gebührengestaltung und herausragender Bonusleistungen als beste Debitkarte prämiert. Der zuständige TÜV Saarland hat erfolgreich geprüft und bestätigt, dass wir im Onlinebanking nicht nur in den Serviceleistungen, sondern auch in den besonders sensiblen Bereichen des Datenschutzmanagements und der IT-Sicherheit volle 100 % erreichen.

Unsere qualifizierte Baufinanzierungsberatung wurde vom TÜV Saarland vor allem in Bezug auf die kundenorientierte Beratung und die marktgerechten Konditionen ausgezeichnet. Und mit Blick auf die komplexe Anlageberatung analysierte der TÜV Saarland, dass wir neben der kompetenten Beratungsleistung insbesondere unsere Informations- und Dokumentationspflichten ausgezeichnet erfüllen.

Die Technik folgt der Strategie

Wir haben im Kundengeschäft viele Innovationen eingeführt – und weitere in Vorbereitung

Die Digitalisierung im Kundengeschäft treiben wir seit Jahren engagiert und mit hohen Investitionen voran. Es ist ein wesentlicher Teil unserer Strategie, die Anforderungen unserer Kunden zu verstehen und durchgängige Lösungen über alle Kontaktkanäle hinweg anbieten zu können. Onboarding in wenigen Minuten, online SB-Services, genereller Papierverzicht: Wir haben digital schon zahlreiche positive Kundenerlebnisse schaffen können und viele weitere Verbesserungen geplant oder bereits in Umsetzung.

Kundenservice auf allen Kanälen

Der Austausch mit unseren Kunden läuft über alle Kanäle: im Kompetenzcenter, in der Filiale, in der Niederlassung oder digital per Telefon oder Video-Chat. Die Kunden wählen die für die jeweiligen Zwecke und Begleitumstände bestgeeignete Möglichkeit aus. Ob über die digitalen Kanäle oder vor Ort, der gute persönliche Kontakt bleibt ausgesprochen wichtig und stark nachgefragt. Allein im Privatkundenbereich haben wir im Jahr 2023 insbesondere an unseren Standorten rund 120.000 qualifizierte Beratungsgespräche zu verschiedenen Produkten mit unseren Kunden geführt. Hinzu kamen in den Filialen wie auch mittels digitaler Kanäle rund 250.000 Termine mit Kunden zu anderen individuellen Anlässen vom kleinen Serviceanliegen bis zur Hilfe bei der Einrichtung des Onlinebankings.

KI als Chance

Wir sammeln gegenwärtig erste Erfahrungen mit der Nutzung künstlicher Intelligenz. Wir planen beispielsweise, für unsere Kunden die Auskünfte und Antworten durch einen Chatbot auf der Website zu erweitern und zu beschleunigen. Auch intern wollen wir mit den geeigneten Methoden der künstlichen Intelligenz Abläufe optimieren. Unsere Motivation dabei ist klar: Der technische Fortschritt soll dem Service für unsere Kunden und insgesamt dem positiven Kundenerlebnis zugutekommen.

Das Wesentliche im Kundengeschäft

Breite Kundenbasis: Wir bieten kompetente Beratung und bedarfsgerechten Service für rund 665.000 Kunden.

Bestätigte Qualität: Wir sind auch im Jahr 2023 wieder mehrfach ausgezeichnet worden, unter anderem für den besten Online-Vertragsabschluss für Girokonten (Chip), für die beste Debit-Karte (Focus Money) und als bester Finanzdienstleister überregionaler Filialbanken (Tagesspiegel).

Faire Gebühren: In der Bewertung der Debit-Karten wurde unsere ec Karte / Debit Mastercard besonders gewürdigt für faire Gebühren und Bonusleistungen.

Top-Datenschutz und IT-Sicherheit: Der TÜV Saarland bestätigt uns im Onlinebanking für das Datenschutzmanagement, die Serviceleistungen und die IT-Sicherheit zu 100 % erfüllte Anforderungen.

Top-Beratungsdienste: Wir bieten TÜV-geprüfte Beratungsdienste, darunter kundenorientierte Baufinanzierungen und hochwertige Anlageberatung.

Weiterbildung: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich kontinuierlich weiter – hierfür haben wir 2023 erneut den „eLearning Award" erhalten.

KI-Innovationen: Wir beabsichtigen, künstliche Intelligenz in den Kundenservice zu integrieren, um das Kundenerlebnis weiter zu verbessern.

Die Gesichter der Bank in den sozialen Medien

Hip und top für die OLB in den sozialen Medien: Marvin, Anne-Mieke und Maren sind drei unserer insgesamt fünf Content Creators.

Instagram, TikTok, Linkedin, YouTube, Xing und Kununu oder Facebook: In den digitalen sozialen Netzwerken sind wir teilweise schon lange unterwegs; die Zahlen unserer Follower steigen kontinuierlich. Vor allem auf den jüngeren Portalen verzeichneten wir, von vergleichsweise niedrigem Niveau kommend, im Jahr 2023 Zuwächse im hohen zwei- bis mittleren dreistelligen Prozentbereich – ein next level auch für unsere Wahrnehmung in den sozialen Medien.

Große Reichweiten und hohe Interaktionszahlen erreichen insbesondere fünf OLB-Kolleginnen und -Kollegen, die sich seit dem Frühjahr 2023 über ihre fachliche Arbeit hinaus im wahrsten Sinne des Wortes in einer neuen Hauptrolle engagieren. Sie sind die Gesichter der Bank in den sozialen Medien, Content Creators und sympathische Botschafter für Themen, mit denen sie täglich zu tun haben: digitale Bankprodukte, Konten und Karten, Versicherungen, Geldanlage, Kredite und Immobilien oder auch Tipps zur Abwehr von Betrugsversuchen beispielsweise per Phishing.

Unterhaltsam aufbereitet und verständlich vermittelt überzeugen ihre Inhalte die Communitys. Auch die persönliche Art auf Augenhöhe kommt bei den Nutzern gut an. Mehr als 200 Postings der Content Creators sind 2023 veröffentlicht worden. Und das wird auch künftig so bleiben.

Steigende Zahlen, große Reichweiten

Die Postings der Content Creators sind Bestandteil unseres Auftritts in den sozialen Medien.

Mehr als ein Drittel der insgesamt erzeugten OLB-Postings im Jahr 2023 beinhalteten Wissenswertes aus den Themenbereichen der fünf Content Creators.

38 %

Unsere Postings in den sozialen Netzwerken erreichen direkt oder indirekt durchschnittlich rund zwei Millionen Nutzer pro Quartal – Tendenz: weiter steigend.

~ 2.000.000

Gerechnet über alle von uns bespielten sozialen Medien hat die Anzahl unserer Follower zwischen Januar und Dezember 2023 um 18 % zugenommen.

18 %

Bei einigen Postings erhöhen wir mit geringem Werbemitteleinsatz die Aufmerksamkeit: 2023 zum Beispiel beim Video zum Homestaging, das rund eine halbe Million Menschen erreichte.

~ 500.000

Erfolgreiches Mengengeschäft

Im Segment Private & Business Customers sind Konten, Karten, Finanzierungen, Geldanlage oder Vorsorge für unsere Privat- und Geschäftskunden im Mittelpunkt. Und unser Bankhaus Neelmeyer betreut vermögende Kunden im Private Banking & Wealth Management.

Private Baufinanzierungen sind ein stark nachgefragtes Kernprodukt im Geschäftssegment Private & Business Customers.

Kompetente und ehrliche Beratung sowie zuverlässiges und transparentes Handeln – das sind die Eigenschaften, die unsere Privat- und Geschäftskunden mit am meisten an uns schätzen. Dafür kombinieren wir im Geschäftssegment Private & Business Customers unsere Erreichbarkeit über digitale Kanäle und ein auch über Kooperationspartner und Plattformen verfügbares digitales Angebot mit der Filialpräsenz an 40 Standorten im Nordwesten.

Themen, die unsere Kunden 2023 über die klassischen Finanzierungs-, Versicherungs- und Vorsorgefragen hinaus bewegt haben, waren die attraktiven Konditionen für die Geldanlage, insbesondere Festgeldeinlage, die wir Anfang des Jahres als eine der

ersten Banken in Deutschland angeboten haben. Auch die Einsatzmöglichkeiten unserer Debit Mastercard, mit der sich an jedem Geldautomaten, der Mastercard unterstützt, gebührenfrei Bargeld abheben lässt, haben wir unseren Kunden ausführlich beschrieben.

Ausbau der Kundenkontakte auch über Plattformen

Unser Produkt- und Serviceangebot entwickeln wir kontinuierlich weiter. Bei Bedarf arbeiten wir hierfür mit passenden Kooperationspartnern und Plattformvertrieben zusammen, wie insbesondere Check 24 und Europace oder Smava / Finanzcheck, Verivox und Raisin. So haben wir im Jahr 2023 beispielsweise mehr als eine halbe Milliarde Euro neues Einlagenvolumen über Check24 und Raisin akquiriert oder auch den marktbedingten Rückgang der Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen in Deutschland über das Plattformgeschäft mit Tulp Hypotheken in den Niederlanden praktisch ausgeglichen. Seit dem Start dieser Kooperation im Sommer 2022 kletterte das Bestandsvolumen privater Baufinanzierungen in den Niederlanden auf rund 500 Mio. Euro.

Bundesweite Erreichbarkeit per Telefon

Parallel steht der weitere Ausbau unserer digitalen Kontaktmöglichkeiten im Fokus. Allein rund 600.000 eingehende Anrufe von Kundinnen und Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet haben uns 2023 erreicht. Individuelle Fragen zum Girokonto oder Aufträge zum Zahlungsverkehr waren neben Servicethemen rund um das Onlinebanking die häufigsten Gesprächsanlässe. In aller Regel konnten wir die Angelegenheiten innerhalb weniger Minuten klären.

Erfolgreiches Segment

Operative Erträge aus dem Segment P & BC (in Mio. €).

337,1

Im Segment Private & Business Customers konnten wir die operativen Erträge 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 17,8 % auf mehr als 337 Mio. Euro steigern. Das Kreditvolumen des Segments wuchs im Jahresvergleich um 4 %, der Zinsüberschuss als wesentlicher Ertragstreiber um rund 37 %.

Weitere Erfolge erwarten wir durch kundenfreundliche Upgrades im Digital Banking und den Ausbau des Geschäfts mit Kooperationspartnern.

Mehr Komfort durch Technik

Im Frühjahr 2024 haben wir weitere innovative Tools live geschaltet: für einfache und komfortable digitale Anwendungen.

Für unsere Kunden haben wir die neue digitale Filiale eröffnet. Uns direkt per Video zur Beratung zu kontaktieren, einen Gesprächstermin in einer Filiale vor Ort oder mit dem Telefonservice zu vereinbaren, Onlinestrecken für Produkte nutzen oder Unterstützung für das Onlinebanking zu erhalten: Alles ist hier möglich.

Ebenfalls neu ist die Funktion OLB Sign. Kunden können sich nun sicher und einfach über die Banking-App im Web-Banking anmelden, ohne jedes Mal ihre Zugangsdaten aufwendig manuell einzugeben.

Private Banking & Wealth Management unter der Marke Bankhaus Neelmeyer

Das in Bremen gegründete Bankhaus Neelmeyer steht für hanseatische Verlässlichkeit und verantwortungsvollen Umgang mit dem Vermögen der Kunden – unter dem Dach der OLB inzwischen bundesweit.

Bankhaus Neelmeyer – das ist unsere Marke für kompetentes, professionelles Private Banking & Wealth Management. Aus unseren Präsenzstandorten in Bremen, Oldenburg, Leer, Osnabrück und Hamburg betreuen wir mit unseren cleveren Finanzexperten bundesweit vermögende Kunden und erarbeiten gemeinsam die optimale Lösung auch für gehobene Ansprüche.

Wir kennen alle unsere Kunden im Private Banking & Wealth Management persönlich und wissen, was ihnen wichtig ist. Ob es beispielsweise um Vermögensverwaltung, Immobilien, Risikomanagement, Finanzplanung oder Vermögensübertragung geht: Die Ziele unserer Kunden zu kennen und zu verstehen, ist für uns die Basis einer erfolgreichen Partnerschaft.

So entsteht ein besonders gutes Verhältnis, das auf gegenseitiger Wertschätzung, Verständnis und Offenheit beruht. Oftmals vertrauen Familien schon seit Generationen auf unser Know-how. Und wir engagieren uns dafür, dieses auch in Zukunft weiter zu verdienen.

Expandierendes Spezialgeschäft

Im Segment Corporates & Diversified Lending betreuen wir Kunden in Unternehmensfinanzierungen sowie in Spezialfinanzierungen. Mit unserem maßgeschneiderten Produkt- und Dienstleistungsangebot sind wir hierbei deutschlandweit und im benachbarten Ausland engagiert.

Mittelständische Unternehmen aus Deutschland begleiten wir im Corporate Banking bei ihren geschäftlichen Aktivitäten im In- und Ausland. In der Gewerblichen Immobilienfinanzierung unterstützen wir vor allem Immobilienverwalter und Projektentwickler in Deutschland und zunehmend beispielsweise auch in Österreich oder den Niederlanden mit strukturierten Krediten für Objekte vom Büro über den Einzelhandel und Wohn- / Handels-Mischnutzungen bis hin zu Hotels und anderen Typen. Für Fondsgesellschaften leisten wir in erster Linie Start- und Überbrückungsfinanzierungen zum Aufbau und für die Anfangsphase neuer Fonds. Im Geschäftssegment Corporates & Diversified Lending erreichen uns unsere Kunden neben Oldenburg in unseren Niederlassungen in fünf deutschen Großstädten und über digitale Kanäle.

Kleine Märkte, große Chancen

Zudem sind wir neben dem Bereich International Diversified Lending, in dem wir uns auf besicherte Portfolio-Asset- oder Loan-on-Loan-Finanzierungen in Europa konzentrieren, bekannt für unsere Kompetenz in der Akquisitionsfinanzierung und der Fußballfinanzierung. Dazu sind wir mit selektiv ausgesuchten Partnern aktiv in der Schifffahrtsfinanzierung und seit vielen Jahren in der Finanzierung von Windenergie in Norddeutschland und darüber hinaus.

Mit Fokus auf die Top-5-Fußballligen in Europa (englische Premier League, spanische La Liga, italienische Serie A, französische Ligue 1 und deutsche Bundesliga) kaufen wir hauptsächlich Transferforderungen an. Mehr als 100 Spielertransfers haben wir seit Businessstart vor vier Jahren bereits begleitet, das Finanzierungsvolumen in diesem Bereich belief sich per Jahresende 2023 auf rund 850 Mio. Euro. Perspektivisch entwickeln wir für diesen Geschäftszweig, der kontinuierlich wächst und vergleichsweise wenig Risiko birgt, auch Möglichkeiten, verstärkt in klassische Darlehen oder die Vorfinanzierung von Fernseh- und Sponsoringverträgen einzusteigen.

Experte für Transaktionen

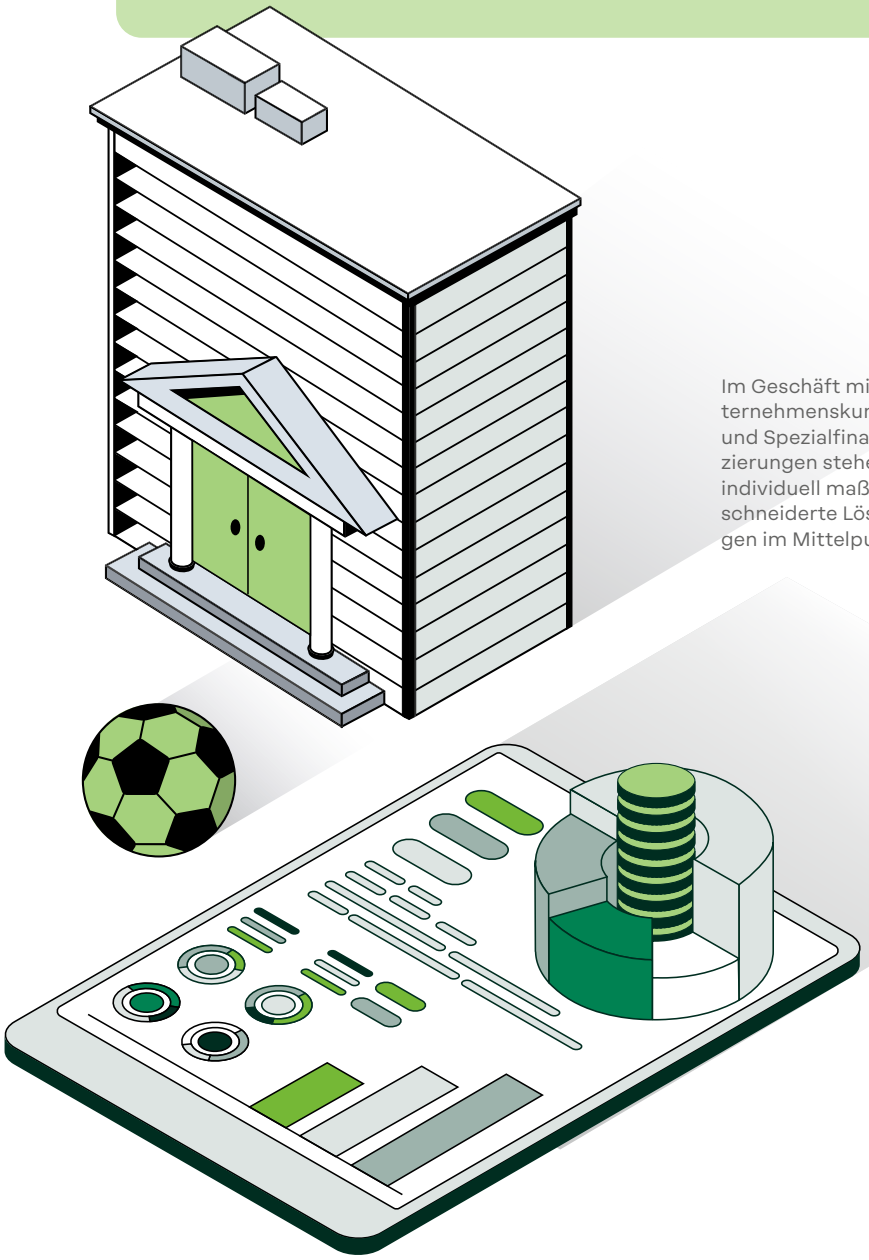
Ein Finanzierungsvolumen von mehr als 800 Mio. Euro bei gut 60 Transaktionen: Das war die Jahresbilanz 2023 im Bereich Akquisitionsfinanzierung. So haben wir beispielsweise als alleiniger Finanzierer die Übernahme des führenden Herstellers von Spezialfahrrädern, Van Raam, in den Niederlanden durch Armira realisiert sowie den Erwerb des Softwareentwicklers AraCom durch von Maxburg Capital Management verwaltete Fonds in Deutschland. Auch die Übernahme des niederländischen Unternehmens Wetac Battery Company durch die Investmentgesellschaft Nordian haben wir intensiv begleitet.

Selektives Wachstum im Segment

Das Geschäftssegment Corporates & Diversified Lending zeichnet sich in einem teils herausfordernden Umfeld durch eine erfolgreiche Entwicklung aus. Mögliche Risiken haben wir im Blick.

Ob es das Geschäft mit mittelständischen Unternehmen, mit gewerblichen Immobilienfinanzierungen, internationalen Projektfinanzierungen, den hier bereits beschriebenen Akquisitionsfinanzierungen und Fußballfinanzierungen oder beispielsweise auch Erneuerbaren Energien ist: Unser Engagement im Segment Corporates & Diversified Lending ist über die vergangenen Jahre gezielt gewachsen.

Wir sind dabei strategisch nur in solchen Märkten aktiv, in denen wir uns auskennen – und die Risiken einschätzen können. Gewerbliche Immobilienfinanzierungen beispielsweise sind nicht erst in jüngster Zeit in einem herausfordernden Umfeld angesiedelt. Wir verzichten hierbei unter anderem bewusst auf die Finanzierung von Projektentwicklungen und komplett auf US-Exposures.



Im Geschäft mit Unternehmenskunden und Spezialfinanzierungen stehen individuell maßgeschneiderte Lösungen im Mittelpunkt.

Erfolgreiches Segment

Operative Erträge aus dem Segment C & DL (in Mio. €)

330,6

Im Segment Corporates & Diversified Lending konnten wir die operativen Erträge 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 % auf rund 331 Mio. Euro steigern. Das Kreditvolumen des Segments wuchs im Jahresvergleich um 13 %, der Zinsüberschuss infolgedessen ebenfalls deutlich um 16 %.

Weiteres Wachstumspotenzial sehen wir insbesondere in den Bereichen Football Finance, Fund Finance und International Diversified Lending.

Fund Finance als jüngeres Geschäftsfeld

In der Finanzierung von Fonds sind wir seit etwa zwei Jahren engagiert – mit zumeist aus anderen Aktivitäten bekannten Geschäftspartnern.

Im Bereich der Spezialfinanzierungen ist die Fondsfinanzierung noch eine vergleichsweise junge Geschäftsaktivität – und war trotzdem schon einer der Wachstumstreiber des Segments im Jahr 2023. Unsere Geschäftspartner sind uns zumeist vertraut, da wir sie in der Regel aus anderen Projekten, zum Beispiel in der Akquisitionsfinanzierung oder der Gewerblichen Immobilienfinanzierung, kennen. Wir finanzieren insbesondere Fonds bei ihrer Auflegung mit Krediten, die sich an der Bonität ihrer Investoren orientieren, und Fonds im weiteren Verlauf ihres Zyklus auf der Grundlage des Nettoinventarwerts ihrer Investitionen. Dabei ist uns ein niedriger Beleihungswert wichtig, damit die Transaktion auch unter Risikogesichtspunkten als relativ sicher angesehen werden kann.

Baa1

Moody's hat die Bonitätsbewertung der OLB im Februar 2024 auf Baa1 mit stabilem Ausblick angehoben. Damit erkennt die Ratingagentur unser konsequentes Engagement für eine solide und widerstandsfähige Bilanz und Kapitalbasis an.

500.000.000

Mit einer Pfandbrief-Emission in Höhe von einer halben Milliarde Euro haben wir Anfang des Jahres 2024 zum ersten Mal eine Transaktion auf Benchmark-Niveau abgeschlossen.

Rainer Polster verantwortet seit November 2020 als CFO die positive Entwicklung der Geschäftszahlen.

Das Rekordergebnis für 2023 sowie das aktuelle Moody's Rating und den Stand der ESG-Aktivitäten erläuterte er den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der „OLB Townhall".

Von Trümpfen und Türöffnern

Die OLB überzeugt mit ihren Kennziffern, Anleiheemissionen sowie ESG-Aktivitäten den Kapitalmarkt und findet Anerkennung sowohl bei internationalen Investoren als auch bei Ratingagenturen. CFO Dr. Rainer Polster im Gespräch.

Moin, Rainer Polster, das Jahr 2023 war auch aus der Sicht eines Finanzvorstands spannend: nach zuvor langer Dürre zunächst der weitere Zinsanstieg, darüber hinaus zu Beginn Turbulenzen am Bankenmarkt in den USA und Europa. Mal ganz einfach gefragt: Wie kam die OLB durch das Jahr?
Nun, einfach geantwortet: Unser hervorragendes Ergebnis zeigt, dass wir zur richtigen Zeit die richtigen Schlüsse gezogen haben und diese in die richtigen Maßnahmen umsetzen konnten.

Zum Beispiel haben wir einen Teil des Zinsanstiegs an unsere Kunden weitergegeben und dabei unser Tagesgeld- und Festgeldangebot bundesweit auch über Vermittlungsplattformen verfügbar gemacht. So konnten wir Neukunden mit ihren Einlagen hinzugewinnen, und das hat unsere Depositenbasis weiter gestärkt. Im Zinsergebnis profitierten wir zudem davon, dass wir mit unserer Kooperation mit Tulp in den Niederlanden erfolgreich Hypothekargeschäft betreiben und damit den marktbedingten Rückgang der privaten Baufinanzierungen in Deutschland kompensieren. Hingegen haben wir im Provisionsgeschäft durchaus noch Luft nach oben.

Unsere Risiken im operativen Geschäft haben wir gewohnt konservativ gemanagt und sehen uns hier nach aktueller Lage hinreichend bevorsorgt. Insgesamt kommt uns zugute, dass unser Geschäftsmodell ausgewogen ist; das ist einer unserer Trümpfe und die Basis unserer soliden Bilanzstruktur.

> **„ Einer unserer Trümpfe ist das ausgewogene Geschäftsmodell.“**
>
> **Dr. Rainer Polster,**
> CFO

Die Zinsentwicklung hat sich inzwischen wieder deutlich abgeflacht. Wie geht die Bank damit um?
Für 2023 haben wir ein herausragendes Zinsergebnis gesehen – und obwohl die begünstigenden Zinseffekte im Vergleich dazu schon spürbar nachgelassen haben, gehen wir davon aus, den Zinsüberschuss auf einem ähnlichen Niveau wie 2023 halten zu können. Zum einen wird unser gezieltes Kreditwachstum Auswirkungen des niedrigeren Zinsumfelds kompensieren, zum anderen steuern wir unser Geschäft im Hedging bewusst so, dass der Zinsüberschuss nachhaltig auf hohem Niveau bleiben wird.

Vor allem mit Blick auf die Resonanz am Kapitalmarkt lässt sich sagen, dass die institutionellen Anleger den Kurs der OLB anerkennen, richtig?
Ja, nach allem, was uns gespiegelt wird, ist das zutreffend. Unsere Kennziffern sind überzeugend, aber was für die nationalen und internationalen Investoren noch mehr Belang hat als die reinen Zahlen, ist, dass wir uns verlässlich und kontinuierlich weiterentwickeln. Unser Fahrplan ist klar zu erkennen, und wir erreichen die Meilensteine auf dem Weg. Das findet breite Anerkennung, sodass nicht nur unsere jüngsten Emissionen mehrfach überzeichnet waren, sondern auch Moody’s die Bewertung der OLB um einen Notch, wie man sagt, hochgestuft hat.

Gucken wir genauer auf das Upgrade des Moody’s Rating von Baa2 auf Baa1: Was sagt das konkret über die OLB aus?

Rainer Polster sieht in der Anhebung der Ratings durch Moody's eine Anerkennung der soliden Kapitalisierung und hohen Rentabilität der OLB.

Unsere offensichtlichen Pluspunkte sind die regelmäßigen, mit jeder Ergebnisveröffentlichung wiederkehrenden Nachweise hoher Rentabilität, die solide Kapitalisierung und die auch im Marktvergleich moderate Quote an problematischen Krediten.

Bei der tieferen Analyse würdigt Moody's die Diversität unseres Geschäftsmodells. Wir haben im Segment Private & Business Customers ein granulares, stabiles Mengengeschäft mit einer hohen Stabilität der Einlagen. Und wir haben im Segment Corporates & Diversified Lending ein stark individualisiertes Spezialgeschäft mit attraktiven Margen. Die beiden Segmente könnten inhaltlich kaum unterschiedlicher sein, ihr jeweiliger Ergebnisbeitrag aber ist ausgewogen. Darum sind wir auch konjunkturellen Schwankungen in dem einen oder anderen Markt gegenüber recht robust, weil sich das in Summe über die Diversität in aller Regel mindestens ausgleicht.

Inwiefern profitiert die Bank von dem hochgestuften Rating?
Ein höheres Rating bewirkt generell eine höhere Reputation, das ist eine ziemlich einfache Gleichung. Hinzu kommt, dass wir schon mit vielen institutionellen Investoren über die vergangenen Jahre einen guten, kontinuierlichen Kontakt aufbauen konnten. Hingegen haben wir Investorengruppen, die nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen in Unternehmen investieren, bislang nicht erreichen können. Das verbesserte Rating kann in dieser Hinsicht wie ein Türöffner fungieren, denn die unabhängige Bewertung durch Moody's ist international eine wichtige Referenz.

Zu guter Letzt bewirkt das Ratingupgrade auch, dass wir uns am Kapitalmarkt zu günstigeren Konditionen refinanzieren können. Das ist nicht nur für einen Finanzvorstand ein weiterer erfreulicher Effekt.

Du hast die jüngsten Kapitalmarktemissionen bereits angesprochen: Die OLB war hier im Berichtszeitraum 2023 wie auch zu Beginn des neuen Jahres 2024 ausgesprochen aktiv. Wird das so bleiben?
Ja, das ist der Plan. Ich habe in unserem Interview im Vorjahr gesagt, dass wir gern die Chance nutzen, unsere Refinanzierungsbasis über Kapitalmarktgeschäfte sinnvoll zu verbreitern, dass wir den Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten herstellen und den institutionellen Investoren als verlässlicher, regelmäßiger Emittent begegnen wollen. All das hat weiterhin Bestand – beziehungsweise wir haben diese Punkte erfüllt, sprich unsere Ankündigungen eingehalten.

Wir refinanzieren die Kredite an Kunden bodenständig zu einem großen Teil mit den Einlagen von Kunden. Gerade für eines unserer am stärksten nachgefragten Produkte, nämlich die private Baufinanzierung, ist darüber hinaus der Pfandbrief ein wichtiges und attrak-

Moody's hebt auch Rating für OLB-Hypothekenpfandbriefe an

Next level in der Pfandbriefbewertung: Aaa

Unsere Pfandbriefemissionen begannen nach intensiver Vorbereitung im Jahr 2021 mit dem Sub-Benchmark-Debüt. Seitdem haben wir unsere Kapitalmarktaktivitäten gezielt fortgesetzt: Sukzessive folgten weitere Emissionen, insbesondere die Benchmark-Premiere Anfang 2024 sowie die erhöhte Bonitätsbewertung und in der Folge im März 2024 die Hochstufung des Moody's Ratings unserer Hypothekenpfandbriefe von Aa1 auf Aaa. Moody's erkennt insbesondere die stabile Überbesicherung an, die eine Hochstufung auf Aaa rechtfertigt.

Damit erreicht auch unsere Pfandbriefstory nun das next level.

tives Refinanzierungsinstrument. Anfang des Jahres 2024 ist es uns gelungen, erstmals einen Pfandbrief auf Benchmark-Niveau in Höhe von 500 Millionen Euro zu emittieren; die Nachfrage belief sich sogar auf rund 1,3 Milliarden Euro. Das ist ein toller Erfolg des Teams. Nachdem wir also 2023 mit unserer ersten Senior Preferred Anleihe und dem ersten synthetischen Risikotransfer besondere Errungenschaften feiern konnten, haben wir mit dem Benchmark-Pfandbrief auch das neue Geschäftsjahr mit einer weiteren Premiere erfolgreich fortgesetzt.

Wir werden als Akteur am Kapitalmarkt wahrgenommen. Und auch wenn wir viele aktuelle Themen unserer Agenda auf Fremdkapitalseite bereits in den ersten Monaten des neuen Jahres umgesetzt haben, werden wir weiterhin aktiv bleiben.

Eine andere Ratingagentur und ein anderes Thema in Deinem Verantwortungsbereich: S & P Global hat unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten geprüft und im Branchenvergleich für überdurchschnittlich befunden. Was waren hier 2023 die Meilensteine und wie geht es weiter?
Wir sind zum ersten Mal überhaupt im März 2023 von S & P Global auf ESG-Kriterien geprüft worden und erhielten dabei 30 Punkte. Unser Programm des kontinuierlichen Ausbaus der ESG-Governance haben wir unabhängig davon fortgesetzt und wurden im August 2023 belohnt mit einem verbesserten Rating von dann 35 Punkten – bei einem Branchendurchschnitt im ESG-Rating von zu dem Zeitpunkt 29 Punkten. Damit gehören wir im internationalen Bankenvergleich zum oberen Viertel der knapp 700 bewerteten Institute.

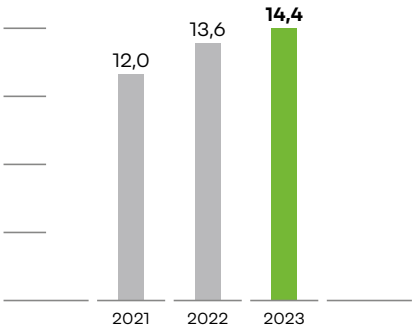
Einige relevante Kennzahlen zeigen wir in diesem Bericht; ich will an dieser Stelle nur hervorheben: Den Verbrauch von Wasser, Strom und Papier haben wir deutlich verringert. Wir haben beispielsweise die Aktion „OLB goes paperless" gestartet. Das heißt, wir wollen nicht nur im Kundengeschäft, in dem wir seit Jahren bereits den Druck von Millionen Seiten Papier einsparen und unseren Kunden Informationen in das digitale Postfach im Onlinebanking einstellen, noch nachhaltiger sein, sondern auch intern wollen wir in unserer täglichen Arbeit mehr und mehr auf Papier verzichten. Das zeigt sich unter anderem an diesem Geschäftsbericht, von dem wir nur wenige Exemplare drucken und hauptsächlich die digitale Version promoten.

Wir haben ein ESG-Scoring für Kreditnehmer und ein ESG-Rating für Lieferanten eingeführt; unseren Kunden bieten wir ein Darlehen an, mit dem wir die Modernisierung privaten Wohneigentums fördern; wir werden unsere Baufinanzierungsexperten zu zertifizierten Energieberatern qualifizieren, und perspektivisch haben wir die Emittierung eines Green Bonds vorgesehen sowie die Herstellung der CSRD-Berichtsfähigkeit – und noch einiges mehr. Das Thema ESG wird uns weiter bewegen, und es ist uns wichtig, nicht nur, weil unser Logo grün ist.

Robuste Kapitalbasis

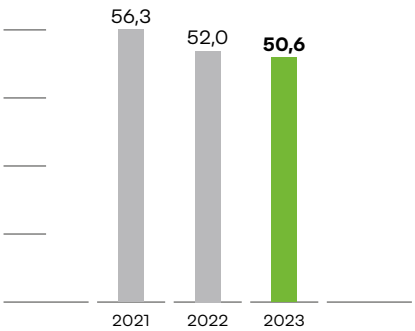
Ein nachhaltiger Kapitalaufbau bildet die Grundlage unserer erfolgreichen Entwicklung.

CET1-Quote in %



Über die vergangenen Jahre haben wir unser CET1-Kapital erhöht sowie insbesondere unsere CET1-Quote verbessert.

RWA-Dichte in %



Unsere RWA(Risikogewichtete-Aktiva)-Dichte konnten wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich optimieren.

Robuste Bilanz als Basis

Das solide Fundament unserer dynamischen Entwicklung und unseres gezielten Wachstums ist die ausgewogene Struktur unserer Bilanz. Kundeneinlagen und -kredite halten sich in etwa die Waage. Am Kapitalmarkt haben wir über eine breite Palette an Instrumenten unsere Präsenz deutlich erhöht.

Der Kapitalmarkt ist wichtig für uns als regelmäßiger Emittent.

Rund 19,7 Mrd. Euro an Krediten stehen in unserer Bilanz rund 16,9 Mrd. Euro an Einlagen gegenüber. Durch die geplante Integration der Degussa Bank mit ihren Kundeneinlagen werden wir die Einlagenbasis weiter stärken. Dass die Einlagen überwiegend mit hoher Granularität und Stabilität aus unserem regionalen Privatkundengeschäft stammen und zu mehr als 90 % über den gesetzlichen und privaten Sicherungsfonds geschützt sind, unterstreicht die Solidität der Passiva.

Hohe Nachfrage bei Pfandbriefemissionen

Unsere Kapitalmarktaktivitäten sind ein weiterer wichtiger Baustein für unsere erfolgreiche Entwicklung und diversifizieren die Einlagenrefinanzierung. Seitdem wir im Jahr 2019 den ersten Pfandbrief platziert haben, ist das Volumen unserer Pfandbriefemissionen bis zum

Erscheinungszeitpunkt dieses Berichtes auf mehr als 1,471 Mrd. Euro angewachsen – Tendenz weiter steigend.

Während unsere Pfandbriefpremiere noch bei privaten Investoren platziert wurde, sind wir inzwischen mit unseren Emissionen am Kapitalmarkt aktiv. In den vergangenen Jahren hatten wir zwei Sub-Benchmarks im Volumen von je 350 Mio. Euro begeben. Im ersten Quartal 2024 haben wir erstmals eine Benchmark-Emission im Pfandbrief platziert, sprich: 500 Mio. Euro bei institutionellen Investoren eingesammelt. Auch den Deckungsstock gestalten wir bewusst solide: Dieser besteht aus mehreren Tausend von uns begebenen Hypothekendarlehen, geografisch ohne Währungsrisiken zu 100 % in Deutschland beheimatet. Zu mehr als 90 % umfasst der Deckungsstock fertige Wohn- und Wohn-Gewerbe-Einheiten; Baugrundstücke, Baustellen oder Bauträger-Darlehen beispielsweise sind nicht enthalten.

Die Refinanzierungsbasis haben wir gleich zu Beginn des Jahres 2023 mit unserer ersten Senior Preferred Anleihe weiter diversifiziert: der nächste Meilenstein in unserem Kapitalmarktauftritt. Diese erstrangig unbesicherte Anleihe konnten wir bei rund 70 Investoren aus dem In- und Ausland platzieren. Im ersten Quartal 2024 feierten wir unser Debüt am Tier-2-Markt und haben erstmals Tier-2-Kapital aufgenommen (siehe Infokasten rechts).

Die hohe Nachfrage nach unseren Emissionen spiegelt das Vertrauen der Investoren in die Leistungsfähigkeit sowie die Perspektive der OLB wider. Sie bestätigt zugleich, was uns wichtig ist: von den institutionellen Investoren als verlässlicher und regelmäßiger Emittent wahrgenommen und anerkannt zu werden.

Dem Bilanzmanagement der Bank kam ebenfalls zugute, dass im März 2023 der erste synthetische Risikotransfer erfolgreich abgeschlossen wurde. Kern der Transaktion war die Absicherung möglicher Ausfallrisiken auf Investoren, während das eigentliche Vertragsverhältnis zwischen der OLB und ihren Kreditnehmern hiervon unberührt blieb. Mit einer Verringerung der risikogewichteten Aktiva wirkte sich der Risikotransfer positiv in den Kennzahlen aus.

> **„ Die hohe Nachfrage nach unseren Emissionen spiegelt das Vertrauen der Investoren in die Leistungsfähigkeit sowie die Perspektive der OLB wider.“**
>
> **Dr. Rainer Polster , CFO**
> Finanzvorstand

Neuer Online-Kanal für Unternehmenskunden

Aus Treasury-Sicht ein weiteres Highlight in der Weiterentwicklung speziell des Corporate-Geschäfts war die Einführung eines neuen Online-Kanals für Unternehmenskunden zur Absicherung ihrer Währungsrisiken im internationalen Handel. Dieses Tool entstand in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Fintech TreasurUp und der zur Deutschen Börse Gruppe gehörenden außerbörslichen Handelsplattform 360T.

Junge Erfolge am Kapitalmarkt

Ein regelmäßiger Emittent am Kapitalmarkt zu sein, ist unser Anspruch – und wir liefern zuverlässig.

Das neue Jahr 2024 war noch keine drei Wochen alt, da haben wir unsere erste Tier-2-Anleihe erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Die 10.25NC5.25-Anleihe mit einem Volumen von 170 Mio. Euro wurde von Investoren sehr gut aufgenommen. Die starke Nachfrage spiegelt das Vertrauen der Investoren in unserer Leistungsfähigkeit und Perspektive wider. Damit ist ein weiterer wichtiger Meilenstein in unserer Kapitalmarktpräsenz erreicht.

Einen anderen Erfolg am Kapitalmarkt haben wir in diesem Bericht bereits thematisiert: unseren ersten Benchmark-Pfandbrief in Höhe von 500 Mio. Euro. Wir zeigen damit den Investoren, dass wir unsere Ankündigung, regelmäßig am Kapitalmarkt zu emittieren, zuverlässig einhalten.

Liquiditätskennzahl bewusst hoch

in %

147

Unsere Liquiditätsausstattung steuern wir gezielt hoch. Mit einer LCR von 147 % lagen wir hier per 31. Dezember 2023 nach wie vor auf komfortablem Niveau – und deutlich oberhalb des regulatorischen Mindestwerts von 100 %.

Engagement ist Haltung

Sich für gemeinnützige Projekte im Nordwesten, für Nachhaltigkeitsthemen und nicht zuletzt für die Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzusetzen, ist für uns eine Frage der Haltung.

Förderprojekte

280

Primär durch unsere OLB-Stiftung haben wir im Jahr 2023 rund 280 Projekte im Nordwesten unterstützt.

Nachhaltigkeit

17

Die 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen sind ein Leitbild für unsere eigenen Nachhaltigkeitsaktivitäten. An ihnen wie auch an den Bedürfnissen und Zielen, wie sie im Pariser Klimaabkommen ausgedrückt sind, orientieren wir uns.

Mitarbeiter

1.380

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital der Bank. Ohne sie keine zufriedenen Kunden, ohne zufriedene Kunden keine erfolgreiche Entwicklung. Darum investieren wir kontinuierlich in ihre Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Förderung.

Nachhaltig wachsen

Das Jahr 2023 war bei uns geprägt von Nachhaltigkeit und Innovation. Der Jahresrückblick zeigt unsere Erfolge und Leistungen, darunter neue Kundenangebote, Investitionen in nachhaltige Projekte und Informationsveranstaltungen.

Holger Sandker (l.) ist als Head of Sustainability nicht nur bei Nachhaltigkeitsthemen gefragter Austauschpartner.

Nachhaltigkeit gehört zu den wichtigen Themen unserer Zeit, und in der Finanzwirtschaft zeigt momentan wohl kaum ein anderer Bereich so viel Dynamik auf wie „Sustainable Finance". Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene wurde eine Vielzahl von Regelungen im Bereich „Environmental, Social and Corporate Governance (ESG)" auf den Weg gebracht, denn bei der Umsetzung des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums nehmen Banken eine zentrale Rolle ein. Wir sind uns unserer diesbezüglichen Verantwortung bewusst, sei es als Kreditgeber, Finanzberater oder Finanzmarktteilnehmer. Durch unsere sorgfältig abgewogenen Investitions- und Kreditentscheidungen können wir zu positiven Veränderungen in Umwelt, Klima und Gesellschaft beitragen, indem wir nachhaltige Geschäfts- und Projektideen finanzieren und fördern.

Verantwortungsvolles Banking

Wir haben unsere Geschäftsstrategie auf ein Nachhaltigkeitsleitbild ausgerichtet, das sich an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking" orientiert. Dabei gestalten wir unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie zur Verwirklichung der Bedürfnisse der Menschen und der Ziele der Gesellschaft beiträgt, wie sie in den 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) und dem Pariser Klimaabkommen zum Ausdruck kommen. „Bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir im Jahr 2023 sehr gute Fortschritte erzielt", berichtet Holger Sandker, Head of Sustainability bei der OLB, und führt aus: „Natürlich fangen wir zunächst bei uns selbst an. Schon seit vielen Jahren erheben und analysieren wir im Rahmen unseres Umweltmanagements Daten zur Energie- und Ressourcennutzung sowie die mit unserem eigenen Geschäftsbetrieb verbundenen Treibhausgasemissionen. Unser Ziel ist es, diese Emissionen bis 2045 netto auf null zu reduzieren sowie Ressourcen umweltbewusst und schonend zu nut-

zen. Im vergangenen Jahr konnten wir praktisch alle Verbrauchs- und *Emissionskennzahlen in unserem eigenen Geschäftsbetrieb verringern.* Der digitale Ausbau unserer Vertriebskanäle und Services bleibt daher künftig auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ein wichtiger Stellhebel, um insbesondere den Papierverbrauch weiter zu mindern."

Finanzierung umweltfreundlicher Technologien

Darüber hinaus fungieren wir als Unterstützer und Enabler für die Nachhaltigkeitsprojekte unserer Kunden. So halfen wir der Kazenmaier Leasing GmbH bei der umweltgerechten Ausrichtung ihrer Fahrzeugflotte. Das Leasingunternehmen nutzte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Finanzierungslösung von uns, um sein Wachstum im Sinne nachhaltiger Mobilitätslösungen für die Zukunft voranzutreiben. Im Mittelpunkt stand dabei eine Wasserstoff(H_2)-Fahrzeugflotte mit über 100 Fahrzeugen. „Wir freuen uns sehr, die Kazenmaier Leasing GmbH bei ihrem weiteren Wachstum zu unterstützen", sagt Uwe Joachim, Spezialist Financing Solutions bei der OLB. „Das Leasing über digitale Plattformen wächst und bietet für Unternehmen eine einfache und schnelle Möglichkeit, ein Fahrzeug zu guten Konditionen zu leasen. Und das jetzt umweltgerecht, aber trotzdem kosteneffizient."

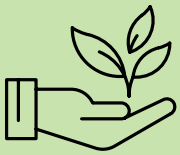
Multiplikatoren für Nachhaltigkeit

Im vergangenen Jahr informierten wir gemeinsam mit dem Technologiepartner Business Technology Consulting AG in zwei Symposien für regionale Betriebe, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie einem Workshop für mittelständische Unternehmen über Chancen und Herausforderungen rund um den Themenkomplex ESG. „Wir wollen berichten, aufklären, beraten und unsere Kunden mit den richtigen Netzwerkpartnern zusammenbringen. Denn über die regulatorischen Anforderungen hinaus bietet das Thema ESG auch zahlreiche Ansatzpunkte für intelligentes Datenmanagement sowie attraktive finanzielle Förderungen für Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen", erklärt Dennis Rhode, der bei der OLB die zentrale Vertriebseinheit für Geschäfts- und Firmenkunden leitet. Mit solchen und ähnlichen Veranstaltungen stehen wir nicht nur als kompetenter Beratungs- und Finanzierungspartner zur Verfügung, sondern generieren über den lebendigen Erfahrungsaustausch, den diese Formate ermöglichen, einen besonderen Mehrwert für alle Beteiligten.

Ende April 2023 wurden wir in Frankfurt am Main mit dem *„ESG Transformation Award"* in der Kategorie „Transformation der Organisation" ausgezeichnet. Der auf Basis eines wissenschaftlichen, von der Universität Kassel begleiteten Bewertungsprozesses und von einer unabhängigen Jury vergebene Preis würdigte insbesondere den integrativen Ansatz bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie in einem sich schnell ändernden Umfeld. Für die OLB nahm Holger Sandker als Head of Sustainability den Preis für die OLB entgegen: „Diese Auszeichnung ist Anerkennung und Ansporn zugleich. Sie bestätigt den von uns eingeschlagenen Weg und liefert uns wertvolle Impulse, unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln."

Werte und Grundsätze

Unser Nachhaltigkeitsleitbild orientiert sich an den Prinzipien für verantwortungsvolles Banking der Vereinten Nationen (UN). Die Geschäftsstrategie ist so ausgerichtet, dass sie zur Realisierung der Bedürfnisse von Menschen und zu Zielen der Gesellschaft beiträgt, wie sie in den 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen der UN und dem Pariser Klimaabkommen zum Ausdruck kommen. Die Basis unseres Governance-Frameworks bildet der OLB-Verhaltenskodex, der als Bestandteil der täglichen Arbeit ein wichtiges Element der Unternehmens- und Compliance-Kultur und damit auch für die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Bank ist. Er betont unter anderem den Schutz natürlicher Ressourcen und gilt für alle Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder.



Nachhaltige Baufinanzierungen

Kunden, die bereits eine Baufinanzierung bei der OLB haben, können von exklusiven Vorteilen für energetische Maßnahmen profitieren, denn die Bank bietet Bestandskunden mit dem OLB Individualdarlehen „Green Deal" ein nachhaltiges Finanzierungsprodukt an. Dieser zinsgünstige Sanierungskredit ermöglicht es, eine energetische Modernisierung und Sanierung durchzuführen, einschließlich Maßnahmen wie dem Einbau einer Wärmepumpe, einer Photovoltaik-Anlage, einem neuen Dach oder neuen Fenstern. Der Kredit hat eine Laufzeit von bis zu 20 Jahren und erfordert keine Grundbucheintragung.

www.olb.de/treuevorteil

Siehe auch Zahlen, Daten, Fakten, Seite 38.

www.esg-transformation-award.de

Nachhaltige Erfolge der OLB

Sowohl unter Kostengesichtspunkten als auch mit Blick auf ökologische Aspekte streben wir an, den Energie- und Ressourcenverbrauch stetig zu senken. Aufgrund der hohen Bereitschaft unserer Mitarbeiter zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen konnten im Geschäftsjahr messbare Erfolge im Ressourcenmanagement erzielt werden, wie die Übersicht zeigt.

Veränderung unseres Energiebedarfs (in %)

Die Reduzierung unseres Energiebedarfs um 20,7 % lässt sich auf die Verringerung unserer Filialstandorte sowie in 2022 getroffene Energieeinsparmaßnahmen zurückführen, die 2023 ihre Wirksamkeit entfalteten.

– 20,7

Papierverbrauch (in %)

– 10,8

2023 verbrauchten wir mit 108,6 t 10,8 % weniger Papier als im Vorjahr, knapp 37 % davon war Recyclingpapier. Seit 2016 konnten wir durch die Umstellung auf digitale Prozesse unseren Papierverbrauch von 235,9 t auf 108,6 t im Jahr 2023 mehr als halbieren.

Treibstoffverbrauch (in %)

- 16,4

Durch die Verringerung unserer Firmenfahrzeuge um 19 % konnten wir unseren Treibstoffverbrauch im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 um 16,4 % senken. Dienstfahrten werden außerdem nach Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt.

Strombedarf (in %)

Der Strombedarf unserer Standorte reduzierte sich 2023 um 23,5 % gegenüber dem Vorjahr. Wir beziehen unseren Strom zu 99 % aus Erneuerbaren Energien.

- 23,5

Wasserbedarf (in %)

- 39,5

Im Jahr 2023 lag der Wasserverbrauch um 39,5 % unterhalb des Verbrauchs im Jahr 2022. Trotz geringerer Mitarbeiterzahl sank auch der relative Wasserverbrauch pro Mitarbeiter im Vergleichszeitraum um 26 %.

Abfälle (in %)

Das Gesamtgewicht der Abfälle wurde 2023 um 25,8 % gegenüber dem Vorjahr reduziert. Die Abfälle wurden zu 75 % dem Recycling zugeführt.

- 25,8

Stand: 12. Februar 2024

Triebkraft unseres Erfolgs

Als verantwortungsbewusster und toleranter Arbeitgeber fördern wir Gleichberechtigung, Diversität und Qualifizierungsmaßnahmen aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen.

Wir sind ein verantwortungsvoller Arbeitgeber und davon überzeugt, dass langfristiger unternehmerischer Erfolg nur dann erreicht werden kann, wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Individualität respektiert und gleichberechtigt gefördert werden. Wir legen daher großen Wert auf unsere *gesellschaftliche Verantwortung* und setzen uns entschieden gegen extremistische und demokratiefeindliche Strömungen ein. Im Jahr 2015 unterzeichneten wir erstmals die „Charta der Vielfalt" und bekunden seitdem öffentlich unsere Haltung zu Diversity. Wir sind aktiver Unterstützer der Aktion „Nie wieder ist jetzt" gegen Antisemitismus in Deutschland. In unserer Bank arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 15 verschiedenen Nationalitäten konstruktiv zusammen. Mit Toleranz, Offenheit und Wertschätzung leben wir ein Miteinander, das uns stark macht.

Teil unserer Unternehmensphilosophie ist es, Frauen gleiche Chancen in Führungs- und anspruchsvollen Fachpositionen zu bieten. Hierzu haben wir Personalförderprogramme entwickelt, die Mitarbeiterinnen auf potenzielle künftige Aufgaben mit hoher Verantwortung vorbereiten. Neben Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Hinleitung auf künftige Aufgaben läuft seit 2022 unser spezielles Mentoringprogramm „GROW" für Frauen. Hier sollen sich die Teilnehmerinnen nicht nur untereinander vernetzen und stärken, sondern auch von der langjährigen Erfahrung ihrer Mentoren profitieren, die langjährige Führungskräfte bis hin zum Vorstand bei uns sind.

Vier von unseren insgesamt zwölf „Visionären", die im Talenteprogramm gezielt gefördert werden.

Siehe auch OLB-Stiftung, Seite 42.

Der Beste in Deutschland kommt von der OLB

Cedric ist aktuell Händler im Treasury der OLB. Er wirkt aktiv daran mit, unsere Liquidität angemessen zu steuern. Auch dieses komplexe Thema ist bei ihm in guten Händen. Warum wir da so sicher sind? Weil Cedric von 2019 bis 2022 unser Auszubildender war und im Mai 2023 von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und weiterer Prominenz auf einer Gala in Berlin ausgezeichnet worden ist: als bester nationaler Absolvent der Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer (IHK) zum Bankkaufmann.

Aus insgesamt rund 300.000 Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern in allen IHK-Berufen sind in den verschiedenen Sparten 200 Spitzen-Auszubildende gekürt worden. Mit seiner Note von 1,0 war Cedric die Nummer eins des Banknachwuchses.

Traditionell zählen unsere Auszubildenden zur Bankkauffrau und zum Bankkaufmann regelmäßig zu den Jahrgangsbesten auf regionaler Ebene wie auch im Bundesland Niedersachsen. Aber mit dem Besten für ganz Deutschland haben wir in dieser Hinsicht etwas Neues erreicht: next level Ausbildung.

Auszubildende per 31. Dezember 2023

70

Qualifizierungsmaßnahmen umfassend erweitert

Als neuen Baustein des Talentmanagements haben wir 2023 das Programm „VISION“ initiiert, welches sowohl an weibliche als auch männliche Potenzialträgerinnen und -träger gerichtet ist. In diesem Programm legen wir den Fokus auf die Intensivierung des strategischen Verständnisses, den Ausbau von Methodenkompetenzen sowie die Stärkung der Selbstreflexion mit dem Ziel, in der Zukunft Aufgaben als Fach- oder Führungskraft zu übernehmen. Über einen Zeitraum von zwölf Monaten wird in Workshops und Seminaren intensiv gearbeitet, in Austauschrunden mit den Vorständen diskutiert sowie eine eigene Projektarbeit zu strategischen Themen der Bank erstellt. Individuelle Karrieregespräche und Hospitationen runden das Programm ab. Die zwölf Teilnehmenden kommen aus allen Bereichen der Bank, weil der Aufbau eines Netzwerkes ein wichtiger Bestandteil ist.

Wir legen großen Wert auf die Qualifikation und stellen sicher, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden in einem sich ständig verändernden und anspruchsvollen Marktumfeld auf dem neuesten Stand sind. Zu diesem Zweck bieten wir ein umfassendes Aus- und Fortbildungsprogramm an. Unser Learning-Management-System „iQ“ beinhaltet vielfältige digitale Schulungsangebote, die es ermöglichen, die Aus- und Weiterbildung standortunabhängig durchzuführen. Angesichts der anhaltend hohen Anzahl Mitarbeitender im Homeoffice haben wir spezielle digitale Angebote in iQ integriert, um den Herausforderungen eines sich verändernden Arbeitsumfelds gerecht zu werden. Hierzu gehören insbesondere eTrainings zu Themen wie Resilienz, Motivation in turbulenten Zeiten und Teamarbeit in hybriden Teams. Auf Basis der aktuellen iQ-Inhalte wurde uns erneut der eLearning Award 2023 im Bereich „Learner Journey“ verliehen.

Führungskultur im Fokus

Wir investieren zudem Zeit und Ressourcen in unsere bestehenden Führungskräfte. 2023 haben sich mehr als 50 Führungskräfte, einschließlich des Gesamtvorstands und aller Bereichsleiter, einem 360-Grad-Feedback-Prozess unterzogen und ein anschließendes Coaching erhalten. Auch die Bereitschaft, sich kontinuierlich zu hinterfragen und zu verbessern, ist entscheidend für unseren Erfolg.

Die zentralen Prinzipien unserer Führungskultur haben wir festgeschrieben: Sie behandeln Wertschätzung, unternehmerisches Denken, gegenseitige Unterstützung, effiziente Abläufe, offene Kommunikation und nicht zuletzt den gemeinsamen Stolz, aktiver Teil der erfolgreichen OLB zu sein.

Ein Jahr voller Engagement

Erneut haben wir im Jahresverlauf über die OLB-Stiftung zahlreiche Projekte mit gemeinnützigem Zweck gefördert: Die Vielfalt reicht von überregional bekannten Veranstaltungen über kleine Initiativen meist auf regionaler oder lokaler Ebene bis hin zu stiftungseigenen Projekten, die unser Engagement auszeichnen.

100

Der weltweit wichtigste Wettbewerb im Bildjournalismus reist mit prämierten Fotos durch mehr als 100 Städte in 50 Ländern. Ein Glücksfall für Oldenburg – denn zum Abschluss beeindruckt die World-Press-Photo-Ausstellung hier die Besucherinnen und Besucher.

Prof. Dr. Axel Meyer (Jury), Karin Katerbau (Vorsitzende OLB-Stiftung, v.l.) und Prof. Dr. Joachim Treusch (Jury, r.) gratulieren vier der insgesamt sieben Gewinner des OLB-Wissenschaftspreises bei der Verleihung im Juni 2023 im Theater Laboratorium in Oldenburg.

Ob Fotoschau oder Filmfestival, ob Klassikkonzert oder Kunstausstellung, Insektenhotel oder Reitsportturnier, ein Kulturevent im öffentlichen Park oder ein Musikfest an der Nordsee, ob Stipendium oder Wissenschaftspreis: So vielfältig wie der Nordwesten Deutschlands menschlich und landschaftlich ist, so vielfältig sind auch die Projekte, die wir über die OLB-Stiftung in der Region fördern oder selbst ausschreiben. Kultur, Wissenschaft und Umweltschutz bilden thematisch die Schwerpunkte der Unterstützung, häufig in Verbindung mit Aktionen für Kinder und Jugendliche.

Umweltschutz im Fokus

Mit der Sonderaktion der OLB-Stiftung „150 Tausend gute Gründe für die Umwelt" haben wir im Jahr 2023 insgesamt 150.000 Euro für Projekte zum Umweltschutz zur Verfügung gestellt. Neben Insektenhotels konnten wir so auch Nistkästen, Energiesparmaßnahmen mit LED-Technik, Drohnen zur Hilfe bei der Wildtierrettung, Aufforstungen und die Anlage von Blühstreifen und Hochbeeten, Projektwochen zum Umweltschutz in Schulen sowie viele weitere sinnvolle Aktionen unterstützen.

Natürliche Schönheit: Die Waldinsel Ippenburg wird sich selbst überlassen.

Die Schönheit und Vielfalt der Natur stehen im Zentrum des geförderten Projektes „Metamorphosen" auf der Waldinsel am Schloss Ippenburg. Wasserspiele, Grotten und kleine Teiche, Fragmente aus Stein, Metall und Holz sowie Zitate und Aphorismen aus Literatur und Philosophie zieren einen Pfad mitten durch ein sich selbst überlassenes Areal, die Waldinsel, auf dem sich bemooste und bepflanzte Baumstümpfe, Stämme und Äste, strukturbildende Sträucher und kleine wie große Bäume ausbreiten.

12. OLB Wissenschaftspreis

Ein naturverbundenes Thema stand mit den Auswirkungen alltäglicher gärtnerischer Praktiken auf die biologische Vielfalt auf der Liste der sieben Preisträgerinnen und Preisträger des OLB Wissenschaftspreises, den unsere OLB-Stiftung zum zwölften Mal vergeben hat. Darüber hinaus beschäftigten sich die prämierten Arbeiten unter anderem mit der Entschlüsselung der visuellen Aufmerksamkeit und Künstlicher Intelligenz oder Schichtdickenmessungen für Fertigungsverfahren sowie Afrika in der Musikdidaktik. Im Juni 2023 kamen die Preisträgerinnen und Preisträger in Oldenburg zur Verleihungsfeier zusammen.

Ein hohes wissenschaftliches Niveau, gesellschaftliche Bedeutung, ein mutiger Ansatz und der Fokus auf ein Thema besonderer Art zählen zu den wesentlichen Kriterien bei der Bewertung der Arbeiten durch eine renommierte Jury. Die Absolventen der staatlich anerkannten Universitäten und Hochschulen im Nordwesten, die teilnahmeberechtigt sind, erzeugen immer wieder solche Ergebnisse. Seit der Erstausschreibung des *OLB Wissenschaftspreises* im Jahr 2000 standen bereits 80 Preisträgerinnen und Preisträger im Mittelpunkt, die für ihre Abschlussarbeiten Preisgelder in Höhe von rund 300.000 Euro erhalten haben.

www.tinyurl.com/olb-stiftung

Zu Gast in Oldenburg: die World-Press-Photo-Ausstellung.

World-Press-Photo-Ausstellung

Aus aller Welt stammen die beeindruckenden und preisgekrönten rund 150 Aufnahmen, die auf der World-Press-Photo-Ausstellung gezeigt werden. Der Wettbewerb der World Press Photo Foundation in Amsterdam existiert seit rund 70 Jahren; seit Anfang der 1960er-Jahre gehen das Pressefoto des Jahres und weitere ausgezeichnete Aufnahmen auf Tour durch heute mehr als 100 Städte in rund 50 Ländern. Seit 2016 steht auch Oldenburg jährlich im Kalender, vom ersten Moment an dabei ist die OLB-Stiftung. Seit 2020 bietet die Ausstellung im Landesmuseum Kunst & Kultur im Oldenburger Schloss, organisiert von der Agentur Mediavanti, zudem als Besonderheit in Kooperation mit der weltweiten Initiative „The Everyday Projects" eine exklusive Sonderschau zu einem wechselnden Themenschwerpunkt.

Kultur und mehr

Kunst vereint – das war schon im frühen 19. Jahrhundert die Einstellung von Kaufleuten, die in Bremen als einen der ersten seiner Art in Deutschland den Kunstverein gründeten. Der Zweck: den Sinn für das Schöne zu verbreiten und auszubilden. „Kunst Vereint! Die frühen Jahre der Sammlung" hieß 2023 die von der OLB-Stiftung mit ermöglichte Ausstellung in der Kunsthalle Bremen, die Entstehungsgeschichte und Aufbauzeit sowohl des Vereins als auch des Museums veranschaulichte.

Kunst der Moderne und der Gegenwart zeigt und verbreitet auch die von Henri und Eske Nannen gegründete Kunsthalle Emden, wie zum Beispiel mit der von der OLB-Stiftung unterstützten Ausstellung „KunstStoff", in der Textil als künstlerisches Material im Mittelpunkt stand.

Schöne Klänge sind in Ostfriesland zu hören bei den Gezeitenkonzerten, einem von der Ostfriesischen Landschaft gegründeten und ausgerichteten Klassikfestival mit Weltstars ihres Metiers und renommierten Ensembles. Jährlich im Sommer verzaubern zahlreiche Darbietungen und Aufführungen an malerischen Spielorten wie Kirchen, Burgen und Schlössern die Besucherinnen und Besucher.

Am Strand von Varel-Dangast feiern im Sommer ganze Familien das „Watt en Schlick-Fest". Dann stehen drei spannende Tage voller Kultur, Musik, Austausch und Miteinander auf dem Programm und begeistern kleine wie große Menschen. 2023 feierte das stets ausverkaufte Event seinen zehnten Geburtstag und sorgt dafür, dass nicht nur der Rhabarberkuchen von Dangast deutschlandweit berühmt ist.

Unterstützte Projekte

Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 leistet die OLB-Stiftung ihren engagierten Beitrag, um Kultur, Wissenschaft und Umweltschutz im Nordwesten Deutschlands zu fördern.

280

Mit der OLB-Treuhandstiftung Weser-Ems und der Peter-Franz-Neelmeyer-Stiftung bieten wir darüber hinaus für Stiftungsinteressierte die Möglichkeit, unter ihren gemeinnützigen Dachstiftungen eigene Zwecke durch Zustiftungen zu verfolgen.

6.000

Das von unserer OLB-Stiftung geförderte Watt en Schlick-Fest lockt jährlich rund 6.000 fröhliche Besucherinnen und Besucher an die Naturkulisse am Strand von Dangast.

Ulf Duda

Konzernlagebericht 47

Grundlagen des Unternehmens 48

Wirtschaftsbericht 50

Prognosebericht 67

Risikobericht 71

Bericht des Aufsichtsrats 72

Themen im Aufsichtsratsplenum 72

Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats 73

Prüfung des Jahresabschlusses 74

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand 74

Grundlagen des Unternehmens

Die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) ist ein in Norddeutschland verankertes Finanzinstitut, das seine Kunden unter den beiden Marken OLB Bank und Bankhaus Neelmeyer (BHN) deutschlandweit betreut. Die OLB verfolgt im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden, zu denen auch das Geschäft mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) der Region gehört, einen Multikanalansatz und kombiniert den regionalen Filialverbund mit einem nationalen digitalen Auftritt. Im größervolumigen Firmenkundengeschäft ist die OLB deutschlandweit und selektiv auch in anderen europäischen Ländern tätig, bei Exportfinanzierungen darüber hinaus auch weltweit. Die OLB nutzt gezielt Wachstumschancen in speziellen Finanzierungsbereichen mit einem von der Bank als attraktiv beurteilten Risiko-Rendite-Profil, wie unter anderem Acquisition Finance, Football Finance und International Diversified Lending. Die Bank verfügt über viele langjährige Kundenbeziehungen sowie über ein nach Volumen und Branchen diversifiziertes Kreditportfolio und besitzt eine Kapitalausstattung von über 1,4 Mrd. Euro hartem Kernkapital.

Die Eigentümerstruktur der OLB hat sich im Geschäftsjahr 2023 nur leicht verändert. Durch die Wandlung einer Wandelschuldverschreibung sind die Catalina General Insurance Ltd. und die Catalina Worthing Insurance Ltd. seit dem 7. Juni 2023 Aktionäre der OLB. Insgesamt entfällt auf diese Gesellschaften, auf die MPP S. à. r. l. und die MPuffer Invest GmbH ein Anteil von 8,36 % des Grundkapitals. Die übrigen 91,64 % des Grundkapitals der OLB werden unverändert von Gesellschaftern gehalten, die in Verbindung stehen mit Teacher Retirement System of Texas (Texas, USA), Apollo Global Management (Delaware, USA) und Grovepoint Investment Management (London, Vereinigtes Königreich). Die Gesellschafter sind voneinander unabhängig und halten jeweils indirekt eine Beteiligung von unter 35 %, so dass keiner von ihnen die OLB aktienrechtlich beherrscht. Die Bank ist die alleinige Anteilseignerin der QuantFS GmbH, Hamburg, einem Dienstleister für die Umsetzung und das Monitoring von strukturierten Finanzierungen, Verbriefungen und Factoring-Programmen. Darüber hinaus ist die Bank im Besitz der Anteile an der OLB Service GmbH, Oldenburg, bei der es sich um eine Vorratsgesellschaft ohne Geschäftsbetrieb handelt. Die Bank nutzt mittlerweile vier Compartments der Weser Funding S. A., um durch die Verbriefung von Teilen des Kreditportfolios die Möglichkeiten zur Liquiditätsbeschaffung zu verbessern. Als weitere Tochter-Zweckgesellschaft ist handelsrechtlich ein bei der Allianz Pensionsfonds AG geführtes Sondervermögen einzustufen, auf das ein Großteil der Versorgungsverpflichtungen sowie die zur Erfüllung der Verpflichtungen zugeordneten Deckungsmittel übertragen wurden. Sämtliche vorgenannten Gesellschaften sind einzeln und zusammen genommen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Die Erstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses ist daher nicht verpflichtend.

Die OLB ist seit der Notierung eines im März 2021 begebenen Pfandbriefes am geregelten Markt ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung des Kapitalmarktes für die Refinanzierung der Bank hat die OLB zum 31. Dezember 2021 einen freiwilligen IFRS-Konzernabschluss aufgestellt. Im Rahmen dieser Erstanwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden die Compartments der Weser Funding S. A. in den Konsolidierungskreis aufgenommen (OLB-Konzern). Die OLB setzt die freiwillige Konzernberichterstattung unverändert fort.

Die Bank gliedert ihre Geschäftsaktivitäten mit Blick auf Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie Prozesse und Abwicklung für Zwecke der Steuerung in folgende Geschäftsfelder:

Das Geschäft mit Privatkunden und regionalen kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) ist dem Segment „Private & Business Customers (PBC)" zugeordnet. Die OLB bietet diesen Kunden über ihr zentral gesteuertes Filialnetz und über den Bereich Central & Digital Sales (CDS) kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an. Parallel stehen den Kunden Produkte und Services über Online- und Mobile-Banking auch direkt zur Verfügung. Die OLB kombiniert damit eine Filialpräsenz im Kerngeschäftsgebiet Weser-Ems mit dem Angebot einer deutschlandweit operierenden Digitalbank mit Partnervertrieben und Vermittlungsgeschäft. Das Angebot der Bank konzentriert sich auf Girokonten und Kreditkarten, Onlinebanking und Mobile Banking (über die OLB Banking-App), Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Außerdem bietet sie Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an. Im Bereich Private Banking & Wealth Management tritt die Bank unter der Marke Bankhaus Neelmeyer auf.

Das größervolumige Corporate-Geschäft einschließlich Fußballfinanzierungen sowie die Bereiche Akquisitionsfinanzierung einschließlich Fund Finance, International Diversified Lending und die gewerbliche Immobilienfinanzierung werden im Segment „Corporates & Diversified Lending (CDL)" zusammengefasst. Ergänzt wird das Segment durch die Windfinanzierungen. Das Angebot dieser Bereiche ist durch ein individuell zugeschnittenes Profil, größere Einzeltransaktionen und stärkeren Ressourceneinsatz in der Beratung und Abwicklung gekennzeichnet.

Der Erfolg in der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen wird anhand von Schlüsselkennzahlen (Key Performance Indicators – KPIs) auf Basis eines Plan-Ist-Vergleichs beurteilt. Die wesentlichen Steuerungsgrößen werden monatlich an den Vorstand berichtet; das Reporting enthält eine kommentierte Darstellung der maßgeblichen aktuellen Entwicklungen und Handlungsfelder. Die frühzeitige Identifizierung von Soll-Ist-Abweichungen in der Gesamtbank und innerhalb der strategischen Geschäftsfelder gewährleistet, dass der Vorstand direkt steuernde Maßnahmen im Rahmen der Geschäftsaktivitäten beschließen kann. Welche KPIs für die Gesamtbank ausgewählt werden, orientiert sich an dem übergeordneten finanzwirtschaftlichen Ziel einer angemessenen Rendite bei jederzeitiger Beherrschung der eingegangenen Risiken. Die KPIs decken alle notwendigen Perspektiven und relevanten Rahmensetzungen ab und umfassen daher betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Finanzkennzahlen sowie regulatorische Größen.

Unabhängig von der Rechnungslegungsnorm sind folgende Leistungskennzahlen von besonderer Bedeutung: die Kernkapitalquote[1], die Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs[2] sowie die Liquidity-Coverage-Ratio[3] (LCR) als Kennzahl für die Zahlungsfähigkeit der Bank. Für die Steuerung der Finanzkennzahlen – insbesondere der Eigenkapitalrendite nach Steuern[4] sowie der Cost-Income Ratio[5] – stellt die Bank nach der Einführung der externen IFRS-Berichterstattung ausschließlich auf Leistungsindikatoren ab, die auf Basis dieser internationalen Rechnungslegungsstandards ermittelt wurden.

Die OLB verfolgt den Grundsatz, sowohl im Bankgeschäft als auch mit Blick auf gesellschaftliche und ökologische Gesichtspunkte langfristig und nachhaltig zu handeln. Das Thema Nachhaltigkeit ist als strategischer Faktor gesamtbankweit integriert. Gemäß ihrer Geschäftsstrategie orientiert sich die Bank in ihrer Geschäftstätigkeit daher unter anderem an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking" („Principles for Responsible Banking") der Vereinten Nationen. Um der wachsenden Bedeutung des Themenfeldes Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen, werden die zugehörigen Aktivitäten der Bank vom „Head of Sustainability" zentral koordiniert und gesteuert. Im Geschäftsjahr 2023 wurden insbesondere die Methoden zur Bewertung von Umwelt- und Klimarisiken sowie der Auswirkungen von Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren erweitert. Die OLB berichtet hierüber in einem gesonderten Bericht (Nichtfinanzieller Bericht). Dieser wird spätestens am 30. April 2024 unter *www.olb.de/nachhaltigkeitsberichte* veröffentlicht.

1 Verhältnis von Kernkapital zu risikogewichteten Aktiva
2 Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf
3 Verhältnis des Bestands als hoch liquide eingestufter Aktiva zum erwarteten Mittelabfluss der nächsten 30 Tage
4 Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital
5 Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und konjunktureller Ausblick

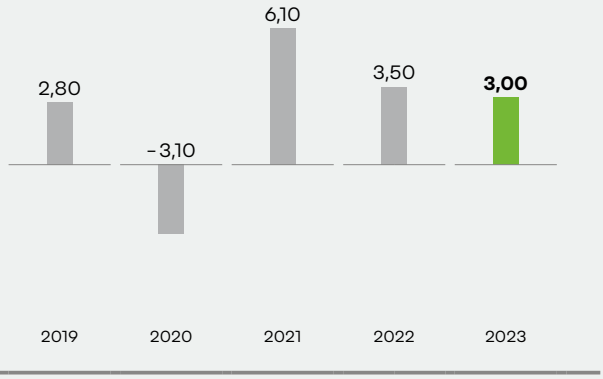
Seit Jahresbeginn 2023 hat das Wachstum der Weltwirtschaft 01 gegenüber dem Jahr 2022 abgenommen. Gegenüber einem realen Vorjahreswachstum von 3,5 % gibt der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2023 das Wachstum mit 3,0 % an. Die konjunkturelle Abschwächung betrifft sowohl das Verarbeitende Gewerbe als auch die marktbestimmten Dienstleistungen und umfasst Industrie- wie Schwellenländer. Gleichwohl verbleibt das Wachstum in den Schwellenländern mehr als doppelt so hoch verglichen mit den Industrieländern. In den beiden größten Volkswirtschaften der Erde, USA und China, ist das Wachstum ebenfalls niedriger als in der Vergangenheit. Die USA wuchsen im Jahr 2023 mit einer realen Rate von 2,1 %, die chinesische Wirtschaft wuchs mit einer realen Rate von 5 %. Von den großen Volkswirtschaften legte Indien am schnellstens, mit einer realen Rate von 6,3 % zu.

Das Jahr 2023 war geprägt von einer weltweiten monetären Straffungspolitik. Die großen Notenbanken sahen sich wegen der hohen Inflationsraten gezwungen, die Leitzinsen weiter anzuheben. Diese Politik zeigte die gewünschte Wirkung. Die weltweiten Inflationsraten haben sich spürbar zurückgebildet. So ist die Inflationsrate in den Industriestaaten von 7,3 % im Jahr 2022 auf 4,6 % in 2023 gesunken.

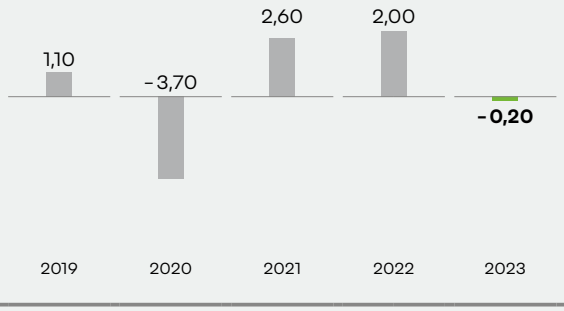
Der Euroraum bildete zusammen mit dem Vereinigten Königreich die Region mit dem schwächsten Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums wuchs real um 0,7 %, das Großbritanniens um 0,5 %. Belastend wirken weiterhin insbesondere die hohen Energiepreise. Der im Februar 2022 begonnene Krieg Russlands gegen die Ukraine und die westlichen Sanktionen gegen Russland haben das Wachstum ebenfalls reduziert, auch wenn es nicht zu krisenhaften Zuspitzungen auf den Energiemärkten und den damit verbundenen konjunkturellen Belastungen kam.

Unter den G-20 Staaten ist die deutsche Wirtschaft die einzige, die im Jahr 2023 geschrumpft ist. Das deutsche Wirtschaftsmodell ist, mehr als andere, besonders anfällig für hohe Gaspreise. Daneben leidet die deutsche Wirtschaft gemäß dem Jahresgutachten 2023 / 2024 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unter einem abnehmenden Produktivitätswachstum und einem rückläufigen Wachstum des Kapitalstocks. Die Schrumpfung des realen Bruttoinlandsprodukts 02 betrug – 0,2 %.

Entwicklung Weltwirtschaft in % 01 | Seite 50



Entwicklung preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Deutschland in % 02 | Seite 50



Bruttoinlandsprodukt in %

– 0,2

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist im Jahr 2023 um – 0,2 % geschrumpft.

Zinsentwicklung

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat ihre Wirkung nachhaltig entfaltet. Mit Beginn der Leitzinserhöhungen im Juli 2022 und zehn weiteren Zinsschritten bis September 2023 konnte die Inflation eingedämmt werden. Die Zinsentwicklung in 2023 wurde durch eine inverse Zinsstruktur geprägt, bei der die kurzfristigen Zinsen teilweise deutlich über den Zinssätzen für langfristige Laufzeiten lagen.

Bankenumfeld

Das deutlich gestiegene Zinsniveau bot den deutschen Kreditinstituten gegenüber der vorrangegangenen Phase von Null- bzw. negativen Zinsen verbesserte Möglichkeiten, ihre Zinsmargen wieder auszuweiten. Auf der anderen Seite wirkten die höheren Zinsen in Kombination mit gestiegenen Preisen für den Neubau von Gebäuden dämpfend auf die Nachfrage entsprechender Finanzierungen.

Zu Jahresbeginn beobachtbare Turbulenzen an den Finanzmärkten aufgrund der durch Einzelfälle ausgelösten Sorge über die Liquiditätssituation der Bankenbranche waren nur von kurzfristiger Natur.

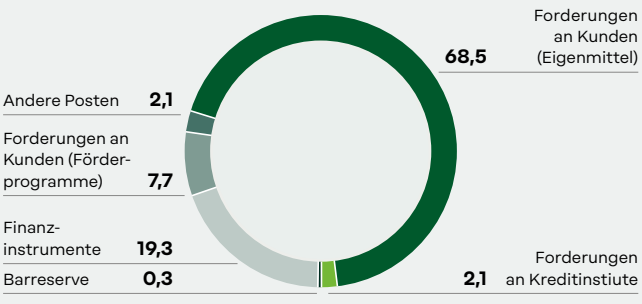
Für die Entwicklung der Kreditnachfrage bot die schleppende konjunkturelle Entwicklung in Deutschland ein schwieriges Umfeld. Im Zusammenspiel mit der zunehmenden Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der geopolitischen Krisenherde erwartet die Bank, dass sich dies tendenziell belastend auf die Risikovorsorgebedarfe der Branche auswirkt. Dies gilt insbesondere für den Immobilienmarkt im Segment der Büro- und Handelsimmobilien.

Die künftigen Herausforderungen für den Bankensektor reichen vom demografischen Wandel über die fortschreitende mögliche Disruption des Bankgeschäftes bis hin zur Abwehr von Cyber-Risiken. Daher müssen die Banken bereits jetzt stärker in die Digitalisierung investieren, um den sich abzeichnenden Verlust an Arbeitskräften auszugleichen und ein wettbewerbsfähiges Angebot für ihre Kunden zu bieten.

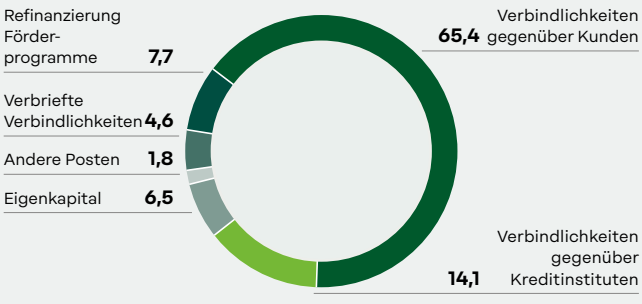
Vermögens- und Finanzlage

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022	Veränderungen	Veränderungen (%)
Barreserve	77,7	1.529,8	- 1.452,0	- 94,9
Handelsaktiva	76,1	108,5	- 32,3	- 29,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumente	35,1	17,9	17,2	96,2
Forderungen an Kreditinstitute	548,8	775,2	- 226,4	- 29,2
Forderungen an Kunden	19.724,6	18.008,9	1.715,6	9,5
Finanzanlagen	4.882,4	3.087,3	1.795,1	58,1
Sachanlagen	53,2	60,5	- 7,3	- 12,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	32,9	31,0	1,9	6,1
Sonstige Aktiva	335,7	357,2	- 21,5	- 6,0
Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	—	—
Aktive Latente Steuern	110,8	104,7	6,1	5,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1,2	0,7	0,5	80,5
Summe der Aktiva	**25.878,6**	**24.081,6**	**1.797,0**	**7,5**
Handelspassiva	93,1	161,2	- 68,1	- 42,2
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3,6	9,4	- 5,9	- 62,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.628,7	5.075,3	553,4	10,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.917,6	16.192,5	725,1	4,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.196,6	706,9	489,6	69,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	129,3	161,9	- 32,6	- 20,1
Ertragsteuerschulden	12,7	44,8	- 32,1	- 71,7
Rückstellungen	135,2	129,0	6,1	4,7
Sonstige Passiva	80,9	83,1	- 2,2	- 2,6
Eigenkapital	**1.681,0**	**1.517,4**	**163,5**	**10,8**
Summe der Passiva	**25.878,6**	**24.081,6**	**1.797,0**	**7,5**

Bilanzstruktur Aktiva in % 03 | Seite 53



Bilanzstruktur Passiva in % 04 | Seite 53



Die OLB setzte in 2023 ihren geplanten Wachstumskurs weiter fort. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,5 %. Die sich durch ein ausgewogenes Verhältnis von eigenrefinanzierten Krediten und Kundeneinlagen auszeichnende Bilanzstruktur 03 – 04 konnte die Bank beibehalten.

Auf der Aktivseite bildeten das Kreditgeschäft mit einem organischen Wachstum von 1,7 Mrd. Euro und der deutliche Anstieg des Wertpapierportfolios um 1,8 Mrd. Euro die wesentlichen Treiber des Wachstums. Letzteres ist darauf zurückzuführen, dass zur kommenden Finanzierung der Akquisition der Degussa Bank AG und der Ausweitung des Kreditgeschäfts benötigte Mittel kurzfristig in Wertpapiere angelegt wurden.

Kundeneinlagen blieben die wichtigste Refinanzierungsquelle. Die Einlagenbasis wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr – erstmals auch in Zusammenarbeit mit Vermittlungsplattformen – kontinuierlich um 725 Mio. Euro erweitert. Ergänzend baute die OLB ihre Kapitalmarktpräsenz aus. Im Januar 2023 emittierte die Bank erstmals eine Senior-Preferred-Anleihe mit einem Volumen von 400 Mio. Euro.

Kreditvolumen

Kernertrag Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022	Veränderungen	Veränderungen (%)
Forderungen an Kunden brutto	**19.921,7**	**18.193,9**	**1.727,9**	**9,5**
davon notleidende Forderungen	301,8	273,3	28,5	10,4
Risikovorsorgebestand auf Forderungen an Kunden	**197,2**	**184,9**	**12,3**	**6,6**
davon pauschale Wertberichtigungen (Stufe 1 / Stufe 2)	78,1	79,5	- 1,3	- 1,7
davon Einzelwertberichtigungen (Stufe 3)	119,1	105,5	13,6	12,9
Kreditvolumen	**19.724,6**	**18.008,9**	**1.715,6**	**9,5**
Anteil notleidender Forderungen („NPL Ratio“)	1,5 %	1,5 %	0,0	0,9
Notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten	108,3	109,1	- 0,8	- 0,8
Abdeckungsquote notleidender Forderungen („Coverage Ratio“)	75,3 %	78,5 %	- 0,0	- 4,1
Abdeckungsquote notleidender Forderungen ohne Sicherheiten („Coverage Ratio exkl. Collateral“)	39,5 %	38,6 %	0,0	2,2

Die OLB hat in beiden Segmenten ihr Kreditgeschäft durch organisches Wachstum ausgeweitet. Das ausgeglichene Anteilsverhältnis der Geschäftsfelder am Gesamtkreditvolumen wurde beibehalten. Im Segment Corporates & Diversified Lending wuchs das Kreditgeschäft vor allem in den Bereichen Football Finance und International Diversified Lending sowie Acquisition Finance deutlich. Im Segment Private & Business Customers wurde der Anstieg im Wesentlichen von einem weiteren Zuwachs bei den privaten Baufinanzierungen getragen. Die wegen des gestiegenen Zinsniveaus geringere Nachfrage in Deutschland konnte durch ein erfolgreiches Neugeschäft über einen Kooperationspartner in den Niederlanden, wo durch staatliche Förderung und günstigere Rahmenbedingungen die Kreditnachfrage deutlich stabiler als in Deutschland entwickelte, ausgeglichen werden. Insgesamt wurde auf Jahressicht ein sehr deutliches Wachstum des Kreditvolumens erreicht. Das Kreditvolumen konnte im Geschäftsjahr 2023 um 9,5 % auf 19,7 Mrd. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 18,0 Mrd. Euro) 05.

Kreditvolumen in Mrd. Euro

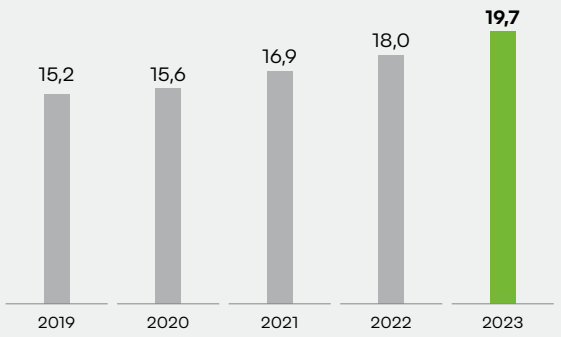
19,7

Vorjahr 18,0

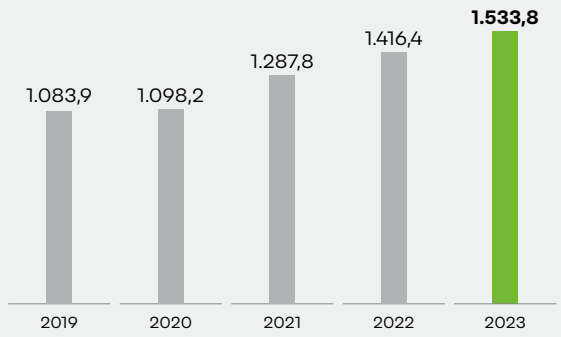
Die OLB konnte das Kreditvolumen um 9,5 % auf 19,7 Mrd. Euro steigern.

Bei der Bewertung der notwendigen pauschalen Wertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) hat die OLB unverändert die zukünftige Entwicklung des makroökonomischen Umfelds in Form von drei Szenarien hinterlegt, die hinsichtlich ihrer Auswirkungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet wurden. Im Vorjahr hatte die Bank wegen der erwarteten Auswirkungen des massiven Anstiegs der Energiepreise, der Verbraucherpreise und des allgemeine Zinsanstiegs ein Post-Model-Adjustment (PMA) der Risikovorsorge in Höhe von 15,9 Mio. Euro vorgenommen, in dem die individuellen Auswirkungen auf einzelne Wirtschaftssektoren analysiert und in geschätzte Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten transformiert wurden. Das PMA wurde im Dezember 2023 turnusmäßig überprüft. Die Bank stellte fest, dass trotz einer Erweiterung der Modelle für die Risikovorsorgeentwicklung um beispielsweise Effekte aus der Entwicklung fossiler Energiepreise weiterhin wesentliche Risiken der aktuellen konjunkturellen Lage nicht ausreichend in den verwendeten Parametern abgebildet werden. Dies gilt für die Effekte aus den Steigerungen der Verbraucherpreise, für den zins- und preisbedingten Einbruch der Baukonjunktur sowie für den von der Bank erwarteten Rückgang der realen Immobilienwerte. Auch die Situation der Produktionsbereiche innerhalb der deutschen Industrie mit hohem Strombedarf wird weiter als angespannt beurteilt und fließt nicht in die Parametrisierung der verwendeten Risikomodelle ein. Das Verfahren der Branchen-Heatmap, das für die Abschätzung und Berücksichtigung dieser Risiken entwickelt wurde, die in den Modellen, die der Risikovorsorge zugrunde liegen, nicht ausreichend berücksichtigt wurden, wurde weiterhin als geeignet betrachtet. Die Einstufung der Branchen in Risikoklassen wurde überprüft und für einzelne Branchen angepasst. Wegen der veränderten Grundlagen bezüglich der Ableitung der Modellanpassungen wurde

KUNDEN-KREDITVOLUMEN in Mrd. Euro 05 | Seite 54



Kernkapital in Mio. Euro 06 | Seite 55



das bestehende PMA in voller Höhe aufgelöst und durch ein aktualisiertes PMA in Höhe von 16,0 Mio. Euro ersetzt. In Summe lag der Bestand der pauschalen Wertberichtigungen zum Jahresende trotz des deutlich ausgeweiteten Kreditvolumens mit 78,1 Mio. Euro etwas unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen für konkrete Ausfallrisiken erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 13,6 Mio. Euro auf 119,1 Mio. Euro.

Der Anteil notleidender Kundenforderungen an den gesamten Forderungen an Kunden (brutto vor Risikovorsorge) („NPL Ratio") blieb gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 % unverändert.

NPL Ratio in %

1,5

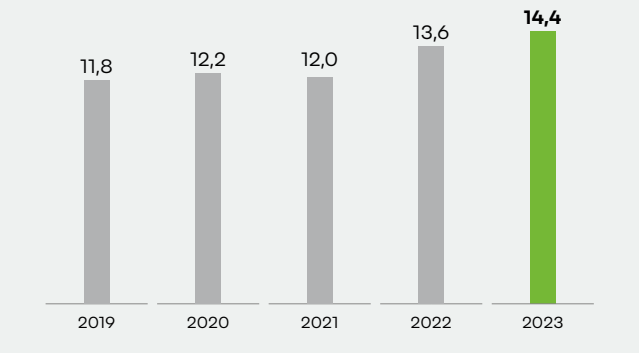
Vorjahr 1,5

Der Anteil notleidender Forderungen am Gesamtbestand lag per 31. Dezember 2023 stabil auf 1,5 %.

Bilanzielles Eigenkapital

Die Gesellschafter der Bank haben das bilanzielle Eigenkapital der OLB durch die Thesaurierung von 187,6 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn 2022 erneut gestärkt. Darüber hinaus hat sich das Grundkapital durch die Wandlung zweier Wandelschuldverschreibungen um weitere 2,4 Mio. Euro erhöht. Unter Berücksichtigung des laufenden Bilanzgewinns für 2023 lag das Eigenkapital der Bank mit 1.681,0 Mio. Euro um 10,8 % über dem Vorjahr.

Harte Kernkapitalquote in % 07 | Seite 56



Aufsichtliches Kapital (§ 10 KWG i. V. m. Art. 25 bis 88 CRR)

Das aufsichtliche harte Kernkapital wird im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital nach HGB unter Berücksichtigung regulatorischer Abzugsposten in Höhe von 29,4 Mio. Euro gebildet. Die Bank hat auch in 2023 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit 70,0 Mio. Euro den Großteil ihres Halbjahresüberschusses per 30. Juni 2023 auf Grundlage des Artikels 26 (2) CRR als hartes Kernkapital unterjährig geltend zu machen. Insgesamt betrug damit zum 31. Dezember 2023 das harte Kernkapital 1.432,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1.275,2 Mio. Euro). In Vorbereitung auf einen möglichen Börsengang hat die Bank ihre Kapitalstruktur auch mit Blick auf mögliche Effekte bestehender Wandelschuldverschreibungen neu geordnet. In diesem Zusammenhang sind zwei als zusätzliches Kernkapital qualifizierte Anleihen in 2023 zurückgezahlt worden. Diese Maßnahme führte zu dem Rückgang der AT-1 Position von 141,2 Mio. Euro auf 101,2 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2023 betrug das Kernkapital der OLB 1.533,8 Mio. Euro 06.

Kernkapital in Mio. Euro

1.534

Vorjahr 1.416

Zum 31. Dezember 2023 betrug das Kernkapital der OLB 1.533,8 Mio. Euro

Das anrechenbare Ergänzungskapital besteht im Wesentlichen aus nachrangigen Verbindlichkeiten. Der Rückgang von 141,0 Mio. Euro auf 117,9 Mio. Euro ist vor allem auf die nach regulatorischen Vorgaben reduzierte Berücksichtigung von Mitteln mit einer Restlaufzeit unter fünf Jahren zurückzuführen.

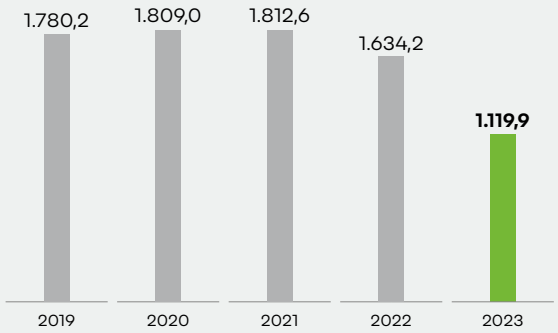
Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022	Veränderungen	Veränderungen (%)
Hartes Kernkapital	**1.432,5**	**1.275,2**	**157,4**	**12,3**
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	101,3	141,2	- 40,0	- 28,3
Kernkapital	**1.533,8**	**1.416,4**	**117,4**	**8,3**
Ergänzungskapital	117,9	141,0	- 23,1	- 16,4
Eigenmittel	**1.651,7**	**1.557,4**	**94,3**	**6,1**
Risikoaktiva Adressrisiken	9.014,8	8.542,0	472,8	5,5
Risikoaktiva Marktrisiken	—	—	—	k. A.
Risikoaktiva Operationelle Risiken	960,5	820,8	139,6	17,0
Risikoaktiva	**9.975,3**	**9.362,8**	**612,5**	**6,5**

%	31.12.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote	14,4	13,6
Kernkapitalquote	15,4	15,1
Gesamtkapitalquote	16,6	16,6

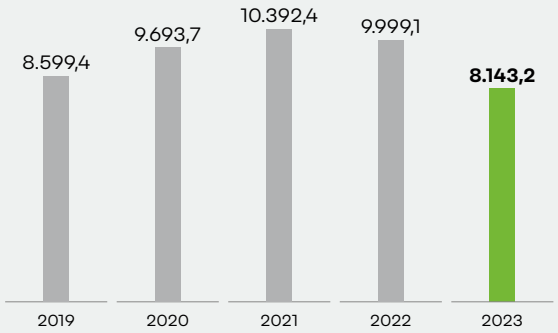
Wesentlicher Treiber der Zunahme der Risikoaktiva für Adressrisiken um 5,5 % auf 9.014,8 Mio. Euro war die Ausweitung des Kreditvolumens. Kompensierend wirkte, dass die Bank im Rahmen eines Risikotransfers in Form einer synthetischen Verbriefung Ausfallrisiken auf externe Investoren übertragen hat. Die Risikoaktiva für operationelle Risiken stiegen gegenüber dem Vorjahr um 139,6 Mio. Euro auf 960,5 Mio. Euro, zurückzuführen auf die aufgrund des Wachstums der OLB gestiegenen Bemessungsgrundlagen.

Trotz des Anstiegs der Risikoaktiva um 6,5 % auf 9.975,3 Mio. Euro konnte durch den deutlichen Ausbau der Kapitalbasis der Bank die harte Kernkapitalquote 07 von 13,6 % auf 14,4 % gesteigert werden.

SPAREINLAGEN VON KUNDEN in Mio. Euro 08 | Seite 58



TÄGLICH FÄLLIGE KUNDENEINLAGEN in Mio. Euro 09 | Seite 58



Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %

14,4

Vorjahr 13,6

Trotz des Anstiegs der Risikoaktiva um 6,5 % auf 9.975,3 Mio. Euro konnte durch den deutlichen Ausbau der Kapitalbasis der Bank, die harte Kernkapitalquote von 13,6 % auf 14,4 % gesteigert werden.

Die OLB hat die harte Kernkapitalquote damit vor dem Hintergrund des für 2024 erwarteten Closings der Degussa Bank-Akquisition gezielt über den angestrebten Zielwert von 12,25 % ausgesteuert. Darüber hinaus erwartet die Bank als Folge einer Sonderprüfung des Acquisition Finance-Geschäftes durch die BaFin die Auflage, im Geschäftsjahr 2024 höhere Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen. Zum 31. Dezember 2023 lag der institutsspezifische Aufschlag im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) noch unverändert bei 1 Prozentpunkt.

Die Kernkapitalquote lag am 31. Dezember 2023 weiterhin deutlich über dem aufsichtlich für die OLB erforderlichen Mindestwert von 10,25 %, der sich aus den gesetzlichen Mindestanforderungen gem. Artikel 92 CRR in Höhe von 8,5 %, dem anteiligen SREP-Zuschlag von 0,75 % und dem institutsspezifischen antizyklischen Kapital- sowie dem Systemrisikopuffer für Wohnimmobilien von zusammen 86 Basispunkten und der anzurechnenden Säule-2-Empfehlung von 10 Basispunkten ergibt. Die Verbesserung der Kernkapitalquote korrespondiert damit mit der im Vorjahr für ein gedämpft optimistisches Konjunkturszenario erwarteten Entwicklung dieser Kennzahl.

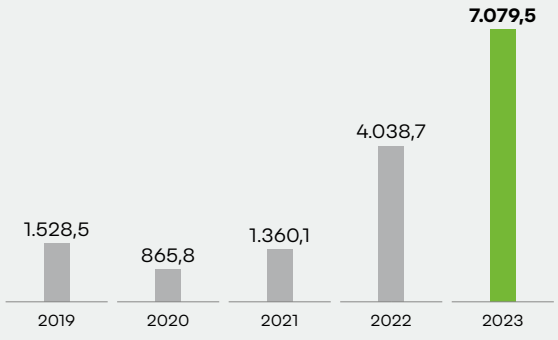
Liquidität & Finanzanlagen

Die OLB unterhielt zum Bilanzstichtag ein Finanzanlageportfolio in Höhe von 4,9 Mrd. Euro als Liquiditätsreserve.

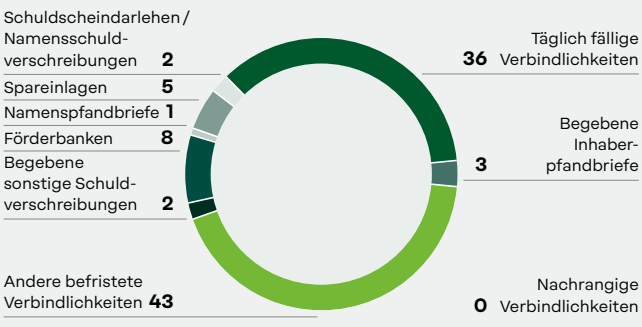
Der Anstieg um 58,1 % gegenüber dem Vorjahr (3,1 Mrd. Euro) ist auf Investitionen in das Portfolio aus Pfandbriefen und staatlichen Schuldverschreibungen guter Bonität (Investment Grade) zurückzuführen. Diese dienen der kurzfristigen Anlage von Mitteln, die zur Finanzierung der kommenden Degussa Bank-Akquisition und zur Ausweitung des Kreditgeschäfts benötigt werden.

Die OLB steuert ihre Liquiditätsposition mit dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit der Bank auch bei einer plötzlichen krisenhaften Zuspitzung an den Finanzmärkten jederzeit zu gewährleisten. Neben internen Steuerungsinstrumenten auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und der aufsichtlich relevanten Net Stable Funding Ratio (NSFR) stellt die aufsichtliche Kennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR) die primäre wesentliche finanzielle Leistungskennzahl für die Liquiditätssteuerung der Bank dar. Im Geschäftsjahr 2023 wurden sowohl der regulatorische Mindestwert für die LCR von 100 % als auch interne Liquiditätsrisikogrenzen regelmäßig überprüft und eingehalten (Stand 31.12.2023: 147,4 %, Vorjahr: 173,9 %). Die LCR lag entsprechend der Prognose des Vorjahres auf Basis der Monatsendstände jeweils deutlich über der gesetzlichen Mindestanforderung.

BEFRISTETE KUNDENGELDER in Mio. Euro 10 | Seite 58



FREMDE GELDER in % 11 | Seite 58



Fremde Gelder

Trotz eines intensiven Wettbewerbs im Einlagengeschäft konnte die Refinanzierung des Kreditwachstums erneut im Wesentlichen durch ein deutliches Wachstum der Kundeneinlagen 11 um 4,5 % auf 16,9 Mrd. Euro dargestellt werden. Dazu trug bei, dass die OLB in 2023 erstmals die Möglichkeit eröffnete, über Vermittlungsplattformen Kunde der Bank zu werden und Termineinlagen zu deponieren. Vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus hielt der Trend zu einer zunehmenden Umschichtung von täglich fälligen Einlagen 08–10 in befristete Einlagen weiter an.

Durch die erstmalige Emission einer 400 Mio.-Euro-Senior-Preferred Anleihe im Januar 2023 hat die Bank auch ihre Kapitalmarktpräsenz weiter ausgebaut. Mit dieser Erstemission wurde die OLB im Rahmen der Global Capital Bond Awards 2023 als „Most impressive debut unsecured issuer" ausgezeichnet. Seitens der Rating Agentur Moody's erhielt die OLB in 2023 als Emittent mit Baa2 ein Investment-Grade-Rating mit positivem Ausblick.

Kunden-Einlagenvolumen in Mrd. Euro

16,9

Vorjahr 16,2

Das Kunden-Einlagenvolumen wuchs deutlich um 4,5 % auf 16,9 Mrd. Euro.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022	Veränderungen	Veränderungen (%)
Täglich fällige Verbindlichkeiten	480,8	101,7	379,1	>100,0
Förderbanken	1.990,5	2.315,7	- 325,2	- 14,0
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	13,1	23,2	- 10,1	- 43,7
Namenspfandbriefe	65,5	65,5	- 0,0	- 0,0
Andere befristete Verbindlichkeiten	3.078,8	2.569,2	509,6	19,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (AC)	**5.628,7**	**5.075,3**	**553,4**	**10,9**
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8.143,2	9.999,1	- 1.855,9	- 18,6
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	397,9	403,4	5,6	- 1,4
Namenspfandbriefe	177,2	117,1	60,1	51,4
Andere befristete Verbindlichkeiten	7.079,5	4.038,7	3.040,8	75,3
Spareinlagen	1.119,9	1.634,2	- 514,3	- 31,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	**16.917,6**	**16.192,5**	**725,1**	**4,5**
Begebene Inhaberpfandbriefe	700,1	699,5	0,5	0,1
Begebene sonstige Schuldverschreibungen	496,5	7,4	489,1	>100,0
Verbriefte Verbindlichkeiten (AC)	**1.196,6**	**706,9**	**489,6**	**69,3**
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1	1,7	16,7	- 15,0	- 89,9
Nachrangige Schuldverschreibungen T2	—	14,0	- 14,0	- 100,0
Nachrangige Schuldscheindarlehen	125,1	128,1	- 3,0	- 2,3
Nachrangige Kundeneinlagen	2,5	3,1	- 0,6	- 20,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	**129,3**	**161,9**	**- 32,6**	**- 20,1**
Fremde Gelder insgesamt	**23.872,2**	**22.136,6**	**1.735,6**	**7,8**

Ertragslage

Die Entwicklung der Ertragslage zeigt eine anhaltend positive Entwicklung der operativen Leistung und Profitabilität. Das organische Wachstum im Kundengeschäft führte zu einer Ausweitung der operativen Zins- und Provisionserträge. Die Kontrolle der operativen Kostenentwicklung blieb kontinuierlich im Fokus, so dass der Kostenanstieg lediglich auf Einmalkosten im Rahmen der Akquisition der Degussa Bank zurückzuführen ist.

Trotz eines schwierigen konjunkturellen Umfelds mit einem Rückgang des realen BIP konnte die Risikovorsorgebelastung im Rahmen der Planung gehalten werden. In Summe führte dies dazu, dass das Ergebnis des Vorjahres mit einem Jahresüberschuss von 197,7 Mio. Euro noch einmal um 16,5 % auf 230,4 Mio. Euro gesteigert werden konnte.

Mio. Euro	**1.1.–31.12.2023**	**1.1.–31.12.2022**	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	509,4	435,8	73,6	16,9
Provisionsüberschuss	120,6	114,8	5,8	5,1
Handelsergebnis	20,1	8,4	11,7	>100,0
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	- 22,9	- 19,0	- 3,8	20,1
Übrige Erträge	19,0	25,5	- 6,5	- 25,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 1,8	12,3	- 14,0	<- 100,0
Operative Erträge	**644,6**	**577,8**	**66,8**	**11,6**
Personalaufwand	- 140,1	- 145,8	5,7	- 3,9
Sachaufwand	- 99,9	- 73,4	- 26,5	36,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 22,9	- 24,5	1,6	- 6,7
Übrige Aufwendungen	- 0,2	- 0,6	0,4	- 67,9
Operative Aufwendungen	**- 263,1**	**- 244,3**	**- 18,8**	**7,7**
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 12,2	- 15,2	3,0	- 19,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 41,0	- 44,7	3,7	- 8,3
Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente	—	—	—	k. A.
Ergebnis aus Restrukturierungen	7,1	3,7	3,5	93,6
Ergebnis vor Steuern	**335,4**	**277,2**	**58,2**	**21,0**
Ertragsteuern	- 105,0	- 79,5	- 25,5	32,1
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	**230,4**	**197,7**	**32,6**	**16,5**
Return on equity (post tax) in %	**15,2**	**14,7**		

Getragen von der kontinuierlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens in beiden Segmenten und mit der Unterstützung eines gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhten Zinsniveaus konnte die OLB die operativen Erträge um 66,8 Mio. Euro auf 644,6 Mio. Euro ausbauen (Vorjahr 577,8 Mio. Euro).

Operative Erträge in Mio. Euro

644,6

Vorjahr 577,8

Die operativen Erträge konnten gegenüber dem Vorjahr auf 644,6 Mio. Euro ausbauen.

Zu den Ertragskomponenten im Einzelnen:

Zinsüberschuss

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	**879,4**	**558,5**	**320,8**	**57,4**
Zinserträge aus Kreditgeschäft nach der Effektivzinsmethode berechnet	823,8	518,6	305,2	58,9
Zinserträge aus Finanzanlagen nach der Effektivzinsmethode berechnet	55,5	39,9	15,6	39,1
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	**105,5**	**-53,4**	**158,9**	**<-100,0**
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-1,3	-24,1	22,8	-94,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,0	0,0	-0,0	-82,5
Laufende Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	>100,0
Sonstige Zinserträge	106,7	-29,4	136,1	<-100,0
Zinserträge insgesamt	**984,9**	**505,1**	**479,7**	**95,0**
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-116,0	-19,1	-96,9	>100,0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-224,1	-44,2	-179,8	>100,0
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-33,7	-3,8	-29,9	>100,0
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	-5,4	-6,6	1,2	-18,1
Sonstige Zinsaufwendungen	-96,5	-28,3	-68,1	>100,0
Positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	32,8	-32,6	-99,2
Zinsaufwendungen insgesamt	**-475,4**	**-69,3**	**-406,1**	**>100,0**
Zinsüberschuss	**509,4**	**435,8**	**73,6**	**16,9**

Die OLB steigerte ihren Zinsüberschuss in 2023 um 73,6 Mio. Euro auf 509,4 Mio. Euro nach 435,8 Mio. Euro im Vorjahr. Damit lag die Zunahme deutlich über der Prognose einer moderaten Steigerung aus dem Vorjahr. Diese hervorragende Entwicklung ist im Wesentlichen das Ergebnis der Einflussfaktoren Geschäftsvolumen, Zinsniveau und Bilanzstruktur. Die Steigerung des Zinsüberschusses ist zum einen auf die Ausweitung des Kreditgeschäftes in 2022 und 2023 zurückzuführen. Nach einer Steigerung um 4,1 % im Vorjahr konnte die OLB des Kreditvolumen erneut um weitere 9,5 % auf 19,7 Mrd .Euro ausbauen. Zum anderen führte das gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegene Zinsniveau über das Neugeschäft und Produkte mit regelmäßiger Zinsanpassung zu einem deutlichen Anstieg der Bruttoaufwendungen und -erträge. Hier wirkten insbesondere zur Zinsbuchsteuerung eingesetzte Payer-Swapgeschäfte positiv, da die Bank von der deutlichen Erhöhung der für die variable Seite des Swaps erhaltenen Zinsen profitierte. Die Strukturreffekte wirkten in 2023 leicht dämpfend auf den Zinsüberschuss. Hier zeigten sich insbesondere die geringere Inanspruchnahme bei Dispositions- und Betriebsmittelkrediten und die Umschichtung von Sichteinlagen in höher verzinsliche Termineinlagen als belastend.

Provisionsüberschuss

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zahlungsverkehr	29,0	27,5	1,5	5,5
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	35,5	36,7	– 1,2	– 3,3
Immobilien-, Bauspar- und Versicherungsgeschäft	9,7	12,9	– 3,2	– 24,9
Kreditgeschäft	43,9	34,5	9,4	27,2
Sonstiges	2,6	3,2	– 0,7	– 21,1
Provisionsüberschuss gesamt	**120,6**	**114,8**	**5,8**	**5,1**

In 2023 konnte die OLB den Provisionsüberschuss gemäß den Erwartungen moderat um 5,1 % auf 120,6 Mio. Euro steigern. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war eine sehr deutliche Steigerung der Provisionserträge im Zusammenhang mit der Strukturierung und Übernahme maßgeschneiderter Finanzierungslösungen im Kreditgeschäft. Auch konnte das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehrsbereich insbesondere durch Einsparungen bei den durch Karten bedingten Kosten spürbar verbessert werden. Insgesamt konnte dadurch die schwächere Entwicklung in den übrigen Provisionsparten mehr als ausgeglichen werden. Die rückläufige Ertragsentwicklung aus dem Wertpapiergeschäft und der Vermögensverwaltung konnte allerdings stabilisiert werden. Nach dem deutlichen Rückgang in 2022 lag der Provisionsüberschuss dieser Sparte mit 35,5 Mio. Euro nur knapp unter dem Niveau des Vorjahres (36,7 Mio. Euro).

Handelsergebnis

In dieser Position wird das Ergebnis aus dem Kundenhandel mit Zins- und Devisenprodukten ausgewiesen und das Bewertungsergebnis von Derivaten, die die Bank zur Steuerung der Zinsrisiken des Anlagenbuchs einsetzt und die nicht im Hedge Accounting enthalten sind. Der deutliche Anstieg des Handelsergebnisses von 8,4 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf das positive Bewertungsergebnis dieser Derivate zurückzuführen.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs nutzt die OLB Zinsswaps. Diese werden nach den Vorschriften des Hedge Accounting entweder als Mikrohedges oder als Portfoliohedges bilanziert. Das ausgewiesene Ergebnis aus den Sicherungsbeziehungen resultiert aus dem nicht vollständigen Ausgleich der Bewertungsveränderungen der Zinsswaps und der abgesicherten Grundgeschäfte. Diese Ineffektivität ist zum einen auf Unterschiede bei Laufzeit(-beginn), Betrag und Volumen von Grund- und Sicherungsgeschäften zurückzuführen. Zum anderen ergibt sich ein Ergebniseffekt aus der Bewertung der variablen Seite des Swaps mit unterschiedlichen Zinskurven. Zinsschwankungen und Inkongruenzen beim Laufzeitbeginn von Grund- und Sicherungsgeschäften führten vor dem Hintergrund einer regen Aktivität im Zusammenhang mit dem Ausbau des Wertpapierportfolios zu einer Ergebnisbelastung von – 22,9 Mio. Euro (Vorjahr: – 19,0 Mio. Euro).

Übrige Erträge

Auch in 2023 waren die übrigen Erträge, die mit 18,9 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr mit 25,5 Mio. Euro lagen, im Wesentlichen durch Zahlungen eines externen Vertragspartners der OLB geprägt. Diese erhielt die Bank als Kompensation für einen hinter den Erwartungen liegenden Fortschritt bei der Umsetzung der Auslagerung von Geschäftsprozessen. Darüber hinaus hat die OLB die Optimierung des Flächenmanagements fortgesetzt. Bestandsimmobilien, die nicht mehr den aktuellen Ansprüchen genügen und deren Kapazitäten überdimensioniert sind, wurden verkauft. Die Bank konnte so Buchgewinne in Höhe von 6,8 Mio. Euro realisieren.

Operative Aufwendungen

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderungen	Veränderungen (%)
Personalaufwand	-140,1	-145,8	5,7	-3,9
Sachaufwand	-99,9	-73,4	-26,5	36,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-22,9	-24,5	1,6	-6,7
Übrige Aufwendungen	-0,2	-0,6	0,4	-67,9
Operative Aufwendungen	**-263,1**	**-244,3**	**-18,8**	**7,7**
Mitarbeiter (Anzahl) per Stichtag	1.380	1.454	-74	-5,1
Mitarbeiterkapazität per Stichtag	1.217	1.275	-58	-4,6
Cost-Income-Ratio (CIR) in %	40,8	42,3	-1,5	-3,5

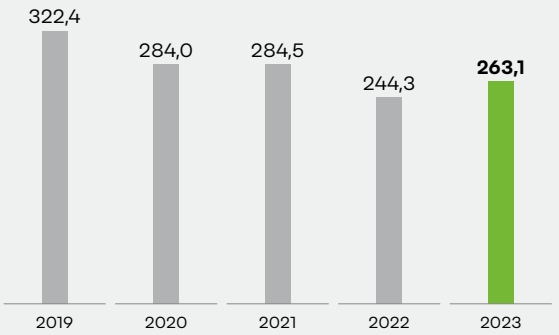
Nach Abschluss der im Vorjahr begonnenen Maßnahmen zur Modernisierung und Verschlankung der internen Verwaltungsabläufe lag die Anzahl der Mitarbeiter mit durchschnittlich 1.263,8 Vollzeitkapazitäten noch einmal deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (1.360,6 Vollzeitkapazitäten). In der Folge sank der Personalaufwand signifikant um 3,9 % auf 140,1 Mio. Euro.

Die Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Degussa Bank und der behördlichen Genehmigung der Akquisition sowie den Aufwendungen zur Vorbereitung einer reibungslosen technischen und rechtlichen Integration der Degussa Bank in die OLB waren mit 24,5 Mio. Euro der wesentliche Treiber für den Anstieg der Sachaufwendungen um 36,0 % auf 99,9 Mio. Euro.

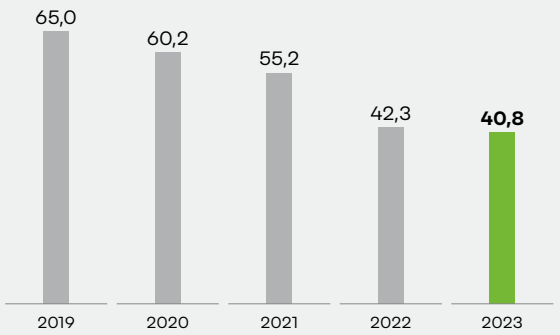
Die Erwartung für das Eintreten der rechtlichen Wirksamkeit („Closing") des Erwerbs hat sich gegenüber der Vorjahresprognose von Mitte 2023 auf die erste Jahreshälfte 2024 verschoben; dies war der wesentliche Treiber für das Überschreiten der Prognose des Sachaufwands. Ohne diesen Einmaleffekt konnte die Bank durch ihr diszipliniertes Kostenmanagement den Sachaufwand trotz inflationärer Belastungen auf dem Niveau des Vorjahres halten. Der Rückgang bei den Abschreibungen ist im Wesentlichen auf Änderungen bei den im Rahmen der Leasingbilanzierung ermittelten Nutzungsrechten für Vermögenswerte zurückzuführen.

Insgesamt stiegen wegen der Einmalaufwendungen die operativen Aufwendungen 12 entgegen der Prognose des Vorjahres somit um 7,7 % auf 263,1 Mio. Euro. Infolge des markanten Anstiegs der operativen Erträge sank die Cost-Income-Ratio 13 dennoch von 42,3 % im Vorjahr auf 40,8 % in 2023.

Operative Aufwendungen in Mio. Euro 12 | Seite 62



Cost-Income-Ratio in % 13 | Seite 62



Cost-Income Ratio in %

40,8

Vorjahr 42,3

Die nach Usance der Bank berechnete Cost-Income-Ratio sank um 1,5 Prozentpunkte auf 40,8 %.

Risikovorsorge in Mio. Euro

41,0

Vorjahr 44,7

Die Risikovorsorgeentwicklung war trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland mit 41,0 Mio. Euro rückläufig gegenüber Vorjahr.

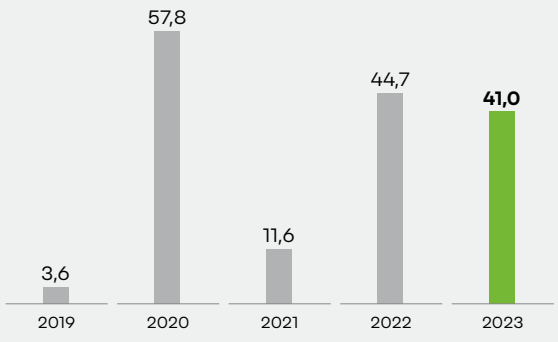
Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorgeentwicklung im Berichtsjahr war trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland mit 41,0 Mio. Euro rückläufig gegenüber Vorjahr (44,7 Mio. Euro). Im Berichtsjahr hat die OLB als Reaktion auf die Feststellungen aus einer BaFin-Prüfung in 2023 ihre Bewertungsmaßstäbe für die Bemessung der Risikovorsorge im Bereich der Akquisitionsfinanzierungen weiter verschärft und entsprechende Zuführungen zur Risikovorsorge 14 in diesem Bereich vorgenommen. Insgesamt profitierte die Bank bei der Entwicklung der Risikovorsorge auch in 2023 von der granularen Struktur und hohen Diversifizierung des Portfolios insbesondere mit Blick auf Branchen und Risikotreiber.

Ergebnis aus Restrukturierung

Der OLB gelang es, bei der Implementierung der zum Jahreswechsel 2021beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen hinsichtlich der erwarteten Umsetzungskosten deutlich unter den geplanten Budgetansätzen zu bleiben. Die Bank konnte daher noch bestehende Rückstellungen für Personalmaßnahmen in Höhe von 7,5 Mio. Euro auflösen.

Risikovorsorgeaufwand in Mio. Euro 14 | Seite 63



Zusammenfassende Gesamtaussage

In ihrer Prognose für die Entwicklung des Geschäftsjahres 2023 hat die OLB mit Blick auf die Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges und seiner Auswirkungen zwischen zwei möglichen Szenarien unterschieden. Rückblickend lässt sich feststellen, dass sich im Wesentlichen die Annahmen des gedämpft optimistischen Szenarios verwirklicht haben (begrenzte Folgewirkungen des Krieges auf die Konjunktur, Normalisierung der Energiepreise, Absinken der Inflation). Im Rahmen dieses Handlungsumfelds hat die OLB ihre Ziele wie prognostiziert umgesetzt. Es gelang die Erträge aus dem operativen Geschäft deutlich zu steigern. Die Kostenstruktur war stabil. Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit der Degussa Bank-Akquisition konnten zu einem großen Teil durch gesunkene Personalkosten kompensiert werden. Die Risikovorsorge entwickelte sich erwartungsgemäß rückläufig zum Vorjahr. Ihre Ziele für die Entwicklung des Jahresüberschusses und der Eigenkapitalrendite hat die Bank damit übertroffen. Zusammenfassend bewertet die Bank den Geschäftsverlauf des Jahres 2023 als sehr zufriedenstellend.

Ergebnis nach Steuern in Mio. Euro

230,4

Vorjahr 197,7

Mit einem Ergebnis nach Steuern von 230,4 Mio. Euro und einer Eigenkapitalrendite von 15,2 % liegt das Ergebnis in Summe über den im Vorjahr formulierten Erwartungen.

Segmentberichterstattung

Mio. Euro	Private & Business Customers	Corporates & Diversified Lending	Corporate Center	OLB Konzern
1.1. - 31.12.2023				
Zinsüberschuss	258,1	271,8	- 20,4	509,4
Provisionsüberschuss	76,2	48,2	- 3,7	120,6
Übrige operative Erträge*	2,8	10,7	2,8	16,3
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	- 1,8	- 1,8
Operative Erträge	**337,1**	**330,6**	**- 23,1**	**644,6**
Operative Aufwendungen* **	**- 151,7**	**- 63,2**	**- 48,2**	**- 263,1**
Operatives Ergebnis	**185,3**	**267,5**	**- 71,3**	**381,5**
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 6,3	- 5,9	—	- 12,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 13,4	- 29,6	2,1	- 41,0
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	7,1	7,1
Ergebnis vor Steuern	**165,5**	**231,9**	**- 62,1**	**335,4**
Ertragsteuern	- 51,3	- 71,9	18,2	- 105,0
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	**114,2**	**160,0**	**- 43,9**	**230,4**
Cost-Income-Ratio (CIR)	**45,0**	**19,1**	**n. a.**	**40,8**
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	**32,3**	**18,8**	**n. a.**	**15,2**
1.1. - 31.12.2022				
Zinsüberschuss	188,7	233,6	13,6	435,8
Provisionsüberschuss	82,6	37,9	- 5,6	114,8
Übrige operative Erträge*	14,8	10,0	- 9,9	14,9
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	12,3	12,3
Operative Erträge	**286,1**	**281,4**	**10,3**	**577,8**
Operative Aufwendungen* **	**- 165,4**	**- 57,4**	**- 21,4**	**- 244,3**
Operatives Ergebnis	**120,6**	**224,0**	**- 11,1**	**333,5**
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 8,6	- 6,6	—	- 15,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 5,2	- 42,6	3,1	- 44,7
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	3,7	3,7
Ergebnis vor Steuern	**106,8**	**174,9**	**- 4,4**	**277,2**
Ertragsteuern	- 33,1	- 54,2	7,8	- 79,5
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	**73,7**	**120,6**	**3,4**	**197,7**
Cost-Income-Ratio (CIR)	**57,8**	**20,4**	**n. a.**	**42,3**
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	**22,0**	**15,3**	**n. a.**	**14,7**

** Umfasst Handelsergebnis, Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen und Übrige Erträge*

*** Inklusive Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente*

****Umfasst Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Übrige Aufwendungen*

Private & Business Customers

Der Zinsüberschuss des Geschäftsfeldes Private & Business Customers profitierte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Zuge der allgemeinen Zinsentwicklung sehr stark von einem deutlichen Margenanstieg für die Konditionsbeiträge des Passivgeschäftes. Leichte Rückgänge der Deckungsbeiträge im Kreditgeschäft wegen eines Rückgangs der Net Interest Margin im Kreditgeschäft und die Rückgänge im Provisionsgeschäft in fast allen Geschäftssparten außer dem Zahlungsverkehrsgeschäft konnten dadurch mehr als kompensiert werden. Insgesamt stiegen die operativen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 25,7 % auf 337,1 Mio. Euro.

Die bereits im Vorjahr realisierte deutlich verbesserte Kostenbasis hat sich im Geschäftsjahr 2023 als nachhaltig erwiesen. Die direkten Sach- und Personalkosten des Segments fielen – nachdem alle umgesetzten Maßnahmen volle Wirkung zeigten – noch einmal geringer aus als im Vorjahr. Die verrechneten Kosten für die Inanspruchnahme zentraler Services und die Umlage der Kosten des Corporate Center blieben gegenüber dem Vorjahr stabil. In Kombination mit der deutlichen Steigerung der Erträge führte die Senkung der operativen Aufwendungen zu einer signifikanten Verbesserung der Cost-Income-Ratio um 12,8 Prozentpunkte auf 45,0 %.

Der Risikovorsorgeaufwand normalisierte sich gegenüber der sehr günstigen Entwicklung im Vorjahr und lag bei 13,4 Mio. Euro (Vorjahr 5,2 Mio. Euro). Die Entlastung bei den regulatorischen Beitragsverpflichtungen wirkte sich mit einem Rückgang um 2,3 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro positiv auf das Segmentergebnis aus.

Insgesamt stieg die Rentabilität des Geschäftsfeldes durch die geschilderten Entwicklungen deutlich. Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich auf 32,3 %.

Corporates & Diversified Lending

Die operativen Erträge des Geschäftsfeldes Corporates & Diversified Lending stiegen gegenüber dem Jahr 2022 erneut deutlich um 17,5 % auf 330,6 Mio. Euro. Dazu trugen zum einen das anhaltend kräftige Kreditwachstum durch eine weitere Steigerung des Zinsüberschusses und eine Ausweitung der Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft bei. Zum anderen profitierte auch das Segment Corporates & Diversified Lending von dem Margenanstieg für die Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft. Wegen der signifikanten Ausweitung des Geschäftsvolumens lagen die Gesamtkosten des Segments mit 63,2 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (57,4 Mio. Euro). Der Risikovorsorgeaufwand entwickelte sich in diesem Segment günstig und lag mit 29,6 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (42,6 Mio. Euro) und dem auf Basis statistischer Erwartungen abgeleiteten Planwert. Insgesamt stieg das Ergebnis des Segments nach Steuern um 39,4 Mio. Euro auf 160,0 Mio. Euro. In Folge stieg die Eigenkapitalrendite des Geschäftsfeldes Corporates & Diversified Lending von 15,3 % auf 19,1 %.

Corporate Center

Die operativen Erträge des Corporate Center wurden maßgeblich durch die inverse Zinsstruktur im Geschäftsjahr 2023 beeinflusst. Die Zinsen für kurze Laufzeiten bis zu einem Jahr lagen teilweise deutlich über den Zinsen für längere Laufzeiten, was zu einem signifikanten Rückgang der Erträge aus der Fristentransformation führte. Dies stellte den wesentlichen Treiber des Rückgangs der operativen Erträge auf – 23,1 Mio. Euro dar.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen im Corporate Center ist insbesondere auf Einmalkosten im Zusammenhang mit der Akquisition und der Integrationsvorbereitung der Degussa Bank zurückzuführen.

Infolge dieser Effekte sank das Ergebnis nach Steuern des Corporate Center deutlich auf – 43,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,4 Mio. Euro).

Prognosebericht [6]

Entwicklung der OLB AG

Mit Blick auf die externen Rahmenbedingungen werden für die prognostizierte Geschäftsentwicklung der OLB AG folgende Einflussfaktoren und daraus resultierende Chancen und Risiken als wesentlich beurteilt:

Mit Blick auf das *wirtschaftliche Umfeld* erwartet die OLB für das Jahr 2024 einen realen Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 1%. Der insgesamt sehr moderate, aber dennoch positive Ausblick für die deutsche Wirtschaft nährt sich aus günstigeren Energiepreisen, wodurch die energieintensive Industrie entlastet wird. Diese hatte auch wegen der hohen Preise ihre Produktion in 2022 und 2023 spürbar verkürzt. Einen stärkeren Effekt darf man vom privaten Konsum erwarten. In den Jahren 2022 und besonders in 2023 konnten die Gewerkschaften für ihre Mitglieder Lohnzuwächse verhandeln. In vielen Branchen konnten Lohnzuwächse von 5% und mehr ausgehandelt werden. Da die Inflationsrate in 2024 unter die Marke von 3% sinken dürfte, erleben viele deutsche Haushalte einen Reallohnzuwachs. Es wird außerdem zu weiteren Nachholeffekten kommen, also Ausgaben, die in 2022 und 2023 infolge der hohen Energiepreise zurückgestellt wurden. Auch der Export von Waren und Dienstleistungen sollte positiv zum Wachstum beitragen. Deutschlands Wirtschaft sollte von der Erholung in der Euro-Zone profitieren und auch die USA bleiben ein wichtiger und wachsender Exportmarkt. Die deutsche Baukonjunktur wird sich in 2024 aller Voraussicht nach stabilisieren, Wachstumsimpulse sind aber nicht zu erwarten. Das immer noch deutlich erhöhte Zinsniveau, die hohen Baukosten, der Mangel an Facharbeitern und die nicht planbaren gesetzlichen Vorgaben für die Energetik von Gebäuden schrecken die Wirtschaftsteilnehmer von weitreichenden Investitionen in Grund und Boden ab.

Die OLB geht auf Basis dieses konjunkturellen Ausblicks grundsätzlich davon aus, dass die Kreditnachfrage im privaten und gewerblichen Bereich intakt bleibt und Chancen für ein weiteres Kreditwachstum ermöglicht. Grundsätzlich sind die Erwartungen an den Ausbau des Kreditgeschäftes mit Privatkunden wegen der Lage am Immobilienmarkt deutlich gedämpfter als im Segment Corporates & Diversified Lending. Hier hält die Bank insbesondere in den Bereichen mit einem spezialisierten Know-how ein starkes Wachstum für möglich. In Summe erwartet die Bank für das Jahr 2024 einen leichten Anstieg des Kreditvolumens. Die Bank legt in ihrer Planung für die Risikovorsorge einen auf Basis der Risikomodelle abgeleiteten statistischen Erwartungswert zugrunde. Dies wäre eine leichte Steigerung gegenüber dem Geschäftsjahr 2023. Die Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung auf die in der Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs und der Kernkapitalquote angesetzten Adressrisiken werden als gering bewertet. Aufgrund des geplanten Kreditwachstums für das kommende Jahr erwartet die Bank für beide Kennzahlen einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahresende 2023.

Hinsichtlich der *Zinsentwicklung* rechnet die OLB mit wieder sinkenden Leitzinsen spätestens im zweiten Halbjahr 2024. Die Inflationsprognose der EZB zeichnet eine fallende Inflationsrate in 2024 vor entsprechend dieser Prognose werden auch die Leitzinsen an das Umfeld angepasst werden. Ein Rückgang des Leitzinses um mindestens 75 Basispunkte scheint möglich bis wahrscheinlich. Damit würde der Leitzins Ende 2024 bei 3,75% notieren. Im Zuge dieser geldpolitischen Wende und der Vergünstigung der Refinanzierungskonditionen dürften kreditfinanzierte private und gewerbliche Investitionen wieder stärker getätigt werden.

Auf Basis der gegenwärtigen Bilanzstruktur und des geplanten Zinsanpassungsverhalten insbesondere im Einlagengeschäft würde sich das Zinsniveau durch Fälligkeiten und Tilgungen von niedrig verzinsten Forderungen über das geplante Neugeschäft in den kommenden Jahren grundsätzlich positiv auf den Zinsüberschuss auswirken. Es besteht das Risiko, dass die Bank infolge des Wettbewerbsdrucks die Einlagenverzinsung und den durch das Kreditgeschäft verursachten Refinanzie-

6 Die Berichterstattung über die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der OLB ist in die nachfolgende Darstellung der Prognose zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens integriert. Ergänzend finden sich im Risikobericht des Lageberichts weitere Angaben zum Risikomanagementsystem, zu einzelnen Risiken, zur Risikokultur und zur Risikolage der Bank.

rungsbedarf über das geplante Niveau erhöhen muss und damit die Nettozinsmarge belastet würde. Ein über die Planung hinausgehendes Absinken des Zinsniveaus würde die auf Basis der Ist-Entwicklung geplanten zusätzlichen Ergebnisbeiträge gefährden, kurzfristig aber zu einem deutlichen Anstieg des Marktwertes des Zinsbuches als Gesamtheit der zinstragenden Positionen der Bank führen. Die Bank geht in der Planung im Basisszenario von leicht sinkenden kurzfristigen Zinsen und einem stabilen Zinsniveau in den langen Laufzeiten aus.

Die Kundeneinlagen bilden unverändert die wesentliche Quelle der *Refinanzierung* des Kreditgeschäfts. Darüber hinaus finanziert sich die Bank zunehmend durch die Ausgabe von Pfandbriefen und anderen Inhaber- und Namenspapieren sowie auf Verbriefungen basierten strukturierten Finanzierungen. Die strukturelle Anfälligkeit für Störungen an den Geld- und Kapitalmärkten, die die Beschaffung von Liquidität erschweren oder nur zu potenziell hohen Zinsaufschlägen erlauben würden, werden grundsätzlich weiterhin als gering eingestuft. Es besteht das Risiko, dass das Einlagenwachstum wegen des zunehmenden Wettbewerbs nicht im geplanten Umfang mit dem Kreditwachstum Schritt hält. Dies würde durch höhere notwendige Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt die Nettozinsmarge der Bank belasten. Die OLB wird die LCR so steuern, dass diese in einer gewissen Spanne oberhalb von 120 % und damit stets deutlich über dem gesetzlichen Minimum liegen wird, wobei höhere Spitzenwerte zum Beispiel aufgrund von ungeplanten Liquiditätszuflüssen möglich sind.

Mit Blick auf die *regulatorischen Anforderungen* bilden der Umgang mit Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG) und die Vorbereitung sowie Umsetzung der in den kommenden Jahren in Kraft tretenden Vorschriften unverändert einen wesentlichen Schwerpunkt. Weitere Handlungsfelder bilden die Überarbeitung und Erweiterung der Reportings über periodische Zinsrisiken (IRRBB Reporting), die Vorbereitung der Umsetzung des Digital Operational Resilience Act (DORA) sowie die Integration der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Finanzbericht (CSRD). Die Bank erwartet mit Blick auf die neuen Vorschriften keine Einschränkungen der geschäftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kosten für die notwendigen Anpassungen und Erweiterungen der Prozesse infolge neuer oder geänderter Vorschriften sind in der Planung enthalten. Die Bank erwartet keine Risiken aus unerwarteten Kostenüberschreitungen.

Die OLB verfolgt mit Blick auf den *Marktauftritt und die vertrieblichen Schwerpunkte* folgende Ziele in den Segmenten Private & Business Customers (PBC) und Corporates & Diversified Lending (CDL)

Das Segment PBC plant für das Jahr 2024 ein moderates Wachstum im Bereich der Immobilienfinanzierungen und der Konsumentenkredite. Es wird erwartet, dass sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft mehr als die Hälfte des Neugeschäfts über Vermittlungsplattformen gewonnen wird. Die Bank wird in ihren vertrieblichen Prozessen den Schwerpunkt auf die Automatisierung und Digitalisierung beibehalten. Die in 2023 begonnene Auslagerung der Geschäftsabwicklung für das Wertpapiergeschäft und die Depotführung soll weiter intensiviert werden.

Im Geschäftsfeld CDL wird sich die Bank neben dem klassischen Firmenkundengeschäft weiter auf attraktive Nischenmärkte konzentrieren, in denen die Bank wegen ihres marktspezifischen Know-hows und der für andere Wettbewerber bestehenden hohen Einstiegshürden eine führende Anbieterposition einnimmt. Hierzu gehören unverändert insbesondere die Bereiche Football Finance, Acquisition Finance, Fund Finance sowie der Geschäftsbereich International Diversified Lending. Das Angebot dieses Bereichs ist durch ein individuell zugeschnittenes Profil, größere Einzeltransaktionen und stärkeren Ressourceneinsatz in der Beratung und Abwicklung gekennzeichnet. Die Bank erwartet die Erträge aus dem Kreditgeschäft auch im Jahr 2024 in diesem Segment deutlich ausweiten zu können.

Die Bank wird sich im Geschäftsjahr 2024 nach wie vor auf die konsequente Durchsetzung einer hohen *Kostendisziplin* fokussieren. Nach erfolgter Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen auf der Personalseite sind weitere Kürzungen nicht geplant. Dennoch gilt es, die erzielten Effizienzgewinne nachhaltig zu festigen, um Belastungen aus der erwarteten Tarifsteigerung zumindest teilweise kompensieren zu können. Auf der Sachkostenseite (ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte für den Kauf der Degussa Bank) wird die Bank insbesondere im Bereich der Raum- und Energiekosten weiter an der Verbesserung der Kostenstrukturen arbeiten. Die OLB erwartet, dass sie trotz geplanter Kostensteigerungen durch Gehaltsanpassungen, Inflation und gestiegene Energiekosten nur eine moderate Steigerung der betrieblichen Aufwendungen hinnehmen muss.

Die OLB hat seit Januar 2023 ihre Aktivitäten verstärkt, die Voraussetzungen für einen möglichen Börsengang zu schaffen. Die Entscheidung über den Durchführungsweg und -zeitpunkt treffen die Gesellschafter der Bank.

Geplante Akquisition der Degussa Bank

Die OLB hat am 14. September 2022 eine Vereinbarung über den Kauf der Degussa Bank AG („Degussa Bank") unterzeichnet („Signing"). Die Degussa Bank bietet Privat- und Geschäftskunden ein breites Angebot an Finanzprodukten. Als einzige Worksite-Bank Deutschlands betreibt sie Bankfilialen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Betriebsgelände ihrer Partnerunternehmen und berät zudem über ihren digitalen Bank-Shop.

Die Transaktion unterliegt den üblichen Abschlussbedingungen und behördlichen Genehmigungen insbesondere durch die BaFin und die EZB. Nach dem sich die ursprüngliche Erwartung eines Closings zur Jahresmitte 2023 als zu optimistisch erwiesen hat, geht die OLB jetzt davon aus, dass der Erwerb in der ersten Jahreshälfte 2024 rechtlich wirksam werden wird.

Mit dem Erwerb der Degussa Bank folgt die OLB ihrer langfristigen Strategie, ihr organisches Wachstum mit Hilfe gezielter Akquisitionen zu ergänzen. Durch die Akquisition verstärkt die OLB ihr Geschäft insbesondere im Bereich Retailbanking. Die Kunden der Degussa Bank und ihre werksnahen Bankfilialen komplementieren die Kundenbasis und das Filialnetz der OLB in Gebieten, in denen diese bisher unterrepräsentiert ist, insbesondere in West- und Süddeutschland. Insgesamt betreute die Degussa Bank im Geschäftsjahr 2023 rund 311.000 Kunden. Die Bilanzsumme lag per 31. Dezember 2023 bei 6,5 Milliarden Euro; die Bank betreute Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag in Höhe von 5,2 Mrd. Euro. Das Kundenkreditvolumen lag bei 5,1 Milliarden Euro. Auf Basis der Verhältnisse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 liegt der Kaufpreis für die Degussa Bank um mehr als 100 Mio. Euro unter dem HGB Eigenkapital der Degussa Bank.

Die OLB hat soweit es möglich und rechtlich zulässig war, mit den Vorbereitungen für eine operative Konsolidierung der Produkte, Prozesse, Kunden und der IT-Systemarchitektur von Degussa zu begonnen. Ziel ist es, die Degussa Bank nach Schaffung der technischen und rechtlichen Voraussetzungen auf die OLB zeitnah zu verschmelzen. Da die IT-Struktur der Degussa Bank mit der der OLB eine hohe Kompatibilität aufweist (zum Beispiel das Kernbankensystem) werden die Risiken von Verzögerungen und Komplikationen bei der IT-Migration im Vergleich zu früheren Transaktionen (Integration Bremer Kreditbank AG, BHN und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank) als geringer eingeschätzt. Sämtliche Degussa-Tochtergesellschaften wurden bereits veräußert, sodass die Komplexität der Integration weiter reduziert wurde. Grundsätzlich wird eine Verschmelzung bis spätestens Ende August 2024 angestrebt. Oberste Prämisse ist dabei aber, dass die IT-Migration des Kundengeschäfts nicht zu Störungen oder Leistungseinschränkungen für die betroffenen Kunden führt. Eine Migration wird nur dann erfolgen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen dafür getroffen sind.

Wegen des ausstehenden Closings, des von diesem Termin abhängigen Zeitplans für die detaillierte rechtliche und technische Umsetzung der Migration und der bestehenden Abhängigkeiten von Leistungen Dritter für die erfolgreiche Umsetzung unterscheidet die Bank hinsichtlich der voraussichtlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zwei mögliche Szenarien.

Das Szenario 1 geht von einer zügigen Genehmigung der Akquisition durch die zuständigen Behörden aus. Weiterhin wird unterstellt, dass die erstellten Terminpläne für die notwendigen rechtlichen und technischen Vorbereitungen einer Verschmelzung nach dem Closing validiert werden können und die notwendigen Zulieferungen Dritter termingerecht erbracht werden können, sodass die Verschmelzung bis spätestens Ende August 2024 erfolgt. In diesem Szenario würden sich die Kosten für die Verschmelzung der Degussa Bank auf die OLB im Rahmen der geplanten Budgets bewegen. Darüber hinaus würde die Verschmelzung auf die OLB es erlauben, mit der Realisierung geplanter Synergieeffekte aus der Vereinheitlichung der technischen Systeme und dem Abbau von Verwaltungs- und Steuerungsfunktionen der Degussa Bank schon im Geschäftsjahr 2024 zu beginnen.

Aufgrund der vielfältigen Abhängigkeiten für die erfolgreiche Migration betrachtet die Bank auch ein – derzeit als weniger wahrscheinlich eingeschätztes – adverses Szenario 2. In diesem Szenario verschiebt sich der Zeitplan für die Migration bis Ende 2024 mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kosten der Umsetzung, die aufgrund der längeren Projektlaufzeit und höherer Implementierungsaufwänden deutlich höher ausfallen. Eine Kostenentlastung durch die Restrukturierung der Degussa Bank würde sich nicht bereits in 2024 auswirken, sondern sich erst im Geschäftsjahr 2025 positiv auswirken.

Nach dem Closing der Transaktion bilden die OLB und die Degussa Bank aufsichtsrechtlich eine Institutsgruppe. Die OLB trägt als übergeordnetes Institut damit insbesondere die Verantwortung für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement der Institutsgruppe. Handelsrechtlich bildet die Degussa Bank nach dem Closing eine Tochtergesellschaft der OLB, die bis zu einer möglichen Verschmelzung in den IFRS-Konzernabschluss des OLB-Konzerns miteinfließt.

Die OLB erwartet, dass der Vollzug des Degussa-Erwerbs dazu führt, dass die OLB von der EZB als bedeutendes Institut eingestuft wird. Damit werden erhebliche Änderungen der aufsichtsrechtlichen Verfahren, denen die Bank unterliegt, eintreten. Der Übergang von der Aufsicht durch die BaFin und Bundesbank zur Aufsicht durch die EZB würde mit Blick auf die Implementierung von Systemen und Mechanismen und auch hinsichtlich der aufsichtlichen Interaktion im Rahmen des Übergangs zu einem erhöhten Zeit- und Arbeitsaufwand auf Seiten der OLB führen. Die OLB hat bereits in 2023 die möglichen Auswirkungen für einen Wechsel der Aufsicht zur EZB im Rahmen eines Projektes analysiert. Weitere Auswirkungen der Einstufung als bedeutendes Institut können die Teilnahme an von der EBA und der EZB initiierten Stresstests oder die Auflage einer MREL-Quote (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities) darstellen.

Die konkreten Auswirkungen der Akquisition auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelabschluss der OLB AG hängen insbesondere vom Closing-Termin, den Auswirkungen der vereinbarten, rechtsüblichen Anpassungsklausel für den Kaufpreis und dem Fortschritt bei der geplanten Umsetzung der Verschmelzung der Degussa Bank auf die OLB ab.

Zusammenfassende Gesamtaussage

Die OLB plant in der bestehenden Aufstellung das erreichte Niveau mit Blick auf Profitabilität und Kosteneffizienz zu halten. Erwartet wird, dass das prognostizierte Wachstum der operativen Erträge ausreicht, um eine moderate Steigerung der betrieblichen Aufwendungen sowie der Risikokosten auszugleichen. Dies würde mit einer stabilen Entwicklung der CIR und aufgrund des weiteren Ausbau der Kapitalbasis mit einem leichten Rückgang der Eigenkapitalrendite einhergehen.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses der OLB AG ist darüber hinaus im Wesentlichen davon abhängig, ob es bis zum Jahresende 2024 zu einer erfolgreichen Verschmelzung der Degussa Bank auf die OLB kommt. Auf dieser Grundlage erwartet die OLB für die Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Prognose der Leistungsindikatoren eine Entwicklung innerhalb einer Bandweite, deren Eckwerte durch die geschilderten Szenarien für den Erwerb und die Integration der Degussa Bank gesetzt werden.

Bei einer dem Szenario 1 zugrundeliegenden planmäßigen Umsetzung der Migration bis spätestens Ende August 2024 würde die positive Entwicklung des Jahresüberschusses aufgrund der operativen Entwicklung der OLB in der gegenwärtigen Struktur zusätzlich durch den erwarteten Ergebnisbeitrag der auf die Bank verschmolzenen Geschäftsaktivitäten der Degussa Bank und den erwarteten Gewinn aus dem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert profitieren. Dies würde die erwarteten Kosten einer Integration mehr als ausgleichen und zu einem leichten Anstieg der Eigenkapitalrendite nach Steuern und einer stabilen Entwicklung der Cost-income-Ratio führen. Durch den Anstieg der Risikoaktiva aufgrund der Verschmelzung wird ein nachhaltiger Rückgang der Kernkapitalquote und der Deckungsquote für den Risikokapitalbedarf erwartet.

Im Rahmen der – derzeit als weniger wahrscheinlich eingeschätztes – adversen Entwicklung des Szenarios 2 würde das operative Jahresergebnis durch zusätzliche Kosten für den Implementierungsprozess belastet werden. Zusätzlich würde ein positiver Effekt aus der Degussa Bank aufgrund der notwendigen Verschiebung von Restrukturierungsmaßnahmen ausbleiben. Dies würde zu einem moderaten Anstieg der Cost-Income-Ratio führen. Hinsichtlich der Eigenkapitalrendite würde in diesem Szenario mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau gerechnet werden. Auch in diesem Szenario würde sich durch den Anstieg der Risikoaktiva aufgrund der Verschmelzung ein nachhaltiger Rückgang der Kernkapitalquote und der Deckungsquote für den Risikokapitalbedarf ergeben.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass weitere Risikofaktoren bei ungünstigem Verlauf das prognostizierte Jahresergebnis 2024 in einem signifikanten, nicht zuverlässig quantifizierbaren Ausmaß beeinträchtigen können. Hierzu zählen in erster Linie Risiken, die aus der unsicheren geopolitischen Situation und deren mögliche Auswirkungen auf die konjunkturelle Lage resultieren.

Folgende Tabelle fasst die aktuelle Prognose der OLB zu wesentlichen Kennziffern zusammen:

	31.12.2022	31.12.2023	Prognose für 2024
Eigenkapitalrendite nach Steuern	14,7 %	15,2 %	↑ Szenario 1 Leichter Anstieg
			→ Szenario 2 Stabil
Cost-Income-Ratio	42,3 %	40,8 %	→ Szenario 1 Stabil
			↑ Szenario 2 Moderater Anstieg
Kernkapitalquote	15,1 %	15,4 %	↓ Nachhaltiger Rückgang
Deckungsquote Risikokapitalbedarf	279 %	220 %	↓ Nachhaltiger Rückgang
Liquidity-Coverage-Ratio	173,9 %	147,7 %	→ Stabil in einer Spanne oberhalb von 120 %

Risikobericht

Für die Darstellung der Inhalte des Risikoberichts verweisen wir auf Note (62) des Anhangs.

Oldenburg, 15.03.2024
Oldenburgische Landesbank AG

Der Vorstand

Stefan Barth
Vorsitzender

Marc Kofi Ampaw

Aytac Aydin

Chris Eggert

Giacomo Petrobelli

Dr. Rainer Polster

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Bank im Berichtsjahr laufend überwacht, beriet den Vorstand bei der Leitung des Instituts und war bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Die Organisation der Tätigkeit und die Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Der gesamte Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 zehn Sitzungen und Beschlussfassungen abgehalten. Diese fanden in Form von Präsenzsitzungen, hybriden Sitzungen (Präsenz und Video) und im Rahmen von Umlaufbeschlüssen statt. Die Sitzungen fanden jeweils im März, im Juli, im September und im Dezember statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Ausschussvorsitzenden standen auch außerhalb der Sitzungen in ständiger Verbindung mit dem Vorstand und besprachen mit ihm regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie weitere bedeutsame Themen.

Die wirtschaftliche Lage der OLB war Gegenstand regelmäßiger Beratungen. Der Aufsichtsrat ließ sich in allen ordentlichen Sitzungen die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Risikosituation darstellen und besprach mit dem Vorstand ausführlich den Gang der Geschäfte. Dem Aufsichtsrat wurden auch Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von ursprünglich festgelegten Zielen dargelegt; die hierfür genannten Gründe wurden von ihm nachvollzogen. In diesem Jahr war der Aufsichtsrat unter anderem in die Diskussion bez. ESG-Aktivitäten der OLB und der Veränderungen des Zinsniveaus und deren Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf, auf die Risikosituation und auf die operationelle Stabilität der Bank eingebunden.

Auf Grundlage schriftlicher Berichte und mündlicher Auskünfte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und beraten. Angelegenheiten von besonderer Bedeutung wurden eingehend geprüft und mit dem Vorstand besprochen. Über die Vorstandsberichte hinaus hat der Aufsichtsrat auch Berichte der Wirtschaftsprüfer eingesehen und erörtert.

Wiederholt beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit geschäftsstrategischen Themen. Besonderen Raum nahm die Erörterung der vom Vorstand weiterentwickelten strategischen Ausrichtung der Bank ein. Sowohl anlassbezogen im Kontext der strategischen Weiterentwicklung der Bank als auch im Rahmen der regelmäßigen, jährlichen Erörterung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsplanung des Vorstands für die Jahre 2023 bzw. 2024 sowie der Mittelfristplanung für die beiden Folgejahre. Als Teil der geschäftsstrategischen Erörterung ließ sich das Aufsichtsratsplenum über den fortlaufenden Projektstatus zum Erwerb der Degussa Bank und zum FNZ-Projekt berichten.

Mehrfach wurden im Aufsichtsrat Vorstands- und Vergütungsthemen behandelt. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das Vergütungssystem für den Vorstand den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und sich vergewissert, dass es auf die geschäfts- und risikostrategischen Ziele der OLB ausgerichtet ist sowie keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der vorgelegten Ermittlung der Risikoträger gemäß Institutsvergütungsverordnung zu. Der Vergütungsbeauftragte legte dem Aufsichtsrat seinen Vergütungsbericht vor und erläuterte ihn.

Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: den Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss, den Prüfungsausschuss, den Risikoausschuss, den Kreditausschuss und den Nominierungsausschuss.

Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Arbeit des Plenums vor. Zu zahlreichen Themen sind, im Rahmen des rechtlich Zulässigen, auch Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat von den jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig unterrichtet.

Die Sitzungen der nachfolgend aufgeführten Ausschüsse wurden im vergangenen Jahr in Form von Präsenzsitzungen, hybriden Sitzungen (Präsenz und Video) und im Rahmen von Umlaufbeschlüssen abgehalten.

Der *Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss* hielt im Berichtsjahr 2023 fünf Sitzungen ab. In den Sitzungen wurden im Wesentlichen die im Aufsichtsratsplenum zu entscheidenden Vorstands- und Vergütungsthemen vorbesprochen und Entscheidungsempfehlungen abgegeben. Auch überzeugte sich der Ausschuss von der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems für die OLB-Mitarbeiter.

Der *Prüfungsausschuss* tagte im Geschäftsjahr 2023 sechsmal. Der Ausschuss prüfte u. a. den Jahresabschluss der OLB, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und erörterte diese Abschlussunterlagen mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss hat zu den Abschlussunterlagen keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ferner nahm der Prüfungsausschuss den unterjährig erstellten Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts der OLB zur Kenntnis. Der Ausschuss erörterte zudem den Halbjahresfinanzbericht vor dessen Veröffentlichung und wurde fortlaufend über die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen des Sonderprüfungsberichts zum Wertpapierdienstleistungsgeschäft informiert. Der Prüfungsausschuss hat die Qualität und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft und erhebt keine Einwände.

Der *Risikoausschuss* hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt fünf Sitzungen ab, in denen er sich eingehend mit der aktuellen Risikolage der Bank auseinandersetzte. Im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichte wurden, auch insbesondere vor dem Hintergrund des veränderten Zinsumfelds, unter anderem die Risikotragfähigkeit sowie Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und die operationellen Risiken erörtert. Des Weiteren wurde der Risikoausschuss fortlaufend über die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen des Prüfungsberichts zur §44-KWG-Prüfung informiert.

Der *Kreditausschuss* beriet im Berichtsjahr in 51 Telefon- und Videokonferenzen und per E-Mail über Entscheidungen zu einzelnen Kreditengagements und zu grundsätzlichen Fragen des Kreditgeschäftes. Wiederholt tauschten sich die Ausschussmitglieder mit dem Vorstand über die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine, des veränderten Zinsumfelds und anderer externer Effekte auf das Kreditportfolio und über entsprechende mitigierende Maßnahmen aus.

Der *Nominierungsausschuss* trat im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal zusammen, um über die Empfehlung an das Aufsichtsratsplenum für die Nachfolge eines ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds zu beschließen. In einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss tagte der Nominierungsausschuss im vergangenen Geschäftsjahr ein weiteres Mal. Diese Sitzung diente der Vorbereitung der jährlichen Selbstevaluierung des Aufsichtsrats.

Prüfung des Jahresabschlusses

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG zum 31. Dezember 2023 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Zusätzlich wurde ein freiwilliger IFRS-Konzernjahresabschluss aufgestellt, der ebenfalls von der Deloitte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit einer „unqualified audit opinion" nach ISA 700 versehen wurde.

Die Abschlussunterlagen und die darauf bezogenen Prüfungsberichte von Deloitte für das Geschäftsjahr 2023 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über diese Unterlagen wurde in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 7. Dezember 2023 und 15. März 2024 sowie des Aufsichtsratsplenums am 15. März 2024 ausführlich beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund der Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch Deloitte zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließt sich der Aufsichtsrat an.

Die Bank hat zum 31. Dezember 2023 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Berichts überzeugt. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat auf entsprechende Empfehlung des Präsidial- und Vergütungskontrollausschusses im vorangegangen Geschäftsjahr die Mandate von Stefan Barth, Dr. Rainer Polster, Marc Ampaw und Giacomo Petrobelli verlängert.

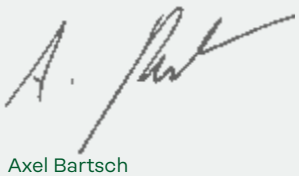
Mit Niederlegung seines Amtes zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. April 2023 ist Claus-Jürgen Cohausz aus dem Aufsichtsrat und dem Kredit- und Risikoausschuss ausgeschieden. Heike Munro wurde in selbiger ordentlicher Hauptversammlung als Ersatzmitglied der Anteilseignervertreter gewählt und ist seither Mitglied des Aufsichtsrats.

Sascha Säuberlich hat in Absprache mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden sein Amt als Vorsitzender des Prüfungsausschusses mit Ablauf der Aufsichtsratssitzung vom 14. Juni 2023 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Heike Munro zur neuen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Herr Säuberlich gehört dem Ausschuss weiterhin als ordentliches Mitglied an.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OLB, den Mitgliedern des Vorstands wie auch den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihr großes Engagement und die geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Oldenburg, 15. März 2024

Für den Aufsichtsrat



Axel Bartsch
Vorsitzender

Konzernabschluss 75

Gewinn- und Verlustrechnung 76
Sonstiges Ergebnis 77
Bilanz 78
Eigenkapitalveränderungsrechnung 79
Kapitalflussrechnung 80

Konzernanhang 81

Allgemeine Angaben 81
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 85
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung 96
Angaben zur Bilanz – Aktiva 104
Angaben zur Bilanz – Passiva 118
Angaben zur Bilanz – Sonstiges 132
Außerbilanzielles Geschäft 157
Ergänzende Angaben 160
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 173

Konzernabschluss der Oldenburgische Landesbank AG für das Geschäftsjahr 2023

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr 2023 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Anhang
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	879,4	558,5	19
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	105,5	-53,4	19
Zinsaufwendungen	-475,4	-69,3	19
Zinsüberschuss	**509,4**	**435,8**	8,19,31
Provisionserträge	167,1	162,7	20
Provisionsaufwendungen	-46,5	-47,9	20
Provisionsüberschuss	**120,6**	**114,8**	20,29
Handelsergebnis	20,1	8,4	21,29,32,43
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-22,9	-19,0	22,29,66
Übrige Erträge	19,0	25,5	23,29
Laufende Erträge	**646,3**	**565,5**	
Personalaufwand	-140,1	-145,8	24,29
Sachaufwand	-99,9	-73,4	24,29
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-22,9	-24,5	24,29,38,39
Übrige Aufwendungen	-0,2	-0,6	24,29
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-12,2	-15,2	24,29
Laufende Aufwendungen	**-275,3**	**-259,5**	
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-41,0	-44,7	8,25,29
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1,8	12,3	8,27,29
Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente	—	—	29
Ergebnis aus Restrukturierungen	7,1	3,7	26,29
Ergebnis vor Steuern	**335,4**	**277,2**	29
Ertragsteuern	-105,0	-79,5	28,29,55,56
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	**230,4**	**197,7**	
Davon: Den Anteilseignern der OLB zurechenbares Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	230,4	197,7	
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	4,66	3,96	30
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	4,05	3,46	30

Die obige Gewinn- und Verlustrechnung sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.

Sonstiges Ergebnis

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Anhang
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	**230,4**	**197,7**	
In die Gewinn-und-Verlustrechnung umbuchbare Posten			8, 59
Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten (FVOCI)	- 19,1	- 44,3	
Bewertungsänderungen	- 30,4	- 53,4	
In die GuV umgebuchte Gewinne und Verluste	2,8	- 10,9	
Latente Steuern	8,6	19,9	
Nicht in die Gewinn-und-Verlustrechnung umbuchbare Posten			8, 50, 59
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 11,6	48,5	
Bewertungsänderung	- 16,7	70,3	
Latente Steuern	5,2	- 21,8	
Sonstiges Ergebnis	**- 30,6**	**4,2**	59
Gesamtergebnis	**199,8**	**201,9**	
Davon: Den Anteilseignern der OLB zurechenbares Gesamtergebnis	**199,8**	**201,9**	

Die Posten des sonstigen Ergebnisses werden in Note (59) erläutert.

Bilanz

für das Geschäftsjahr 2023 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Aktiva

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022	Anhang
Barreserve	77,7	1.529,8	31, 71
Handelsaktiva	76,1	108,5	8, 21, 32, 62, 71
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumente	35,1	17,9	9, 33, 62, 66, 71
Forderungen an Kreditinstitute	548,8	775,2	8, 34, 62, 65, 71
Forderungen an Kunden	19.724,6	18.008,9	8, 35, 62, 65, 71
Finanzanlagen	4.882,4	3.087,3	8, 36, 71
Sachanlagen	53,2	60,5	13, 38
Immaterielle Vermögensgegenstände	32,9	31,0	14, 39
Sonstige Aktiva	335,7	357,2	40, 71
Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	11, 41
Aktive Latente Steuern	110,8	104,7	11, 42, 54
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1,2	0,7	
Summe der Aktiva	**25.878,6**	**24.081,6**	

Passiva

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022	Anhang
Handelspassiva	93,1	161,2	8, 43, 62, 71
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3,6	9,4	9, 44, 62, 66, 71
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.628,7	5.075,3	8, 45, 65, 71
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.917,6	16.192,5	8, 46, 65, 71
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.196,6	706,9	8, 47, 65, 71
Nachrangige Verbindlichkeiten	129,3	161,9	8, 48, 60, 61, 65, 71
Ertragsteuerschulden	12,7	44,8	11, 53
Rückstellungen	135,2	129,0	16, 17, 49, 50, 51
Sonstige Passiva	80,9	83,1	52
Eigenkapital	**1.681,0**	**1.517,4**	
Gezeichnetes Kapital	99,8	97,4	57, 60, 61
Kapitalrücklage	540,0	517,3	57, 60, 61
Gewinnrücklagen	980,2	786,1	57, 60, 61
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	99,2	124,2	58, 60, 61
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)	- 38,2	- 7,6	59, 60, 61
Summe der Passiva	**25.878,6**	**24.081,6**	

Die obige Bilanz sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2023 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Mio. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Zusätzliche Eigenkapital-bestandteile	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)		Eigenkapital gesamt
					Umbuchbare Schuld-instrumente	Pensionen	
Anhang	60	60	60	61	10,62	19,53,62	
31.12.2022	**97,4**	**517,3**	**786,1**	**124,2**	**- 38,4**	**30,8**	**1.517,4**
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	—	—	230,4	—	—	—	230,4
Sonstiges Ergebnis aus Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuld-instrumenten (FVOCI)	—	—	—	—	- 19,1	—	- 19,1
Sonstiges Ergebnis aus erfolgsneutraler Veränderung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	—	—	—	—	—	- 11,6	- 11,6
Veränderungen Eigenkapital-instrumente	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Kapitalveränderungen	2,4	22,6	—	- 25,0	—	—	- 0,0
Gesamtergebnis	**2,4**	**22,6**	**230,4**	**- 25,0**	**- 19,1**	**- 11,6**	**199,8**
Ausschüttungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	—	—	- 6,0	—	—	—	- 6,0
Dividendenausschüttung	—	—	- 30,2	—	—	—	- 30,2
31.12.2023	**99,8**	**540,0**	**980,2**	**99,2**	**- 57,4**	**19,2**	**1.681,0**
31.12.2021	**90,5**	**517,3**	**635,4**	**124,2**	**6,0**	**- 17,8**	**1.355,6**
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	—	—	197,7	—	—	—	197,7
Sonstiges Ergebnis aus Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuld-instrumenten (FVOCI)	—	—	—	—	- 44,3	—	- 44,3
Sonstiges Ergebnis aus erfolgsneutraler Veränderung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	—	—	—	—	—	48,5	48,5
Veränderungen Eigenkapital-instrumente	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Kapitalveränderungen	7,0		0,7	—	—	—	7,6
Gesamtergebnis	**7,0**	**—**	**198,4**	**—**	**- 44,3**	**48,5**	**209,5**
Ausschüttungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	—	—	- 7,8	—	—	—	- 7,8
Dividendenausschüttung	—	—	- 40,0	—	—	—	- 40,0
31.12.2022	**97,4**	**517,3**	**786,1**	**124,2**	**- 38,4**	**30,8**	**1.517,4**

Auf der Basis von 48.722.326 Aktien wurden im Berichtsjahr 2023 1,72 Euro je Aktie ausgeschüttet (2022: 0,82 Euro).

Die obige Eigenkapitalveränderungsrechnung sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.

Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2023 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Anhang
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	230,4	197,7	
Anpassungen aufgrund			
Abschreibungen, Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Wertminderungen / Wertaufholungen im Kreditgeschäft	66,6	71,7	25, 38, 39
Veränderung der Rückstellungen	24,6	29,6	49, 50
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 20,5	119,4	
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	3,3	29,2	38
Zwischensumme	**304,4**	**447,5**	
Veränderung der Handelsaktiva	- 84,2	- 10,8	32
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	288,5	191,0	34
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 1.533,9	- 1.500,5	35
Veränderung der Finanzanlagen	- 1.575,2	- 921,1	36
Veränderung anderer Aktiva	- 722,7	- 194,6	40
Veränderungen der Handelspassiva	19,7	19,3	43
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412,1	- 1.804,7	45
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	576,2	2.306,1	46
Veränderung der Verbrieften Verbindlichkeiten	467,0	323,8	47
Veränderung anderer Passiva	383,6	588,2	52
Zinsüberschuss*	- 509,4	- 435,8	19
Ertragsteuern	105,0	79,5	28, 41
Erhaltene Zinsen	1.026,5	534,8	19
Erhaltene Dividenden	0,0	0,1	19
Gezahlte Zinsen	- 418,2	- 90,3	19
Ertragsteuerzahlungen	- 129,6	- 87,1	41
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**- 1.390,2**	**- 554,7**	18

** Inklusive Auszahlungen für den Zinsanteil von Leasingverbindlichkeiten*

Investitionstätigkeit			
Erlöse aus der Veräußerung von Finanzanlagen	—	0,0	27
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen	6,8	4,7	23
Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 0,0	—	
Zahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten	- 15,2	- 12,3	38, 39
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**- 8,4**	**- 7,5**	18
Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus Kapitalveränderungen	—	6,0	57
Dividendenzahlungen	- 30,2	- 40,0	57
Veränderung der Nachrangverbindlichkeiten	- 32,0	- 4,4	49
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	- 0,0	—	58
Zinsaufwand für zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	6,0	7,8	58
Mittelveränderungen aus Sonstiger Finanzierungstätigkeit**	2,8	- 31,5	57, 68
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 53,5	**- 62,2**	18

*** Inklusive Auszahlungen für den Tilgungsanteil von Leasingverbindlichkeiten*

Barreserve			
Barreserve zum 1.1.	1.529,8	2.154,2	31
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 1.390,2	- 554,7	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 8,4	- 7,5	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 53,5	- 62,2	
Barreserve zum 31.12	77,7	1.529,8	31
Veränderung der Barreserve	**- 1.452,0**	**- 624,5**	18, 31

Die obige Kapitalflussrechnung sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.

Konzernanhang
für das Geschäftsjahr 2023 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Gegenstand der Oldenburgische Landesbank AG („OLB" oder „die Bank") ist gemäß § 2 ihrer Satzung der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften aller Art sowie von solchen Geschäften und Dienstleistungen, die den Vertrieb von Bank- und Finanzprodukten fördern können.

Die OLB hat ihren Sitz in 26122 Oldenburg, Stau 15 / 17, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Oldenburg unter der Nummer HRB 3003 eingetragen. Die OLB ist das Mutterunternehmen des OLB-Konzerns, der neben der OLB die in den Anhangangaben (5) und (73) genannten Tochterunternehmen umfasst.

Die OLB ist gemäß § 290 Abs. 5 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss gemäß § 340i Abs. 1 HGB i. V. m. § 290 ff. HGB zu erstellen, da ihre Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB). Hintergrund des vorliegenden Abschlusses sind der geplante Börsengang der OLB und die Erfordernisse an einen Börsenprospekt, die Finanzinformationen nach internationalen Rechnungslegungsstandards vorschreiben. Daher hat die OLB nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zum 31. Dezember 2023 einen Konzernabschluss mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2022 erstellt. Der Abschluss berücksichtigt alle vom International Accounting Standards Board herausgegebenen, verpflichtenden IFRS-Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, wie sie durch die EU verabschiedet sind. Der Abschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Konzernanhang.

Berichtswährung und funktionale Währung ist der Euro. Die Beträge sind in der Regel auf Mio. Euro mit einer Nachkommastelle kaufmännisch gerundet. Aufgrund von Rundungen ist es in Einzelfällen möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht exakt zur angegebenen Summe addieren. Die Rechnungslegung im OLB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die in den folgenden Anhangangaben weiter erläutert werden. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Auf den vorliegenden Konzernabschluss wurden alle durch die EU übernommenen IFRS-Standards und Interpretationen angewendet, die zum Abschlussstichtag (31. Dezember 2023) pflichtgemäß anzuwenden waren, sofern diese für den OLB-Konzern einschlägig waren.

(2) Neue und geänderte Standards für das Geschäftsjahr zum 31.12.2023

Bezeichnung	Veröffentlichung durch den IASB	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	Zeitlicher Anwendungsbereich in der EU
IFRS 17: Versicherungsverträge inkl. nachträglicher Änderungen an IFRS 17: Versicherungsverträge	18.05.2017 25.06.2020	23.11.2021	01.01.2023
Änderungen an IAS 1: Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	12.02.2021	03.03.2022	01.01.2023
Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	12.02.2021	03.03.2022	01.01.2023
Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen	07.05.2021	12.08.2022	01.01.2023
Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 — Vergleichsinformationen	09.12.2021	09.09.2022	01.01.2023
Änderungen an IAS 12: Internationale Steuerreform — Säule-2-Modellregeln	23.05.2023	Ausstehend	offen

IFRS 17: Versicherungsverträge inkl. nachträglicher Änderungen an IFRS 17: Versicherungsverträge

Der IASB hat am 18.05.2017 mit IFRS 17: Versicherungsverträge einen umfassenden neuen Rechnungslegungsstandard veröffentlicht, der Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten in Bezug auf Versicherungsverträge enthält und am 25.06.2020 um nachträgliche Änderungen angepasst wurde. IFRS 17 ersetzt den im Jahr 2005 veröffentlichten IFRS 4: Versicherungsverträge. IFRS 17 ist unabhängig von der Art des Unternehmens auf alle Arten von Versicherungsverträgen (d. h. Lebensversicherungen, Sachversicherungen, Direktversicherungen und Rückversicherungen) und auf bestimmte Garantien und Finanzinstrumente mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anzuwenden.

Es ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den IFRS-Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der IASB hat am 12.02.2021 die Änderungen an IAS 1: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden veröffentlicht. Demnach sind im Anhang, statt der „maßgeblichen" Rechnungslegungsmethoden nunmehr die „wesentlichen" Rechnungslegungsmethoden anzugeben. Außerdem wurden Leitlinien zur Anwendung der Wesentlichkeitsdefinition hinzugefügt. Der IASB hat entschieden, den in den IFRS nicht definierten Begriff „maßgeblich" durch den definierten Begriff „wesentlich" zu ersetzen. Informationen zu Rechnungslegungsmethoden können für sich genommen nicht wesentlich sein. Bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Informationen zu Rechnungslegungsmethoden müssen Unternehmen den Umfang der Transaktionen, andere Ereignisse sowie deren Art im aktuellen Abschluss berücksichtigen. Die Änderungen stellen klar, dass Ereignisse oder Umstände, auf die sich die Informationen zur Rechnungslegungsmethode beziehen, wesentlich sein können, ohne dass die Information zur Rechnungslegungsmethode selbst wesentlich ist. Gleiches gilt auch umgekehrt.

Es ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den IFRS-Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen

Der IASB hat am 12.02.2021 die Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungsbezogenen Schätzungen veröffentlicht, mit denen eine neue Definition für rechnungslegungsbezogene Schätzungen eingeführt wird. Der zuvor nicht definierte Begriff „rechnungslegungsbezogene Schätzungen" wurde im geänderten Standard IAS 8.5 als „in Abschlüssen angegebene Geldbeträge, die mit Bewertungsunsicherheiten behaftet sind" definiert. Im Vergleich dazu beziehen sich (nicht rechnungslegungsbezogene) Schätzungen i. d. R. auf Inputfaktoren, die für die Entwicklung rechnungslegungsbezogener Schätzungen verwendet werden. Der IASB hat außerdem klargestellt, dass es sich bei Auswirkungen eines geänderten Inputfaktors oder eines geänderten Bemessungsverfahrens auf eine rechnungslegungsbezogene Schätzung um Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen handelt, wenn sie nicht aus der Berichtigung von Fehlern aus vergangenen Perioden resultieren.

Es ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den IFRS-Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen

Der IASB hat am 07.05.2021 die Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen veröffentlicht. Die Änderungen stellen insbesondere klar, wie Unternehmen latente Steuern auf Transaktionen wie Leasingverhältnisse und Rückbauverpflichtungen bilanzieren. Unter bestimmten Umständen sind Unternehmen bei der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden von der Erfassung latenter Steuer befreit (initial recognition exemption). Die Änderungen legen fest, dass die Befreiung nicht greift, wenn die Transaktion zugleich zu abzugsfähigen und zu versteuernden Differenzen in gleicher Höhe führen. In diesen Fällen müssen Unternehmen latente Steuern für solche Transaktionen erfassen. Soweit die Transaktion nicht zu betragsgleichen abzugsfähigen und zu versteuernden temporären Differenzen führt, bleibt es bei der Befreiung von der Erfassung aktiver und passiver latenter Steuern. Die Änderung ist auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem Beginn der frühesten Vergleichsperiode stattfinden. Der kumulative Effekt der Erstanwendung ist zu diesem Zeitpunkt in den Gewinnrücklagen zu erfassen.

Es ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den IFRS-Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen

Der IASB hat am 09.12.2021 die Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 — Vergleichsinformationen veröffentlicht. Mit den Änderungen führt der IASB eine als Klassifizierungsüberlagerung (classification overlay) bezeichnete Übergangsregelung für finanzielle Vermögenswerte in der Vergleichsperiode der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 zusammen mit IFRS 9 ein. IFRS 17 erfordert eine Anpassung der Vergleichszahlen, während eine Anpassung der Vergleichszahlen nach IFRS 9 nur zulässig ist, wenn diese ohne Berücksichtigung späterer Erkenntnisse (without hindsight) möglich ist. Eine Anpassung ist jedoch für finanzielle Vermögenswerte, die vor dem Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 9 ausgebucht wurden, verboten. Unternehmen, die die Klassifizierungsüberlagerung auf finanzielle Vermögenswerte anwenden, haben ihre Vergleichsinformationen so darzustellen, als ob die Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 auf diese finanziellen Vermögenswerte bereits angewandt worden wären. Hierfür sind angemessene und vertretbare Informationen, welche zum Übergangszeitpunkt zur Verfügung stehen, zu verwenden, um zu bestimmen, wie das Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 zusammen mit IFRS 9 erwartungsgemäß klassifiziert und bewertet. Bei der Anwendung dieser Übergangsregelung kann auf die Anwendung der Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 für die Vergleichsperiode verzichtet werden. In diesen Fällen sind die Wertminderungsvorschriften des IAS 39 anzuwenden. Die Klassifizierungsüberlagerung kann von Unternehmen angewendet werden, welche IFRS 17 und IFRS 9 gleichzeitig anwenden und die Vergleichsinformationen unter Anwendung von IFRS 9 anpassen.

Es ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den IFRS-Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 12: Internationale Steuerreform — Säule-2-Modellregeln

Im Dezember 2021 hat die OECD-Musterregeln für eine neue globale Mindeststeuer veröffentlicht, die auf inländische und multinationale Gruppen oder Unternehmen mit einem Jahresumsatz von insgesamt mindestens 750 Mio. Euro abzielen. Die Richtlinie zur Umsetzung dieser Vorschriften in der EU wurde im Dezember 2022 übernommen. Die EU-Mitgliedstaaten mussten die Richtlinie bis Ende 2023 in nationales Recht umsetzen. Die Richtlinie wurde in Deutschland durch das Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz am 21. Dezember 2023 in nationales Recht umgesetzt und ist am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten. Die Regelungen dieses Gesetzes sind für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, anzuwenden. Der OLB-Konzern, mit der Oldenburgische Landesbank AG als oberste Muttergesellschaft fällt in den Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes.

Da die Rechtsvorschriften zum Berichtszeitpunkt noch nicht in anwendbar sind, ergibt sich im Berichtsjahr für die Gruppe keine tatsächliche Ertragsteuerbelastung. Für die Bilanzierung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten sowie bestimmter Angabepflichten im Zusammenhang mit der Umsetzung der globalen Mindeststeuer wendet der OLB-Konzern die verpflichtende Ausnahmeregelung an, die in den im Mai 2023 veröffentlichten Änderungen an IAS 12 vorgesehen wurde.

Der Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit befindet sich im Inland. Im Ausland sind wir ausschließlich mit unseren konsolidierten Zweckgesellschaften in Luxemburg tätig. Für eine Unternehmensgruppe mit untergeordneter internationaler Tätigkeit enthält § 83 MinStG zudem eine Übergangsregelung. Der OLB-Konzern kann diese Übergangsregelung anwenden und ist daher im Inland für einen Zeitraum von fünf Jahren von der Mindeststeuer befreit. Die Entstehung von Mindeststeuer für unsere Einheiten im Ausland kann durch die Anwendung von speziell für solche Geschäftseinheiten vorgesehenen Vorschriften vermieden werden. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen und der Steuerquote der Unternehmensgruppe geht der OLB-Konzern davon aus, dass keine Mindeststeuer zu entrichten sein wird.

(3) Zukünftig anzuwendende Standards

Verabschiedete Standards und Interpretationen für nach dem 31.12.2023 beginnende Geschäftsjahre

Bezeichnung	Veröffentlichung durch den IASB	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	Zeitlicher Anwendungsbereich in der EU
Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit in einem Sale-and-Leaseback	22.09.2022	01.01.2024	Offen
Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und langfristige Schulden mit Covenants	23.01.2020 15.07.2020 31.10.2022	01.01.2024	Q4 2023
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	25.05.2023	01.01.2024	Offen
Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	15.08.2023	01.01.2025	Offen

Aus den für die OLB relevanten, anzuwendenden Änderungen der IFRS werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den IFRS-Konzernabschluss erwartet.

(4) Auswirkungen der ESG-Kriterien auf die Bilanzierung

Aus den Auswirkungen des Klimawandels sowie aus den Nachhaltigkeitsfaktoren E (Umwelt), S (Soziales) und G (verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung) ergeben sich Chancen und Risiken für die OLB. Auswirkungen auf den Konzernabschluss können sich insbesondere daraus ergeben, dass die von der Bank gehaltenen finanziellen Vermögenswerte durch potenzielle klimabezogene Risiken betroffen sind. Dabei unterscheidet die OLB zwischen physischen und transitorischen Risiken. Unter physischen Risiken versteht die Bank hierbei das Risiko, dass eine Wertminderung eintritt, weil die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners oder die Werthaltigkeit einer Sicherheit aufgrund eines sich wandelnden Klimas direkt durch Extremwetterereignisse (z. B. Dürre und Hitzewellen), aber auch indirekt, z. B. durch Unterbrechungen von Lieferketten, beeinträchtigt wird. Transitorische Risiken sind finanzielle Verluste, die direkt oder indirekt infolge des Anpassungsprozesses zu einer kohlenstoffärmeren und nachhaltigeren Wirtschaft entstehen.

Die OLB führt ihr 2022 begonnenes Projekt, ESG-Risikotreiber in das Risikomanagement zu integrieren, weiter. Wesentliche Meilensteine bilden die Integration in das Risikoframework der Bank, die Etablierung eines Greenhouse-Gas-Accountings sowie die Analyse künftiger Datenanforderungen insbesondere mit Blick auf die Offenlegung (entsprechend der Corporate Sustainability Reporting Directive und dem delegierten Rechtsakt von Art. 8 der Taxonomie-Verordnung).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(5) Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Konsolidierungsmethoden

Die zu den jeweiligen Stichtagen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Einheit	31.12.2023	31.12.2022
Weser Funding S. A. Compartment 2		X
Weser Funding S. A. Compartment 3	X	X
Weser Funding S. A. Compartment 4	X	
Weser Funding S. A. Compartment 5	X	
Weser Funding S. A. Compartment 6	X	

Bei den Weser Funding S. A. Compartments 2, 3, 4, 5 und 6 handelt es sich um konsolidierte Zweckgesellschaften. Die Bank nutzt diese, um Teile des Kreditportfolios zu verbriefen, so dass die Verbriefungen als Sicherheit für die Liquiditätsaufnahme bei der EZB und anderen Kontrahenten eingesetzt werden können (siehe hierzu auch Anhangangabe (63)).

Bezüglich weiterer Details zur Unternehmensgruppe siehe Anhangangabe (74).

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die in den einzelnen Jahren aus Transaktionen zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen resultieren, eliminieren wir im Rahmen der Schulden- sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung. Im Konzern angefallene Gewinne oder Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden ebenfalls eliminiert.

(6) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Einklang mit IAS 21. Danach erfolgt die Zugangsbewertung sämtlicher Fremdwährungsgeschäfte zum Kassakurs des Tages der Transaktion. Am nachfolgenden Bilanzstichtag werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte zu Kassamittelkursen des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zu aktuellen, für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, sind grundsätzlich in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden keine wesentlichen offenen Nettodevisenpositionen.

Im Rahmen der Währungsumrechnung von Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden –29,6 Mio. Euro (2022: 9,1 Mio. Euro) erfolgswirksam erfasst. Da für alle Konzerneinheiten die funktionale Währung der Darstellungswährung dieses Berichts entspricht, ergaben sich keine Effekte, die im sonstigen Ergebnis zu erfassen waren.

(7) Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind zulässigerweise Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen worden, die sich auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auswirken. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung notwendigen Schätzungen erfolgen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und beobachtbaren Faktoren, die laufend überprüft werden, und basieren auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards. Die folgenden Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen haben den größten Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge:

Im Rahmen der Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, sowie den dem Anwendungsbereich des IFRS 9 unterliegenden Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen ergeben sich wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Stufenzuordnung und die Ermittlung der Höhe der Risikovorsorge. Die Festlegung der Kriterien, wann eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten ist, stellt eine Ermessensentscheidung dar. Bei der Ermittlung der Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 sowie bei der parameterbasierten Berechnung der Risikovorsorge der Stufe 3 bestehen wesentliche Schätzunsicherheiten insbesondere bei der Integration zukunftsgerichteter, makroökonomischer Szenarien. Die auf Einzelgeschäftsbasis erfolgende Ermittlung der Risikovorsorge der Stufe 3 enthält Annahmen und Prognosen hinsichtlich der Ermittlung der zukünftig erzielbaren Beträge (siehe Anhangangabe (8)).

Die Höhe der Altersversorgungsverpflichtungen wird unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Die Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren und enthält insbesondere Annahmen über den Rechnungszins, den langfristigen Rentenentwicklungstrend und die durchschnittliche Lebenserwartung (siehe Anhangangabe (50)).

Die Bemessung der erfassten Restrukturierungsrückstellungen erfolgt auf der Basis qualifizierter Schätzungen und Erkenntnisse aus der Umsetzung früherer Maßnahmen über die zu erwartenden Kosten der einzelnen Maßnahmen.

Auch bei der Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung und Bewertung rechtlicher Risiken aus höchstrichterlicher Rechtsprechung und laufenden Gerichtsverfahren wird auf Erwartungen und Prognosen künftiger Ereignisse auf Basis des verfügbaren Erkenntnisstandes zurückgegriffen.

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern unterliegt Annahmen und Schätzungen bei der Bestimmung der angenommenen Zahlungszeitpunkte und Zahlungsströme (siehe Anhangangabe (54)). Die Annahmen über die künftige Ertragskraft der OLB werden regelmäßig bei der Einschätzung der latenten Steuerforderungen aktualisiert und der Bewertung zugrunde gelegt.

Von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2023 waren die Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der Risikovorsorge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Bei der Bewertung der notwendigen pauschalen Wertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) hat die OLB unverändert die zukünftige Entwicklung des makroökonomischen Umfelds in Form von drei Szenarien hinterlegt, die hinsichtlich ihrer Auswirkungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet wurden. Im Vorjahr hatte die Bank wegen der erwarteten Auswirkungen des massiven Anstiegs der Energiepreise, der Verbraucherpreise und des allgemeinen Zinsanstiegs ein Post-Model-Adjustment (PMA) der Risikovorsorge in Höhe von 15,9 Mio. Euro vorgenommen, in dem die individuellen Auswirkungen auf einzelne Wirtschaftssektoren analysiert und in geschätzte Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten transformiert wurden. Das PMA wurde im Dezember 2023 turnusmäßig überprüft. Die Bank stellte fest, dass trotz einer Erweiterung der Modelle für die Risikovorsorgeentwicklung um beispielsweise Effekte aus der Entwicklung fossiler Energiepreise, weiterhin wesentliche Risiken der aktuellen konjunkturellen Lage nicht ausreichend in den verwendeten Parametern abgebildet werden. Dies gilt für die Effekte aus den Steigerungen der Verbraucherpreise, für den zins- und preisbedingten Einbruch der Baukonjunktur sowie für den aufgrund des von der Bank erwarteten Rückgangs der realen Immobilienwerte. Auch die Situation der Produktionsbereiche innerhalb der deutschen Industrie mit hohem Strombedarf wird weiter als angespannt beurteilt und fließt nicht in die Parametrisierung der verwendeten Risikomodelle ein. Das für die Abschätzung und Berücksichtigung dieser nicht ausreichend in den der Risikovorsorge zugrundeliegenden Modellen berücksichtigten Risiken entwickelte Verfahren der Branchen-Heatmap wurde weiterhin als geeignet betrachtet. Die Einstufung der Branchen in Risikoklassen wurde überprüft und für einzelne Branchen angepasst. Wegen der veränderten Grundlagen bezüglich der Ableitung der Modellanpassungen wurde das bestehende PMA in voller Höhe aufgelöst und durch ein aktualisiertes PMA in Höhe von 16,0 Mio. Euro ersetzt.

Eine Beurteilung des Managements erfolgte auch für die periodengerechte Vereinnahmung des negativen Zinsaufwands der bei der EZB aufgenommenen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) (siehe Anhangangabe (8)).

Die Maßnahmen der EZB werden im Ermessen der Bank nicht als Anwendungsfall des IAS 20 („Zuwendungen

der öffentlichen Hand") gesehen, sondern gemäß IFRS 9 („Finanzinstrumente") bilanziert. Als Intermediär begibt die Bank Kredite zum Marktzinsniveau inkl. Marge und refinanziert sich analog. Die Maßnahmen der EZB werden insofern als determinierend für das Marktzinsniveau und nicht als eine Zuwendung der öffentlichen Hand an die OLB gesehen.

(8) Finanzinstrumente

Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente, in der Bilanz anzusetzen. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes (Erfassung auf der Aktivseite) und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments (Erfassung auf der Passivseite) führt. Finanzinstrumente entstehen somit durch vertragliche Vereinbarungen.

Für Derivate erfolgt der Zu- und Abgang zum Handelstag. Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte (inklusive regulärer Kassakäufe oder -verkäufe) und nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der OLB zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting) erfasst und ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte – Klassifizierung und Bewertung

Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte

IFRS 9 unterscheidet folgende Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit and Loss, FVPL). Die Zuordnung zu den Bewertungskategorien beruht auf einer Klassifizierungsentscheidung der OLB und wird einerseits durch das Geschäftsmodell der Bank zur Steuerung der (jeweiligen) finanziellen Vermögenswerte und andererseits durch die Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme bestimmt.

Der Bewertungskategorie AC ordnet die OLB dabei alle finanziellen Vermögenswerte zu, die zum Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung" (hold to collect) gehören und deren vertragliche Zahlungsströme nur ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, SPPI-Kriterium) darstellen. Sofern für das Portfolio, in dem sich der finanzielle Vermögenswert befindet, keine eindeutige Absicht vorhanden ist, den Vermögenswert zu halten, sondern auch eine grundsätzliche Bereitschaft zum Verkauf besteht, wird der finanzielle Vermögenswert der Bewertungskategorie FVOCI zugeordnet (Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen" (hold to collect and sell)). Finanzielle Vermögenswerte, die weder dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung" noch „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen" zugeordnet werden können und / oder das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, ordnet die OLB der Bewertungskategorie FVPL zu. Die OLB macht von der Fair Value-Option für finanzielle Vermögenswerte, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen der Bewertungskategorie FVPL zugeordnet werden dürfen, keinen Gebrauch. Freistehende Derivate erfüllen das SPPI-Kriterium nicht und werden daher als FVPL klassifiziert. Ebenso erfüllen Eigenkapitalinstrumente das SPPI-Kriterium nicht, da der Investor keinen Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen hat. Sie werden daher von der OLB ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Die OLB hat das Wahlrecht, nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Bewertungskategorie FVOCI zuzuordnen, (FVOCI-Option) nicht genutzt.

Bezüglich der Details zur Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den Bewertungskategorien verweisen wir auf Anhangangabe (71).

Abgrenzung der Geschäftsmodelle nach IFRS 9

Das Geschäftsmodell wird durch das Management der OLB festgelegt und leitet sich daraus ab, wie eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gesteuert wird, um die Geschäftsziele zu erreichen und Zahlungsströme zu generieren.

Die OLB nutzt die Geschäftsmodelle „Halten zur Vereinnahmung" und „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen". Forderungen an Kreditinstitute sowie Forderungen an Kunden einschließlich der in diesen Posten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen sind ausschließlich dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung" zugeordnet. Finanzanlagen werden grundsätzlich im Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen" geführt. Ausnahme bilden die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die ihrem Charakter entsprechend dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung" zugeordnet sind.

Für finanzielle Vermögenswerte, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung" zugeordnet sind, zielt die OLB auf die Vereinnahmung von deren vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen ab. Verkäufe vor Fälligkeit stehen unter besonderen Bedingungen allerdings nicht automatisch im Widerspruch zu der grundsätzlichen Halteabsicht.

Neben Rückzahlungen und Tilgungen kann es bei finanziellen Vermögenswerten, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung" zugeordnet sind, grundsätzlich auch zu Verkäufen kommen, ohne dass dies dem Geschäftsmodell widerspricht. Da bei der OLB Verkäufe grundsätzlich nur im Einzelfall vorkommen, hat die Bank auf Festlegung spezifischer Schwellenwerte verzichtet und beurteilt mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell am konkreten Einzelfall.

Im Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen" hat die OLB die Absicht zur Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, nimmt aber auch opportunistisch Verkäufe aus dem entsprechenden Portfolio vor. Eine anfängliche Verkaufsabsicht besteht in Abgrenzung zu Handelsbeständen allerdings nicht.

Analyse der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme

Neben dem relevanten Geschäftsmodell ergibt sich die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in Abhängigkeit vom Charakter der Zahlungsströme. Beim erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt eine Analyse der vertraglichen Zahlungsströme im Hinblick auf das SPPI-Kriterium. Das SPPI-Kriterium definiert Zinsen als Zahlungen, die im Einklang mit einer einfachen Kreditvereinbarung stehen. Die vertraglichen Zahlungsströme werden daraufhin überprüft, ob sie im Wesentlichen den Charakter einer Kompensation für den Zeitwert des Geldes und das übernommene Kreditrisiko der Gegenpartei aufweisen. Daneben können Zahlungsströme auch einen Ausgleich für die Übernahme von Liquiditätsrisiken und eine Gewinnmarge beinhalten. Hebel, die diesen Charakter beeinträchtigen, führen zu einer Nichterfüllung des SPPI-Kriteriums. Für die Betrachtung des Charakters von Tilgungszahlungen stellt die Bank darauf ab, ob Rückzahlungen unter Berücksichtigung von Kündigungsrechten zu einer Abweichung vom zum jeweiligen Stichtag der Rückzahlung bilanzierten Buchwert führen können. In diesem Fall würden die Zahlungen als SPPI-schädlich eingestuft werden.

Non-Recourse-Finanzierungen zeichnen sich durch ihre eingeschränkten Rückgriffsrechte aus. Durch diese Beschränkung wird die Finanzierung risikoreicher und die Finanzierungen können Eigenkapitalcharakter aufweisen. Zur Abgrenzung hat die OLB eine Accounting Policy entwickelt, die eine Klassifizierung von Non-Recourse-Finanzierungen auf Basis von vorgegebenen Risikoeigenschaften (u. a. Ratingnoten, Loan to Value) definiert.

Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten (u. a. Kündigungsrechte, Zinsoptionen) werden in ihrer Gesamtheit daraufhin gewürdigt, ob sie das SPPI-Kriterium erfüllen.

Reklassifizierungen

Finanzielle Vermögenswerte verbleiben nach erstmaligem Ansatz grundsätzlich in dem Geschäftsmodell, dem sie bei Zugang zugeordnet wurden. Reklassifizierungen kommen nur in Ausnahmefällen vor, wenn dies der tatsächlichen Steuerung der Bank entspricht und weitere Bedingungen erfüllt sind. Im Fall einer ausnahmsweisen Reklassifizierung wird dies gesondert dargestellt. Im maßgeblichen Zeitraum wurde keine Reklassifizierung vorgenommen.

Zugangsbewertung finanzieller Vermögenswerte

Handelsaktiva werden am Handelstag zum Fair Value erfasst. Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst.

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Finanzanlagen werden mit dem Fair Value, der i. d. R. dem Transaktionspreis (Auszahlungsbetrag) entspricht, angesetzt. Dabei werden sowohl bei der Bewertungskategorie AC als auch bei der Bewertungskategorie FVOCI die direkt zurechenbaren Transaktionskosten periodengerecht verteilt. Bei Finanzanlagen der Kategorie FVPL werden die Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst.

Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie FVPL werden zum Fair Value bewertet. Bei der Ermittlung werden grundsätzlich Börsenkurse zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden zur Bestimmung des Fair Value die Marktpreise vergleichbarer Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle herangezogen, insbesondere Barwertmethoden oder Optionspreismodelle.

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AC (insbesondere Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei werden die Risikovorsorge und Wertberichtigungen vom Bruttobuchwert abgezogen.

Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag sowie Kreditbearbeitungsgebühren werden – sofern Zinscharakter vorliegt – effektivzinsgerecht erfolgswirksam abgegrenzt und in den Zinserträgen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Im Falle des Abgangs von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie AC wird das Ergebnis hieraus im Posten „Ergebnis aus dem Abgang AC bewerteter Finanzinstrumente" erfasst.

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie FVOCI (Teile der Finanzanlagen) werden zum Fair Value bewertet. Wertänderungen mit Ausnahme der Risikovorsorge und Wertminderungen sowie der Währungsumrechnung werden dabei erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Da es sich ausschließlich um Fremdkapitalinstrumente handelt, erfolgt bei Abgang eine Umbuchung des im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Bewertungsergebnisses in die GuV.

Sofern die vertraglichen Rechte an den Zahlungsströmen aus finanziellen Vermögenswerten erloschen oder ausgelaufen sind (z. B. durch Tilgung oder Veräußerung), werden diese ausgebucht.

Risikovorsorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten

Die OLB verwendet zur Berücksichtigung von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorien AC und FVOCI, Kreditzusagen und Finanzgarantien das Expected Credit Loss Model. Erwartete Verluste werden bereits ab dem Zugangszeitpunkt bilanziell berücksichtigt.

Die Risikovorsorgebildung folgt dabei dem Drei-Stufen-Modell des IFRS 9. Im Zugangszeitpunkt wird der Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet und es wird eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss erfasst. Hierbei zieht die OLB die Parameter PD, LGD und EAD sowie bei außerbilanziellen Geschäften den CCF heran. Der EAD wird basierend auf den vertraglichen bzw. erwarteten Zahlungsströmen ermittelt.

Kommt es am folgenden Bilanzstichtag zu einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos, ordnet die OLB das Finanzinstrument der Stufe 2 zu und bildet eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime Expected Loss. Auch hier erfolgt die Berechnung basierend auf den Parametern Lifetime PD, Lifetime LGD sowie dem auf Basis der vertraglichen bzw. erwarteten Zahlungsströme ermittelten EAD und ggf. CCF. Nach den Vorgaben der OLB erfolgt die Zuordnung zu Stufe 2 bei Vorliegen der folgenden Kriterien:

- ratingbezogene Kriterien: Die Schwelle für die Feststellung einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität wird abhängig vom Rating zum Zugangszeitpunkt auf Basis einer Quantilsanalyse begründet. Das Ergebnis dieser Analyse sind Ratingveränderungen in Abhängigkeit von erstmaliger Bonitätseinstufung, Alter des Finanzinstrumentes und Portfolio, ab denen eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität vorliegt.
- prozessbezogene Kriterien: Als qualitative Kriterien für eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität werden Merkmale herangezogen, die im Kreditrisikomanagementprozess der OLB etabliert sind. Dazu gehören die Eskalationsstufen des Risikofrüherkennungssystems, nach denen ein Finanzinstrument Stufe 2 zugeordnet wird, sobald es restrukturiert wird. Über dieses Kriterium wird sichergestellt, dass nach Anwendung einer Forbearance-Maßnahme eine Zuordnung zu Stufe 2 erfolgt.
- Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen.

Liegt am Bilanzstichtag eine Bonitätsbeeinträchtigung vor, erfolgt eine Zuordnung des Finanzinstruments zu Stufe 3. Eine Bonitätsbeeinträchtigung liegt vor, wenn es auf Basis aktueller Informationen oder Ereignisse wahrscheinlich ist, dass der Kunde seine Zins- oder Tilgungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht vertragsgemäß erbringen wird. Dies ist insbesondere bei Vorliegen der folgenden Kriterien der Fall:

- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens des Schuldners oder Emittenten oder eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenz- oder vergleichbaren Sanierungsverfahrens,
- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Emittenten,
- Zugeständnisse an den Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, die zu einer erheblichen Reduzierung der finanziellen Verpflichtungen des Schuldners führen. Eine Reduzierung der finanziellen Verpflichtungen wird als erheblich angesehen, wenn sich der Barwert der finanziellen Verpflichtungen aufgrund der gewährten Zugeständnisse signifikant verringert.

Daneben erfolgt eine Zuordnung zu Stufe 3, wenn ein Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen vorliegt. Die Risikovorsorge wird weiterhin als Lifetime Expected Loss ermittelt, aber mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.

Die OLB ermittelt die Risikovorsorge für das homogene kleinteilige Kreditgeschäft der Stufe 3 parameterbasiert auf Basis der Parameter Lifetime PD, Lifetime LGD, EAD sowie CCF. Für das inhomogene Kreditportfolio der Stufe 3 erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge als unverzerrter und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag auf Basis der Schätzung der noch zu erwartenden diskontierten Zahlungsströme der betroffenen Vermögenswerte. Hierbei werden auch die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten berücksichtigt. In diesem Zusammenhang kommen zur Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten insbesondere bei Akquisitionsfinanzierungen ergänzende Verfahren zum Einsatz, um potenzielle Zahlungsströme aus einem Verkauf der im Rahmen der Finanzierung verpfändeten Gesellschaftsanteile der Kreditnehmer zu ermitteln. Hierbei handelt es sich um marktübliche Verfahren zur Ermittlung von Unternehmenswerten über EBITDA-Multiplikatoren und auf Basis von Discounted Cashflow (DCF)-Bewertungen in verschiedenen Szenarien.

Basis für die Ermittlung der Risikoparameter bilden die historischen Ausfallinformationen. Diese werden unter Berücksichtigung des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds sowie makroökonomischer Prognosen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung angepasst. Die Bank legt dafür Szenarien für die weitere volkswirtschaftliche Entwicklung fest und leitet die Auswirkungen auf die Risikoparameter unter Nutzung statistischer Modelle ab.

Post Model Adjustment (PMA):
Die notwendige Berücksichtigung makroökonomischer Faktoren, für die keine historischen Szenarien vorliegen, erfolgt auf die Einzelengagements allokiert und damit über die Stufen verteilt mittels Erfassung eines Post Model Adjustments. Im Rahmen einer „Heatmap" wurden relevante Sektoren mit Beeinträchtigung durch die aktuelle Multi-Krisen-Situation identifiziert und nach Betroffenheit geclustert. Auf Basis dieser Heatmap hat die Bank sektorspezifische PD-Verschiebungen modelliert, um das PMA abzuschätzen. Stufenwechsel sind nicht explizit modelliert. Die Auflösung eines Post Model Adjustments erfolgt im Allgemeinen, sobald die Bemessung der Risikovorsorge für die relevanten Kreditrisiken wieder mit Hilfe von makroökonomischen Parametern hinreichend verlässlich abgebildet werden kann. Insbesondere erfolgt eine Auflösung, wenn die Gründe für die Bildung des allgemeinen PMA (z. B. durch Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Berücksichtigung spezifischer Risikovorsorgepositionen) entfallen sind.

Eine Zuordnung aus der Stufe 2 in die Stufe 1 bzw. aus der Stufe 3 in die Stufen 2 oder 1 erfolgt, wenn zum jeweiligen Konzernbilanzstichtag die Kriterien, die zum Stufentransfer geführt hatten, nicht mehr vorliegen.

Zinsen werden in den Stufen 1 und 2 auf Basis des Bruttobuchwerts, d. h. durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Buchwert vor Abzug von Risikovorsorge vereinnahmt. In Stufe 3 erfolgt die Zinsvereinnahmung auf Basis des Nettobuchwerts, also dem Buchwert nach Abzug der Risikovorsorge.

Die Ausbuchung von der Stufe 3 zugeordneten Finanzinstrumenten, z. B. im Falle von Forderungsverzichten, erfolgt immer durch Verbrauch der Risikovorsorge. Besteht keine ausreichende Risikovorsorge, erfolgt direkt eine ergebniswirksame Abschreibung. Eingänge auf abgeschriebene Kredite werden ebenfalls im Posten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft" erfasst.

Für Finanzinstrumente der Bewertungskategorie FVPL wird keine gesonderte Risikovorsorge gebildet, da diese bereits im Rahmen der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung erfasst wird.

Für Vermögenswerte der Bewertungskategorien AC und FVOCI, die im Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs (d. h. bei Erwerb oder im Falle von substanziellen Modifikationen bei Ausreichung) bereits wertgemindert waren (purchased or originated credit-impaired financial assets, POCI) ist im Zugangszeitpunkt keine bilanzielle Risikovorsorge zu bilden. An den nachfolgenden Bilanzstichtagen erfolgt die Berücksichtigung jeder Veränderung des Lifetime Expected Loss über das Risikovorsorge-Ergebnis. Die Zinsvereinnahmung bei POCI erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts mit dem anfänglichen Effektivzinssatz.

Veränderungen von vertraglichen Zahlungsströmen – Modifikationen
Falls während der Lebenszeit eines finanziellen Vermögenswertes Veränderungen der vertraglichen Zahlungsströme oder andere Änderungen an wesentlichen Vertragsbestandteilen vorliegen, wird von Modifikationen gesprochen. Wird ein Finanzinstrument als Folge einer Modifikation ausgebucht und anschließend als neues Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert eingebucht, bezeichnet dies eine substanzielle Modifikation. Ein hierbei ggf. entstandenes Modifikationsergebnis wird erfolgswirksam erfasst. Im Berichtszeitraum sind keine nennenswerten Ergebnisse aus substanziellen Modifikationen angefallen. Dagegen liegt eine nicht-substanzielle

Modifikation vor, wenn auf der Basis der geänderten Cashflows eine Neuberechnung des Bruttobuchwertes vorzunehmen und ein Modifikationsergebnis zu erfassen ist. Das Ergebnis aus einer nicht-substanziellen Modifikation ergibt sich aus der Differenz des Bruttobuchwertes unmittelbar vor Modifikation und des neuberechneten Bruttobuchwertes. Das Modifikationsergebnis wird in der Risikovorsorgeposition der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Klassifizierung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich als AC zu klassifizieren. Ausgenommen sind finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese werden als FVPL klassifiziert. Dies sind bei der OLB ausschließlich Derivate.

Die OLB macht von der Fair Value-Option, die zur Anwendung kommen kann, wenn dadurch ein Accounting Mismatch beseitigt oder reduziert wird oder die Trennung ansonsten trennungspflichtiger eingebetteter Derivate vermieden werden soll, aktuell keinen Gebrauch.

Die Zugangsbewertung erfolgt zum Fair Value. Bei finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie AC sind zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen. Bei der Bewertungskategorie FVPL werden diese direkt erfolgswirksam erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden finanzielle Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie AC zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein ggf. bestehendes Agio oder Disagio wird zeitanteilig gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam abgegrenzt.

Die bei der EZB aufgenommenen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte aus den TLTRO-Programmen (Nominalbestände 2023: 1.300 Mio. Euro, 2022: 1.990 Mio. Euro) werden ausschließlich nach IFRS 9 mit deren Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Verzinsung der TLTRO-Einlagen ist abhängig von dem durch die Bank vergebenen Kreditvolumenwachstum und damit für die OLB spezifisch. Sie führten mit der jeweiligen Erfüllung des Mindestvolumens im Kreditwachstum zu einer höheren Verzinsung. Die TLTRO werden hierbei als variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten behandelt, bei denen die Erfüllung der Bedingungen für das Kreditvolumenwachstum im Rahmen der periodisch vorgenommenen Neuschätzung der Zahlungsströme als Änderung des Effektivzinssatzes erfasst wird. Wir verweisen diesbezüglich auch auf Anhangangabe (7).

Finanzielle Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie FVPL werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Entsprechend verwendet die OLB nach IFRS 9 die folgenden Bewertungskategorien für finanzielle Verbindlichkeiten:

- Amortised Cost (AC)
- Fair Value through Profit or Loss (FVPL)

Finanzielle Verbindlichkeiten (oder Teile von diesen) werden ausgebucht, wenn diese getilgt oder zurückgekauft wurden.

Repo-Geschäfte und Reverse-Repo-Geschäfte

Bei einem Repo-Geschäft verkauft der Konzern Wertpapiere und vereinbart gleichzeitig, diese Wertpapiere zu einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die mit den Wertpapieren verbundenen Chancen und Risiken aus Zinsänderung und Adressenausfall bleiben während der gesamten Laufzeit der Geschäfte beim Konzern. Entsprechend werden die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Konzerns als Handelsaktiva oder Finanzanlagen ausgewiesen. Der Gegenwert aus dem rechtlichen Verkauf ist in der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" enthalten und als Verbindlichkeit aus Repo-Geschäften ausgewiesen.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft kauft der Konzern Wertpapiere und vereinbart gleichzeitig, diese Wertpapiere zu einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzugeben. Die mit den Wertpapieren verbundenen Chancen und Risiken aus Zinsänderung und Adressenausfall bleiben während der gesamten Laufzeit der Geschäfte beim Kontrahenten. Entsprechend werden die Wertpapiere in der Bilanz des Konzerns nicht als Handelsaktiva oder Finanzanlagen ausgewiesen. Der Gegenwert aus dem rechtlichen Kauf ist in der Bilanzposition „Forderungen an Kreditinstitute" bzw. „Forderungen an Kunden" enthalten und als Forderung aus Reverse-Repo-Geschäften ausgewiesen.

Die Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften sowie die Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bilanzielle Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein unbedingtes durchsetzbares Recht (sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch bei Eintritt eines Kreditereignisses) auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis erfolgt (tatsächliche Verkürzung des Zahlungswegs) oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögenswertes auch die Verbindlichkeit beglichen wird. Bei der OLB ist der Hauptanwendungsfall von bilanzieller Saldierung das mit dem zentralen Kontrahenten (CCP) EUREX geclearte Derivategeschäft. Es werden hierbei positive und negative Marktwerte von Derivaten, die am Stichtag gegenüber der EUREX bestehen, und der zugehörige Saldo der Barsicherheiten saldiert und bilanziell als eine einzige Netto-Forderung oder als eine einzige Netto-Verbindlichkeit ausgewiesen

(9) Fair Value Hedge Accounting

Die OLB wendet ein Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting nach den weiterhin für diese Hedge-Art gültigen IAS 39-Regeln an. Dazu werden auf der Grundgeschäftsseite Laufzeitbänder gebildet und den Zinsswaps zugeordnet. In den Anwendungsbereich des Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting gemäß IAS 39 fallen bei der OLB in der gegenwärtigen Umsetzung nur solche Zinsswaps, die aktivisches Grundgeschäft sichern und nicht bereits steuerungsseitig in einem 1:1-Zusammenhang mit einem bestimmten Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte für das Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kunden (amortisierende langfristige Darlehensgeschäfte) verwendet. Die OLB verwendet außerdem Zinsswaps, die innerhalb von Mikro-Fair-Value-Hedges gemäß IFRS 9 designiert und abgebildet werden (hierbei handelt es sich zum einen um Zinsswaps mit Bezug zu erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen sowie zum anderen um Zinsswaps mit Bezug zu Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden).

Für das Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting gilt, dass das abgesicherte Risiko immer das Zinsrisiko im Sinne der EUR-Swapkurve ist und dass nur Zinsswaps als Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.

Bezüglich des GuV-Ausweises gilt für Portfolio-Hedges und Mikro-Hedges gleichermaßen, dass sowohl die Bewertung der Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko (EUR-Swapkurve) als auch die Bewertung der Sicherungsinstrumente (EUR-Zinsswaps) im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen dargestellt werden. Gegenläufige Bewertungsänderungen gleichen sich dort aus; auftretende Ineffektivitäten führen dazu, dass im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen ein Netto-Bewertungsgewinn oder Netto-Bewertungsverlust entsteht. Mit gewissen Hedge-Ineffektivitäten ist immer zu rechnen, da sich zum einen aus der Multikurvenbewertung der Zinsswaps eine Sensitivität der Bewertungsergebnisse gegenüber Zins-Tenor-Spreads ergibt, welche die stets festverzinslichen Grundgeschäfte nicht aufweisen. Zum anderen können sich auch die Geschäftsvolumina, die sich in einer Sicherungsbeziehung gegenüberstehen, im Zeitablauf durch Wegfall von Grundgeschäften auseinanderentwickeln, wobei die OLB die betroffenen Sicherungsbeziehungen bei größeren Volumenrückgängen auf der Grundgeschäftsseite neu designiert und die Volumengleichheit wiederherstellt. Andere als die erwartbaren Ineffektivitäten sind im Berichtszeitraum nicht eingetreten.

Die Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen des Mikro- oder Portfolio-Hedge-Accounting eingesetzt sind, werden in den Posten „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten" bzw. „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten" ausgewiesen. Die auf das abgesicherte Risiko (EUR-Swapkurve) zurückzuführende Bewertungsänderung der betrachteten Grundgeschäfte wird in der Bilanz beim Grundgeschäft ausgewiesen, d. h., die Bewertungsanpassung wird in demselben Posten dargestellt wie das gesicherte Grundgeschäft (z. B. Forderungen an Kunden, wenn ein aktivisches Darlehensgeschäft zinsgesichert wurde).

Dies gilt auch für die Grundgeschäfte im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting (d. h., die Bank nutzt hier nicht die für diese Hedge-Art zulässige Vereinfachung, bei welcher die Bewertungsanpassungen für die Grundgeschäfte in einem separaten Bilanzposten – losgelöst vom Grundgeschäft – ausgewiesen werden).

Als Methoden zur Beurteilung der Hedge-Effektivität kommen bei der OLB die Regressionsanalyse (für Mikro-Fair-Value-Hedges gemäß IFRS 9) und die Dollar-Offset-Methode (für Portfolio-Fair-Value-Hedges gemäß IAS 39) vor.

Die tatsächlichen Wertausgleiche zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften werden für den Portfolio-Hedge sowie für alle Mikro-Hedges GuV-wirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

(10) Ergebnis aus Restrukturierung

Die Erfassung von Restrukturierungsaufwendungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Bank einen detaillierten Restrukturierungsplan für bestimmte Programme verabschiedet und mit dessen Umsetzung begonnen hat, oder zu dem Zeitpunkt der Bekanntgabe seiner wesentlichen Bestandteile gegenüber den betroffenen Parteien. Die Bemessung der erfassten Aufwendungen erfolgt anhand qualifizierter Schätzungen der zu erwartenden Kosten der einzelnen Maßnahmen.

Künftige Verpflichtungen, die über einen Zeithorizont von einem Jahr hinausgehen, werden dabei auf den zugrunde liegenden Barwert abgezinst. Die vorgenommenen Schätzungen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und ggf. angepasst. Nicht rückstellungsfähige Restrukturierungskosten werden in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Restrukturierungsaufwendungen beziehen sich auf aufgegebene Aktivitäten oder Geschäftssegmente, die so klar abgegrenzt sind, dass sie mit der zukünftigen Unternehmensfortführung der Bank nicht in Zusammenhang gebracht werden können.

(11) Ertragsteuern

Auf den Gewinn entfallende Ertragsteuern auf Basis der geltenden Steuergesetzgebung werden periodengerecht als Aufwand abgegrenzt. Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung des bilanzorientierten Ansatzes für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Ansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten in den Abschlüssen vollständig und unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Umkehr erfasst. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den gesetzlich bereits verabschiedeten oder gesetzlich angekündigten Steuersätzen, die voraussichtlich zu dem Zeitpunkt, zu dem sich die latenten Steuern umkehren, gelten werden. Für zusätzliche Steuerzahlungen oder fällige Erstattungen werden Ertragsteuerschulden bzw. Ertragsteueransprüche erfasst. Latente Steueransprüche werden in der Höhe erfasst, in der es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, gegen die die temporären Differenzen verwendet werden können.

(12) Angaben zur Segmentberichterstattung

Basis der Segmentberichterstattung bildet im Einklang mit IFRS 8 die interne Finanzberichterstattung als ein monatlich erstelltes, entscheidungsorientiertes Instrument zur Unterstützung der Unternehmenssteuerung und -kontrolle und zur Abbildung der Risiken und Chancen.

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung untergliedert die Bank ihre Geschäftsaktivitäten im Hinblick auf ihre Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie aus verfahrens- und abwicklungstechnischer Sicht nach Geschäftssegmenten.

Das Geschäft mit Privatkunden sowie mit regionalen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bildet die erste zentrale Säule des Geschäftsbetriebs der OLB als Teil des strategischen Geschäftssegments *Private & Business Customers.* Die OLB bietet diesen Kunden über ihr zentral gesteuertes Filialnetz und über das BCO – das Beratungscenter Oldenburg – kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an, die auf persönlichem und vertrauensvollem Kontakt beruhen. Parallel stehen den Kunden über Onlinebanking und Mobile Banking bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Services auch direkt zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und Brokern kombiniert die OLB auf diese Weise eine Filialpräsenz in ihrem Kerngeschäftsgebiet in der Region Weser-Ems mit einem nationalen digitalen Auftritt. Das Angebot der Bank konzentriert sich auf Girokonten und Kreditkarten, Onlinebanking und Mobile Banking über die OLB Banking-App, Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Darüber hinaus bietet die Bank Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an. Die Bank agiert im Bereich Private Banking & Wealth Management deutschlandweit unter der Marke Bankhaus Neelmeyer.

Die zweite Säule des Geschäftsmodells der Bank ist das umfangreichere Geschäft mit Firmen- und Unternehmenskunden, das neben Football Finance auch die Bereiche Acquisition Finance einschließlich Fund Finance, International Diversified Lending und Commercial Real Estate Finance umfasst. Das Angebot der Bank in diesen Subsegmenten ist durch ein individuell zugeschnittenes Profil, umfangreichere Einzeltransaktionen und den Einsatz von mehr Ressourcen in der Beratung und bei der Erbringung von Dienstleistungen gekennzeichnet. Gleichzeitig ermöglicht dies die Erzielung höherer Margen. Dieses Geschäftssegment wird durch den Bereich

Wind Power Finance ergänzt. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2023 werden die Geschäftsaktivitäten der Bank, die in ihren Manufactory-Geschäftsbereich fallen, im strategischen Geschäftssegment *Corporates & Diversified Lending* zusammengefasst.

Unter dem *Corporate Center* der OLB werden zum einen Personal- und Sachkosten von zentralen Betriebs-, Steuerungs- und Stabsfunktionen ausgewiesen. In den Betriebsbereichen werden Marktfolge- und Abwicklungsleistungen zentral für die strategischen Geschäftssegmente erbracht. In den Steuerungs- und Stabsbereichen wird die Lenkung der Bank verantwortet. Die Kosten zentraler Einheiten, die für die Erbringung der Leistungen im operativen Geschäft entstehen, werden auf die strategischen Geschäftssegmente verursachungsgerecht umgelegt. Weiterhin werden unter dem Corporate Center der OLB alle nicht anderswo zugehörigen Posten, insbesondere aus dem Aktiv-Passiv-Management der Bank, Ergebnisse aus verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Überleitungsposten, ausgewiesen. Das Corporate Center ist kein Geschäftssegment.

Die OLB beurteilt den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und der übrigen Einheiten primär auf Basis des operativen Ergebnisses vor Risikovorsorge. Das operative Ergebnis vor Risikovorsorge stellt den Saldo der Erträge und Aufwendungen aus dem laufenden Kerngeschäft dar, die dem jeweiligen Segment oder der jeweiligen Einheit zugerechnet werden können. Das Ergebnis nach Steuern ist eine weitere wichtige Kennzahl.

Der Zinsüberschuss wird auf Basis der Marktzinsmethode in seine Erfolgskomponenten zerlegt und verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet.

Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte Kosten, die den Segmenten zugeordnet werden, sowie die Kosten zentraler Einheiten, die für die Erbringung der Leistungen im operativen Geschäft entstehen.

Die Allokation des Risikokapitals erfolgt anhand der Zuordnung von risikogewichteten Aktiva auf die Segmente. Marktpreisrisiken und operationelle Risiken sowie derzeit vorhandene freie Kapitalanteile werden dem Bereich Corporate Center zugeordnet.

(13) Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Nachträgliche Anschaffungs- / Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie den wirtschaftlichen Nutzen der entsprechenden Vermögenswerte erhöhen. Reparaturen, Wartungen und andere Instandhaltungskosten werden als Aufwand der jeweiligen Periode erfasst. Sachanlagen werden – entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzung – über folgende Zeiträume linear abgeschrieben:

- Gebäude 25 bis 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre
- Nutzungsrechte 1 bis 15 Jahre

Der Abschreibungsaufwand wird unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen bzw. selbst genutzten Grundstücken und Gebäuden werden unter den übrigen Erträgen oder den übrigen Aufwendungen ausgewiesen.

(14) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, d. h. abzüglich aller kumulierten planmäßigen Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer und außerplanmäßigen Abschreibungen. Unter dieser Position weist die OLB erworbene Software und eine erworbene Domain aus.

Grundsätzlich werden Hostanwendungen linear über sieben Jahre und Client-Server-Anwendungen linear über fünf Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der Nutzungsrechte (Software) liegt zwischen drei und fünf Jahren. Der Abschreibungsaufwand wird unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Die Kosten für die Wartung der Softwareprogramme werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

(15) Leasing

Im OLB-Konzern bestehen diverse Leasingvereinbarungen, bei denen der OLB-Konzern als Leasingnehmer auftritt. Gemäß IFRS 16 ist für diese Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit anzusetzen.

Die Nutzungsrechte werden – im Rahmen des Anschaffungskostenmodells – als Teil des Anlagevermögens in den Sachanlagen und den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (38) und Anhangangabe (39)) und linear über die Nutzungsdauer des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Abschreibungsbeträge werden in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der künftig zu leistenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzins der OLB (d. h. dem in der internen Steuerung verwendeten Refinanzierungszins), passiviert und im Posten „Sonstige Passiva" ausgewiesen (siehe Anhangangabe (52)). Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Der OLB-Konzern macht nicht von dem Wahlrecht Gebrauch, kurzfristige Leasingverhältnisse mit Vertragslaufzeiten unter einem Jahr und Leasingverhältnisse mit einem geringen Wert von dieser Bilanzierung auszunehmen.

(16) Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Konzern bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen hat, die aus zurückliegenden Transaktionen oder Ereignissen resultieren. Bei diesen Rückstellungen ist es wahrscheinlich, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung und Neufestsetzung.

(17) Altersversorgungsverpflichtungen

Die Mehrzahl der Mitarbeiter der OLB ist in eine betriebliche Altersversorgung eingebunden, die im Versorgungsfall in Form einer Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente oder ggf. auch in Form einer Kapitalzahlung ausgezahlt werden.

Pensionspläne werden im Allgemeinen durch Zahlungen der OLB finanziert, außerdem bestehen auch Regelungen mit Eigenbeiträgen der Mitarbeiter.

Für die versicherungsmathematische Berechnung des Barwertes der verdienten Pensionsansprüche, des Netto-Pensionsaufwands sowie ggf. der Mehrkosten aus Änderungen leistungsorientierter Pensionspläne werden die Pensionsverpflichtungen jährlich von unabhängigen qualifizierten Versicherungsmathematikern nach der Projected-Unit-Credit-Method berechnet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsansammlungsverfahren.

Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert der zum Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche angesetzt. Dabei werden ein den aktuellen Marktkonditionen entsprechender Zinssatz (für fristenkongruente, erstklassige, festverzinsliche Industrieanleihen) angewandt und angenommene Lohn- und Gehaltssteigerungen, Rententrends und erwartete Erträge des Planvermögens berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – die sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen, Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Planänderungen ergeben – werden im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Der Pensionsaufwand wird in der Position „Laufende Aufwendungen" als Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Ein Teil der betrieblichen Altersversorgung für Mitarbeiter umfasst Versorgungsansprüche aufgrund von mittelbaren Versorgungszusagen. Zur Finanzierung werden unter Beteiligung der Mitarbeiter festgelegte Beiträge an externe Versorgungsträger, unter anderem an den Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Berlin, geleistet. Die Beiträge an die externen Versorgungsträger werden als laufender Aufwand erfasst und in der Position „Laufende Aufwendungen" als Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

(18) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des OLB-Konzerns durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernjahresüberschuss abgeleitet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, der nach der direkten Methode dargestellt wird, umfasst vor allem Erlöse aus der Veräußerung sowie Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der ebenfalls nach der direkten Methode dargestellt wird, bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital sowie mit Nachrangkapital und Genussrechtskapital ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Kreditinstitute entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand und das Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung

(19) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Zu den Zinserträgen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode gehören:

- berechnete positive Zinserträge aus Forderungen und Wertpapieren,
- amortisierte Kreditbearbeitungsgebühren, die Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, sowie
- Agien und Disagien von finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten" und „erfolgsneutral zum Fair Value". ↗

Die Zinserträge enthalten auch die laufenden Erträge, wie Dividenden aus Aktien, Dividenden aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dividenden werden zum Zeitpunkt der rechtlichen Entstehung des Dividendenanspruchs erfolgswirksam vereinnahmt.

Unter den sonstigen Zinserträgen werden negative Zinsen aus Forderungen und Wertpapieren, positive und negative Zinsen aus Derivaten, laufende Erträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ausgewiesen.

Zinserträge und -aufwendungen aus Repo- und Reverse-Repo-Geschäften werden ebenfalls periodengerecht abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	**879,4**	**558,5**
Zinserträge aus Kreditgeschäft nach der Effektivzinsmethode berechnet	823,8	518,6
Zinserträge aus Finanzanlagen nach der Effektivzinsmethode berechnet	55,5	39,9
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	**105,5**	**– 53,4**
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	– 1,3	– 24,1
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,0	0,0
Laufende Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Sonstige Zinserträge	106,7	– 29,4
Zinserträge insgesamt	**984,9**	**505,1**
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	– 116,0	– 19,1
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	– 224,1	– 44,2
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	– 33,7	– 3,8
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	– 5,4	– 6,6
Sonstige Zinsaufwendungen	– 96,5	– 28,3
Positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	32,8
Zinsaufwendungen insgesamt	**– 475,4**	**– 69,3**
Zinsüberschuss	**509,4**	**435,8**

(20) Provisionsüberschuss

In dieser Position sind anfallende Erträge und Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen erfasst. Die Bank wendet hierbei IFRS 15 an, der ein fünfstufiges Modell zur Ertragsvereinnahmung vorsieht. Das fünfstufige Modell verlangt von der Bank (i) den Vertrag mit dem Kunden zu identifizieren, (ii) jede der im Vertrag enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren, (iii) die Höhe der Gegenleistung im Vertrag zu bestimmen, (iv) die Gegenleistung jeder der identifizierten separaten Leistungsverpflichtungen zuzuordnen und (v) die Erlöse zu erfassen, wenn jede Leistungsverpflichtung erfüllt ist. Erhaltene einmalige Entgelte, die nicht Bestandteil des Effektivzinses sind, werden zum Erfüllungszeitpunkt der separaten Leistungsverpflichtung im Provisionsertrag vereinnahmt. Für zeitraumbezogene Leistungen erfolgt die Vereinnahmung der Erträge am Bilanzstichtag entsprechend dem Grad der Erfüllung. Bezüglich weiterer Informationen zur Art der erbrachten Dienstleistungen verweisen wir auf Anhangangabe (12). Die Aufteilung der Provisionen nach Art der Dienstleistungen basierend auf IFRS 15 stellt sich wie folgt dar:

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Zahlungsverkehr	**29,0**	**27,5**
Erträge	37,2	36,0
Aufwendungen	– 8,2	– 8,5
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	**35,5**	**36,7**
Erträge	67,0	68,8
Aufwendungen	– 31,5	– 32,1
Immobilien-, Bauspar- und Versicherungsgeschäft	**9,7**	**12,9**
Erträge	11,2	15,0
Aufwendungen	– 1,6	– 2,2
Kreditgeschäft	**43,9**	**34,5**
Erträge	48,5	39,2
Aufwendungen	– 4,6	– 4,7
Sonstiges	**2,6**	**3,2**
Erträge	3,2	3,8
Aufwendungen	– 0,6	– 0,5
Provisionsüberschuss gesamt	**120,6**	**114,8**
Erträge	167,1	162,7
Aufwendungen	– 46,5	– 47,9

(21) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Handelsaktiva und -passiva der OLB. Darüber hinaus sind Provisionen sowie sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zinserträge und -aufwendungen im Handelsergebnis enthalten. ↗

Handelsbezogene Provisionen bestehen aus Aufwendungen der Bank für die Börsenabwicklung und verdienten Margen im Devisen- und Edelmetallgeschäft.

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Handel in Zinsprodukten	10,2	– 1,2
Devisen- und Edelmetallgeschäft	10,0	9,6
Sonstiges	– 0,0	– 0,0
Laufendes Handelsergebnis	**20,1**	**8,4**

(22) Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

Im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfolgt der Ausweis der Wertänderungen der Grundgeschäfte bezogen auf das gesicherte Risiko (EUR-Swapkurve) und der Wertänderungen der Sicherungsinstrumente (EUR-Zinsswaps). Der Posten enthält gleichermaßen die ↗ Wertänderungen aus den Mikro-Fair-Value-Hedges und dem Portfolio-Fair-Value-Hedge. Ergebnisse aus der Amortisierung der Buchwertanpassungen für frühere Grundgeschäfte werden nicht hier, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dies gilt auch bezüglich der laufenden Zinszahlungen für Grund- und Sicherungsgeschäfte.

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Ergebnis aus Mikro Hedges	– 6,6	– 14,5
Ergebnis aus Portfolio Hedges	– 16,2	– 4,5
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	**– 22,9**	**– 19,0**

Im Rahmen der Bildung von bilanziellen Mikro-Sicherungsbeziehungen nach den Regeln des Fair Value Hedge Accounting ergaben sich für Zinsswaps zur Steuerung des Zinsbuches Marktwertveränderungen in Höhe von – 118,5 Mio. Euro (2022: 247,7 Mio. Euro). Für korrespondierende Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und für Finanzanlagen ergaben sich in der Summe Marktwertveränderungen in Höhe von 111,9 Mio. Euro (2022: – 262,2 Mio. Euro).

Im Rahmen der Bildung der bilanziellen Portfolio-Sicherungsbeziehung nach den Regeln des Fair Value Hedge Accounting ergaben sich für Zinsswaps zur Steuerung des Zinsbuches Marktwertveränderungen in Höhe von – 172,4 Mio. Euro (2022: 435,5 Mio. Euro). Für korrespondierende Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und für Finanzanlagen ergaben sich in der Summe Marktwertveränderungen in Höhe von 156,2 – 440,0 Mio. Euro (2022: – 440,0 Mio. Euro).

Der Nettoeffekt (Hedge-Ineffektivität) aus den Mikro-Hedges und dem Portfolio-Hedge von insgesamt – 22,8 Mio. Euro (2022: – 19,0 Mio. Euro) bildet das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen.

(23) Übrige Erträge

Die Steigerung des Ergebnisses war im Wesentlichen auf Zahlungen eines externen Vertragspartners der OLB in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro) zurückzuführen, welche die Bank als Ausgleich für ihre Fortschritte bei der Umsetzung der Auslagerung von ↗ Geschäftsprozessen, die hinter den Erwartungen zurückgeblieben war, erhalten hat. In den übrigen Erträgen aus 2023 sind 6,8 Mio. Euro Erträge aus dem Verkauf von selbst genutzten Grundstücken und Gebäuden (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) enthalten.

(24) Laufende Aufwendungen

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Löhne und Gehälter	– 115,2	– 117,8
Soziale Abgaben	– 16,6	– 17,3
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	– 8,3	– 10,7
Laufender Personalaufwand insgesamt	**– 140,1**	**– 145,8**
IT-Aufwendungen	– 22,6	– 17,0
Raumkosten	– 6,5	– 6,0
Informationskosten	– 6,4	– 5,4
Versicherungen	– 2,2	– 2,4
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	– 4,3	– 3,8
Prüfungs- und Verbandsbeiträge	– 6,3	– 4,7
Sonstige Dienstleistungen	– 20,7	– 8,7
Beratungs- und Rechtskosten	– 27,4	– 18,4
Kapitalmarktkosten	– 3,0	– 1,7
Digital Banking	– 1,8	– 1,6
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	1,3	– 3,6
Sachaufwand	**– 99,9**	**– 73,4**
Abschreibungen auf IFRS 16 Nutzungsrechte	– 11,8	– 13,7
Abschreibungen auf IAS 16 Sachanlagen	– 7,4	– 7,9
Abschreibungen auf IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte	– 3,6	– 2,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**– 22,9**	**– 24,5**
Übrige Aufwendungen	– 0,2	– 0,6
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	– 12,2	– 15,2
Laufende Aufwendungen	**– 275,3**	**– 259,5**

(25) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Posten „Risikovorsorgeaufwand" wird die ergebniswirksame Veränderung der Risikovorsorge für die den Wertberichtigungsanforderungen unterliegenden Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie für Finanzanlagen und das außerbilanzielle Kreditgeschäft (unwiderrufliche Kreditzusagen, Finanzgarantien) ausgewiesen. Der Risikovorsorgeaufwand setzt sich wie nachfolgend dargestellt zusammen:

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Forderungen an Kreditinstitute AC		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	– 0,0	0,0
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2 / Lifetime ECL)	0,0	– 0,0
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigung bei Forderungen an Kreditinstitute AC	**– 0,0**	**0,0**
Forderungen an Kunden		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	4,4	– 23,5
davon AC	4,4	– 23,5
davon FVOCI	—	—
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2 / Lifetime ECL)	– 3,1	7,3
davon AC	– 3,1	7,3
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3 / Lifetime ECL)	– 46,3	– 32,1
davon AC	– 46,3	– 32,1
Bereits ausgefallen zugegangene Kredite (POCI)	—	—
davon AC	—	—
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Forderungen an Kunden	**– 44,9**	**– 48,3**
Außerbilanzielles Geschäft		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kreditinstitute (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	0,0	0,1
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kreditinstitute (Stufe 2 / Lifetime ECL)	0,1	– 0,1
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kunden (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	1,3	– 1,7
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kunden (Stufe 2 / Lifetime ECL)	1,6	– 2,8
Beeinträchtigte Bonität – Kunden (Stufe 3 / Lifetime ECL)	– 0,3	6,9
Ergebnis aus Veränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft	**2,7**	**2,4**
+ Direkte Abschreibungen	– 4,5	– 4,1
– Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5,8	5,3
Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge	**1,2**	**1,2**
Risikovorsorge Gesamt	**– 41,0**	**– 44,7**

(26) Ergebnis aus Restrukturierung

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung	– 0,3	0,4
Auflösungen aus der Restrukturierungsrückstellung	7,6	3,2
nicht rückstellungsfähiger Restrukturierungsaufwand	– 0,1	– 0,0
Ergebnis aus Restrukturierung	**7,1**	**3,7**

Die Bank hat in dem Jahr 2021 umfassende Maßnahmen zur Modernisierung und Neuaufstellung der Bank beschlossen, die mit einem signifikanten Abbau von Arbeitsplätzen einhergingen. Die erwarteten Kosten für eine sozialverträgliche Umsetzung des Mitarbeiterabbaus wurden durch die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2021 erfasst wurde. Davon wurden im Geschäftsjahr 2023 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio.) aufgelöst. ↗

(27) Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes sowie aus Beteiligungen und Anteilen an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert werden.

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Ergebnis der als FVOCI kategorisierten Finanzanlagen	-9,5	-39,8
Ergebnis der als FVPL kategorisierten Finanzanlagen	7,7	52,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	**-1,8**	**12,3**

(28) Ertragsteuern

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Tatsächliche Steuern (lfd. Jahr)	-96,7	-112,5
Tatsächliche Steuern (Vorjahre)	-0,8	-0,4
Tatsächliche Steuern (Summe)	**-97,4**	**-112,9**
Latente Steuern (lfd. Jahr)	-8,1	26,0
Latente Steuern (Vorjahre)	0,5	7,4
Latente Steuern (Summe)	**-7,6**	**33,4**
Ertragsteuern	**-105,0**	**-79,5**

Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Anhangangaben (55) ff. verwiesen.

(29) Segmentberichterstattung

Zu den Grundlagen und Methoden der Segmentberichterstattung wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Anhangangabe (12) verwiesen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Segmentberichterstattung gegliedert nach den Segmenten, die in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 tatsächlich gesteuert wurden:

Mio. Euro	Private & Business Customers	Corporates & Diversified Lending	Corporate Center	OLB Konzern
1.1.–31.12.2023				
Zinsüberschuss	258,1	271,8	– 20,4	509,4
Provisionsüberschuss	76,2	48,2	– 3,7	120,6
Übrige operative Erträge*	2,8	10,7	2,8	16,3
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	– 1,8	– 1,8
Operative Erträge	**337,1**	**330,6**	**– 23,1**	**644,6**
Operative Aufwendungen* **	**– 151,7**	**– 63,2**	**– 48,2**	**– 263,1**
Operatives Ergebnis	**185,3**	**267,5**	**– 71,3**	**381,5**
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	– 6,3	– 5,9	—	– 12,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 13,4	– 29,6	2,1	– 41,0
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	7,1	7,1
Ergebnis vor Steuern	**165,5**	**231,9**	**– 62,1**	**335,4**
Ertragsteuern	– 51,3	– 71,9	18,2	– 105,0
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	**114,2**	**160,0**	**– 43,9**	**230,4**
Cost-Income-Ratio (CIR)	**45,0**	**19,1**	**n. a.**	**40,8**
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	**32,3**	**18,8**	**n. a.**	**15,2**
1.1.–31.12.2022				
Zinsüberschuss	188,7	233,6	13,6	435,8
Provisionsüberschuss	82,6	37,9	– 5,6	114,8
Übrige operative Erträge*	14,8	10,0	– 9,9	14,9
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	12,3	12,3
Operative Erträge	**286,1**	**281,4**	**10,3**	**577,8**
Operative Aufwendungen* **	**– 165,4**	**– 57,4**	**– 21,4**	**– 244,3**
Operatives Ergebnis	**120,6**	**224,0**	**– 11,1**	**333,5**
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	– 8,6	– 6,6	—	– 15,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 5,2	– 42,6	3,1	– 44,7
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	3,7	3,7
Ergebnis vor Steuern	**106,8**	**174,9**	**– 4,4**	**277,2**
Ertragsteuern	– 33,1	– 54,2	7,8	– 79,5
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	**73,7**	**120,6**	**3,4**	**197,7**
Cost-Income-Ratio (CIR)	**57,8**	**20,4**	**n. a.**	**42,3**
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	**22,0**	**15,3**	**n. a.**	**14,7**

** Umfasst Handelsergebnis, Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen und Übrige Erträge*

*** Inklusive Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente*

****Umfasst Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Übrige Aufwendungen*

Hinsichtlich der Zuordnung der Ergebnisse zu geografischen Regionen orientiert sich die OLB am Sitz der Niederlassungen. Da die Bank keine Niederlassungen oder Tochterunternehmen im Ausland unterhält, sind sämtliche Ergebnisse Deutschland zuzuordnen. ↗

(30) Unverwässertes sowie verwässertes Ergebnis je Aktie

Für das unverwässerte sowie verwässerte Ergebnis je Aktie wird der Gewinn durch die während des Geschäftsjahres im Umlauf befindliche durchschnittliche gewichtete Aktienanzahl dividiert.

	1.1. - 31.12.2023	1.1. - 31.12.2022
Gewinn (Mio. Euro)	230,4	197,7
Durchschnittliche Stückzahl im Umlauf befindlicher Aktien (Mio. Stück)	49,4	49,9
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	**4,66**	**3,96**
Durchschnittliche und verwässerte Stückzahl im Umlauf befindlicher Aktien (Mio. Stück)	56,8	57,2
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	**4,05**	**3,46**

Retrospektive Anpassungen gemäß IAS 33.27 der durchschnittlichen Stückzahl der im Umlauf befindlichen Instrumente des Vorjahres wurden wegen der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen in Stammaktien im Geschäftsjahr vorgenommen um eine Vergleichbarkeit zu erzielen.

Die Verwässerungseffekte resultieren aus den Wandlungsrechten einiger nachrangiger Finanzinstrumente.

Angaben zur Bilanz – Aktiva

(31) Barreserve

Die Barreserve beinhaltet den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken, die zum Nennwert bilanziert werden. Aufgrund des veränderten Zinsumfeldes hat die OLB ihre Barreserve in 2023 zugunsten von Schuldtiteln des Nichthandelsbestandes reduziert.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Kassenbestand	36,2	43,6
Guthaben bei Zentralnotenbanken	41,5	1.486,2
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	41,5	1.486,2
Barreserve	**77,7**	**1.529,8**

(32) Handelsaktiva

Handelsaktiva beinhalten Bestände aus dem Kundengeschäft mit Devisen- und Zinssicherungsinstrumenten.

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den Handelsaktiva ausgewiesen, soweit die Derivate nicht im Rahmen des Hedge Accounting nach den Vorschriften der IFRS eingesetzt werden. ↗

Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen der internen Risikosteuerung eingesetzt werden, aber die Kriterien für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden ebenfalls hier ausgewiesen.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Positive Marktwerte aus Zinsderivaten, soweit nicht im Hedge Accounting	113,4	145,2
Positive Marktwerte aus Währungsderivaten	35,0	52,0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht derivative Handelsaktiva	0,3	0,0
Credit Value Adjustment (CVA) für Derivate	– 3,6	– 1,5
Saldierungsbetrag gemäß IAS 32	– 69,0	– 87,3
Handelsaktiva	**76,1**	**108,5**

(33) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Zum Jahresende waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 7.127,0 Mio. Euro (2022: 5.057,3 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. Darüber hinaus waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 3.006,0 Mio. Euro (2022: 1.918,0 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. Für weiterführende Angaben zu den bilanziellen Sicherungsbeziehungen verweisen wir auf Anhangangabe (66).

(34) Forderungen an Kreditinstitute

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	548,8	775,2
abzüglich Risikovorsorge	- 0,0	- 0,0
Forderungen an Kreditinstitute	**548,8**	**775,2**
darunter: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kreditinstitute	548,8	775,2

Die in beiden Jahren auf die Bruttoforderungen gebildete Risikovorsorge betrug weniger als 10 Tsd. Euro und wurde deshalb in der Größenordnung von – 0,0 Mio. Euro abgebildet.

(35) Forderungen an Kunden

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen an Kunden (brutto)	**19.921,7**	**18.193,9**
abzüglich Risikovorsorge	- 197,2	- 184,9
Forderungen an Kunden	**19.724,6**	**18.008,9**
darunter: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kunden	19.724,6	18.008,9

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Private & Business Customers	10.269,6	9.889,8
Corporates & Diversified Lending	9.823,4	8.691,3
Corporate Center	- 171,3	- 387,2
abzüglich Risikovorsorge	- 197,2	- 184,9
Forderungen an Kunden	**19.724,6**	**18.008,9**
darunter: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kunden	19.724,6	18.008,9

Die auf die Bruttoforderungen gebildete Risikovorsorge betrug 197,2 Mio. Euro (2022: 184,9 Mio. Euro).

Die folgende Tabelle zeigt einen Aufriss der Kundenforderungen nach Branchenzuordnung:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Private Haushalte in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	7.302,4	6.463,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.239,4	1.553,5
Immobilienwesen	1.954,0	1.774,9
Verarbeitendes Gewerbe	1.841,9	1.958,8
Groß- und Einzelhandel, Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern	1.056,4	1.054,0
Verwaltungsdienstleistungen und unterstützende Dienstleistungen	928,8	898,1
Elektrizitäts-, Gas-, Dampf- und Klimaversorgung	837,5	878,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	821,0	611,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	820,8	822,0
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	589,8	651,2
Transport und Lagerung	452,6	473,9
Information und Kommunikation	348,3	246,5
Gesundheitswesen und Sozialwesen	252,4	299,0
Bauwesen	177,6	178,4
Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	102,5	113,5
Sonstige Erbringung von Dienstleistungen	75,2	56,0
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Altlastensanierung	40,1	64,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	34,0	16,8
Bildung	27,4	44,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19,6	35,0
Abzüglich Risikovorsorge	– 197,2	– 184,9
Gesamt	**19.724,6**	**18.008,9**

Die Forderungen an Kunden werden, soweit es sich nicht um Non-Recourse-Finanzierungen im Spezialfinanzierungsgeschäft des Bereichs Corporates & Diversified Lending handelt, banküblich besichert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte, schuldrechtliche Sicherungsvereinbarungen, Depots und sonstige Barunterlegungen. Im Rahmen der Anwendung des Hedge Accounting wurden seit Beginn der Sicherungsbeziehungen aufgelaufene positive bereinigte Marktwertveränderungen in Höhe von 194,3 Mio. Euro (2022: 397,7 Mio. Euro) den fortgeführten Anschaffungskosten zugerechnet.

Bezüglich der Forderungen an Kunden, die als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen wurden, siehe Anhangangabe (63).

(36) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Schuldverschreibungen einschließlich anderer festverzinslicher Wertpapiere, Aktien einschließlich anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betrafen zum Geschäftsjahresende 2023 jeweils zwei Gesellschaften, an denen der OLB-Konzern eine Mehrheitsbeteiligung hielt, die aber aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, auf die die Bank keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und deren Zweck in der Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu den betreffenden Unternehmen liegt. Der Ausweis der laufenden Erträge aus Schuldverschreibungen einschließlich über die Laufzeit abgegrenzter Agien oder Disagien erfolgte im Zinsüberschuss.

Dividendenerträge aus Aktien sowie Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen flossen in die gleiche Position ein. Die beim Verkauf dieser Wertpapiere realisierten Gewinne und Verluste wurden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Der Finanzanlagebestand gliedert sich wie folgt:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.881,7	3.085,6
Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen	**4.881,7**	**3.085,6**
Aktien	—	1,0
Beteiligungen	0,6	0,6
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0,1	0,1
Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen	**0,7**	**1,7**
Finanzanlagen	**4.882,4**	**3.087,3**

Die folgende Tabelle zeigt die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere aufgegliedert nach Emittent sowie nach ihrer Börsenfähigkeit bzw. Börsennotierung:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	1.530,3	945,4
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	3.351,3	2.140,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**4.881,7**	**3.085,6**
darunter: börsenfähige Werte	4.881,7	3.067,5
darunter: börsennotiert	4.862,2	3.067,6

Im Jahr 2024 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Volumen in Höhe von 214,2 Mio. Euro fällig (2023: 275,6 Mio. Euro).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 4,9 Mrd. Euro dient als Liquiditätsreserve. Der Anstieg um 58,1 % gegenüber dem Vorjahr (3,1 Mrd. Euro) ist vor allem auf Investitionen in das Portfolio der Investment-Grade-Pfandbriefe und Staatsanleihen zurückzuführen. Diese dienen der kurzfristigen Anlage von Mitteln, die zur Refinanzierung der anstehenden Übernahme der Degussa Bank und für das Wachstum des Kreditgeschäfts benötigt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere aufgegliedert nach Art sowie nach ihrer Börsenfähigkeit bzw. Börsennotierung:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Aktien	—	1,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**—**	**1,0**
darunter: börsenfähige Werte	—	—
darunter: börsennotiert	—	—

Bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an Investmentfonds.

Im Rahmen von Repo-Geschäften, Sicherheitenverpfändungen und Offenmarktgeschäften überträgt die OLB Schuldverschreibungen auf Dritte, wobei die mit den Schuldverschreibungen verbundenen Zinsänderungs- und Adressausfallrisiken bei der Bank verbleiben. Die Bank bilanziert diese Schuldverschreibungen in den Finanzanlagen zum Fair Value in Höhe von 1.307,8 Mio. Euro (2022: 1.047,8 Mio. Euro). Die zugehörigen Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften betragen 2.560,3 Mio. Euro (2022: 324,2 Mio. Euro). Diese Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. ↗

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen beinhalten zum 31. Dezember 2023 die Wertansätze der nicht konsolidierten 100 %igen Tochterunternehmen OLB-Service Gesellschaft mbH, Oldenburg, in Höhe von 0,026 Mio. Euro (2022: 0,026 Mio. Euro) und QuantFS, Hamburg, in Höhe von 0,110 Mio. Euro (2022: 0,110 Mio. Euro).

(37) Risikovorsorge

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurde durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Die gebildete Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Risikovorsorge im Kreditgeschäft		
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	197,2	184,9
Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kunden	17,2	19,8
Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten	0,0	0,1
Risikovorsorge für Finanzanlagen	0,2	0,6
Gesamt	**214,6**	**205,4**

Die Entwicklung der gebildeten Risikovorsorge in den Berichtsjahren stellt sich wie folgt dar:

Mio. Euro	Forderungen an Kreditinstitute				Forderungen an Kunden			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand
Bestand zum 31.12.2022	**0,0**	**0,0**	**—**	**0,0**	**39,8**	**39,7**	**105,5**	**184,9**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers								
aus Stufe 1								
in Stufe 2	—	—	—	—	- 3,2	22,3	—	19,1
in Stufe 3	—	—	—	—	- 0,9	—	24,4	23,5
aus Stufe 2								
in Stufe 1	—	—	—	—	1,0	- 11,1	—	- 10,1
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 4,8	10,7	5,9
aus Stufe 3								
in Stufe 1	—	—	—	—	0,0	—	- 0,5	- 0,5
in Stufe 2	—	—	—	—	—	0,3	- 2,4	- 2,0
Abgänge	- 0,0	- 0,0	—	- 0,0	- 4,9	- 3,2	- 9,9	- 18,0
Neugeschäft	0,0	0,0	—	0,0	8,3	1,5	12,7	22,5
Parameterveränderungen	0,0	0,0	—	0,0	- 4,8	- 2,0	9,8	3,0
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	- 31,3	- 31,3
Bestand zum 31.12.2023	**0,0**	**0,0**	**—**	**0,0**	**35,3**	**42,8**	**119,1**	**197,2**

Mio. Euro	Außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten				Außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber Kunden			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand
Bestand zum 31.12.2022	**0,0**	**0,1**	**—**	**0,1**	**7,0**	**4,5**	**8,3**	**19,8**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers								
aus Stufe 1								
in Stufe 2	—	—	—	—	- 0,2	1,6	—	1,4
in Stufe 3	—	—	—	—	- 0,0	—	0,7	0,7
aus Stufe 2								
in Stufe 1	—	—	—	—	0,2	- 1,5	—	- 1,3
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 0,3	0,1	- 0,1
aus Stufe 3								
in Stufe 1	—	—	—	—	0,0	—	- 0,1	- 0,1
in Stufe 2	—	—	—	—	—	0,0	- 0,1	- 0,1
Abgänge	- 0,0	- 0,1	—	- 0,1	- 2,4	- 0,5	- 0,9	- 3,8
Neugeschäft	—	—	—	—	1,9	0,3	0,4	2,6
Parameterveränderungen	- 0,0	—	—	- 0,0	- 0,8	- 1,3	0,2	- 1,9
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2023	**0,0**	**—**	**—**	**0,0**	**5,8**	**2,8**	**8,6**	**17,2**

Mio. Euro	Forderungen an Kreditinstitute				Forderungen an Kunden			
	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt-bestand**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt-bestand**
Bestand zum 31.12.2021	**0,0**	**—**	**—**	**0,0**	**16,2**	**47,0**	**93,0**	**156,2**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers								
aus Stufe 1								
in Stufe 2	- 0,0	0,0	—	- 0,0	- 1,1	20,0		18,9
in Stufe 3	—	—	—	—	- 0,2		19,2	19,0
aus Stufe 2								
in Stufe 1	—	—	—	—	1,4	- 14,0		- 12,6
in Stufe 3	—	—	—	—		- 2,7	12,7	10,0
aus Stufe 3								
in Stufe 1	—	—	—	—	0,1		- 2,8	- 2,8
in Stufe 2	—	—	—	—		1,0	- 1,2	- 0,3
Abgänge	—	—	—	—	- 2,7	- 8,5	- 8,7	- 19,9
Neugeschäft	0,0	—	—	0,0	17,7	3,7	9,2	30,6
Parameterveränderungen	- 0,0	0,0	—	- 0,0	8,4	- 6,8	3,1	4,6
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	- 19,0	- 19,0
Bestand zum 31.12.2022	**0,0**	**0,0**	**—**	**0,0**	**39,8**	**39,7**	**105,5**	**184,9**

Mio. Euro	Außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten				Außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber Kunden			
	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt-bestand**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt-bestand**
Bestand zum 31.12.2021	**0,1**	**0,0**	**—**	**0,1**	**5,3**	**1,7**	**15,6**	**22,6**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers								
aus Stufe 1								
in Stufe 2	- 0,0	0,1	—	0,1	- 0,5	2,3	—	1,8
in Stufe 3	—	—	—	—	- 0,0	—	1,1	1,1
aus Stufe 2								
in Stufe 1	—	—	—	—	0,3	- 1,8	—	- 1,6
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 0,0	0,2	0,2
aus Stufe 3								
in Stufe 1	—	—	—	—	0,0	—	- 0,2	- 0,2
in Stufe 2	—	—	—	—	—	0,8	- 0,1	0,7
Abgänge	- 0,0	—	—	- 0,0	- 2,6	- 1,5	- 6,9	- 11,1
Neugeschäft	0,0	—	—	0,0	2,3	0,1	0,0	2,5
Parameterveränderungen	- 0,0	- 0,0	—	- 0,0	2,2	2,9	- 1,4	3,8
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2022	**0,0**	**0,1**	**—**	**0,1**	**7,0**	**4,5**	**8,3**	**19,8**

Die in den Jahren 2022 bis 2023 gebildete Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

	Finanzanlagen			
Mio. Euro	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamtbestand**
Bestand zum 31.12.2022	**0,2**	**0,5**	**—**	**0,6**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers				
aus Stufe 1				
in Stufe 2	—	—	—	—
in Stufe 3	—	—	—	—
aus Stufe 2				
in Stufe 1	0,0	- 0,5	—	- 0,5
in Stufe 3	—	—	—	—
aus Stufe 3				
in Stufe 1	—	—	—	—
in Stufe 2	—	—	—	—
Abgänge	- 0,0	—	—	- 0,0
Neugeschäft	0,1	—	—	0,1
Parameterveränderungen	- 0,0	—	—	- 0,0
Verbrauch	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2023	**0,2**	**- 0,0**	**—**	**0,2**

	Finanzanlagen			
Mio. Euro	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamtbestand**
Bestand zum 31.12.2021	**0,1**	**0,1**	**—**	**0,2**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers				
aus Stufe 1				—
in Stufe 2	- 0,0	0,2	—	0,2
in Stufe 3	—	—	—	—
aus Stufe 2				—
in Stufe 1	—	—	—	—
in Stufe 3	—	—	—	—
aus Stufe 3				—
in Stufe 1	—	—	—	—
in Stufe 2	—	—	—	—
Abgänge	- 0,0	- 0,1	—	- 0,1
Neugeschäft	0,1	0,3	—	0,4
Parameterveränderungen	0,0	—	—	0,0
Verbrauch	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2022	**0,2**	**0,5**	**—**	**0,6**

Die Bruttobuchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, für die eine Risikovorsorge gebildet wurde, haben sich wie folgt verändert:

	Forderungen an Kreditinstitute				Forderungen an Kunden			
Mio. Euro	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand
Bestand zum 31.12.2022	**774,8**	**0,4**	**—**	**775,2**	**16.975,4**	**945,0**	**273,4**	**18.193,9**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers								
aus Stufe 1								
in Stufe 2	—	—	—	—	- 593,0	595,4		2,3
in Stufe 3	—	—	—	—	- 85,3	—	84,4	- 1,0
aus Stufe 2								
in Stufe 1	—	—	—	—	271,3	- 286,4		- 15,0
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 46,3	46,9	0,6
aus Stufe 3								
in Stufe 1	—	—	—	—	5,3	—	- 5,5	- 0,2
in Stufe 2	—	—	—	—	—	12,8	- 12,1	0,7
Abgänge	- 712,8	- 0,4	—	- 713,2	- 1.568,9	- 77,4	- 53,1	- 1.699,4
Neugeschäft	459,6	1,0	—	460,6	3.953,2	60,0	16,7	4.029,9
Parameterveränderungen	26,2	- 0,0	—	26,2	- 518,4	- 22,8	- 17,5	- 558,8
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	- 31,3	- 31,3
Bestand zum 31.12.2023	**547,8**	**1,0**	**—**	**548,8**	**18.439,6**	**1.180,3**	**301,8**	**19.921,7**

	Forderungen an Kreditinstitute				Forderungen an Kunden			
Mio. Euro	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamtbestand
Bestand zum 31.12.2021	**970,0**	**0,0**	**—**	**970,1**	**16.006,4**	**799,7**	**293,2**	**17.099,3**
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers								
aus Stufe 1								
in Stufe 2	- 0,8	0,4	—	- 0,4	- 548,5	579,3	—	30,7
in Stufe 3	—	—	—	—	- 46,5	—	46,8	0,3
aus Stufe 2								
in Stufe 1	—	—	—	—	292,1	- 305,9	—	- 13,8
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 56,1	52,0	- 4,2
aus Stufe 3								
in Stufe 1	—	—	—	—	11,4	—	- 11,5	- 0,2
in Stufe 2	—	—	—	—	—	6,6	- 8,2	- 1,6
Abgänge	- 903,0	—	—	- 903,0	- 1.664,4	- 139,9	- 54,4	- 1.858,8
Neugeschäft	744,3	—	—	744,3	3.885,1	71,8	11,8	3.968,7
Parameterveränderungen	- 35,7	0,0	—	- 35,7	- 960,1	- 10,4	- 37,3	- 1.007,8
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	- 19,0	- 19,0
Bestand zum 31.12.2022	**774,8**	**0,4**	**—**	**775,2**	**16.975,4**	**945,0**	**273,4**	**18.193,9**

(38) Sachanlagen

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Grundstücke und Gebäude gem. IAS 16	23,0	25,5
Grundstücke und Gebäude gem. IFRS 16	13,2	17,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IAS 16	16,4	16,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IFRS 16	0,6	0,9
Gesamt	**53,2**	**60,5**

Die Sachanlagen (ohne Nutzungsrechte) haben sich wie folgt entwickelt:

	1.1. – 31.12.2023		
Mio. Euro	**Grundstücke und Gebäude gem. IAS 16**	**Betriebs- und Geschäfts-ausstattung gem. IAS 16**	**Gesamt**
Historische Anschaffungskosten	124,2	103,4	227,5
Historische Zuschreibungen	—	—	—
Historische Abschreibungen	– 98,6	– 86,8	– 185,4
Buchwert zum 31.12.2022	**25,5**	**16,5**	**42,1**
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	—	4,9	4,9
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	– 6,9	– 0,5	– 7,4
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	6,3	0,5	6,9
Zugänge durch Umbuchungen	—	0,4	0,4
Abgänge durch Umbuchungen	—	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**– 0,5**	**5,3**	**4,8**
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	– 2,0	– 5,4	– 7,4
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 2,0**	**– 5,4**	**– 7,4**
Buchwert zum 31.12.2023	**23,0**	**16,4**	**39,4**

Mio. Euro	1.1. – 31.12.2022 Grundstücke und Gebäude gem. IAS 16	Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IAS 16	Gesamt
Historische Anschaffungskosten	131,1	116,8	247,9
Historische Zuschreibungen	—	—	—
Historische Abschreibungen	– 102,3	– 97,6	– 199,8
Buchwert zum 31.12.2021	**28,8**	**19,2**	**48,1**
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	0,1	3,3	3,4
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	– 3,8	– 16,8	– 20,5
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	3,2	16,5	19,7
Zugänge durch Umbuchungen	—	—	—
Abgänge durch Umbuchungen	– 0,7	—	– 0,7
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**– 1,2**	**3,1**	**1,9**
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	– 2,1	– 5,8	– 7,9
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 2,1**	**– 5,8**	**– 7,9**
Buchwert zum 31.12.2022	**25,5**	**16,5**	**42,1**

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus den Leasingverhältnissen haben sich wie folgt entwickelt.

Mio. Euro	1.1. – 31.12.2023 Grundstücke und Gebäude gem. IFRS 16	Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IFRS 16	Gesamt
Historische Nutzungsrechte	28,2	1,7	29,9
Historische Modifikationen	5,4	1,2	6,6
Historische Abschreibungen	– 16,1	– 2,0	– 18,1
Buchwert zum 31.12.2022	**17,5**	**0,9**	**18,4**
Zugänge im Geschäftsjahr	0,3	0,1	0,3
Abgänge im Geschäftsjahr	– 0,0	—	– 0,0
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**0,3**	**0,1**	**0,3**
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	0,2	—	0,2
Abschreibungen des Geschäftsjahres	– 4,7	– 0,4	– 5,1
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 4,5**	**– 0,4**	**– 4,9**
Buchwert zum 31.12.2023	**13,2**	**0,6**	**13,8**

Mio. Euro	1.1. – 31.12.2022 Grundstücke und Gebäude gem. IFRS 16	Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IFRS 16	Gesamt
Historische Nutzungsrechte	28,1	1,8	29,9
Historische Modifikationen	4,8	0,5	5,3
Historische Abschreibungen	– 13,2	– 1,6	– 14,8
Buchwert zum 31.12.2021	**19,7**	**0,7**	**20,4**
Zugänge im Geschäftsjahr	1,7	—	1,7
Abgänge im Geschäftsjahr	—	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**1,7**	**—**	**1,7**
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	1,2	0,7	1,9
Abschreibungen des Geschäftsjahres	– 5,2	– 0,5	– 5,7
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 4,0**	**0,2**	**– 3,8**
Buchwert zum 31.12.2022	**17,5**	**0,9**	**18,4**

Im Konzern wurden Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 23,0 Mio. Euro genutzt (2022: 25,5 Mio. Euro).

Alle außerplanmäßigen Abschreibungen wurden im Jahr der Abschreibung im Sachaufwand erfasst.

Zum Bilanzstichtag waren wie im Vorjahr keine Sachanlagen als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen.

(39) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IAS 38	11,0	6,5
Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IFRS 16	21,9	24,5
Gesamt	**32,9**	**31,0**

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023 Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IAS 38	1.1.–31.12.2022 Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IAS 38
Historische Anschaffungskosten	53,4	52,0
Historische Zuschreibungen	—	—
Historische Abschreibungen	– 46,9	– 44,0
Buchwert zum 1.1.	**6,5**	**8,1**
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	8,6	1,3
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—
Zugänge durch Umbuchungen	—	—
Abgänge durch Umbuchungen	– 0,4	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**8,2**	**1,3**
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	– 3,6	– 2,9
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 3,6**	**– 2,9**
Buchwert zum 31.12.	**11,0**	**6,5**

Die in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Nutzungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023 Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IFRS 16	1.1.–31.12.2022 Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IFRS 16
Historische Nutzungsrechte	19,8	16,1
Historische Modifikationen	28,6	22,5
Historische Abschreibungen	– 23,9	– 16,8
Buchwert zum 1.1.	**24,5**	**21,9**
Zugänge im Geschäftsjahr	2,6	4,6
Abgänge im Geschäftsjahr	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**2,6**	**4,6**
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	1,5	6,1
Abschreibungen des Geschäftsjahres	– 6,8	– 8,0
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 5,3**	**– 1,9**
Buchwert zum 31.12.	**21,9**	**24,5**

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um Software.

Außerplanmäßige Abschreibungen – soweit vorhanden – wurden im jeweiligen Jahr der Abschreibung im Sachaufwand erfasst.

(40) Sonstige Aktiva

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Gegebene Barsicherheiten CCP	220,9	265,7
Rechnungsabgrenzungsposten	15,6	26,3
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	15,4	19,2
Forderungen Personalbereich	1,8	16,0
Forderungen aus Provisionen und Gebühren	17,6	14,1
Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung	30,6	1,8
Sonstige Vermögenswerte	33,9	14,1
Sonstige Aktiva	**335,7**	**357,2**

Bei den sonstigen Aktiva handelt es sich unter anderem um Forderungen aus Barsicherheiten gegenüber zentralen Kontrahenten.

(41) Ertragsteueransprüche

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Steuererstattungsansprüche	0,0	0,0

Die Ertragsteueransprüche beziehen sich auf Steuerpositionen gemäß IAS 12, d. h., in dieser Bilanzposition werden Ertragsteueransprüche aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer als Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Weitere Steuerforderungen aus sonstigen Steuern werden in der Bilanzposition „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen.

(42) Latente Steueransprüche

Siehe Erläuterungen in den Anhangangaben (54) und (55).

Angaben zur Bilanz – Passiva

(43) Handelspassiva

In den Handelspassiva sind ausschließlich negative Marktwerte aus Derivaten enthalten.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Negative Marktwerte aus Zinsderivaten, soweit nicht im Hedge Accounting	87,5	131,9
Negative Marktwerte aus Währungsderivaten	28,0	52,7
Saldierungsbetrag gemäß IAS 32	– 22,4	– 23,5
Handelspassiva	**93,1**	**161,2**

(44) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Zum Jahresende waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 7.127,0 Mio. Euro (2022: 5.057,3 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. ↗

Darüber hinaus waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 3.006,0 Mio. Euro (2022: 1.918,0 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. Für weiterführende Angaben zu den bilanziellen Sicherungsbeziehungen verweisen wir auf Anhangangabe (66).

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällige Verbindlichkeiten	480,8	101,7
Förderbanken	1.990,5	2.315,7
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	13,1	23,2
Namenspfandbriefe	65,5	65,5
Andere befristete Verbindlichkeiten	3.078,8	2.569,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (AC)	**5.628,7**	**5.075,3**

Die erhaltenen Barmittel im Zuge der Übertragung von Vermögenswerten bei gleichzeitiger Vereinbarung von Rückkaufverpflichtungen im Rahmen von Repo-Geschäften inklusive erhaltener Barsicherheiten betrugen 2.560,3 Mio. Euro (2022: 324,2 Mio. Euro).

Die Bank hat im Rahmen einer strukturierten Finanzierung mehrere variabel verzinsliche Darlehen aufgenommen. Als Sicherheiten für die Mittelaufnahme dienten bis auf eine Barsicherheit in Höhe von 26 Mio. Euro im Wesentlichen verbriefte Kreditforderungen der OLB., wobei der Kreditgeber die Chancen und Risiken aus den Verbriefungen durch einen Total Return Swap wieder an die OLB zurückübertragen hat. Die Transaktion hat eine Laufzeit von Februar 2028 bis Mai 2056 und damit wurden der OLB liquide Mittel in Höhe von 676,9 Mio. Euro von einem Refinanzierungspartner zur Verfügung gestellt. Der Ausweis erfolgte unter den anderen befristeten Verbindlichkeiten.

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8.143,2	9.999,1
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	397,9	403,4
Namenspfandbriefe	177,2	117,1
Andere befristete Verbindlichkeiten	7.079,5	4.038,7
Spareinlagen	1.119,9	1.634,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	**16.917,6**	**16.192,5**

Im Rahmen der Anwendung des Hedge Accounting wurden seit Beginn der Sicherungsbeziehungen aufgelaufene negative bereinigte Marktwertveränderungen in Höhe von 103,2 Mio. Euro (2022: 191,8 Mio. Euro) den fortgeführten Anschaffungskosten zugerechnet.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Kundengruppen:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Private & Business Customers	12.207,2	10.830,9
Corporates & Diversified Lending	3.208,0	3.116,9
Corporate Center	1.502,4	2.244,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	**16.917,6**	**16.192,5**

(47) Verbriefte Verbindlichkeiten

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Begebene Inhaberpfandbriefe	700,1	699,5
Begebene sonstige Schuldverschreibungen	496,5	7,4
Verbriefte Verbindlichkeiten (AC)	**1.196,6**	**706,9**

Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Nominalvolumen von 400 Mio. Euro begeben.

Als Teilmenge der begebenen Schuldverschreibungen hat die OLB eine Struktur im Nominalvolumen von 70,6 Mio. Euro emittiert, bei der der sogenannte "Second Loss" aus den der OLB zuzurechnenden Ausfallverlusten bestimmter Darlehensforderungen auf die Schuldscheininvestoren übertragen wird (es handelt sich um Darlehen, die die OLB im Rahmen ihrer originären Banktätigkeit an Firmenkunden ausgereicht hat und mit der Absicht, diese bis zur Fälligkeit zu halten, weiterhin in ihrer Bilanz hält). Den „First Loss“ in Höhe des Expected Loss der zugrunde liegenden Darlehen zuzüglich Sicherheitspuffer bei Emission dieser strukturierten Schuldverschreibung trägt die OLB. Die Verlustübernahme der „Second Loss“ Tranche erfolgt durch Herabschreiben des Buchwerts der begebenen Schuldverschreibung, wenn anrechenbare Verluste in Bezug auf die ausgefallenen Forderungen bei der OLB auftreten. Zum Bilanzstichtag lagen hieraus keine Verlustübernahmen vor.

Verbriefte Verbindlichkeiten setzen sich ausschließlich aus begebenen eigenen Schuldverschreibungen zusammen. Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im Jahr 2024 Tranchen mit einem Nominalwert von 0,0 Mio. Euro (2023: 1,9 Mio. Euro) fällig. Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten variabel verzinsliche Anleihen in Höhe von 496,5 Mio. Euro (2022: 7,4 Mio. Euro).

(48) Nachrangige Verbindlichkeiten

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1	1,7	16,7
Nachrangige Schuldverschreibungen T2	—	14,0
Nachrangige Schuldscheindarlehen	125,1	128,1
Nachrangige Kundeneinlagen	2,5	3,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	**129,3**	**161,9**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 129,3 Mio. Euro (2022: 161,9 Mio. Euro), die sich aus nachrangigen Schuldscheindarlehen T2 und nachrangigen Kundeneinlagen T2 in Höhe von 127,6 Mio. Euro (2022: 131,2 Mio. Euro) sowie nachrangigen Schuldverschreibungen T2 und nachrangigen Wandelschuldverschreibungen AT 1 in Höhe von 1,7 Mio. Euro (2022: 30,7 Mio. Euro) zusammensetzen, dürfen im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten erreichte im Geschäftsjahr 5,3 Mio. Euro (2022: 6,9 Mio. Euro). Die Zinssätze für festverzinsliche nachrangige Verbindlichkeiten liegen in der Bandbreite von 1,75 % bis 5,73 %. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 3,74 %.

Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1

	31.12.2023	31.12.2022
Emissionsjahr	2014 - 2018	2014 - 2018
Nominalbetrag (Mio. Euro)	—	15,1
Emittent	OLB	OLB
Zinssatz in %	0,00 % - 10,00 %	0,00 % - 10,00 %
Fälligkeit	k. A.	k. A.

Nachrangige Schuldverschreibungen T2

	31.12.2023	31.12.2022
Emissionsjahr	2013	2013
Nominalbetrag (Mio. Euro)	—	13,8
Emittent	OLB	OLB
Zinssatz in %	3,20 %	3,20 %
Fälligkeit	2023	2023

Nachrangige Schuldscheindarlehen und Kundeneinlagen

	31.12.2023	31.12.2022
Emissionsjahr	2010 - 2023	2010 - 2019
Nominalbetrag (Mio. Euro)	124,5	128,1
Emittent	OLB	OLB
Zinssatz in %	1,75 % - 5,73 %	1,75 % - 6,00 %
Fälligkeit	2024 - 2031	2023 - 2031

(49) Rückstellungen

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	65,6	46,1
Andere Rückstellungen	69,5	82,9
Rückstellungen	**135,2**	**129,0**

Während die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen langfristiger Natur sind, haben die anderen Rückstellungen kurz- bis mittelfristigen Charakter.

Rückstellungen für Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen werden zu Lasten der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gebildet. Die übrigen Zuführungen zu den Rückstellungen werden ↗ grundsätzlich dem Verwaltungsaufwand und gegebenenfalls dem Zins- und Provisionsaufwand belastet. Auflösungen werden unter den Positionen, unter denen die Rückstellungen gebildet wurden, erfasst.

Andere Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlussvergütung sowie Rückstellungen für das Kreditgeschäft und für Rechtsrisiken.

(50) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mio. Euro	2023	2022
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen zum 1. Januar	**46,1**	**112,6**
Laufender Dienstzeitaufwand	3,0	5,3
Kalkulatorischer Zinsaufwand	11,0	5,1
Vermögensertrag	– 9,6	– 3,7
Tilgung der Kosten aus Planänderung	—	—
Netto-Pensionsaufwand	**4,5**	**6,7**
Amortisation und Transfer	—	—
Akquisitionen	—	0,0
Pensionszusagen durch Entgeltumwandlung	—	—
Dotierung zum Beitragsorientierten Pensionsvertrag	– 0,9	– 0,8
Erbrachte Pensionsleistungen im Berichtsjahr	– 0,9	– 2,0
Steuern aus Vermögen bezahlt	—	—
Gewinne (–) / Verluste (+) aus demografischen Annahmen	—	—
Gewinne (–) / Verluste (+) aus finanziellen Annahmen	18,4	– 104,3
Gewinne (–) / Verluste (+) aus erfahrungsbedingter Berichtigung	3,8	4,2
Ertrag (–) / Verlust (+) aus Planvermögen ohne bereits in den Zinsen enthaltene Beträge	– 5,5	29,8
Änderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-) / Verluste (+)	**16,7**	**– 70,3**
Zugänge (+) / Abgänge (–)	—	—
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	**65,6**	**46,1**

Im Folgenden werden die Veränderungen beim Verpflichtungsumfang und beim Zeitwert des Fondsvermögens sowie der Stand der Bilanzwerte für die leistungsorientierten Pensionspläne dargestellt:

Mio. Euro	2023	2022
Veränderung des Verpflichtungsumfanges	**25,7**	**– 100,4**
Barwert der verdienten Pensionsansprüche zum 1.1.	294,8	395,3
Laufender Dienstzeitaufwand	3,0	5,3
Kalkulatorischer Zinsaufwand	11,0	5,1
Mitarbeiterbeiträge	1,0	1,9
Kosten aus Planänderungen		
Gewinne (–) / Verluste (+) aus demografischen Annahmen	—	—
Gewinne (–) / Verluste (+) aus finanziellen Annahmen	18,4	– 104,3
Gewinne (–) / Verluste (+) aus erfahrungsbedingter Berichtigung	3,8	4,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	22,2	– 100,1
Pensionszahlungen	– 11,6	– 12,6
Akquisitionen	—	0,0
Zugänge (+) / Abgänge (-)	—	—
Barwert der verdienten Pensionsansprüche zum 31.12.	320,5	294,9
Veränderung im Zeitwert des Fondsvermögens	6,2	– 34,0
Zeitwert des Fondsvermögens zum 1.1.	248,7	282,8
Vermögensertrag	9,6	3,7
Ertrag / Verlust aus Planvermögen ohne bereits in den Zinsen enthaltene Beträge	5,5	– 29,8
Arbeitgeberbeiträge	0,9	0,8
Mitarbeiterbeiträge	1,0	1,9
aus Fondsvermögen gezahlte Pensionen	– 10,7	– 10,7
aus Fondsvermögen gezahlte Steuern	—	—
Übertragungen	—	—
Zeitwert des Fondsvermögens zum 31.12.	254,9	248,8
Finanzierungsstatus (Bilanzwert) zum 31.12.	**65,6**	**46,1**

Fondsvermögen

Bezogen auf den Zeitwert des Fondsvermögens stellt sich die aktuelle Allokation der Vermögenswerte folgendermaßen dar:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147,3	144,7
Anleihen	7,8	6,5
Immobilien	1,0	1,0
Sonstige	98,8	96,6
Gesamt	**254,9**	**248,8**

Der Großteil des in der Position „Sonstige" ausgewiesenen Fondsvermögens entfällt auf Rückdeckungsversicherungen.

Die wichtigsten Kennzahlen für leistungsorientierte Pensionspläne sind nachfolgend aufgeführt:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Barwert der verdienten Pensionsansprüche	320,5	294,9
Zeitwert des Fondsvermögens	254,9	248,8
Finanzierungsstatus	65,6	46,1

Bewertungsprämissen

Bei den Berechnungen werden aktuelle, versicherungsmathematisch entwickelte biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Des Weiteren kommen Annahmen über die künftige Fluktuation in Abhängigkeit von Alter und Dienstjahren ebenso zur Anwendung wie konzerninterne Pensionierungswahrscheinlichkeiten. ↗

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden die aktuellen Sterbetafeln berücksichtigt.

Die gewichteten Annahmen für die Ermittlung des Barwertes der verdienten Pensionsansprüche sowie für die Ermittlung des Netto-Pensionsaufwands stellen sich wie folgt dar:

in %	31.12.2023	31.12.2022
Zinsfuß für die Abzinsung	3,50	4,00
Erwartete Gehaltssteigerung	3,00	2,50
Erwartete Rentensteigerung	2,25	2,25

Für den Netto-Pensionsaufwand gelten die jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Die Annahmen zum Rechnungszins spiegeln die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Laufzeit der Pensionsverbindlichkeiten wider.

Aus Senkungen des Rechnungszinses ergaben sich versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen. Anpassungen aufgrund der bereits eingetreten hohen Inflation führten zu einer weiteren Zunahme der Verpflichtungen. Insgesamt wurden im Eigenkapital negative Neubewertungseffekte als sonstiges Ergebnis (OCI) erfasst. Die Pensionsverpflichtungen stiegen insgesamt um 19,5 Mio. Euro gegenüber dem 31. Dezember 2022.

Insbesondere der Rechnungszins führt zu einer Unsicherheit mit einem erheblichen Risiko. Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme und zeigt die daraus resultierende Auswirkung auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Zinssensitivität		
Diskontierungszinssatz + 50 Basispunkte	– 18,9	– 18,4
Diskontierungszinssatz – 50 Basispunkte	21,1	20,5
Rentenanpassungssensitivität		
Rentenanpassung + 25 Basispunkte	7,7	7,0
Rentenanpassung – 25 Basispunkte	– 7,1	– 6,4
Sensitivität bei Anpassung der Lebenserwartung		
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	10,5	9,7

Die bei vernünftiger Betrachtungsweise mögliche Bandbreite für Veränderungen des Diskontierungszinssatzes, als einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, hätte bei Konstanthalten der übrigen Annahmen und Parameter die leistungsorientierte Verpflichtung mit den oben angegebenen Beträgen beeinflusst. Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten Cashflows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018G verwendet. Wie im Vorjahr galten die versicherungsmathematischen Annahmen sowohl für tarifliche als auch für außertarifliche Angestellte.

Am Bilanzstichtag lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei 13,0 Jahren (2022: 13,7 Jahre).

Zur Finanzierung der Pensionszusage durch Entgeltumwandlung wurden Rückdeckungsversicherungen bei der Allianz Lebensversicherungs-AG abgeschlossen. Die Leistungen aus der Pensionszusage entsprechen den Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung. Die Leistungen aus dieser Rückdeckungsversicherung sind zur Sicherung der Versorgungsansprüche aus der Pensionszusage an die Mitarbeiter der Bank und ihre versorgungsberechtigten Hinterbliebenen verpfändet.

Beitragszahlungen

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet der Konzern, dass für leistungsorientierte Pensionspläne Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 1,1 Mio. Euro gezahlt werden (2023: 0,9 Mio. Euro) sowie direkte Pensionszahlungen an Begünstigte in Höhe von 1,3 Mio. Euro (2023: 0,9 Mio. Euro).

Beitragszusagen

Beitragszusagen werden über externe Versorgungsträger oder ähnliche Institutionen finanziert. Dabei werden an diese Einrichtungen fest definierte Beiträge (z. B. bezogen auf das maßgebliche Einkommen) gezahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber diesen Einrichtungen besteht und der Arbeitgeber über die Zahlung der Beiträge hinaus faktisch keine weitere Verpflichtung hat.

Im Geschäftsjahr 2023 fielen Aufwendungen für Beitragszusagen in Höhe von 2,6 Mio. Euro (2022: 2,9 Mio. Euro) als Beiträge für die Mitarbeiter an. Diese wurden an den Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Berlin, bzw. die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart, entrichtet. An die gesetzliche Rentenversicherung wurden Beiträge in Höhe von 8,7 Mio. Euro (2022: 8,9 Mio. Euro) abgeführt.

(51) Andere Rückstellungen

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Finanzgarantien, Kreditzusagen und andere Gewährleistungen	17,2	19,9
Sonstige Rückstellungen	**52,3**	**63,0**
Restrukturierungsrückstellungen	3,8	15,6
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	36,1	38,2
Übrige Rückstellungen	12,4	9,2
Andere Rückstellungen	**69,5**	**82,9**

Zur Entwicklung der Rückstellungen für Finanzgarantien, Kreditzusagen und sonstige Gewährleistungen siehe Anhangangabe (37).

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. Euro	Restrukturierungsrückstellungen	Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Bestand zum 31.12.2022	**15,6**	**38,2**	**9,2**	**63,0**
Zuführungen	0,7	23,1	9,4	33,2
Verbrauch	– 3,9	– 30,0	– 3,1	– 37,0
Auflösungen	– 7,6	– 0,6	– 3,0	– 11,2
Aufzinsung	0,0	0,8	0,0	0,8
Umbuchungen	– 1,0	4,6	—	3,5
Bestand zum 31.12.2023	**3,8**	**36,1**	**12,4**	**52,3**
Bestand zum 31.12.2021	**52,9**	**34,3**	**10,5**	**97,7**
Zuführungen	—	31,7	2,4	34,1
Verbrauch	– 32,9	– 25,1	– 2,5	– 60,5
Auflösungen	– 3,2	– 1,7	– 1,0	– 5,9
Aufzinsung	– 0,0	– 2,7	– 0,2	– 2,9
Umbuchungen	– 1,1	1,6	—	0,6
Bestand zum 31.12.2022	**15,6**	**38,2**	**9,2**	**63,0**

Im Posten „Andere Rückstellungen" sind Rückstellungen in Höhe von 35,3 Mio. Euro (2022: 36,2 Mio. Euro) mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten, bei denen eine Abzinsung erfolgte. Ansonsten wurde keine Abzinsung vorgenommen. Der Zinseffekt bei den anderen Rückstellungen beträgt per Saldo 0,8 Mio. Euro Aufwand (2022: 3,0 Mio. Euro Ertrag) und setzt sich zusammen aus 1,1 Mio. Euro Aufwand aus Zeiteffekten (2022: 0,1 Mio. Euro Ertrag) und 0,3 Mio. Euro Ertrag aus der Veränderung des Zinssatzes (2022: 2,9 Mio. Euro Ertrag).

Im Jahr 2023 bestand treuhänderisch verwaltetes Planvermögen in Höhe von 24,0 Mio. Euro (2022: 26,2 Mio. Euro) im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangement" (CTA) für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 24,0 Mio. Euro (2022: 26,2 Mio. Euro). Dieses wurde in der Position „Andere Rückstellungen" gegen sonstige Aktiva saldiert.

(52) Sonstige Passiva

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Leasingverbindlichkeiten	37,5	44,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12,2	9,4
Verbindlichkeiten Personalbereich	2,9	8,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	8,3
Sonstige abzuführende Steuern	12,2	5,1
Verbindlichkeiten aus Provisionen	12,7	3,0
Genommene Barsicherheiten CCP	1,0	0,6
Andere Verbindlichkeiten	2,3	4,0
Sonstige Passiva	**80,9**	**83,1**

Sonstige Passiva enthalten unter anderem Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 44,1 Mio. Euro (2022: 43,2 Mio. Euro), noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9,4 Mio. Euro (2022: 11,4 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten.

(53) Ertragsteuerschulden

Mio. Euro	2023	2022
Bestand zum 1. Januar	**44,8**	**19,1**
Zugang aus Verschmelzung	—	—
Verbrauch	41,5	16,4
Auflösungen	—	—
Zuführungen	9,3	42,2
Bestand zum 31. Dezember	**12,7**	**44,8**

Die Ertragsteuerschulden beziehen sich auf Steuerpositionen gemäß IAS 12, d. h., in dieser Bilanzposition werden Ertragsteuerschulden aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ausgewiesen. Weitere Steuerschulden werden in der Bilanzposition „Rückstellungen" und in der Bilanzposition „Sonstige Passiva" ausgewiesen.

(54) Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten sind für Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den bilanziellen Wertansätzen nach IFRS für folgende Bilanzposten gebildet worden:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Handelsaktiva	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	—	3,0
Forderungen an Kunden	68,6	132,0
Finanzanlagen	149,7	208,7
Sachanlagen	—	—
Sonstige Aktiva	0,7	7,5
Handelspassiva	26,6	48,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3,5	2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—
Rückstellungen	49,2	53,2
Sonstige Passiva	—	—
Sonstige	—	—
Latente Steueransprüche	**298,2**	**455,9**
Handelsaktiva	- 19,4	- 33,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 8,3	- 5,5
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	—	—
Finanzanlagen	—	—
Sachanlagen	- 2,9	- 4,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 7,0	- 7,8
Sonstige Aktiva	—	—
Handelspassiva	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	- 4,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 32,5	- 59,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 57,3	- 57,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	- 0,1	- 0,2
Rückstellungen	- 8,6	- 13,8
Sonstige Passiva	- 51,3	- 165,3
Sonstige	—	—
Latente Steuerverpflichtungen	**- 187,4**	**- 351,2**
Saldierter aktiver / passiver Bilanzansatz latenter Steuern	**110,8**	**104,7**
Aktive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen	110,8	104,7
Passive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen	—	—

Bilanzielle Aufrechnungen von aktivischen und passivischen Posten der Steuerabgrenzung wurden auf Gesellschaftsebene vorgenommen, soweit es sich um Ertragsteuern handelt, die an dieselbe Steuerbehörde zu entrichten sind und für die ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

Die Veränderung des Saldos der latenten Steuern in Höhe von 6.1 Mio. Euro (2022: 31,5 Mio. Euro) resultiert aus Veränderungen von temporären Differenzen und schlug sich mit – 8,0 Mio. Euro (2022: 29,7 Mio. Euro) in der Gewinn- und Verlustrechnung und mit 13,8 Mio. Euro (2022: 1,8 Mio. Euro) im sonstigen Ergebnis nieder.

(55) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die tatsächlichen Ertragsteuern sowie der Betrag des latenten Steueraufwands/-ertrags ausgewiesen:

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Tatsächliche Steuern (lfd. Jahr)	– 96,7	– 112,5
Tatsächliche Steuern (Vorjahre)	– 0,8	– 0,4
Tatsächliche Steuern (Summe)	**– 97,4**	**– 112,9**
Latente Steuern (lfd. Jahr)	– 8,1	26,0
Latente Steuern (Vorjahre)	0,5	7,4
Latente Steuern (Summe)	**– 7,6**	**33,4**
Ausgewiesene Ertragsteuern	**– 105,0**	**– 79,5**

Die Berechnung der tatsächlichen Steuern für 2023 erfolgt unter Berücksichtigung eines effektiven Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % (2022: 15,8 %) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 15,1 % (2022: 15,1 %).

Die Berechnung der latenten Steuern für 2023 erfolgt unter Berücksichtigung eines effektiven Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % (2022: 15,8 %) zuzüglich eines effektiven Konzerngewerbesteuersatzes von 15,2 % (2022: 15,2 %). ↗

Bei den latenten Steuern für Vorjahre handelt es sich Buchwerten in den Abschlüssen für im laufenden Jahr ergangene Steuerbescheide für Vorjahre. Der korrespondierende laufende Steueraufwand wird im tatsächlichen Steueraufwand/-ertrag des laufenden Jahres gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand.

(56) Steuerliche Überleitungsrechnung

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Ergebnis vor Steuern	**335,4**	**277,2**
Anzuwendender Steuersatz in %	31,00 %	31,00 %
Rechnerische Ertragsteuern	**– 104,0**	**– 85,9**
Steuereffekte		
Effekte aus Hinzurechnungen und Kürzungen zur Gewerbesteuer	– 0,1	– 0,1
Effekte aus steuerfreien Erträgen	0,3	0,4
Effekte aus nichtabzugsfähigen Betriebsausgaben	– 2,7	– 3,5
Effekte aus der Veränderung bilanzieller Abweichungen	1,5	2,2
Steuern Vorjahre	– 0,3	7,1
ausländische Steuern	– 0,1	– 0,1
Effekte aus abweichenden Steuersätzen und Steuersatzänderungen	0,3	0,4
sonstige Effekte	0,0	0,0
Ausgewiesene Ertragsteuern	**– 105,0**	**– 79,5**

(57) Angaben zum Eigenkapital

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	99,8	97,4
Kapitalrücklage	540,0	517,3
Gewinnrücklage	980,2	786,1
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	99,2	124,2
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)	– 38,2	– 7,6
Gesamt	**1.681,0**	**1.517,4**

Gezeichnetes Kapital. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 99,8 Mio. Euro. Dieses war (nach Wandlung der Wandelschuldverschreibung ISIN DE000A2LQQC9 über nominal 25,0 Mio. Euro) in 49,9 Mio. Stückaktien im Nominalwert zu je 2,00 Euro unterteilt, die im Grundkapital enthalten waren.

Jede Aktie repräsentiert einen anteiligen Betrag am Grundkapital und gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktien waren voll eingezahlt.

Kapitalrücklage. In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio) enthalten, der bei der Ausgabe eigener Aktien erzielt wird. Durch die Wandlung der Wandelschuldverschreibung ISIN DE000A2LQQC9 über nominal 25,0 Mio. Euro) erhöhte sich die Kapitalrücklage auf 540,0 Mio. Euro.

Gewinnrücklagen. Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns sowie sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf.

Bedingtes Kapital. Das Grundkapital ist bedingt erhöht um bis zu Euro 13,1 Mio. (Bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 6,6 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Sicherung der Ansprüche von Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die die Bremer Kreditbank Aktiengesellschaft, Bremen, aufgrund Ermächtigungsbeschluss vom 1. Oktober 2014 ausgegeben hat und für die die Gesellschaft gleichwertige Rechte gemäß § 23 UmwG aufgrund des Verschmelzungsvertrags mit der Bremer Kreditbank Aktiengesellschaft vom 14. August 2018 gewährt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der vorgenannten Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder soweit die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Bezugsberechtigt sind ausschließlich die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das Grundkapital ist bedingt erhöht um bis zu Euro 17,2 Mio. Euro (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 8,6 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Stammaktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 Prozent beteiligt ist, aufgrund der von der Hauptversammlung vom 2. März 2023 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nicht durchgeführt, soweit ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

(58) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile

Im Juni 2018 begab die Bremer Kreditbank AG als Rechtsvorgängerin der OLB AG eine Wandelanleihe (ISIN DE000A2LQQC9 / „Perpetual Subordinated Convertible Bond") als zusätzliches Kernkapital „AT1" mit einem Volumen von 25,0 Mio. Euro. Diese wurde im Jahr 2023 in gezeichnetes Kapital gewandelt.

(59) Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)

Diese Position nimmt die Bewertungsänderungen aus den FVOCI-Finanzinstrumenten auf, die zum Zeitpunkt der tatsächlichen Realisierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Außerdem werden Bewertungsänderungen aus Netto-Pensionsverpflichtungen erfasst, die nicht durch die Gewinn- und Verlustrechnung realisierbar sind.

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Bestand zum 1.1.	**–7,6**	**–11,8**
In die Gewinn-und-Verlustrechnung umbuchbare Posten		
Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten (FVOCI)	–19,1	–44,3
Bewertungsänderungen	–30,4	–53,4
In die GuV umgebuchte Gewinne und Verluste	2,8	–10,9
Latente Steuern	8,6	19,9
Nicht in die Gewinn-und-Verlustrechnung umbuchbare Posten		
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	–11,6	48,5
Bewertungsänderung	–16,7	70,3
Latente Steuern	5,2	–21,8
Sonstiges Ergebnis	**–30,6**	**4,2**
Bestand zum 31.12.	**–38,2**	**–7,6**

(60) Kapitalsteuerung, Eigenmittel und Risikoaktiva nach § 10 KWG

Die OLB unterliegt hinsichtlich ihrer Ausstattung mit Eigenkapital den aufsichtsrechtlichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG) i. V. m. der Capital Requirements Regulation (CRR) (Art. 25 – 88), die die notwendige Unterlegung der Risikoaktiva mit Eigenmitteln vorschreiben.

Ziel der Bank ist es, eine harte Kernkapitalquote von mindestens 12,5 % kontinuierlich zu halten. Um dieses trotz des geplanten Kreditwachstums zu gewährleisten, bleiben das Beibehalten einer angemessenen Thesaurierungsquote sowie eine enge Steuerung der Risikoaktiva-Entwicklung über den gesamten Planungszeitraum erforderlich. Die Dividendenpolitik der Bank richtet sich nach den oben genannten Rahmenbedingungen und verfolgt zwei Ziele:

(1) eine angemessene Beteiligung der Gesellschafter am Unternehmenserfolg und
(2) die Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Stabilität der Bank durch eine fortgesetzte Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen.

Der damit einhergehende Kapitalaufbau wird zur kapitalseitigen Refinanzierung des Wachstums verwendet.

- Bezüglich der erforderlichen strategischen Kapitalausstattung sind für die OLB die folgenden wesentlichen Faktoren zu berücksichtigen:
- Gemäß IRBA-Umsetzungsplan wird die OLB bis zum Jahr 2026 weitere Portfolioanteile in den F-IRBA überführt haben. Aus der Überführung der bisherigen Portfolios ergeben sich subsegmentindividuelle Be- und Entlastungen der RWA, die im Rahmen der Mittelfristplanung in die Kapitalplanung der Bank eingeflossen sind.
- Die in diesem Jahr finalisierten Entwürfe zu Anpassungen der CRD und CRR unter dem Stichwort „Basel IV" werden gemäß aktuellem Kenntnisstand im Jahr 2025 und damit innerhalb des aktuellen Planungszeitraums (2024–2026) wirksam. Es bestehen diesbezüglich weiterhin Unsicherheiten über die zukünftige aufsichtsrechtliche Mindestausstattung. Insbesondere die Regelungen zum neuen Standardansatz für Kreditrisiken in Verbindung mit einer darauf aufbauenden Floor-Regelung für IRB-Institute kann die Mindestanforderungen an die Kapitalausstattung für die OLB auf lange Sicht erhöhen. Der Entwurf der CRR sieht vor, die neuen Regelungen mit Übergangsfristen auszustatten, wodurch die Anforderungen schrittweise ihre volle Wirkung entfalten dürften („Phase In"). Aufgrund der in der Kapitalplanung bestehenden Puffer ist dieser Übergangszeitraum ausreichend, um die erforderlichen Mindestquoten bei den dann erwarteten

höheren RWA-Gewichtungen zu erreichen.
- Den erwarteten zukünftigen Belastungen begegnet die OLB schon seit längerer Zeit mit einer konsequent risiko- / ertragsorientierten Neugeschäftspolitik, die die RWA-Dichte insbesondere in den RWA-intensiveren Bereichen langfristig verringern soll. Zur Stärkung des Gesamtkapitals steht der Bank die Emission von Additional Tier 1-Kapital und Tier 2-Kapital frei. Unter Abwägung von Ertragswirkung und Marktsituation setzt die OLB diese Finanzierungsinstrumente zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur ein. Um den Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) vollständig gerecht zu werden, erfolgt die Beurteilung, inwiefern das tatsächliche Verhältnis von Kapital und eingegangenen Risiken plankonform verläuft, im Steuerungskreislauf der Bank über den monatlich im Gesamtvorstand erörterten Report zu den Key Performance-Indikatoren (KPI-Report). Aufsichtsrechtliche und ökonomische Risiken werden im Rahmen des Planungsprozesses den strategischen Geschäftssegmenten der OLB zugeordnet. Hierbei sind die RWA gem. Solvabilitätsverordnung (SolvV) eine wichtige Steuerungsgröße. Die tatsächliche Entwicklung in den Geschäftssegmenten wird monatlich mit dem Planergebnis abgeglichen und entsprechende Abweichungen werden analysiert.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Hartes Kernkapital	1.432,5	1.275,2
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	101,3	141,2
Kernkapital	**1.533,8**	**1.416,4**
Ergänzungskapital	117,9	141,0
Eigenmittel	**1.651,7**	**1.557,4**
Risikoaktiva Adressrisiken	9.014,8	8.542,0
Risikoaktiva Marktrisiken	—	—
Risikoaktiva Operationelle Risiken	960,5	820,8
Risikoaktiva	**9.975,3**	**9.362,8**

Die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Eigenkapitalausstattung wurden jederzeit eingehalten.

(61) Kapitalquoten nach § 10 KWG

Der zusätzlich zu den gesetzlichen Mindestanforderungen gem. Artikel 92 CRR zu erfüllende institutsspezifische Aufschlag im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) betrug zum 31. Dezember 2023 für die OLB auf Basis der Bewertung der Risikomanagementverfahren und der Risikosituation durch die BaFin 1,0 %. Die Kernkapitalquote war zum 31. Dezember 2023 auf 15,4 % gestiegen (31. Dezember 2022: 15,1 %) und lag damit deutlich über der aufsichtlichen Anforderung (inkl. kombinierter Kapitalpufferanforderung gem. § 10i KWG) von 10,1 % (31. Dezember 2022: 9,3 %).

%	31.12.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote	14,36	13,62
Kernkapitalquote	15,38	15,13
Gesamtkapitalquote	16,56	16,63

Angaben zur Bilanz – Sonstiges

(62) Risikomanagementstrategie

Grundsätze der gesamtbankweiten Risikosteuerung

Grundprinzipien der Risikosteuerung

In der OLB ist der Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen Markt und Marktfolge einerseits sowie der Risikoüberwachung andererseits verankert. In diesem Sinne existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Markteinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite sowie der Risikoüberwachung auf der anderen Seite. Im Kreditgeschäft sowie in Treasury & Markets sind Markt und Marktfolge zusätzlich bis auf Vorstandsebene voneinander getrennt.

Bei der Einführung neuer Produkte ist über einen vordefinierten Prozess (Prozess zur Einführung neuer Produkte oder zum Eintritt in neue Märkte – „NPNM") sichergestellt, dass alle betroffenen Funktionen der OLB vor Beginn geplanter neuer Geschäftsaktivitäten an der Risiko- und Ertragsanalyse beteiligt sind.

Vor Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank sowie in den IT- und Ratingsystemen (nach CRR) werden die Auswirkungen auf das interne Kontrollsystem und auf das Risikomanagement- und -controllingsystem in einem festgelegten Prozess durch einen IKS- und Risikozirkel beurteilt und klassifiziert. So wird sichergestellt, dass alle geplanten Maßnahmen vor ihrer Einführung durch die betroffenen Organisationseinheiten überprüft und benötigte Anpassungen am Risikomanagement- und -controllingsystem vorbereitet sind.

Verschiedene Gremien unterstützen den Vorstand bei der Vorbereitung von Entscheidungen zum Risikomanagement. Die wichtigste Instanz bildet das Risikokomitee. Im Risikokomitee sind der Vorstandsvorsitzende, der Risikovorstand, der Vorstand Finanzen, Controlling und Treasury & Markets sowie die Leiter Risk Control, Finanzen, Controlling und Treasury & Markets vertreten.

Die innerhalb des Unternehmens etablierte Risikoberichterstattung stellt die Einbindung und Information des Vorstands im Risikomanagementprozess sicher.

Durch geeignete Maßnahmen zur Qualifikation der Mitarbeiter im Risikomanagementprozess ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter über die erforderliche Fachkenntnis und einschlägige Erfahrung verfügen.

Risikokultur

Die bewusste Übernahme von Risiken bzw. Kreditrisiken ist inhärenter Teil des Geschäftsmodells und gehört zur Geschäfts- und Risikostrategie der Bank.

Gemeinsame ethische Wertvorstellungen und eine unternehmensweite mit der Risikostrategie kohärente Risikokultur sind wichtige Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Bank. Eine ausgeprägte Unternehmens- und Risikokultur kann Fehlverhalten von Mitarbeitern nachhaltig reduzieren und gleichzeitig die externe Wahrnehmung der Bank und ihre Reputation positiv beeinflussen.

Für die OLB bedeutet dies, die Risikokultur innerhalb der Bank kontinuierlich zu fördern und das Wertesystem gezielt zu stärken, welches Risikomanagement und Risikobewusstsein fest in der Unternehmenskultur verankert. In diesem Zusammenhang sind die innerhalb der Bank aufgestellten und kommunizierten Verhaltensgrundsätze hervorzuheben.

Der Verhaltenskodex der OLB ist ein wesentliches Grundelement für den gelebten Wertekanon in der Bank und als Mindeststandard für das Verhalten aller Mitarbeiter zu verstehen. Nicht nur der Vorstand, sondern auch die Führungskräfte prägen mit ihrem vorgelebten Verhalten das Leitbild der OLB maßgeblich. Eine angemessene Risikokultur, wie sie die Bank für sich definiert, setzt ein offenes und kollegiales Führungskonzept voraus, bei dem erkannte Risiken offen kommuniziert und Krisensituationen lösungsorientiert angegangen werden. Mitarbeiter werden motiviert, sich in ihrem Handeln am definierten Wertesystem und am Verhaltenskodex der Bank zu orientieren sowie innerhalb des in der Risikostrategie näher definierten Risikoappetits zu agieren. Das gelebte Risikomanagement sowie die dafür notwendige Transparenz und Kommunikation bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, Chancen innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen des Risikomanagements zu ergreifen. Gleichzeitig werden Mitarbeiter aber auch in die Verantwortung genommen, Risiken umfassend zu bewerten und aktiv zu steuern. Ein maßgebliches Element der Risikokultur ist u. a. die Sorgfalt und Disziplin, mit der die Beteiligten ihre Aufgaben im Kunden- und Risikomanagementprozess bewusst wahrnehmen.

Die Risikokultur impliziert einen konstruktiven und offenen Dialog innerhalb der Bank, der von allen Führungsebenen gefördert und unterstützt wird. In den vergangenen Jahren wurden durch die Bank Maßnahmen ergriffen, die die Risikokultur als Teil der Unternehmenskultur weiterentwickelt und nachhaltig gestärkt haben (z. B. Schaffung angemessener Anreizstrukturen).

Risikostrategie

Die Risikostrategie wird vom Vorstand der Bank beschlossen, mindestens einmal jährlich überprüft und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Sie leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und berücksichtigt die Ergebnisse der Risikoinventur, die Risikotragfähigkeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Bank. Die Formulierung der Risikostrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der sicherstellt, dass:

- die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Geschäftsplanung der OLB konsistent sind,
- nur Risiken eingegangen werden, die einem Steuerungsprozess unterworfen sind und die in ihrer Höhe die Unternehmensexistenz nicht gefährden,
- die Forderungen von Kunden und anderen Gläubigern der Bank gesichert sind,
- eine risikosensitive Limitierung der wesentlichen Risikokategorien und der Risiken auf Geschäftsfeldebene die jederzeitige Risikotragfähigkeit der OLB gewährleistet,
- die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet und mit Hilfe von Limiten überwacht wird und
- eine angemessene Risikoberichterstattung und -überwachung vorhanden ist.

Die OLB agiert mit einer langfristigen Geschäftsausrichtung und einem auf Solidität und Stetigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell. Der Risikomanagementprozess der Bank unterstützt die Umsetzung dieser Strategie, indem die Stabilität der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens durch die Beherrschung der eingegangenen Risiken sichergestellt wird.

Aus geschäfts- und risikostrategischer Sicht kommt der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter eine besondere Rolle zu, da die Ausgestaltung neben anderen personalpolitischen Zielen auch das risikoadäquate Handeln gewährleistet. Die Ausgestaltung wird daher regelmäßig vom Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Die Entscheidung über das strategische Vorgehen wird unter Abwägung der mit den Risiken verbundenen Chancen bzw. im Falle von operationellen Risiken unter Abwägung der Kosten getroffen, die mit einer Reduzierung oder Vermeidung dieser Risiken einhergehen.

Definition der Risikokategorien/-arten

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird überprüft, welche Risiken für die OLB relevant und ob alle wesentlichen Risikoarten einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen sind. Das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko werden als wesentliche Risiken klassifiziert, da sie aufgrund ihrer Höhe und Ausprägung materiell für den Fortbestand des Unternehmens sind. Über die Risikostrategie finden die Ergebnisse der Risikoinventur Eingang in den Risikotragfähigkeitsprozess.

Die Bank setzt sich zudem mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinander. Hierbei handelt es sich um keine eigenständige Risikokategorie, sondern um Faktoren bzw. Treiber der bestehenden Risikoarten. Die angemessene Berücksichtigung von ESG-Risiken in den wesentlichen Risiken wird im Rahmen der Risikoinventur überprüft. Die OLB hat die Koordinierung ihrer wichtigsten Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Abteilung Sustainability gebündelt. Nachhaltigkeitsrisiken werden in Einklang mit den Risiko- und Geschäftsprinzipien der Bank gesteuert und begrenzt und mittels Szenariobetrachtungen analysiert. Nachhaltigkeitsrisiken werden, wie auch die Auswirkungen von Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren, in strategische Überlegungen einbezogen. So setzt sich die OLB neben ökonomischen Aspekten zum Ziel, auch im ökologischen und gesellschaftlichen Sinne nachhaltig zu handeln. Sie orientiert sich diesbezüglich in ihrer Geschäftstätigkeit u. a. an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking" (Principles for Responsible Banking).

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist untergliedert in das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko, das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko sowie das Länderrisiko, das Veritätsrisiko und das Besicherungsrisiko:

- *Ausfallrisiko*
  Das Ausfallrisiko ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann, d. h. durch seine Unfähigkeit oder fehlende Bereitschaft, vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen.
- *Migrationsrisiko*
  Das Migrationsrisiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes einer Forderung durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit, d. h. insbesondere bei Veränderung des Ratings in den Lebendklassen.
- *Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko*
  Das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes aufgrund von Veränderungen der Liquiditätsspreads oder Credit-Spreads am Markt.
- *Länderrisiko*
  Das Länderrisiko als Teil des Kreditrisikos wird definiert als Übernahme eines grenzüberschreitenden Risikos, insbesondere eines Transfer- und Konvertierungsrisikos, d. h. des Risikos, dass der Transfer bzw. die Konvertibilität der vom Schuldner geleisteten Beträge aufgrund von Zahlungsstockungen wegen behördlicher oder gesetzgeberischer Maßnahmen unterbleibt oder hinausgeschoben wird.
- *Veritätsrisiko*
  Das Veritätsrisiko im engeren Sinne ist das Risiko, dass eine direkt oder indirekt angekaufte Forderung keinen rechtlichen Bestand hat.
- *Besicherungsrisiko*
  Das Besicherungsrisiko besteht aus der Gefahr, dass die zur Besicherung eines Kredites hereingenommenen Kreditsicherheiten während der Kreditlaufzeit Wertverluste erleiden und deshalb zur Abdeckung der Kredite nicht ausreichen oder eventuell sogar überhaupt nicht beitragen können.

Die OLB hat im Kreditprozess ein gesondertes ESG-Scoring für Corporates und SME eingeführt. Das Tool wird auch dazu genutzt, bestehende ESG-Risiken für das Kreditportfolio zu bewerten.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse oder Preise für Immobilien sowie die Volatilitäten dieser Parameter). Es beinhaltet auch Wertänderungen, die aus der spezifischen Illiquidität von Teilmärkten resultieren, wenn z. B. der Kauf oder der Verkauf von großen Positionen innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne nur zu nicht marktgerechten Preisen möglich ist.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet die OLB zum einen das Risiko, dass sie die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit gewährleisten kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Zum anderen versteht die Bank darunter auch das Risiko von Preisaufschlägen bei der Mittelaufnahme zur Schließung bestehender Refinanzierungslücken, die durch die Ausweitung von Liquiditäts- und Kreditaufschlägen auf den Zins bei gleichbleibender Bonität entstehen können (Liquiditätskostenrisiko).

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko (OR) ist die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge von externen Ereignissen, die sich im Institut selbst manifestieren.

Die OLB subsumiert unter der Risikokategorie „Operationelles Risiko" folgende Risikoarten:

- *Rechts- und Rechtsänderungsrisiko*
  Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzänderung) und auch die Risiken ab, die durch eine unzureichende oder fehlende Umsetzung zukünftig in Kraft tretender Rechtsgrundlagen entstehen können.

- *Conduct-Risiko*
  Unter dem Conduct-Risiko versteht die OLB die abstrakten Gefahren von sonstigen strafbaren Handlungen durch interne Vergehen wie Diebstahl, Korruptionsvergehen oder kartellrechtliche Verstöße.
- *Compliance-Risiko*
  Das Compliance-Risiko wird definiert als das Risiko von straf- oder verwaltungsrechtlichen Sanktionen, Bußgeldern (beispielsweise aus DSGVO oder GWG oder Sonderprüfungen der Bankenaufsicht) und anderen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden infolge von Verstößen gegen Rechts- und Verwaltungsvorschriften / behördliche Vorgaben und Verhaltens- / Ethikkodizes im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten der Bank (zusammen die „Vorschriften"), den Anlegerschutz / Verbraucherschutz sowie dem Status der Bank als kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Dazu zählen auch die Risiken aus Ungewissheiten aus Prüfungen und Feststellungen externer Dritter, z. B. der Aufsichtsbehörden (BaFin, Deutsche Bundesbank). Dabei wird konkreten Risiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Neben den notwendigen Aufwendungen aus der Beseitigung der Mängelfeststellungen solcher Prüfungen können hieraus weitere Belastung z. B. in Form von Rechts- und Prozesskosten resultieren.
- *External Fraud*
  Mit „External Fraud" werden operationelle Risiken aus Verlusten aufgrund sonstiger strafbarer Handlungen Dritter beschrieben, z. B. Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum oder Umgehung von Rechtsvorschriften durch einen Dritten.
- *Modellrisiko*
  Das Modellrisiko beschreibt das Verlustpotenzial aus falschen Steuerungsimpulsen infolge der unsachgemäßen Anwendung, des ungeeigneten Einsatzes für die Anwendung, der ungeeigneten bzw. falschen Eingangsparameter sowie der Inkonsistenz des Modells (Modell veraltet oder nicht sachgerecht modelliert). Einem (möglichen) Modellrisiko unterliegen alle Modelle, die in der Produkt- oder (Bilanz-)Bewertung (z. B. Produktkalkulation, Bewertung von Finanzinstrumenten, Überwachung von Risikolimiten etc.) zur Entscheidungsfindung eingesetzt werden bzw. die Eigenkapitalanforderungen beeinflussen oder zu deren Überprüfung genutzt werden (Säule I und Säule II – Quantifizierungsmodelle).
- *Reputationsrisiko*
  Unter einem Reputationsrisiko versteht die OLB die Gefahr eines Ansehensverlustes der Bank bei der breiten Öffentlichkeit, bei Investoren, (potenziellen) Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie bei den Aufsichtsbehörden bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Hierunter fällt auch der aus dem Ansehensverlust resultierende geschäftliche Nachteil auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität der OLB.
- *Projektrisiko*
  Die Bank versteht unter Projektrisiko den Schaden, der durch Verzögerung, Kostenerhöhung, Qualitätseinbußen oder Scheitern von Projekten entstehen kann.
- *Auslagerungsrisiko*
  Das Auslagerungsrisiko umfasst das Risiko mangelnder oder eingeschränkter Leistungserbringung durch externe Dienstleister für bankwesentliche Funktionen.
- *IT- und Informationssicherheitsrisiko*
  Hierunter wird das Risiko verstanden, dass durch Offenlegung, Manipulation oder fehlende Verfügbarkeit von IT-Systemen oder Informationen ein Verlust entstehen könnte.

ESG-Risiken werden im Rahmen von Szenarioanalysen berücksichtigt. Das Reputationsrisikomanagement regelt Maßnahmen in sensiblen Bereichen, z. B. im Kreditgeschäft, durch Verbote und umfangreichere Prüfungspflichten.

Organisation des Risikomanagements und -controllings

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung und nach § 25c KWG ist der Vorstand der OLB für die Festlegung der Strategien des Instituts sowie für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen, konsistenten und aktuellen Risikomanagementsystems verantwortlich. Er legt die Grundsätze für das Risikomanagement und -controlling und den organisatorischen Aufbau fest und überwacht deren Umsetzung.

Risikomanagementsystem

In der Risk Policy werden – als Ausgestaltung der Vorgaben aus der Risikostrategie – die wesentlichen Aspekte zur Organisation des Risikomanagements beschrieben. Hierbei ist das Risikokomitee unterhalb des Vorstands als das zentrale Gremium zur Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit der Bank installiert. Die abschließende Entscheidung über strategisch risikorelevante Aspekte trifft der Gesamtvorstand. Entscheidungen außerhalb der Kompetenz des Gesamtvorstands werden im Aufsichtsrat bzw. in dessen Risikoausschuss oder Kreditausschuss zur Entscheidung gebracht.

Risikomanagement

Für die Steuerung der wesentlichen Risikokategorien sind die folgenden Gremien und Organisationseinheiten als unterstützende Einheiten für den Gesamtvorstand verantwortlich:

Risikokategorie	Gremium / Organisationseinheit
Kreditrisiko	Risikokomitee, Retail Risk Komitee
Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	Risikokomitee, Banksteuerungskomitee
Operationelles Risiko	Risikokomitee

Sie haben unter Berücksichtigung der vom Gesamtvorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten strategischen Ausrichtung und Ziele sowie der erlassenen Kompetenzen und Limite die Aufgabe, die Risiken auf Basis ihrer Analysen und Bewertungen angemessen zu steuern. Die adäquate Gestaltung von organisatorischen Strukturen, Prozessen und Zielvereinbarungen ist Teil dieser Aufgabe. Die Entscheidung über Einzelkreditrisiken obliegt gemäß geltender Kompetenzordnung hingegen unterschiedlichen Organisationsstufen.

Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung erfolgt in der Abteilung Risk Control sowie zusätzlich bei operationellen Risiken in den Abteilungen Compliance und Operations, die organisatorisch unabhängige Elemente des Risikomanagements der OLB sind. Es besteht sowohl eine strikte Trennung zwischen diesen Abteilungen als auch zwischen den Einheiten, die für die Initiierung bzw. den Abschluss sowie die Beurteilung und Genehmigung von Geschäften zuständig sind. Aufgabe der Abteilung Risk Control ist es, die Risiken vollständig und konsistent zu analysieren, zu messen und zu kontrollieren. Sie stellt dem Risikomanagement die zur aktiven und risikoadäquaten Steuerung erforderlichen Risikoanalysen und Risikoinformationen zur Verfügung.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Bank wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben hin. Sie berät und unterstützt den Vorstand in regulatorischen Fragen.

Für die Identifikation operationeller Risiken ist jeder einzelne Mitarbeiter verantwortlich. Das Operational Risk Management (ORM) ist dezentral organisiert und wird von den Head of der Fachbereiche sichergestellt und verantwortet. Den Umgang mit Reputationsrisiken koordiniert die Gruppe Corporate Communications and Investor Relations.

Die Abteilung Legal ist zudem für die Messung und Beurteilung von Rechts- und Rechtsänderungsrisiken – als Unterkategorie des operationellen Risikos – verantwortlich.

Zusätzlich nimmt die Abteilung Internal Audit eine prozessunabhängige Einschätzung der Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems vor, indem sie den Aufbau, die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des gesamten Risikoprozesses und damit zusammenhängender Prozesse prüft.

Risikoberichterstattung

Im Rahmen der Risikoberichterstattung berichtet die Abteilung Risk Control in regelmäßigen Abständen an die Entscheidungsträger (Gesamtvorstand, Risikokomitee, betroffene Abteilungsleiter) und den Aufsichtsrat sowie den durch den Aufsichtsrat eingesetzten Risikoausschuss. Dabei ist die Häufigkeit der Berichterstattung von der Bedeutung des Risikos sowie von aufsichtlichen Anforderungen abhängig. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden unverzüglich an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls an die Interne Revision sowie an die Compliance-Funktion weitergeleitet.

Die das Kreditgeschäft betreffenden externen Risikomeldungen an die Deutsche Bundesbank sind Aufgabe der Abteilung Finanzen.

Management und Controlling spezifischer Risiken

Kreditrisiko

Risikomessung

Zur Messung des ökonomischen Kreditrisikos wird in der OLB das Simulationsmodell Credit Metrics™ eingesetzt. Dieses Modell bildet das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und das Spreadrisiko ab.

Auf Basis der Verlustrisiken jeder Einzelposition wird über das Modell eine gemeinsame Verlustverteilung aller Positionen ermittelt und dem Portfolio so ein Wert zugewiesen. Aus den Wertveränderungen des gesamten Portfolios werden abschließend die für die Risikosteuerung benötigten Risikokennzahlen und Limitgrößen abgeleitet. Zur Messung und Steuerung der Risiken wird ein Credit-Value-at-Risk (99,9 % / 1 Jahr) verwendet.

Zusätzlich wird der Risikowert aus der Mittelanlage des Pensionsfonds, auf den in den Vorjahren ein wesentlicher Teil der Pensionsverpflichtungen übertragen wurde, extern zugeliefert und berücksichtigt. Dieser Wert wird ebenfalls anhand eines Kreditrisikomodells mit Credit MetricsTM-Ansatz zum selben Konfidenzniveau und Risikohorizont wie in der OLB ermittelt.

Eine Limitierung der Kreditrisiken erfolgt sowohl auf Gesamtportfolio- als auch auf Teilportfolioebene. Ergänzend werden turnusmäßig Stresstests durchgeführt. Die dort betrachteten Szenarien werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft.

Das Länderrisiko wird durch Limitvergaben für die Länder, in / mit denen aktuell oder in der Vergangenheit Geschäfte getätigt wurden, überwacht.

Die Bank betreibt kein Eigenhandelsgeschäft. Zur Limitierung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften wird für Derivate der Standard Approach for Counterparty Credit Risk (SA-CRR) unter Hinzuziehung aufsichtlicher Add-ons verwendet.

Die OLB hat die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften in das interne Kreditportfoliomodell integriert; diese fließen in die Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen des Gesamtportfolios und der entsprechenden Teilportfolios ein.

Risikomanagement

Das Management sämtlicher *Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft* basiert auf einem integrierten Konzept von Richtlinien, Kompetenzstrukturen und Anforderungssystemen, das in Einklang mit der strategischen Ausrichtung und den Zielen des Hauses steht.

Konsistent zu diesem Konzept ist der Kreditentscheidungsprozess gestaltet. Eine organisatorische und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge ist auf allen Ebenen gewährleistet.

Abhängig vom zu entscheidenden Kreditrisiko sind unterschiedliche organisatorische Regelungen getroffen. Ziel ist es, mit der Struktur und Aufgabenverteilung eine risikoadäquate und effiziente Entscheidungsfindung und Bearbeitung von Kreditengagements in Abhängigkeit von Losgrößen, Risikogehalt und Komplexität zu erreichen. Engagements, die Bestandteil des in der OLB als nichtrisikorelevant definierten Geschäfts sind, unterliegen vereinfachten Votierungs-, Entscheidungs- und Überwachungsprozessen. Die Engagements des als risikorelevant eingestuften Geschäftes werden aufgrund ihres spezifischen Risikogehalts – innerhalb festgelegter Regeln – in der Gemeinschaftskompetenz des Marktes mit der Marktfolge votiert und entschieden.

Die Risikobeurteilung und die Genehmigung der Kredite erfolgen im nichtrisikorelevanten Geschäft in Abhängigkeit von der Geschäftsart und Betreuungszuständigkeit des Kunden. Bei allen übrigen Engagements erfolgen die Beurteilung der Risiken und die Kreditentscheidung in Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge.

Im Neugeschäft wird für jeden Kreditnehmer auf Basis von statistischen Bonitätsbeurteilungsverfahren das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit in Form einer Bonitätsklasse ermittelt. Parallel dazu wird die Bewertung der vom Kunden gestellten Sicherheiten vorgenommen. Diese findet in Abhängigkeit von Umfang und Komplexität unter Einbeziehung der Marktfolge oder durch externe Gutachter statt. Zusammen ergeben Kreditvolumen, Kapitaldienstrechnung, Bonitätsklasse und Besicherung eine Einschätzung für das Kreditrisiko des Kunden. Zusätzlich wird das Nachhaltigkeitsrisiko des Kunden ermittelt (ESG).

Während der Laufzeit der Kredite unterliegen sämtliche Engagements einer permanenten Kreditüberwachung. Für risikorelevante Engagements wird jährlich eine manuelle Aktualisierung des Ratings vorgenommen sowie ein Prolongationsbericht erstellt. Des Weiteren werden monatlich maschinelle Bestandsratings durchgeführt.

Zusätzlich werden alle Engagements durch verschiedene maschinelle und manuelle Risikofrüherkennungsmerkmale überwacht, die im Bedarfsfall eine Ratingpflicht auslösen und vordefinierte Analyse- und Berichtsprozesse in Gang setzen.

Turnus und Umfang der wiederkehrenden Bewertung von Sicherheiten sind abhängig von der Art der Sicherheit und dem ihr beigemessenen Wert. So ist vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung von Realsicherheiten für die Bank ein zentrales Immobilienmonitoring installiert, das regionale Preisentwicklungen am Immobilienmarkt verfolgt und bei wesentlichen Veränderungen eine individuelle Überprüfung der regional betroffenen Immobilienwerte veranlasst.

Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Genehmigung der Kreditvergabe und an die Kreditüberwachung sind an das jeweilige Risiko gekoppelt. In Abhängigkeit von Volumen, Risikogehalt und Bonitätsklasse sind entsprechende Kompetenzen definiert, sodass Kreditentscheidungen risikoabhängig immer auf adäquater Ebene getroffen werden.

Um das Risiko des Kreditportfolios insgesamt auf ein angemessenes Maß zu begrenzen, existieren entsprechende Anforderungssysteme. So regeln z. B. Richtlinien die Hereinnahme und Bewertung von Sicherheiten. Risikoabhängige Preise in Verbindung mit einer risikobereinigten Ertragsmessung der Vertriebseinheiten schaffen Anreize, Neugeschäft nur bei entsprechender Bonität und angemessener Besicherung einzugehen.

Um eine angemessene Beurteilung der Risiken auf Dauer sicherzustellen, wird auf eine hohe Qualität der Prozesse Wert gelegt. Die umfangreiche Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und die regelmäßige Überprüfung der Prozesse sind von entscheidender Bedeutung. Nachgelagerte Analysen und Validierungen erlauben zudem ein Urteil darüber, wie aussagekräftig die Ergebnisse der Bonitätsbeurteilung und Sicherheitenbewertung tatsächlich sind, und ermöglichen eine Prognose über die zukünftige Risikosituation.

Darüber hinaus untersucht die Abteilung Risk Control monatlich die Entwicklung der Kreditrisiken im gesamten Kundenkreditportfolio. Dabei werden Strukturanalysen des Portfolios (Rating, Sicherheiten, ausgefallene Kunden, Branchen, Neugeschäft etc.) vorgenommen und die Auswirkungen auf ökonomische Kennzahlen wie den erwarteten Verlust (Expected Loss) sowie auf die aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen eruiert. Die Ergebnisse werden dem Risikokomitee berichtet und sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Inhalt der vierteljährlichen Berichterstattung ist auch die Untersuchung möglicher Risikokonzentrationen im Bereich des Kreditrisikos. Dabei finden Analysen auf Basis von Einzelengagements, Branchen oder darüber hinaus definierter Teilportfolios statt. Zusätzlich wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur eine umfangreiche Untersuchung der Risikokonzentrationen durchgeführt, um ergänzenden Bedarf im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Risikostrategie zu erkennen.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen sind in der Risikostrategie über die Kompetenzen hinaus Teilportfoliolimite definiert; die Überwachung dieser Limite ist Aufgabe der Abteilung Risk Control.

Die Risikovorsorge wird mithilfe eines Expected Credit Loss Model gemäß IFRS 9 ermittelt. Kredite werden in Abhängigkeit ihres Ausfallrisikos den Stufen 1 bis 3 zugeordnet.

Ausgefallene Kredite werden spätestens nach Ablauf definierter Fristen einzeln bewertet, und es wird eine entsprechende Einzelwertberichtigung vorgenommen. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Im Anlagebuch der Bank werden *Handelsgeschäfte* mit dem Ziel getätigt, die Liquidität der Bank langfristig zu sichern und Zinsänderungsrisiken im Rahmen der definierten Limite zu steuern. Sie dienen damit der Sicherung der langfristigen Unternehmensexistenz und der Stabilität der Ertragslage. Geschäftsfelder des Anlagebuches sind im Wesentlichen der Geldhandel sowie der Handel bzw. die Emission von Schuldverschreibungen. Ergänzt werden diese durch Derivatgeschäfte zur Risikobegrenzung. Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken im Handelsgeschäft mit Banken und bei Wertpapieranlagen begegnet die OLB mit einer grundsätzlichen Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität und auf zentrale Kontrahenten, einem dezidierten Limitsystem sowie einem weit diversifizierten Portfolio. Die strategische Ausrichtung ist in der Risikostrategie fixiert. Die Kreditrisiken aus dem Handelsgeschäft werden im Rahmen der Genehmigung analog zum kommerziellen Kreditgeschäft behandelt.

Risikolage

Die Kundenkredite der OLB sind einerseits an Privatkunden, andererseits an mittelständische Firmenkunden vergeben. Weitere Schwerpunkte sind die Subsegmente Commercial Real Estate, Acquisition Finance, Football Finance und Ship Finance. Dabei konzentriert sich das Geschäft bei Privatkunden auf Hypotheken sowie Konsumentenkredite. Im Firmenkundengeschäft sind es vorwiegend Betriebsmittel- und Investitionskredite sowie Immobilienfinanzierungen.

Bei der Bewertung der notwendigen pauschalen Wertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) hat die OLB unverändert die zukünftige Entwicklung des makroökonomischen Umfelds in Form von drei Szenarien hinterlegt, die hinsichtlich ihrer Auswirkungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet wurden. Im Vorjahr hatte die Bank wegen der erwarteten Auswirkungen des massiven Anstiegs der Energiepreise, der Verbraucherpreise und des allgemeinen Zinsanstiegs ein Post-Model-Adjustment (PMA) der Risikovorsorge in Höhe von 15,9 Mio. Euro vorgenommen, in dem die individuellen Auswirkungen auf einzelne Wirtschaftssektoren analysiert und in geschätzte Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten transformiert wurden. Das PMA wurde im Dezember 2023 turnusmäßig überprüft. Die Bank stellte fest, dass trotz einer Erweiterung der Modelle für die Risikovorsorgeentwicklung um beispielsweise Effekte aus der Entwicklung fossiler Energiepreise, weiterhin wesentliche Risiken der aktuellen konjunkturellen Lage nicht ausreichend in den verwendeten Parametern abgebildet werden. Dies gilt für die Effekte aus den Steigerungen der Verbraucherpreise, für den zins- und preisbedingten Einbruch der Baukonjunktur sowie für den aufgrund des von der Bank erwarteten Rückgangs der realen Immobilienwerte. Auch die Situation der Produktionsbereiche innerhalb der deutschen Industrie mit hohem Strombedarf wird weiter als angespannt beurteilt und fließt nicht in die Parametrisierung der verwendeten Risikomodelle ein.

Das für die Abschätzung und Berücksichtigung dieser nicht ausreichend in den der Risikovorsorge zugrundeliegenden Modellen berücksichtigten Risiken entwickelte Verfahren der Branchen-Heatmap wurde weiterhin als geeignet betrachtet. Die Einstufung der Branchen in Risikoklassen wurde überprüft und für einzelne Branchen angepasst. Wegen der veränderten Grundlagen bezüglich der Ableitung der Modellanpassungen wurde das bestehende PMA in voller Höhe aufgelöst und durch ein aktualisiertes PMA in Höhe von 16,0 Mio. Euro ersetzt.

Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über das Kreditvolumen:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Private & Business Customers	10.269,6	9.889,8
Corporates & Diversified Lending	9.823,4	8.691,3
Corporate Center	– 171,3	– 387,2
Forderungen an Kunden (brutto)	19.921,7	18.193,9
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	548,8	775,2
Summe Forderungen (brutto)	**20.470,5**	**18.969,1**
abzüglich Risikovorsorge	– 197,2	– 184,9
Summe Forderungen (nach Risikovorsorge)	**20.273,3**	**18.784,1**

Positive und negative Anpassungen des Buchwerts aus dem Fair Value Hedge Accounting wurden im Corporate Center erfasst.

Hinsichtlich der detaillierten Entwicklung der Struktur und des Volumens des Kreditgeschäfts verweisen wir auf Anhangangabe (37).

Bonitätsklassen:

Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung des Kreditrisikos ist die Bonität, die über spezifische Ratingverfahren bewertet wird. Die Bonitätseinstufung erfolgt innerhalb der OLB über eine interne Masterskala, die die Kunden gemäß ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) in zugehörige interne Bonitätsklassen einteilt. Die Überleitung der internen Bonitätsklassen auf die Ratingstufen der externen Ratingagentur Standard & Poor's (S & P) wird jährlich anhand der von S & P veröffentlichten Ausfallraten evaluiert und ggf. angepasst.

Folgende Tabellen zeigen die Verteilung der Kredite und Wertminderungen auf die Bonitätsklassen:

Bonitätsklasse	PD-Range	Standard & Poors	Bewertung
1 – 6	< 0,02 % — 0,46 %	AAA — BBB–	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung (investment grade)
7 – 9	0,46 % — 2,45 %	BB+ — BB–	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung mit Einschränkungen
10 – 12	2,45 % — 13,25 %	B+ — B–	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung beeinträchtigt
13 – 14	13,25 % — ≤ 100 %	CCC+ — C	Erhöhte bis ausgeprägte Anfälligkeit für Zahlungsverzug
15 – 16	1,0	D	Kreditnehmer befindet sich nach CRR in Zahlungsverzug oder gilt als ausgefallen

Private & Business Customers

Mio. Euro	12-Monats ECL	Lifetime ECL nicht wertgemindert	Lifetime ECL wertgemindert	POCI
31.12.2023				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	4.286,1	17,3	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	5.142,6	290,2	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	150,0	182,3	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	0,2	71,1	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	129,8	—
Risikovorsorge	- 9,6	- 15,4	- 44,5	—
Insgesamt	**9.569,3**	**545,5**	**85,3**	**—**
31.12.2022				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	4.486,5	10,3	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	4.587,5	275,1	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	190,5	161,4	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	0,7	64,7	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	113,1	—
Risikovorsorge	- 11,8	- 14,8	- 36,1	—
Insgesamt	**9.253,4**	**496,7**	**77,0**	**—**

Corporates & Diversified Lending

Mio. Euro	12-Monats ECL	Lifetime ECL nicht wertgemindert	Lifetime ECL wertgemindert	POCI
31.12.2023				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	4.812,7	6,7	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	3.527,6	88,6	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	676,2	405,2	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	15,4	118,9	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	172,0	—
Risikovorsorge	- 25,7	- 27,4	- 74,6	—
Insgesamt	**9.006,3**	**592,1**	**97,4**	**—**
31.12.2022				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	4.298,5	—	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	3.210,4	23,2	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	534,4	355,5	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	54,2	54,8	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	160,3	—
Risikovorsorge	- 27,2	- 24,7	- 68,7	—
Insgesamt	**8.070,3**	**408,9**	**91,6**	**—**

Im Folgenden ist das maximale Ausfallrisiko als Teil des Kreditrisikos für jede Klasse von Finanzinstrumenten ermittelt worden.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Bilanzaktiva	**25.878,6**	**24.081,6**
Barreserve	77,7	1.529,8
Forderungen an Kreditinstitute	548,8	775,2
Forderungen an Kunden	19.724,6	18.008,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kunden	19.724,6	18.008,9
Zum FVOCI klassifizierte Forderungen an Kunden	—	—
Sonstige Forderungen	320,2	330,9
Risikovorsorge	**197,2**	**184,9**
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	112,0	128,1
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet	111,2	126,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	35,1	17,9
Handelsaktiva	76,1	108,5
Finanzanlagen	0,7	1,7
Risikovorsorge	—	—
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögensgegenstände	4.881,7	3.085,6
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Schuldtitel	4.881,7	3.085,6
Kredite und Forderungen	—	—
Risikovorsorge	**0,2**	**0,6**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Risikovorsorge	**—**	**—**
Maximales Ausfallrisiko, bezogen auf Bilanzaktiva	**25.862,0**	**24.043,4**
Finanzgarantien	606,8	695,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.791,1	1.678,2
Risikovorsorge	**17,2**	**19,9**
Maximales Ausfallrisiko	**28.277,1**	**26.437,3**

Risikokonzentrationen

grundsätzlich geprägt durch die im Wesentlichen in der Geschäftsregion ansässige Kundschaft. Im Firmenkundengeschäft liegen diesbezüglich keine Branchenkonzentration vor. Im Bereich gewerbliche Immobilien diversifiziert sich das Portfolio in die üblichen Assetklassen wie Büros, Wohnungen, Logistik oder Einzelhandel. Akquisitionsfinanzierungen verteilen sich schwerpunktmäßig auf die Industriecluster Service, Produktion und Einzelhandel. Für die genannten Spezialfinanzierungsportfolios bestehen separate Limitierungen.

Sicherheiten

Insgesamt ist das Bruttokreditrisiko im Kundenkreditgeschäft zu knapp 40 % besichert. Den wesentlichen Anteil der Sicherheitenberechnung zu den 40 % bilden Grundpfandrechte an wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien. Diese werden grundsätzlich nicht mit dem Fair Value bewertet, sondern nach den Vorgaben der konservativeren Beleihungswertverordnung. Weitere Forderungen sind im Wesentlichen mit liquiden Sicherheiten wie Kontoguthaben, Bausparverträgen und Sicherungsübereignungen besichert. Andere nennenswerte Sicher-

heiten sind Sicherungsübereignungen von Windkraftanlagen und Schiffshypotheken, die die entsprechenden Portfolios absichern. Exportfinanzierungen außerhalb Europas sind üblicherweise mit staatlichen Exportkreditversicherungen (ECA) besichert.

Neben der Konzentration auf einzelne Kreditnehmer können Risikokonzentrationen auch durch die Fokussierung auf einzelne Sicherheitengeber hervorgerufen werden. Kreditversicherungen sind intern begrenzt, um potenzielle Konzentrationen zu vermeiden. Da die sonstigen Sicherheiten und Besicherungen dem breit gestreuten Portfolio der Kundenkredite entstammen, sieht die Bank aktuell keine relevanten Risikokonzentrationen.

Für Bereiche, in denen sich Konzentrationen aufgrund der Sicherheitenart bzw. des Sicherheitengegenstands ergeben können, wurden geeignete Maßnahmen zur Überwachung implementiert. Sicherheitenerlösquoten werden fortlaufend überwacht und beobachtete Änderungen bei der Ermittlung der Kreditrisiken berücksichtigt. Die Besicherungsquote notleidender Kredite lag zum 31. Dezember 2023 bei 75,3 %. Neben den oben genannten zugerechneten Sicherheiten wurden hierfür auch die Risikovorsorgebestände berücksichtigt.

Kreditinstitute

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Deutsche Bundesbank) und von Kreditinstituten begebenen Anleihen ist insgesamt gering. Das Forderungsvolumen in Höhe von 3,6 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2023 enthielt fast ausschließlich die sehr guten und guten Bonitätsklassen 1 – 6. Die übrigen Forderungen mit einem Volumen von ca. 1,5 Mio. Euro fallen in die Bonitätsklassen 7 – 14.

Länderrisiko

Die OLB ermittelt das Länderrisiko nach dem Land des wirtschaftlichen Risikos eines Schuldners analog der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 1152 / 2014. Demnach sind per 31. Dezember 2023 74 % des Kunden- und Bankenkreditgeschäfts Deutschland (31. Dezember 2022: 83 %) und 20 % der EU (31. Dezember 2022: 13 %) zuzuordnen. Lediglich 6 % (31. Dezember 2022: 4 %) des wirtschaftlichen Risikos liegen außerhalb der EU.

Marktpreisrisiko

Risikomessung

Die OLB unterliegt Marktpreisrisiken im Kunden- und Handelsgeschäft. Wesentliche Faktoren dabei sind:

- die Entwicklung von Zinssätzen und Zinsstrukturkurven,
- die Wechselkursentwicklung sowie
- die Schwankungen (Volatilitäten) dieser Größen.

Das Risiko im Anlagebuch liegt im Wesentlichen in der Zinsentwicklung (in Form der Auswirkung auf den Zinsbuchbarwert). Eine offene Devisenposition ist nur im Rahmen von technischen Bagatellgrößen möglich. Das Limit offener Devisenpositionen ist auf 1 Mio. Euro festgesetzt.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt durch die Abteilung Risk Control, wobei die Entwicklung von Risiken sowie die Ergebnisse der Liquiditätsreserve täglich und der Value-at-Risk des Bankbuches monatlich berichtet werden.

Alle Risikopositionen werden in der Summe aller relevanten Einzeltransaktionen inkl. der bestehenden Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettodarstellung) bewertet.

Die Quantifizierung und Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt auf Gesamtbankebene insbesondere mittels Value-at-Risk-Modellen.

Das Value-at-Risk-Modell für das Anlagebuch basiert auf einer historischen Simulation, in die die Zinsveränderungen seit 2009 zeitlich gleichgewichtet einbezogen werden. Zur Quantifizierung des Zinsrisikos werden die Veränderungen des Zinsbuchbarwertes ermittelt, die sich bei Eintritt der historisch beobachteten Zinsänderungen ergeben würden.

Im Rahmen der EBA-Guideline 2022 / 14 sowie des BaFin-Rundschreibens 06 / 2019 werden zusätzlich Barwertveränderungen unter Ad-hoc-Verschiebungen der Zinskurve in unterschiedlichen Richtungen und unterschiedlichem Ausmaß als Stressszenarien ermittelt.

Für die variablen Produkte wird im Zinsbuchcashflow eine Ablauffiktion für verschiedene Produktgruppen (Bodensatzmodelle) parametrisiert. Sondertilgungsrechte im Kreditgeschäft gehen ebenfalls als Modell-Cashflow in die Risikomessung ein.

Für die Limitierung der offenen Währungspositionen aus Kassageschäften, Devisentermingeschäften, FX-Swaps, Non-Deliverable Forwards (NDFs), Devisenoptionen und bestimmte Loans / Deposits wird die Währungsgesamtposition gemäß Standardmethode für Marktpreisrisiken der CRR ermittelt.

Für die Limitierung der offenen Währungspositionen wird die Währungsgesamtposition auf Basis sämtlicher Fremdwährungssalden ermittelt. In Abweichung von der Definition aus der CRR werden Risikopositionen aus Wertberichtigungen nicht währungspositionsmindernd berücksichtigt. Die OLB sichert Währungspositionen aus Kundengeschäften bis zum Abschreibungstermin.

Risikomanagement

Verantwortlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sind das Banksteuerungskomitee und das Risikokomitee der Bank. Über die Positionierung im Anlagebuch wird im Banksteuerungskomitee beraten und entschieden. Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt in der Abteilung Risk Control, und die Limitierung beschließt der Gesamtvorstand unter Berücksichtigung von Empfehlungen des Risikokomitees.

Zur Limitierung der Risiken dient der Value-at-Risk für das Marktpreisrisiko (99,9 % / 1 Jahr). ↗

Zur Bewertung der Marktpreisrisiken werden ergänzend zur statistischen Risikomessung mit Hilfe von Value-at-Risk-Modellen regelmäßig sowohl regulatorische als auch ökonomische Stresstests durchgeführt.

Die Risikoposition entsteht im Wesentlichen durch die Entwicklung des Kreditneugeschäftes, den Bestand hochliquider Rentenpapiere der benötigten Liquiditätsreserven sowie die Refinanzierungsstruktur. Für die Liquiditätsreserve der Bank darf eine Anlage nur im Rahmen fest definierter Produktarten erfolgen. Die Abteilung Treasury steuert das Zinsänderungsrisiko überwiegend mit Hilfe von Zinsderivaten. Darüber hinaus kann die Abteilung Treasury jederzeit die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve im Hinblick auf das Volumen und die Zinsbindung beeinflussen. Zusätzlich zum Zinsbuch wird das Risiko aus den ausgegliederten Pensionsrückstellungen extern zugeliefert und berücksichtigt. Das Risiko der ausgegliederten Pensionsrückstellungen wird anhand eines Delta-Normal-Modells zum selben Konfidenzniveau und zur selben Haltedauer wie das Risiko im Zinsbuch ermittelt.

Risikolage

Handelsgeschäft:

Der Handel zur Erzielung kurzfristiger Erfolge wurde zum Jahresende 2012 eingestellt; neue Positionen wurden dem Anlagebuch zugeordnet.

Value-at-Risk des Anlagebuches (99,9 % / 1 Jahr):

Mio. Euro	2023 VaR (99,9 %)	2022 VaR (99,9 %)
Minimum	82,0	113,8
Mittelwert	134,2	149,7
Maximum	165,5	183,2

Das Marktpreisrisiko des Anlagebuches wird wertorientiert über die historischen Zinsveränderungen bewertet und limitiert. Risikotreiber war das wachsende Kreditgeschäft.

Liquiditätsrisiko

Risikomessung

Auf Basis täglich verfügbarer Liquiditätsablaufbilanzen erfolgt mit einer Vorausschau auf die nächsten 23 Werktage die Messung und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken (im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Neben den deterministischen Zu- und Abflüssen werden auch Annahmen zur Weiterentwicklung des variablen Geschäfts getroffen. Die Auswertungen zum zukünf-

tigen Liquiditätscashflow finden dabei sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien statt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Szenarien entspricht dabei grundsätzlich derjenigen aus der mittel- und langfristigen Sicht. Die Messung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken basiert auf Auswertungen, die monatlich den zukünftigen Liquiditätscashflow mit einer Vorausschau auf die nächsten zehn Jahre analysieren. Der Liquiditätscashflow stellt dabei den Saldo aller zukünftigen Ein- und Auszahlungen bis zum jeweiligen Zeitpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird die Geschäftsentwicklung sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtlichen Kennziffer, der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach der Delegierten Verordnung, ist Bestandteil der Risikomessung. Die LCR fordert das Halten eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter marktweiten und idiosynkratischen Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Vervollständigt wird diese Betrachtung durch einen Liquiditätspuffer für den Zeitraum einer Woche und eines Monats. Alle Maßnahmen dienen der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit insbesondere durch Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve.

Des Weiteren berechnet und berichtet die OLB die Liquiditätskennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) nach der CRR II. Die NSFR ist eine Liquiditätsrisikokennzahl, die die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität über einen Zeitraum von einem Jahr gewährleisten und dabei vor allem die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen reduzieren soll. Die Einhaltung der Kennzahl ist seit dem 30.06.2021 aufsichtlich vorgeschrieben.

Zur Bewertung des Liquiditätskostenrisikos werden die Liquiditätsablaufbilanzen der nächsten zehn Jahre aus den Stress-Szenarien des Liquiditätsrisikos analysiert. Kommt es in diesem Zeitraum in einem Szenario zu einer Unterschreitung von Liquiditätsrisikolimits, so wird die Lücke zwischen gegebener und benötigter Liquidität durch liquide Refinanzierungsgeschäfte zu aktuellen Zinsen mit möglichen Liquiditäts-Spreads bei gleichbleibender Bonität geschlossen. Das Liquiditätskostenrisiko wird wertorientiert als Liquidity Value at Risk (LVaR) zum Konfidenzniveau 99,9 % ermittelt.

Die OLB verfügt über einen Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten: Mobilisation and Administration of Credit Claims, Pfandbriefemissionen, Kundeneinlagen, Asset Backed Securities und Offenmarktgeschäfte (z. B. TLTRO). Es bestehen keine Konzentrationen oder Abhängigkeiten von spezifischen Märkten oder Kontrahenten. Neben der Quantifizierung wird die Refinanzierungsmöglichkeit der Bank qualitativ überwacht.

Risikomanagement

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der institutsspezifischen Liquiditätsablaufbilanz, der aufsichtlichen Kennziffer Liquidity Coverage Ratio und der Net Stable Funding Ratio limitiert. Um die Einhaltung der Anforderung jederzeit sicherzustellen, sind interne Limite und Frühwarnschwellen definiert. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird regelmäßig dem Risikokomitee der Bank berichtet. Ein vorzuhaltender Liquiditätspuffer, der sich aus den wöchentlichen und monatlichen Liquiditätsabflüssen aus Kundengeschäften ableitet, ergänzt diese Betrachtungen.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken in der Liquiditätsablaufbilanz basiert auf der Kennzahl der „kumulierten relativen Liquiditätsüberhänge". Diese stellt für definierte Laufzeitbänder den Liquiditätscashflow ins Verhältnis zum Gesamtbestand an Verbindlichkeiten.

Das Liquiditätsrisiko wird im Banksteuerungskomitee und im Risikokomitee der Bank gesteuert. Das Treasury kann jederzeit auf die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve zurückgreifen und durch Verkauf, durch Verpfändung für Bundesbank-Refinanzierungsfazilitäten oder durch Terminverkauf im Rahmen von Repo-Geschäften zusätzlichen Liquiditätsbedarf decken. Der Liquiditätsbedarf wird über das Kundengeschäft, durch die Aufnahme von Termingeldern und Refinanzierungsdarlehen oder durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen gedeckt. Aufgrund dieser Pfandbriefemissionen hat die OLB zur Steuerung der Liquiditätsrisiken als kapitalmarktorientiertes Institut die zusätzlichen Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß BTR 3.2 und BT 3.2 MaRisk zu erfüllen.

Risikolage

Entwicklung der Refinanzierungsstruktur:

Die Bank nutzt eine Vielfalt an Quellen zur Refinanzierung gemäß folgender Darstellung:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällige Verbindlichkeiten	480,8	101,7
Förderbanken	1.990,5	2.315,7
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	13,1	23,2
Namenspfandbriefe	65,5	65,5
Andere befristete Verbindlichkeiten	3.078,8	2.569,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (AC)	**5.628,7**	**5.075,3**
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8.143,2	9.999,1
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	397,9	403,4
Namenspfandbriefe	177,2	117,1
Andere befristete Verbindlichkeiten	7.079,5	4.038,7
Spareinlagen	1.119,9	1.634,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	**16.917,6**	**16.192,5**
Begebene Inhaberpfandbriefe	700,1	699,5
Begebene sonstige Schuldverschreibungen	496,5	7,4
Verbriefte Verbindlichkeiten (AC)	**1.196,6**	**706,9**
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1	1,7	16,7
Nachrangige Schuldverschreibungen T2	—	14,0
Nachrangige Schuldscheindarlehen	125,1	128,1
Nachrangige Kundeneinlagen	2,5	3,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	**129,3**	**161,9**
Fremde Gelder insgesamt	**23.872,2**	**22.136,6**

Entwicklung der aufsichtlichen Meldekennziffer:

Die Bank überprüft täglich die Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) der CRR. Die Positionen werden und wurden seit dem 1. September 2016 durch die Meldung der Kennzahl nach Delegierter Verordnung gemeldet.

LCR

in %	2023	2022
Minimum	148 %	117 %
Mittelwert	202 %	149 %
Maximum	328 %	210 %

Der Mindestwert der Meldekennziffer LCR in Höhe von 100 % wurde an allen Stichtagen eingehalten. Im Durchschnitt lag die Kennziffer 101,9 Prozentpunkte über der Mindestanforderung von 100 %. Zum 31. Dezember 2023 betrug die Kennziffer 147,4 % (31.12.2022: 173,9 %).

Die Bank überprüft seit dem 30. Juni 2021 täglich die Kennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) der CRR.

NSFR

in %	2023	2022
Minimum	114 %	114 %
Mittelwert	117 %	116 %
Maximum	118 %	118 %

Operationelles Risiko

Zur Identifikation, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken werden in der OLB einheitliche und aufeinander abgestimmte Instrumente eingesetzt.

Der regulatorische Kapitalbedarf für das operationelle Risiko wird anhand des Standardansatzes ermittelt.

Das Management von operationellen Risiken basiert im Wesentlichen auf den durchgeführten Szenarioanalysen, den Analysen der eingetretenen Schadensfälle sowie den Risikoindikatoren für operationelle Risiken. ↗

(63) Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte in der angegebenen Höhe als Sicherheiten übertragen:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.945,4	4.637,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	177,2	117,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	773,9	703,3
Besicherte Verbindlichkeiten	**6.896,5**	**5.457,6**

Der Gesamtbetrag (zu Buchwerten) der übertragenen Sicherheiten setzt sich aus folgenden Vermögenswerten zusammen:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Als Sicherheit übertragene Forderungen an Kunden (AC)	6.113,2	5.079,9
Als Sicherheit übertragene Forderungen an Kreditinstitute (AC)	5,2	13,3
Als Sicherheit übertragene Schuldverschreibungen (FVOCI)	1.307,8	1.047,8
Übertragene Sicherheiten	**7.426,2**	**6.141,0**

Bei den übertragenen Forderungen an Kunden handelt es sich unter anderem um Forderungen, die durch Förderkreditinstitute refinanziert wurden. Die OLB arbeitet maßgeblich mit den Förderkreditinstituten KfW, NBank und LRB zusammen. Nach deren Allgemeinen Bedingungen tritt die OLB grundsätzlich die Kundenforderung einschließlich aller Nebenrechte, auch Sicherheiten, die der Kunde für die refinanzierte Forderung gestellt hat, an das Refinanzierungsinstitut ab. Der Buchwert der in diesem Zusammenhang als Sicherheit übertragenen Kundenforderungen betrug 1.979,8 Mio. Euro (2022: 2.282,3 Mio. Euro). Außerdem werden für die Pfandbriefemissionen der OLB Kundenforderungen in einen Deckungsstock übertragen. Der Buchwert dieser Forderungen betrug 1.474,3 Mio. Euro (2022:1.090,5 Mio. Euro). Weitere übertragene Sicherheiten bestehen aus Forderungen im Rahmen von True-Sale-Forderungsverbriefungen durch die SPV Weser-Funding S. A. mit einem Buchwert von 1.887,0 Mio. Euro (2022: 988,7 Mio. Euro) und aus der Übertragung von Krediten im Kreditein-reichungsverfahren (Mobilisation and Administration of Credit Claims – MACCs) mit einem Buchwert von 772,2 Mio. Euro (2022: 718,4 Mio. Euro).

Bei den übertragenen Forderungen an Kreditinstitute handelt es im Wesentlichen um Barsicherheiten im Bereich der Derivate.

Der Fair Value der übertragenen Schuldverschreibungen entspricht dem oben angegebenen Buchwert.

Reverse Repo-Geschäfte bestanden zum Stichtag nicht.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Repo-Geschäfte		
Übertragene Vermögenswerte (FVOCI)	929,9	324,9
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.560,3	324,2
Übertragene Vermögenswerte Gesamt	**929,9**	**324,9**
Korrespondierende Verbindlichkeiten Gesamt	2.560,3	324,2

Im Rahmen des Refinanzierungsgeschäfts mit Kreditinstituten und Versicherern wurden Kundenforderungen aus einem Gesamtbestand in Höhe von 19.724,6 Mio. Euro (2022: 18.008,9 Mio. Euro) an die refinanzierenden Unternehmen übertragen, wobei die damit verbundenen Zinsänderungs- und Adressausfallrisiken bei der Bank verblieben. Der Fair Value der Kundenforderungen des Refinanzierungsgeschäfts betrug 1.828,6 Mio. Euro (2022: 2.058,4 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Refinanzierungsgeldern betrugen 1.979,8 Mio. Euro (2022: 2.282,3 Mio. Euro). Diese sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten ausgewiesen.

Verpflichtung gegenüber

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	15,0	13,1
Einheitlicher Abwicklungsfonds	12,4	10,1
Einlagensicherungsfonds	3,2	3,2
Summe	**30,6**	**26,3**

(64) Fremdwährungsvolumina

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Vermögenswerte der Währung		
USD	457,5	402,9
GBP	135,3	91,8
Sonstige	18,1	20,4
Vermögenswerte insgesamt	**610,9**	**515,1**
Schulden der Währung		
USD	468,0	611,2
GBP	12,3	14,6
Sonstige	27,3	33,2
Schulden insgesamt	**507,6**	**659,0**

Die Beträge stellen jeweils Summen aus Euro-Gegenwerten der Währungen außerhalb des Euroraumes dar.

(65) Restlaufzeitengliederungen der Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Forderungen sind in dem Laufzeitraster nach Fälligkeiten bzw. Kündigungsterminen gegliedert.

	31.12.2023		
Mio. Euro	bis zu 12 Monate	über 12 Monate	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	529,4	19,4	548,8
Forderungen an Kunden	4.103,7	15.620,9	19.724,6
Finanzanlagen	214,2	4.668,2	4.882,4
Sonstige Aktiva	289,6	46,1	335,7
Gesamtforderungen	**5.136,9**	**20.354,6**	**25.491,5**

	31.12.2022		
Mio. Euro	bis zu 12 Monate	über 12 Monate	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	766,8	8,4	775,2
Forderungen an Kunden	3.178,7	14.830,2	18.008,9
Finanzanlagen	274,5	2.812,8	3.087,3
Sonstige Aktiva	315,0	42,2	357,2
Gesamtforderungen	**4.535,0**	**17.693,7**	**22.228,7**

Die folgenden Tabellen gliedern die undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten aus derivativen und nicht derivativen Geschäften nach vertraglichen Restlaufzeiten. Da der Ausweis undiskontiert und inklusive Zinszahlungen erfolgt, unterscheiden sich die Werte zum Teil von den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten. ↗

Zum Stichtag stellten sich die finanziellen Verbindlichkeiten nach vertraglich vereinbarten Fälligkeitsstrukturen gemäß IFRS 7.39 wie folgt dar:

	31.12.2023					
Mio. Euro	**Täglich fällig oder mit unbestimmter Laufzeit**	**bis 3 Monate**	**größer 3 Monate bis 1 Jahr**	**größer 1 Jahr bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Gesamt**
Handelspassiva	—	16,5	11,4	29,1	58,5	115,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	—	—	- 32,7	- 27,7	- 252,6	- 312,9
Derivative Instrumente (unsaldiert)	**—**	**16,5**	**- 21,2**	**1,4**	**- 194,1**	**- 197,4**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	470,8	709,6	1.914,9	1.581,6	951,8	5.628,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.038,2	3.746,3	3.696,9	1.122,9	313,3	16.917,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	0,0	423,8	772,8	1.196,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	10,0	4,2	55,1	60,0	129,3
Zinszahlungen für nichtderivative Finanzinstrumente	—	54,1	162,4	182,3	173,2	572,1
Nichtderivative Finanzinstrumente	**8.509,0**	**4.520,0**	**5.778,4**	**3.365,7**	**2.271,1**	**24.444,3**
Bilanzielle Posten	**8.509,0**	**4.536,6**	**5.757,2**	**3.367,1**	**2.077,0**	**24.246,8**
Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	—	2.397,9	—	—	—	2.397,9
Gesamtverbindlichkeiten	**8.509,0**	**6.934,4**	**5.757,2**	**3.367,1**	**2.077,0**	**26.644,7**

	31.12.2022					
Mio. Euro	**Täglich fällig oder mit unbestimmter Laufzeit**	**bis 3 Monate**	**größer 3 Monate bis 1 Jahr**	**größer 1 Jahr bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Gesamt**
Handelspassiva	—	28,4	22,1	43,3	90,8	184,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	—	1,0	—	78,6	124,9	204,4
Derivative Instrumente (unsaldiert)	**—**	**29,3**	**22,1**	**121,9**	**215,7**	**389,0**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87,0	440,8	1.200,9	2.289,5	1.057,2	5.075,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.806,8	3.382,0	2.221,1	522,1	260,5	16.192,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	1,9	5,6	699,5	706,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	14,1	21,8	36,1	89,8	161,9
Zinszahlungen für nichtderivative Finanzinstrumente	—	20,2	60,6	138,1	195,2	414,1
Nichtderivative Finanzinstrumente	**9.893,8**	**3.857,1**	**3.506,2**	**2.991,4**	**2.302,3**	**22.550,7**
Bilanzielle Posten	**9.893,8**	**3.886,4**	**3.528,3**	**3.113,3**	**2.517,9**	**22.939,7**
Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	—	2.374,1	—	—	—	2.374,1
Gesamtverbindlichkeiten	**9.893,8**	**6.260,5**	**3.528,3**	**3.113,3**	**2.517,9**	**25.313,8**

(66) Derivategeschäfte und bilanzielle Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente, die die Übertragung von Markt- und Kreditrisiken zwischen verschiedenen Parteien ermöglichen, leiten ihren Wert unter anderem von Zinssätzen und Indizes sowie von Aktien- und Devisenkursen ab. Für Kontrahentenrisiken werden bei positiven Marktwerten Abschläge berücksichtigt. Die wichtigsten genutzten derivativen Produkte umfassen Zinsswaps und Devisentermingeschäfte. Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder in Form von bilateral ausgehandelten Transaktionen außerbörslich („Over The Counter") abgeschlossen werden.

Derivate finden Verwendung sowohl im bankinternen Risikomanagement als auch im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Hinsichtlich der Bewertung wird zwischen börsen- und außerbörslich gehandelten Produkten unterschieden.

Nach Abschluss von Index-Optionen findet bei börsengehandelten Kontrakten täglich ein Barausgleich statt. ↗

Positive und negative Marktwerte werden bei börsengehandelten Derivaten nur dann ausgewiesen (weil sie nur dann entstehen), wenn die Vertragsvereinbarungen eine vollständige Abwicklung erst zum Fälligkeitstag (nur bei europäischen Optionen; EUREX-Produkte = amerikanische Optionen) vorsehen oder die Variation Margin (nur bei Futures) am Bilanzstichtag (beispielsweise aufgrund der unterschiedlichen Zeitzonen der Börsenplätze) noch nicht geflossen ist. Abgesehen von den zuvor beschriebenen Ausnahmefällen betragen die Marktwerte von börsengehandelten Derivaten infolge der täglichen Gewinn- / Verlustabrechnung (tägliches Settlement) immer null.

Die folgende Tabelle weist die Nominalvolumina nach Restlaufzeiten sowie die positiven und negativen Marktwerte (Fair Values) der von der Bank abgeschlossenen derivativen Geschäfte aus. Die Nominalbeträge dienen grundsätzlich nur als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen (beispielsweise Zinsansprüche und / oder verbindlichkeiten bei Zinsswaps) und repräsentieren damit keine unmittelbaren Bilanzforderungen und / oder verbindlichkeiten.

Mio. Euro	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalvolumen Gesamt
31.12.2023	614,0	- 400,4	19.105,7
Zinsbezogene Derivate	**98,5**	**- 84,9**	**6.772,7**
Zinsderivate aus dem Kundengeschäft	515,5	- 315,5	12.333,0
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	338,9	- 202,6	7.127,0
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	161,7	- 110,3	3.006,0
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungsinstrumente designiert	14,9	- 2,5	2.200,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	35,0	- 28,0	3.036,3
Währungsbezogene Derivate	**0,7**	**—**	**44,9**
Devisenoptionen: Käufe	—	- 0,7	44,9
Devisenoptionen: Verkäufe	4,6	- 0,2	144,8
Cross Currency Swaps	29,7	- 27,2	2.801,7
FX-Swaps und Devisentermingeschäfte	649,0	- 428,4	22.142,0
Derivate insgesamt	**649,0**	**- 428,4**	**22.142,0**
31.12.2022			
Zinsbezogene Derivate	**858,6**	**- 336,3**	**12.068,0**
Zinsderivate aus dem Kundengeschäft	145,2	- 131,9	5.027,7
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	713,4	- 204,4	7.040,3
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	452,7	- 204,0	5.122,3
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungsinstrumente designiert	260,7	- 0,3	1.918,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	—	—	—
Währungsbezogene Derivate	**52,0**	**- 52,7**	**3.861,6**
Devisenoptionen: Käufe	3,2	—	243,9
Devisenoptionen: Verkäufe	—	- 3,2	243,9
Cross Currency Swaps	3,7	—	150,0
FX-Swaps und Devisentermingeschäfte	45,0	- 49,5	3.223,9
Derivate insgesamt	**910,6**	**- 389,0**	**15.929,6**

Angaben zu den Sicherungsinstrumenten im Hedge Accounting

Mio. Euro	Nominal-wert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Änderung der beizulegenden Zeitwerte zur Messung der Ineffektivität in der Berichts-periode	Durch-schnittlicher Zinssatz des Sicherungs-geschäfts (in %)
31.12.2023					
Absicherung des Zinsrisikos	**10.133,0**	**500,6**	**- 312,9**	**- 321,4**	**1,61**
Zinsswaps in Mikro-Hedges	7.127,0	338,9	- 202,6	- 112,4	1,46
Zinsswaps in Portfolio-Hedges	3.006,0	161,7	- 110,3	- 209,0	1,97
31.12.2022					
Absicherung des Zinsrisikos	**6.975,3**	**713,4**	**- 204,4**	**502,9**	**0,82**
Zinsswaps in Mikro-Hedges	5.057,3	452,7	- 204,0	217,7	0,69
Zinsswaps in Portfolio-Hedges	1.918,0	260,7	- 0,3	285,3	1,17

Sämtliche in der vorstehenden Tabelle enthaltenen bilanziellen Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzposten „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten" und „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten" enthalten. ↗

Das Restlaufzeitprofil der Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente kann folgender Tabelle entnommen werden:

Mio. Euro	Nominalvolumen bis 1 Jahr	Nominalvolumen über 1 Jahr bis 5 Jahre	Nominalvolumen über 5 Jahre	Nominalvolumen Gesamt
31.12.2023				
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	1.985,0	4.199,5	6.148,5	12.333,0
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	1.350,0	2.019,5	3.757,5	7.127,0
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungsinstrumente designiert	135,0	480,0	2.391,0	3.006,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	500,0	1.700,0	—	2.200,0
31.12.2022				
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	150,0	2.630,5	4.259,8	7.040,3
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	85,0	2.100,5	2.936,8	5.122,3
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungsinstrumente designiert	65,0	530,0	1.323,0	1.918,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	—	—	—	—

Angaben zu Grundgeschäften im Hedge Accounting

Mio. Euro	Buchwert	Kumulierte Hedge Adjustments	Änderung der beizulegenden Zeitwerte zur Messung der Ineffektivität in der Berichtsperiode	Kumulierte Hedge Adjustments aus beendeten Sicherungsbeziehungen
31.12.2023				
Absicherung des Zinsrisikos – Mikro-Hedges	**6.841,4**	**– 124,2**	**115,1**	**45,8**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte (AC)	—	—	– 10,6	43,2
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	– 10,6	43,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	4.246,3	– 248,4	214,1	23,7
Finanzanlagen	4.246,3	– 248,4	214,1	23,7
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	2.595,1	124,3	– 88,5	– 21,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.095,1	73,7	– 40,5	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.500,0	50,5	– 48,0	– 22,7
Absicherung des Zinsrisikos – Portfolio Hedges	**3.211,1**	**130,9**	**214,0**	**20,2**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	3.211,1	130,9	214,0	20,2
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	3.211,1	130,9	214,0	20,2
31.12.2022				
Absicherung des Zinsrisikos – Mikro-Hedges	**– 204,7**	**– 248,8**	**– 231,1**	**55,4**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte (AC)	—	—	– 12,8	53,7
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	– 12,8	53,7
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	– 2.400,9	– 467,3	– 420,0	28,4
Finanzanlagen	– 2.400,9	– 467,3	– 420,0	28,4
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	2.196,2	218,4	201,7	– 26,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	696,2	114,5	103,7	– 1,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.500,0	103,9	97,9	– 24,7
Absicherung des Zinsrisikos – Portfolio Hedges	**2.091,1**	**– 62,9**	**– 400,0**	**– 388,6**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	2.091,1	– 62,9	– 400,0	– 388,6
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	2.091,1	– 62,9	– 400,0	– 388,6

(67) Saldierung von Finanzinstrumenten

Bei der OLB ist gegenwärtig der einzige Fall von bilanzieller Saldierung das mit dem zentralen Kontrahenten (CCP) EUREX mittels eines Brokers geclearte Derivategeschäft. Es werden hierbei positive und negative Marktwerte von Derivaten, die am Stichtag gegenüber der EUREX bestehen, und der zugehörige Saldo der Barsicherheiten saldiert und bilanziell als eine einzige Netto-Forderung oder als eine einzige Netto-Verbindlichkeit ausgewiesen. Für andere Geschäftsbestände, deren kreditrisikomäßige Zusammenbetrachtung und Besicherung über Rahmenverträge geregelt wird, (bilateral abgewickeltes Derivategeschäft sowie Repo-Geschäft) liegen entweder die Voraussetzungen des IAS 32 für eine bilanzielle Saldierung nicht vor (hierbei handelt es sich um Rahmenvereinbarungen, die lediglich im Insolvenzfall eine Aufrechnung vorsehen, nicht aber eine Verkürzung des Zahlungswegs im fortlaufenden Geschäftsbetrieb erlauben) oder die Voraussetzungen lägen zwar vor, es gibt aber am Stichtag keine gegenläufigen Geschäftssalden.

Saldierung von Forderungen

Mio. Euro	Finanzielle Vermögenswerte vor bilanzieller Saldierung	Beträge, die einer rechtlich durchsetzbaren Verrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Finanzielle Vermögenswerte nach bilanzieller Saldierung	Kreditrisikomindernde Posten, die zu keiner bilanziellen Saldierung geführt haben		Netto-Betrag bezüglich des Kreditrisikos
				Beträge, die keiner rechtlich durchsetzbaren Verrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Erhaltene Sicherheiten	
31.12.2023						
Derivate	**660,0**	**- 534,5**	**125,5**	**- 35,6**	**- 43,8**	**46,2**
davon bilateral	94,8	—	94,8	- 35,6	- 43,8	15,5
davon über CCP-Broker	565,1	- 534,5	30,7	—	—	30,7
Repo-Geschäfte	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
davon bilateral	—	—	—	—	—	—
davon über CCP-Broker	—	—	—	—	—	—
Gesamtbetrag	**660,0**	**- 534,5**	**125,5**	**- 35,6**	**- 43,8**	**46,2**
31.12.2022						
Derivate	**910,6**	**- 782,8**	**127,8**	**- 59,5**	**- 47,3**	**21,0**
davon bilateral	119,0	—	119,0	- 59,5	- 47,3	12,2
davon über CCP-Broker	791,6	- 782,8	8,8	—	—	8,8
Repo-Geschäfte	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
davon bilateral	—	—	—	—	—	—
davon über CCP-Broker	—	—	—	—	—	—
Gesamtbetrag	**910,6**	**- 782,8**	**127,8**	**- 59,5**	**- 47,3**	**21,0**

Saldierung von Verbindlichkeiten

Mio. Euro	Finanzielle Verbindlichkeiten vor bilanzieller Saldierung	Beträge, die einer rechtlich durchsetzbaren Verrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Finanzielle Verbindlichkeiten nach bilanzieller Saldierung	Kreditrisikomindernde Posten, die zu keiner bilanziellen Saldierung geführt haben: Beträge, die keiner rechtlich durchsetzbaren Verrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Kreditrisikomindernde Posten, die zu keiner bilanziellen Saldierung geführt haben: Gegebene Sicherheiten	Netto-Betrag bezüglich des Kreditrisikos
31.12.2023						
Derivate	**- 631,1**	**534,5**	**- 96,7**	**35,6**	**6,8**	**- 54,3**
davon bilateral	- 96,7	—	- 96,7	35,6	6,8	- 54,3
davon über CCP-Broker	- 534,5	534,5	—	—	—	—
Repo-Geschäfte	**- 1.184,3**	**—**	**- 1.184,3**	**—**	**1.182,9**	**- 1,4**
davon bilateral	- 347,7	—	- 347,7	—	346,3	- 1,4
davon über CCP-Broker	- 836,6	—	- 836,6	—	836,6	0,0
Gesamtbetrag	**- 1.815,4**	**534,5**	**- 1.281,0**	**35,6**	**1.189,6**	**- 55,8**
31.12.2022						
Derivate	**- 953,4**	**782,8**	**- 170,6**	**59,5**	**13,2**	**- 97,9**
davon bilateral	- 170,6	—	- 170,6	59,5	13,2	- 97,9
davon über CCP-Broker	- 782,8	782,8	—	—	—	—
Repo-Geschäfte	**- 324,6**	**—**	**- 324,6**	**—**	**320,3**	**- 4,3**
davon bilateral	- 259,3	—	- 259,3	—	257,7	- 1,6
davon über CCP-Broker	- 65,4	—	- 65,4	—	62,6	- 2,8
Gesamtbetrag	**- 1.278,1**	**782,8**	**- 495,3**	**59,5**	**333,5**	**- 102,2**

(68) Leasing

Die OLB tritt grundsätzlich nur als Leasingnehmer auf. In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Nutzungsrechte		
Grundstücke und Gebäude	13,2	17,5
Betriebs- und Geschäftsaustattung	0,6	0,9
Immaterielle Vermögenswerte	21,9	24,5
Nutzungsrechte insgesamt	**35,6**	**42,9**
Leasingverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	12,0	11,7
von einem bis zu 5 Jahren	23,5	29,2
von mehr als 5 Jahren	2,0	3,2
Leasingverbindlichkeiten insgesamt	**37,5**	**44,1**

Die Zuführungen zu den Nutzungsrechten während des Geschäftsjahres 2023 betrugen 2,9 Mio. Euro (2022:6,3 Mio. Euro).

Mio. Euro	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Immaterielle Vermögens-gegenstände	Summe
1.1. – 31.12.2023				
Buchwert zum 31.12.2022	**17,6**	**1,0**	**25,5**	**44,1**
Zugänge im Geschäftsjahr	0,9	0,1	2,6	3,6
Abgänge im Geschäftsjahr	– 0,0	—	—	– 0,0
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**0,9**	**0,1**	**2,6**	**3,6**
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	0,2	—	1,5	1,7
Amortisationen im Geschäftsjahr	– 4,8	– 0,4	– 7,5	– 12,7
Abzinsung	0,2	0,0	0,6	0,9
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 4,5**	**– 0,4**	**– 5,4**	**– 10,2**
Buchwert zum 31.12.2023	**14,1**	**0,6**	**22,8**	**37,5**
1.1. – 31.12.2022				
Buchwert zum 31.12.2021	**19,8**	**0,8**	**22,6**	**43,2**
Zugänge im Geschäftsjahr	1,7	—	4,6	6,3
Abgänge im Geschäftsjahr	—	—	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**1,7**	**—**	**4,6**	**6,3**
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	1,2	0,7	6,1	8,0
Amortisationen im Geschäftsjahr	– 5,2	– 0,5	– 7,8	– 13,5
Abzinsung	0,1	0,0	0,1	0,1
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**– 4,0**	**0,2**	**– 1,6**	**– 5,4**
Buchwert zum 31.12.2022	**17,6**	**1,0**	**25,5**	**44,1**

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Mio. Euro	2023	2022
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Grundstücke und Gebäude	4,7	5,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,5
Immaterielle Vermögenswerte	6,8	8,0
Zinsaufwendungen	**0,9**	**0,1**
In der GuV ausgewiesene Posten	**12,7**	**13,9**

Die gesamten Auszahlungen für Leasing betrugen im Geschäftsjahr 2023 12,7 Mio. Euro (2022: 13,5 Mio. Euro).

Außerbilanzielles Geschäft

(69) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen sind zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die aus terminlich begrenzten Kreditlinien erwachsen, die die Bank den Kunden eingeräumt hat, von diesen jedoch noch nicht in Anspruch genommenen wurden. Der Konzern ermöglicht seinen Kunden durch Kreditfazilitäten schnellen Zugriff auf Gelder, die von den Kunden zur Erfüllung ihrer kurzfristigen Verpflichtungen sowie der langfristigen Finanzierungsbedürfnisse benötigt werden. Ferner werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sowie Akkreditive ausgewiesen. Die Erträge aus Bürgschaften werden im Provisionsergebnis erfasst. Die Höhe der Erträge wird durch Anwendung vereinbarter Sätze auf den Nominalbetrag der Bürgschaften bestimmt.

Aus den nachstehend aufgeführten Werten kann nicht direkt auf die hieraus erwachsenden Liquiditätserfordernisse geschlossen werden.

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Kreditbürgschaften	167,9	203,4
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	436,1	491,3
Akkreditive	9,2	9,8
abzüglich Rückstellungen	- 6,5	- 8,7
Eventualverbindlichkeiten	**606,8**	**695,8**
Darlehen	1.554,8	1.476,7
Avalkredite	241,7	206,1
abzüglich Rückstellungen	- 5,5	- 4,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1.791,1**	**1.678,2**

Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wurde unter „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen.

Die in den Tabellen dargestellten Zahlen reflektieren die Beträge, die im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten durch den Kunden und den darauffolgenden Zahlungsverzug – unter der Voraussetzung, dass keine Sicherheiten vorhanden sind – abgeschrieben werden müssten. Ein großer Teil dieser Verpflichtungen verfällt möglicherweise, ohne in Anspruch genommen zu werden. Die Werte spiegeln nicht abschließend das tatsächliche künftige Kreditengagement oder aus diesen Verpflichtungen erwachsende Liquiditätserfordernisse wider. Sicherheiten dienen ggf. dem Gesamtobligo von Kunden aus Krediten und Avalen. Daneben gibt es Unterbeteiligungen Dritter zu unwiderruflichen Kreditzusagen und Avalen.

(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Verpflichtungen aus Miet- und Nutzungsverträgen	12,9	5,9
Verpflichtungen für Instandhaltung von Informationstechnologie	10,8	5,9
Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen	30,6	26,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**54,3**	**38,1**

Verpflichtungen aus Miet- und Nutzungsverträgen betreffen im Wesentlichen Verträge aus den Bereichen IT-Software, IT-Dienstleistung und der gewerblichen Anmietung von Geschäftsgebäuden.

Einzahlungsverpflichtungen für Aktien, Anleihen, sonstige Anteile sowie Mithaftungen gemäß § 26 GmbH-Gesetz bestanden nicht.

Die Oldenburgische Landesbank AG ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds, durch den bis zu einem Höchstbetrag Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern gedeckt werden. Als Mitglied des Einlagensicherungsfonds ist die Oldenburgische Landesbank AG zusammen mit den anderen Mitgliedern des Fonds gesondert haftbar für zusätzliche Kapitalleistungen, maximal in Höhe des unten aufgeführten Jahresbeitrags der Oldenburgische Landesbank AG.

Verpflichtungen gegenüber bzw. Aufwendungen für Einlagensicherungs- und Finanzmarktstabilisierungsfonds:

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	15,0	13,1
Einheitlicher Abwicklungsfonds	12,4	10,1
Einlagensicherungsfonds	3,2	3,2
Verpflichtung gegenüber Einlagensicherungs- und Finanzmarktstabilisierungsfonds	**30,6**	**26,3**

Die Bank hat eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber jedem dieser Systeme. Sollten diese Mittel in erheblichem Umfang in Anspruch genommen werden, können zusätzliche sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 30,6 Mio. Euro (2022: 26,3 Mio. Euro) entstehen.

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	– 4,1	– 4,8
Einheitlicher Abwicklungsfonds	– 8,1	– 10,4
Einlagensicherungsfonds	– 0,0	– 0,0
Jährliche Gesamtaufwendungen für Einlagensicherungs- und Finanzmarktstabilisierungsfonds	**– 12,2**	**– 15,2**

Im Jahr 2023 hat die Oldenburgische Landesbank AG insgesamt 12,2 Mio. Euro (2022: 15,2 Mio. Euro) zu diesen Programmen beigetragen.

In dem Urteil des EuGH vom 25.10.2023 im Verfahren BNP Paribas Public Sector SA vs. SRB (RS. T-668 / 21) wurde entschieden, dass der Teil des Jahresbeitrages der Bankenabgabe, für den eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung (IPC) eingegangen wurde, auch dann geleistet werden muss, wenn das beitragende Institut aus dem Anwendungsbereich der SRM-Verordnung ausscheidet. Da die beklagte Partei Einspruch gegen dieses Urteil eingelegt hat, ist diese noch nicht rechtskräftig. Aktuell führt die Übertragung von Zahlungsmitteln als Barsicherheit beim betragspflichtigen Institut zum Ansatz einer finanziellen Forderung gegenüber dem Restrukturierungsfonds und zur Ausbuchung der Zahlungsmittel. Besteht für das beitragspflichtige Institut am Bilanzstichtag eine hinreichende Wahrscheinlichkeit für den Bedarfsfall (Inanspruchnahme bzw. wirtschaftliche Belastung aus den unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen), ist eine Rückstellung zu bilden.

Nach Aussage des SRB ist die Abwicklungsfähigkeit des Bankensektors deutlich angestiegen. Daher sieht die OLB die Wahrscheinlichkeit einer Verwertung der hinterlegten Barsicherheiten durch den SRB als äußerst unwahrscheinlich an. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts und der „Going-Concern-Prämisse" kommt die OLB zu dem Entschluss, dass in diesem Fall für das Berichtsjahr 2023 keine Rückstellungen gebildet werden müssen. Außerdem kann die hinterlegte Barsicherheit weiterhin als Forderung unter den sonstigen Vermögenswerten in der Bilanz ausgewiesen werden, da die OLB durch die Verzinsung dieser weiterhin einen wirtschaftlichen Nutzen aus der hinterlegten Barsicherheit ziehen kann. Nach sorgfältiger Prüfung des derzeitigen Sachverhalts kommt die OLB zu dem Entschluss, dass das Urteil keine Auswirkung auf die Bilanzierung der in diesem Zusammenhang getätigten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen hat.

Der Großteil ehemaliger Pensionsverpflichtungen der Bank und die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen vorgesehenen Deckungsmittel wurden auf einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds übertragen, der von der Allianz Pensionsfonds AG verwaltet wird. Für die übertragenen Verbindlichkeiten haftet die Bank im Falle einer Unterdeckung weiterhin subsidiär. Wenn die Deckungsmittel im Verhältnis zum erforderlichen Erfüllungsbetrag nicht ausreichend gedeckt sind, sodass die Allianz Pensionsfonds AG nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den übertragenen Pensionsverpflichtungen zu erfüllen, kann die Bank für diese Verpflichtungen haftbar gemacht werden, was gravierende Ausmaße annehmen kann.

Ergänzende Angaben

(71) Fair Values und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien und Bilanzposten und deren Einstufung in die Fair-Value-Hierarchie

Zu den Finanzinstrumenten der nachfolgenden Tabelle zählen im Wesentlichen bilanzierte und nicht bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 13. Für diese Finanzinstrumente werden Klassen gebildet, die eine Unterscheidung nach fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Values als den relevanten Bewertungsmaßstäben von IFRS 9 ermöglichen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert bilanziert und werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Spalten „bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten" ausgewiesen. Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten im Hedge Accounting werden in der Spalte „bilanziert zum Fair Value" ausgewiesen. Pro Klasse wird außerdem angegeben, zu welcher Bewertungskategorie die Finanzinstrumente gehören. Die in der Tabelle verwendeten Kürzel haben folgende Bedeutung: AC = zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Amortised Costs), FVOCI = Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Fair Value through Other Comprehensive Income), FVPL = Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Fair Value through Profit or Loss). Für jede Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten werden die Fair Values den Buchwerten gegenübergestellt und eine Überleitung zu den Posten der Aktiv- und Passivseite der Bilanz vorgenommen. Zusätzlich werden die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente einem der drei Fair Value Level gemäß der IFRS-Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

			31.12.2023							
	Kategorie	**Bilanz-posten**	**Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten**			**bilanziert zum Fair Value**	**Σ Finanz-instru-mente**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Mio. Euro		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Barreserve (bilanziert zum Nominalwert)	AC	77,7	77,7	—	77,7		77,7	—	77,7	—
Handelsaktiva										
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht derivative Handelsaktiva	FVPL	0,3				0,3	0,3	0,3	—	—
Positive Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	113,4				113,4	113,4	—	113,4	—
Positive Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	35,0				35,0	35,0	—	35,0	—
Anpassungen wegen Saldierung und CVA	FVPL	- 72,6				- 72,6	- 72,6	—	- 72,6	—
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	35,1				35,1	35,1	—	35,1	—
Forderungen an Kreditinstitute (netto nach Risikovorsorge)	AC	548,8	548,8	- 0,5	548,3		548,3	—	413,1	135,2
Forderungen an Kunden (netto nach Risikovorsorge)	AC	19.724,6	19.724,6	- 312,1	19.412,5		19.412,5	—	1.137,6	18.274,9
Finanzanlagen										
Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen	FVOCI	4.881,7				4.881,7	4.881,7	4.830,8	—	50,9
Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen	FVPL	0,7				0,7	0,7	—	—	0,7
Sonstige Aktiva										
gegebene Barsicherheiten CCP	AC	220,9	220,9	—	220,9		220,9	—	220,9	—
Summe Finanzinstrumente		**25.565,6**	**20.571,9**	**- 312,5**	**20.259,4**	**4.993,6**	**25.253,1**	**4.831,2**	**1.960,2**	**18.461,7**

		31.12.2023								
	Kategorie	**Bilanz-posten**	**Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten**			**bilanziert zum Fair Value**	**Σ Finanz-instru-mente**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Mio. Euro		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Handelspassiva										
Negative Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	87,5				87,5	87,5	—	87,5	—
Negative Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	28,0				28,0	28,0	—	28,0	—
Anpassungen wegen Saldierung	FVPL	- 22,4				- 22,4	- 22,4	—	- 22,4	—
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	3,6				3,6	3,6	—	3,6	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	5.628,7	5.628,7	- 260,5	5.368,3		5.368,3	—	480,8	4.887,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AC	16.917,6	16.917,6	127,4	17.045,0		17.045,0	—	8.143,9	8.901,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	AC	1.196,6	1.196,6	- 61,7	1.134,9		1.134,9	—	1.134,9	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	AC	129,3	129,3	- 25,5	103,7		103,7	—	—	103,7
Sonstige Passiva										
genommene Barsicherheiten CCP	AC	1,0	1,0	—	1,0		1,0		1,0	—
Summe Finanzinstrumente		**23.969,9**	**23.873,2**	**- 220,3**	**23.652,9**	**96,7**	**23.749,5**	**-**	**9.857,2**	**13.892,3**
Eventualverbindlichkeiten	k. A.	—					- 6,7	—	—	- 6,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	k. A.	—					- 10,1	—	—	- 10,1

			31.12.2022							
	Kategorie	**Bilanz-posten**	**Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten**			**bilanziert zum Fair Value**	**Σ Finanz-instru-mente**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Mio. Euro		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Barreserve (bilanziert zum Nominalwert)	AC	1.529,8	1.529,8	—	1.529,8		1.529,8	—	1.529,8	—
Handelsaktiva										
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht derivative Handelsaktiva	FVPL	0,0				0,0	0,0	0,0	—	—
Positive Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	145,2				145,2	145,2	—	145,2	—
Positive Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	52,0				52,0	52,0	—	52,0	—
Anpassungen wegen Saldierung und CVA	FVPL	- 88,7				- 88,7	- 88,7	—	- 87,3	- 1,5
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	17,9				17,9	17,9	—	17,9	—
Forderungen an Kreditinstitute (netto nach Risikovorsorge)	AC	775,2	775,2	- 0,5	774,7		774,7	—	770,5	4,2
Forderungen an Kunden (netto nach Risikovorsorge)	AC	18.008,9	18.008,9	- 643,7	17.365,2		17.365,2	—	1.062,3	16.302,9
Finanzanlagen										
Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen	FVOCI	3.085,6				3.085,6	3.085,6	3.067,7	—	17,9
Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen	FVPL	1,7				1,7	1,7	—	—	1,7
Sonstige Aktiva										
gegebene Barsicherheiten CCP	AC	265,7	265,7	—	265,7		265,7	—	265,7	—
Summe Finanzinstrumente		**23.793,3**	**20.579,6**	**- 644,2**	**19.935,4**	**3.213,7**	**23.149,1**	**3.067,7**	**3.756,0**	**16.325,3**

			31.12.2022							
	Kategorie	**Bilanz-posten**	**Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten**			**bilanziert zum Fair Value**	**Σ Finanz-instru-mente**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Mio. Euro		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Handelspassiva										
Negative Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	131,9				131,9	131,9	—	131,9	—
Negative Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	52,7				52,7	52,7	—	52,7	—
Anpassungen wegen Saldierung	FVPL	- 23,5				- 23,5	- 23,5	—	- 23,5	—
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	9,4				9,4	9,4	—	9,4	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	5.075,3	5.075,3	- 362,0	4.713,3		4.713,3	—	101,7	4.611,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AC	16.192,5	16.192,5	109,8	16.302,3		16.302,3	—	9.999,1	6.303,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	AC	706,9	706,9	- 120,6	586,3		586,3	—	586,3	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	AC	161,9	161,9	- 10,8	151,1		151,1	—	—	151,1
Sonstige Passiva										
genommene Barsicherheiten CCP	AC	0,6	0,6	—	0,6		0,6	0,6	—	—
Summe Finanzinstrumente		**22.307,9**	**22.137,3**	**- 383,6**	**21.753,7**	**170,6**	**21.924,3**	**0,6**	**10.857,8**	**11.065,9**
Eventualverbindlichkeiten	k. A.	—					- 8,7	—	—	- 8,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	k. A.	—					- 17,1	—	—	- 17,1

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann. Der Fair Value wird dabei als Exit Price bzw. Transfer- / Abgangspreis definiert.

Für alle Finanzinstrumente wird vorrangig geprüft, ob ein Marktpreis aus einem aktiven Markt vorliegt, und falls dies der Fall ist, wird er unmittelbar als Fair Value verwendet (Preis mal Menge) und eine Kategorisierung des Fair Value als ein Fair Value der Stufe 1 vorgenommen.

Der Hauptfall, in dem Fair Values der Stufe 1 vorkommen, sind börsengehandelte Wertpapiere. Bei der OLB betrifft dies im Wesentlichen Bestände der zum FVOCI sowie FVPL bewerteten Finanzanlagen sowie im geringen Umfang Handelsaktiva. Über Preisserviceagenturen wurde auf bestimmte Plattformen zugegriffen, auf denen Broker ihre Kurse veröffentlichen. Lag eine entsprechende Preisanbindung und Marktliquidität vor, so wurde diese als Preisquotierung in Stufe 1 herangezogen.

Ist kein Marktpreis im vorgenannten Sinne verfügbar, so kommt ein Bewertungsmodell zur Anwendung. Sind alle für die Bewertung wesentlichen Input-Parameter am Markt beobachtbar, ist der resultierende Modellwert ein Fair Value der Stufe 2. Zinsswaps und alle anderen Derivate im Bestand der Bank weisen Fair Values der Stufe 2 auf. Bei der Ermittlung dieser Fair Values kamen im Berichtszeitraum die Barwertmethode und Optionspreismodelle zur Anwendung. Der Marktwert eines Derivats entspricht dabei der Summe aller auf den Bewertungsstichtag risikoadäquat diskontierten zukünftigen Cashflows (Present Value- bzw. Dirty-Close-Out-Wert). Bei besicherten Derivaten wurden risikolose Overnight-Index-Swap „OIS"-Kurven der Diskontierung zugrunde gelegt (weil zu diesen Sätzen die Sicherheiten verzinst werden), im Fall von unbesicherten Derivaten basiert die Bewertung hingegen auf Tenor-Swapkurven (zum Beispiel der 3-Monats-EURIBOR-Swapkurve). Die OLB nutzt zur Bewertung von Devisentermingeschäften ein Barwertmodell (Barwert der Differenz zwischen Kontraktkurs und Terminkurs zum Bilanzstichtag). Für Devisenoptionen (Plain-Vanilla-Devisenoptionen) nutzt die OLB das klassische Black-Scholes-Modell nach Garman-Kolhagen. Für die Bewertung von Barrier-Optionen (mit amerikanischer Barriere) nutzt die OLB das Black-Scholes-Modell nach Rubinstein-Reiner. Für die Bewertung von Barrier-Optionen (mit europäischer Barriere) nutzt die OLB ein Finite-Differenzen-Modell. Die Bewertung der Optionen erfolgt in allen diesen Fällen auf Basis der impliziten Volatilität. Zudem entspricht bei Kreditforderungen und Verbindlichkeiten mit täglichen oder sehr kurzen Fälligkeiten (Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Kassenbestand), die weder wesentlichen Zinsänderungsrisiken noch Bonitätsrisiken unterliegen, der Fair Value dem Buchwert. Diese Fair Values werden als Fair Values der Stufe 2 eingestuft.

Sind hingegen nicht alle für die Bewertung wesentlichen Input-Parameter am Markt beobachtbar, liegt ein Modellwert der Fair Value Stufe 3 vor. Für diese Instrumente erfolgte die Ermittlung des Fair Values unter Anwendung finanzmathematisch anerkannter Bewertungsmodelle unter Verwendung von so vielen Marktdaten-Inputs wie verfügbar.

Im Berichtszeitraum kamen insbesondere die Barwertmethode und das Optionspreismodell zur Anwendung. In diesen Fällen ist der Fair Value ein theoretischer Wert zum Bilanzstichtag, d. h. ein Fair Value der Stufe 2 (z. B. Zinsswaps) oder ein Fair Value der Stufe 3 (z. B. Vermögenswerte aus Darlehen), der als Hinweis auf einen bei Verkauf oder Übertragung erzielbaren Wert dient. Zu den Instrumenten der Stufe 3 zählen insbesondere Darlehensforderungen und Einlagenprodukte mit längeren Fälligkeiten, für die die fremde und eigene Bonitätsbewertung wesentlich ist, (da die Bonitätsbewertung häufig nicht über direkte Marktdaten-Inputs erfolgen kann). Für die Ermittlung der Fair Values dieser Instrumente wurden die zukünftigen vertraglich festgelegten Zahlungsströme berechnet und mit risikoadjustierten Nullkuponkurven diskontiert. Die Nullkuponkurven haben als Basis die am Markt beobachtbaren Swapkurven und berücksichtigen die Kreditqualität des Instruments durch eine angemessene Adjustierung der Kurve, aus welcher die Diskontfaktoren abgeleitet werden.

Weitere Ausführungen zu Methoden der Messung von mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken enthält die Anhangangabe (62).

Transfer von Finanzinstrumenten. Es fanden für die berichteten Zeiträume keine Transfers zwischen den Stufen der Fair Value Hierarchie statt.

Entwicklung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente der Stufe 3. Folgende Tabellen enthalten eine Entwicklungsübersicht dieser Finanzinstrumente:

	Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen				Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen	
Mio. Euro	**Beteiligungen**	**Anteile an nicht konsolidierten Tochter-unternehmen**	**Aktien**	**Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen**	**Bonds**	**CLOs**
Bestand zum 31.12.2022	**0,6**	**0,1**	**1,0**	**1,7**	**17,9**	**—**
Zugänge	0,0	—	—	0,0	—	32,0
Abgänge	- 0,0	—	- 1,0	- 1,0	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**—**	**—**	**- 1,0**	**- 1,0**	**—**	**32,0**
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	0,8	0,2
Abschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**—**	**—**	**—**	**—**	**0,8**	**0,2**
Bestand zum 31.12.2023	**0,6**	**0,1**	**0,0**	**0,7**	**18,7**	**32,2**
Bestand zum 31.12.2021	**0,6**	**0,2**	**1,9**	**2,6**	**19,8**	**—**
Zugänge	—	—	—	—	—	—
Abgänge	—	- 0,0	- 0,9	- 0,9	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	**—**	**- 0,0**	**- 0,9**	**- 0,9**	**—**	**—**
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	- 2,0	
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	**—**	**—**	**—**	**—**	**- 2,0**	**—**
Bestand zum 31.12.2022	**0,6**	**0,1**	**1,0**	**1,7**	**17,9**	**—**

Sensitivität der zum FVPL bewerteten Finanzanlagen.
Der Modellwert der der Stufe 3 zugeordneten Vorzugsaktien wurde gebildet aus dem Wert der Stammaktien und einem prozentualen Abschlag zur Berücksichtigung der Restriktionen der Vorzugsaktien. Der Modellwert der Vorzugsaktien steigt bzw. fällt um 10 % wenn sich auch der Börsenkurs der Stammaktien um + / – 10 % verändert. Wenn sich der Abschlag um 10 % erhöht, verringert sich der Modellwert um rd. 8 % und umgekehrt. Diese Vorzugsaktie ist im Jahr 2023 durch Verkauf abgegangen. Die sonstigen der Stufe 3 zugeordneten Finanzanlagen (Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen) wiesen keine wesentlichen Sensitivitäten auf.

Sensitivität der zum FVOCI bewerteten Finanzanlage.
Der Modellpreis des Bonds der Stufe 3 wurde über die Zero-Swapkurve inkl. eines Spread-Aufschlags aus der ursprünglichen Kauf-Bewertung ermittelt.

Die von CLO Vehikeln emittierten Senior Notes wurden ebenfalls der Stufe 3 der IFRS Fair-Value Hierarchie zugeordnet. Der Modellwert ergibt sich durch Diskontierung der aus dem Verbriefungsmodell resultierenden Zahlungsströme der Note mit der stichtagsbezogenen Zinskurve inkl. eines Aufschlages. Die Sensitivität in Bezug auf die Kreditrisikoparameter des Verbriefungsmodells ist aufgrund der hohen Subordination in der Verbriefungsstruktur für die von der OLB gehaltenen Senior Notes vernachlässigbar. Die Sensitivität in Bezug auf einen Anstieg des Zinskurvenaufschlages von 10 Basispunkten beträgt – 0,5 %.

(72) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2023 gab es vereinzelte Änderungen der Beteiligungsverhältnisse der OLB. Die meisten Aktien der OLB (> 90 %) werden nach wie vor von Gesellschaften gehalten, die in Verbindung mit Apollo Global Management, Grovepoint Investment Management und Teacher Retirement System of Texas stehen.

Die Gesellschaften sind voneinander unabhängig und halten jeweils indirekt eine Beteiligung von unter 40 % mit der Folge, dass keiner der Gesellschafter die OLB aktienrechtlich beherrscht. Die Gesellschaften haben jedoch maßgeblichen Einfluss auf die OLB (>20 % der Stimmrechte). Die übrigen Aktien werden von der MPP S. à. r. l. und der MPuffer Invest GmbH gehalten. Die Beteiligungen beider Gesellschaften fallen zwar gering aus (jeweils <10 %), aufgrund ihrer Eigentumsstrukturen haben sie jedoch maßgeblichen Einfluss auf die OLB. Alle Gesellschaften werden daher als nahestehende Unternehmen gemäß IAS 24 berücksichtigt.

Die Catalina General Insurance Ltd. (Anteil 2,1 %) und die Catalina Worthing Insurance Ltd. (Anteil 0,32 %) können keinen maßgeblichen Einfluss auf die OLB ausüben und werden deshalb nicht als nahestehende Unternehmen gemäß IAS 24 berücksichtigt.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt. Bei den nahestehenden Personen handelt es sich um Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates der Oldenburgische Landesbank AG und deren nahestehenden Gesellschaften sowie deren nahen Familienangehörigen. Als Personen in Schlüsselpositionen werden Vorstand und Aufsichtsrat der Oldenburgische Landesbank AG angesehen. Bei den nahestehenden Tochterunternehmen handelt es sich um nicht konsolidierte Gesellschaften der Oldenburgische Landesbank AG (unter „Tochterunternehmen" ausgewiesen). Unternehmen, bei denen Aufsichtsratsmitglieder der Bank eine Position in der Geschäftsleitung bekleiden, werden, wie Unternehmen, die in Verbindung mit den Gesellschaftern der OLB stehen, unter „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen" mit ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen an Kunden		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	0,8	0,8
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	2,0	1,4
Finanzanlagen		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen [1)]	—	18,1
Sonstige Aktiva		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Forderungen insgesamt	**2,7**	**20,3**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	3,3	2,2
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	0,9	0,9
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1,1	1,1
Nachrangige Verbindlichkeiten		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1,7	16,7
Rückstellungen		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	14,8	11,1
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	5,0
Verbindlichkeiten insgesamt	**21,8**	**37,0**

1) Eine bestimmte Gegenpartei wurde – im Vergleich zum 31. Dezember 2022 – zum 31. Dezember 2023 nicht mehr als nahestehende Person eingestuft.

Bei den oben genannten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich um Geldmarkttransaktionen, Kredite und Einlagen sowie um Refinanzierungsgelder, jeweils zu marktgerechten Konditionen. Die Forderungen gegenüber Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG sind nahezu vollständig grundpfandrechtlich besichert. Forderungen gegenüber Tochterunternehmen sind aufgrund des Konzernverbundes nicht besichert. Für Forderungen gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden der Bank Sicherheiten i. H. v. 2,8 Mio. Euro (2022: 3,1 Mio. Euro) gestellt.

Außerdem wurden Dienstleistungs-, Wertpapier-, Devisenhandels- und Zinstermingeschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt. Avalkredite zugunsten sonstiger nahestehender Unternehmen und Personen bestanden nicht. Im Rahmen der *Ergebnisrechnung* schlugen sich diese Geschäfte gemäß folgender Tabelle nieder:

Mio. Euro	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Zinsüberschuss	-0,8	-1,5
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	-0,1	-0,0
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	-0,7	-1,5
Provisionsüberschuss	-0,0	-0,0
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	-0,0	-0,0
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	0,0	-0,0
Sachaufwand	-0,4	-0,1
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	-0,0	-0,0
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	-0,4	-0,1
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	-0,0	-0,0
Übrige Erträge	—	—
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Ergebnis Gesamt	**-1,2**	**-1,7**
Ausschüttungen	—	0,3
Dividendenzahlungen	30,2	40,0

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 0,0 Mio. Euro Erträge (2022: 6,3 Mio. Euro) und 1,7 Mio. Euro Aufwendungen (2022: 2,4 Mio. Euro) für Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen angefallen. Die Konditionen und Bedingungen für das Zins- und Provisionsgeschäft, einschließlich der Besicherung sowie der konzerninternen Leistungsverrechnungen, entsprechen marktüblichen Usancen.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Vorstands stellt sich per 31. Dezember 2023 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt 0,0 Tsd. Euro (2022: 0,0 Tsd. Euro). Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 1,0 Tsd. Euro (2022: 0,3 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Darlehenszusagen bestanden per 31. Dezember 2023 in Höhe von 681,9 Tsd. Euro (2022: 673,2Tsd. Euro), die per 31. Dezember 2023 mit 681,9 Tsd. Euro (2022: 673,2 Tsd. Euro) in Anspruch genommen wurden. Die Verzinsung und die Ausgestaltung waren marktüblich.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich per 31. Dezember 2023 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt 0,0 Tsd. Euro (2022: 0,0 Tsd. Euro). Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 8,8 Tsd. Euro (2022: 11,9 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Weiterhin bestanden Darlehenszusagen in Höhe von 105,9 Tsd. Euro (2022: 122,3 Tsd. Euro), die per 31. Dezember 2023 mit 105,9 Tsd. Euro (2022: 122,3 Tsd. Euro) in Anspruch genommen wurden. Die Verzinsung und die Ausgestaltung waren marktüblich.

Die für das Geschäftsjahr 2023 als Aufwand erfassten Vergütungsbestandteile des Vorstands nach Kategorien im Sinne des IAS 24 sind in folgender Tabelle aufgeführt:

Mio. Euro	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Kurzfristig fällige Leistungen	6,4 *	5,4
Andere langfristig fällige Leistungen	3,8 **	3,5
Anteilsbasierte Vergütung	—	—
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	—	0,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	—	—
Summe der Vorstandsvergütungen	**10,3**	**9,5**

** davon 1,0 Mio. Euro unter Vorbehalt gem. § 18 Abs. 5, § 19 Abs. 2 sowie § 20 Abs. 4 InstitutsVergV*

*** unter Vorbehalt gem. § 18 Abs. 5, § 19 Abs. 2 sowie § 20 Abs. 4 InstitutsVergV*

Die Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2023 betrug 1,2 Mio. Euro (2022: 1,2 Mio. Euro). Es handelt sich jeweils um kurzfristig fällige Leistungen. Darüber hinaus sind sonstige Leistungen in Form von Löhnen und Gehältern in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2022: 0,6 Mio. Euro) an die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gezahlt worden.

(73) Anteilsbasierte Vergütung

Im Jahr 2022 wurde ein Management-Beteiligungsprogramm (das *„Management-Beteiligungsprogramm"*) aufgelegt, um die wirtschaftlichen Interessen des Managements und der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen mit den Interessen des Champ-Investors, des GIM-Investors und des TRS Texas-Investors in Einklang zu bringen. Die MPP S.à r.l. (*„MPP"*) dient als Gesellschaft, die die Interessen des Managements und der leitenden Angestellten bündelt. Diese Gesellschaft hat im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Jahr 2023 Aktien der OLB gezeichnet und hält derzeit 2.500.708 Aktien des Unternehmens.

Im Rahmen der Umsetzung des Managementbeteiligungsmodells hat MPP Planaktien („Planaktien") an der OLB erworben. Die Planaktien bestehen aus neu ausgegebenen Aktien der OLB gegen Bareinlage und wurden von MPP zum Nennwert erworben.

Das Grundkapital von MPP besteht aus zwei Aktiengattungen: A-Aktien, die ausschließlich von den Funding-Aktionären gehalten werden, und B-Aktien, die ausschließlich von den Teilnehmern gehalten werden und die den Teilnehmern im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms zum Kauf angeboten wurden. Das Management-Beteiligungsprogramm ist nicht für neue Investitionen neuer Teilnehmer offen.

Die A-Aktien wurden von den Aktionären der Bank zu einem Gesamtausgabepreis von 4,2 Mio. EUR gezeichnet. Die B-Aktien wurden von den Teilnehmern zu einem Gesamtausgabepreis von 1,8 Mio. EUR gezeichnet. Der Zeichnungsbetrag der A-Aktien und der B-Aktien, zu dem die Teilnehmer an dem MPP teilnehmen sollen, entspricht dem Marktwert der Aktien. Dieser wurde durch ein Bewertungsgutachten eines externen Sachverständigen ermittelt. Für die Zwecke des Bewertungsgutachtens wurde die Probability-Weighted Expected Return Methode angewandt. Da die entsprechende Planung von einer gewissen Eintrittswahrscheinlichkeit ausgeht und einen ausreichenden Detaillierungsgrad aufweist, ist der externe Sachverständige der Meinung, dass die gewählte Methodik den anderen vorzuziehen ist. Unter Berücksichtigung einer gewichteten Eintrittswahrscheinlichkeit werden bei der Probability-Weighted Expected Return Methode erwartete zukünftige Ereignisse, wie z. B. ein Börsengang, zur Ableitung des aktuellen Marktwertes der Aktien herangezogen. Bei der Bewertungsanalyse wurden die von der OLB mitgeteilten Informationen und Unterlagen zu den Finanzprognosen des Unternehmens, die Bilanzdaten in Bezug auf Aktiva / Passiva und die Eigenkapitalstruktur berücksichtigt. Die geschätzte Wertbandbreite basiert auf dem „objektivierten Wert", der im Bewertungsgutachten enthalten ist.

Da die B-Aktien von den Teilnehmern zum beizulegenden Zeitwert erworben wurden, hat die OLB zum Bilanzstichtag keinen Aufwand aus aktienbasierter Vergütung erfasst.

MPP übt alle Aktionärsrechte aus, die sich aus den von ihr gehaltenen Aktien an der Bank ergeben. Dazu gehören insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung und das Recht auf Erhalt von Dividenden. Dividenden können an die Inhaber der A-Aktien und der B-Aktien weitergegeben werden, vorbehaltlich der festgelegten Wasserfall-Ausschüttungssätze und der Entscheidung der MPP.

Die Satzung der MPP sieht für den Fall des Ausscheidens aller Anteilseigner aus der OLB eine feste Ausschüttung der Erlöse nach dem Wasserfallprinzip vor. Die Ausschüttung soll maßgeblich davon abhängen, welcher Gesamterlös beim Verkauf der Bank für den Anteilseigner erzielt werden kann und darüber hinaus bestimmte definierte Renditen für die Altanteilseigner erreicht werden (Exit-Preis).

Die Teilnehmer am Management-Beteiligungsprogramm unterliegen für solche Programme üblichen Lock-up-Vereinbarungen.

(74) Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2023	Perioden-ergebnis 1.1. - 31.12.2023	Perioden-ergebnis 1.1. - 31.12.2022
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
OLB-Service GmbH, Oldenburg	100	0,0	—	—
QuantFS GmbH, Hamburg	100	0,9	0,3	0,2
Gesamt		**0,9**	**0,3**	**0,2**

Mit der OLB-Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg, wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

(75) Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 15.03.2024 durch den Gesamtvorstand der Oldenburgische Landesbank AG zur Veröffentlichung freigegeben. Bis zu diesem Datum können Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Berücksichtigung finden.

(76) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die OLB hat am 17. Januar 2024 eine erste Tier 2-Anleihe mit einem Volumen von 170 Mio. Euro am Kapitalmarkt platziert, gefolgt von einer zweiten 150 Mio. Euro Tier 2-Anleihe am 4. März 2024.

Die OLB hat am 22. Januar 2024 einen Pfandbrief in Höhe von 500 Mio. Euro begeben. Die Laufzeit des Pfandbriefs beträgt acht Jahre.

Im Februar 2024 erhielt die OLB Bescheide der BaFin zu den Feststellungen der Sonderprüfungen nach § 88 WpHG und § 44 KWG. Diese Bescheide enthalten Fristen zur Beseitigung der Mängel, die die BaFin aus diesen Sonderprüfungen ableitet. Im Hinblick auf die § 44 KWG-Prüfung ordnete die BaFin darüber hinaus vorübergehend zusätzliche Eigenmittelanforderungen an, die um 25 Prozent über die Eigenmittelanforderungen nach Art. 92 Abs. 1 Buchst. a, b, und c der Verordnung (EU) Nr. 575 / 2013 (CRR) und der Solvabilitätsverordnung hinausgehen. Nach erfolgter Beseitigung der Mängel und Überprüfung durch die BaFin kann von dem Wegfall der vorübergehend erhöhten Kapitalanforderung ausgegangen werden. Diese Anforderung trat mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses nicht vor.

Oldenburg, 15.03.2024
Oldenburgische Landesbank AG

Der Vorstand

Stefan Barth
Vorsitzender

Marc Kofi Ampaw

Aytac Aydin

Chris Eggert

Giacomo Petrobelli

Dr. Rainer Polster

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Oldenburg, 15.03.2024
Oldenburgische Landesbank AG

Der Vorstand

Stefan Barth
Vorsitzender

Marc Kofi Ampaw

Aytac Aydin

Chris Eggert

Giacomo Petrobelli

Dr. Rainer Polster

Bundesweite Standorte

Oldenburg

Stau 15 / 17
26122 Oldenburg
+ 49 441 221-0

Beratungscenter Oldenburg
Heiligengeiststraße 4–8
26122 Oldenburg
+ 49 441 221-2210

Bremen

OLB Bremen
Bankhaus Neelmeyer
Wachtstraße 16
28195 Bremen
+ 49 421 36030

Hamburg

OLB Hamburg
Ferdinandstraße 12
20095 Hamburg
+ 49 40 3020020

Berlin

OLB Berlin
Lietzenburger Straße 69
10719 Berlin
+ 49 30 203070

Düsseldorf

OLB Düsseldorf
Hans-Böckler-Straße 1 /
Roßstraße 92
40476 Düsseldorf
+ 49 211 130750

Frankfurt

OLB Frankfurt
Theodor-Heuss-Allee 108
60486 Frankfurt am Main
+ 49 69 7561930

München

OLB München
Schleißheimer Straße 373
80935 München
+ 49 89 24209780

Ludwigsburg

OLB Ludwigsburg
Carl-Benz-Straße 20
71634 Ludwigsburg
+ 49 7141 8661-0

Kontakt

+ 49 441 221-2210, Mo – Fr, 8:00 – 19:00 Uhr

E-Mail: olb@olb.de

www.olb.de, www.neelmeyer.de

http://www.facebook.com/olb.bank

http://www.instagram.com/OLB.bank/

http://www.youtube.com/c/
OldenburgischeLandesbankAGOLB

Unsere regionalen Kompetenzcenter

Aurich
Osterstraße 8 – 12
26603 Aurich
04941 1702-0

Delmenhorst
Bahnhofstraße 1 – 2
27749 Delmenhorst
04221 108-0

Wilhelmshaven
Virchowstraße 34
26382 Wilhelmshaven
04421 405-0

Lingen
Neue Straße 4 – 8
49808 Lingen
0591 9139-0

Emden
Bismarckstraße 20
26721 Emden
04921 893-0

Bad Zwischenahn
Peterstraße 8 – 10
26160 Bad Zwischenahn
04403 603-0

Cloppenburg
Mühlenstraße 1
49661 Cloppenburg
04471 955-0

Meppen
Bahnhofstraße 17
49716 Meppen
05931 9309-0

Brake
Bahnhofstraße 29
26919 Brake
04401 9394-0

Oldenburg-Mitte
Heiligengeiststr. 4 – 8
26121 Oldenburg
0441 221-2210

Leer
Mühlenstraße 80
26789 Leer
0491 9810-0

Osnabrück
Schillerstraße 11
49074 Osnabrück
0541 351-0

Bremen
Wachtstraße 16
28195 Bremen
0441 221-2210

Oldenburg-Eversten
Hauptstraße 37 – 39
26122 Oldenburg
0441 95067-0

Lohne
Marktstraße 33
49393 Lohne
04442 9221-0

Quakenbrück
Lange Straße 25
49610 Quakenbrück
05431 16-0

Herausgeberin

Oldenburgische Landesbank AG
Stau 15 / 17
26122 Oldenburg
Telefon + 49 441 221 - 0
Telefax + 49 441 221 - 1457
E-Mail olb@olb.de

Kontakt

Corporate Communications & Investor Relations

Konzeption und Gestaltung

Kammann Rossi GmbH, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf

Veröffentlichungsdatum

28. März 2024

Dieser Bericht ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Beide Fassungen sind im Internet unter www.olb.de abrufbar.